Nr. 159. Samstag, den 10. Juli 1926. 33. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

and

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 5. Juli bis 17. Juli 1.00 Mark (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 und 12 Pfg. Im Reklameteil 50 u. 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Weddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Clautz; für den übrigen Teil: Max Fliegel; für den Anzeigenteil: i. V. Willy Koß. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Lauvenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Die Antwort des Reichskanzlers an Ministerpräsident Braun.

200-Millionen-Anleihe der Reichsregierung für die Durchführung des Arbeitsbeschaffungsprogramms. — Eine Rede des Reichswirtschaftsministers.

Reichsregierung und Reichsbahn.

Berlin, 9. Juli.

Bei den Besprechungen, die in den letzten Wochen zwischen der Reichsregierung und der Reichsbahn stattgefunden haben, handelte es sich um drei formulierte Wünsche der Reichsregierung und zwar wünschte sie,

1. daß das formelle Bestätigungsrecht bei der Wahl des Generaldirektors auch einen materiellen Inhalt erhalte,
2. daß diese Regelung auch für die Wahl der Direktoren der Reichsbahn Geltung haben solle,
3. hat die Reichsregierung den Verwaltungsrat der Reichsbahn ersucht, in Zukunft den Reichsverkehrsminister oder seine Kommissare bei wichtigen Angelegenheiten mit beratender Stimme an den Sitzungen des Verwaltungsrates teilnehmen zu lassen.

Die Reichsregierung hat ihrerseits zugestanden, daß der Generaldirektor der Reichsbahn zu den Kabinettssitzungen, in denen Eisenbahnfragen beraten werden, hinzugezogen werden soll. In den Hamburger Beratungen des Verwaltungsrates ergab sich die Bereitwilligkeit, den Wünschen der Reichsregierung entgegenzukommen. Hinsichtlich des dritten Wunsches wurde geltend gemacht, daß eine Möglichkeit zu einer Teilnahme von Vertretern der Reichsregierung durch ein Uebereinkommen und unter Umständen durch

eine Aenderung des Reichsbahngesetzes

geschaffen werden müsse. Dieser Auffassung hat sich, wie verlautet, auch das neue Verwaltungsratsmitglied, Reichskanzler a. D. Dr. Luther, angeschlossen. Das gleiche gilt auch für die vom Treuhänder ernannten Mitglieder des Verwaltungsrats. Der Treuhänder la Croix wird, wie man annimmt, auch einer solchen Regelung seine Zustimmung nicht verweigern. Es wird infolgedessen nötig sein, daß die Reichsregierung noch mit den beteiligten ausländischen Regierungen Stellung nimmt. Weiterhin dürfte noch zu klären sein, wer berechtigt sein soll, an diesen Verwaltungsratssitzungen teilzunehmen. In Kreisen des Verwaltungsrats wünscht man, daß zur Teilnahme der Reichsverkehrsminister oder ein von ihm bestimmter Kommissar berechtigt sein solle. Der Vorsitzende des Verwaltungsrats, Dr. v. Siemens, wird sich mit dem Reichskanzler Dr. Marx erneut in Verbindung setzen. In Reichsbahnkreisen hegt man die Hoffnung, daß die Hamburger Beschlüsse eine völlige Einigung zwischen Reichsbahn und Reichsregierung ermöglichen. Alsdann dürfte auch der Bestätigung des Generaldirektors Dorpmüller nichts mehr im Wege stehen.

Eine 200-Millionen-Anleihe der Reichsregierung.

Berlin, 9. Juli.

Die Reichsregierung beabsichtigt, zur Deckung der Kosten für das Arbeitsbeschaffungsprogramm u. a. im Herbst eine Anleihe von rund 200 Millionen Mark aufzunehmen. Die Auflegung der Anleihe zu diesem Termin bedeutet natürlich nicht, daß das Arbeitsbeschaffungsprogramm selbst erst im Herbst durchgeführt wird. In Kreisen der Reichsregierung wird vielmehr nachdrücklich betont, daß die für notwendig erkannten Arbeiten sofort durchgeführt werden sollen. Der Reichsfinanzminister vertritt den Standpunkt, daß die außergewöhnliche Notlage auch außergewöhnliche Maßnahmen erfordert. Die Wirtschaftlichkeit der auszuführenden Arbeiten vorausgesetzt, müssen die wirtschaftlichen Notwendigkeiten den rein fiskalischen Interessen vorangestellt werden. Hier ist also für den Reichsfinanzminister der gleiche Gesichtspunkt wieder maßgebend, von dem er sich auch bei seinem Steuermilderungsprogramm leiten ließ.

Rechtsausschuß des preußischen Landtages.

Berlin, 9. Juli.

Der Rechtsausschuß des preußischen Landtages nahm am Freitag die Novelle zum Gesetz über die ärztlichen Ehrengerichte an. Der Ausschuß beschäftigte sich dann mit dem kommunistischen Antrage, das Staatsministerium zu ersuchen, den Oberpräsidenten Noske wegen parteilicher Führung seiner Geschäfte sofort seines Amtes zu entheben und das königlich hannoversche Polizeigesetz über das Kollektenwesen von 1847 mit sofortiger Wirkung aufzuheben. In dem Antrag wird zur Begründung ausgeführt, daß die Bezirksleitung der kommunistischen Partei Niedersachsen für den 6. Juni Sammlungen zur Durchführung des Volksentscheides organisiert gehabt habe. Der Oberpräsident habe der Presse mitgeteilt, daß auf Grund der polizeilichen Verordnung von 1847 die Sammlungen der kommunistischen Partei für den Volksentscheid verboten seien. Der kommunistische Antrag wurde abgelehnt. Dafür wurde ein Beschluß angenommen, die Regierung möge nachprüfen, welche Bestimmungen des Polizeigesetzes von 1847 revisionsbedürftig seien. Der Ausschuß nahm weiter einen Zentrumsantrag an, der die Staatsregierung ersucht, die auf Grund der Bernkastler Unruhen verurteilten Winzer zu begnadigen. Schließlich wurde noch einem Antrage zugestimmt, der die Regierung um den Erlaß einer Verordnung ersucht, die bestehenden Vorschriften über die Vergütungen von Schöffen und Geschworenen nicht engherzig auszulegen.

Preußens Konflikt mit dem Reich.

Berlin, 9. Juli.

In Beantwortung des Briefes des preußischen Ministerpräsidenten an den Reichskanzler vom 7. Juli in der Frage der Besetzung einer Stelle im Verwaltungsrat der Reichsbahn hat Reichskanzler Dr. Marx heute folgendes Schreiben an den preußischen Ministerpräsidenten Braun gerichtet:

„Sehr geehrter Herr Ministerpräsident! Ihre gestern im preußischen Abgeordnetenhaus zur Besetzung einer Stelle im Verwaltungsrat der Eisenbahn gemachten Ausführungen geben mir Veranlassung, mich zur strittigen Frage nochmals eingehend zu äußern. Dieses Bedürfnis empfinde ich umso stärker, als den Vertretern der Reichsregierung die Möglichkeit fehlt, im preußischen Landtag auf Ausführungen preußischer Regierungsvertreter zu erwidern oder irrtümliche Darlegungen richtigzustellen. Dabei versage ich es mir aus gewichtigen Gründen, auf die Form Ihres Schreibens wie auf die Tatsache einzugehen, daß sie Ihr Schreiben in der Oeffentlichkeit zur Verlesung brachten, bevor es mir zugegangen war. Wenn ich zunächst auf

die Rechtslage

eingehe, zu deren Klärung die preußische Staatsregierung nunmehr den Staatsgerichtshof angerufen hat, so tue ich das nicht deshalb, weil etwa die Reichsregierung unter Außerachtlassung aller anderen Gesichtspunkte lediglich ihr formales Recht wahrnehmen wollte. Die Rechtsfrage oder anders ausgedrückt, das angebliche preußische Ernennungsrecht ist vielmehr im Laufe der langwierigen Verhandlungen über die Besetzung der Stelle gerade seitens der preußischen Regierung in den Vordergrund gerückt worden. Die preußische Regierung beruft sich bei der Verfechtung ihrer Ansicht, wonach ihr ein Recht bei der Benennung bei der Besetzung dieser Stellle zustehe, auf die Erklärungen zur Auslegung des Staatsvertrages über den Uebergang der Staatseisenbahnen auf das Reich, die am 20. März 1924 zwischen dem Reichsverkehrsminister und dem preußischen Handelsminister ausgetauscht worden sind. Die Ziffer 4 dieser Erklärung lautete wie folgt: „In dem zukünftigen Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahn, auch dem etwa vorläufig zu bildenden, erhält die preußische Regierung eine Vertretung aus eigenem Recht. Es soll angestrebt werden, daß unter den Mitgliedern des Verwaltungsrates, die etwa aus der freien Wirtschaft genommen werden, Preußen vertreten ist."

Diese Zusage

bezieht sich auf den Verwaltungsrat, der nach der Verordnung über die Schaffung eines Unternehmens „Deutsche Reichsbahn" vom 12. Februar 1924 und nach dem auf Grund des Paragraphen 10 dieser Verordnung zu erlassenden Eisenbahnfinanzgesetz in Aussicht genommen war. Der Auffassung der preußischen Staatsregierung, daß diese Zusage auch für die erst im August 1924 gegründete Deutsche Reichsbahngesellschaft Geltung habe, hat sich die Reichsregierung, wie im Laufe der zwischen dem Reich und Preußen geführten Verhandlungen mündlich und schriftlich mitgeteilt worden ist, nicht anschließen können.

Die Mitglieder der Reichsregierung sind vielmehr einstimmig der Meinung, daß die ausdrückliche oder stillschweigende Uebertragung dieser Zusage auf die jetzige Reichsbahngesellschaft nicht erfolgt ist und wegen des völlig anders gearteten Aufbaues dieser Gesellschaft auch nicht erfolgen konnte. Für die alte Unternehmung konnte die Reichsregierung den Ländern, wie es gegenüber Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg und Baden damals geschehen war, eine unbeschränkte Zusage hinsichtlich der Ernennung von Verwaltungsmitgliedern geben, da

die Gestaltung des Verwaltungsrats

dem freien Ermessen der Reichsregierung überlassen war. Sie unterlag also bei dem Unternehmen „Deutsche Reichsbahn" keinerlei Beschränkung in der Zahl der Mitglieder des Verwaltungsrats. Bei der jetzigen Deutschen Reichsbahngesellschaft unterliegt die Gestaltung des Verwaltungsrates nicht dem freien Ermessen der Reichsregierung, sondern vielmehr den Bestimmungen des Reichsbahngesetzes vom 30. August 1924. Nach diesem Gesetz besteht der Verwaltungsrat der Reichsbahn aus 18 Mitgliedern, von denen nur 9 von der Reichsregierung, die anderen 9 von dem Treuhänder als Vertreter der Gläubiger der Reparationsschuldverschreibungen ernannt werden. Von den 9 von der Reichsregierung zu besetzenden Stellen können noch dazu beim Uebergang von Vorzugsaktien in fremde Hände 4 Stellen dem Ernennungsrecht der Reichsregierung verloren gehen. Wenn nun die ursprünglich den fünf Ländern gemachte Zusage auch für die Zusammensetzung des Verwaltungsrates der jetzigen Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft Geltung haben sollte, so würde die Lage entstehen können, daß die Reichsregierung auch nicht eine einzige Stelle des Verwaltungsrates der Reichsbahn nach eigenem Ermessen besetzen könnte. Die gekennzeichnete

Rechtsauffassung der Reichsregierung

ist den Länderregierungen auch bereits bei der Verhandlung vom 9. Mai 1924 zum Ausdruck gebracht worden. Nun wird von der preußischen Staatsregierung ausgeführt, daß die Reichsregierung diese ihre Rechtsauffassung wohl gegenüber Preußen, nicht aber auch gegenüber Bayern und Sachsen geltend gemacht hätte. Auch diese Anschauung entbehrt der Begründung. Weder der Reichsbahndirektionspräsident a. D. Hertel noch Ministerpräsident a. D. und Kreishauptmann Buck sind auf Grund der in den Erklärungen vom Frühjahr 1924 den Ländern gegebenen Zusage einer Vertretung im künftigen Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahn aus eigenem Recht in den Verwaltungsrat der neuen Deutschen Reichsbahngesellschaft entsandt worden, sondern sie sind, und zwar beide nicht in ihrer Eeigenschaft als Beamte von der Reichsregierung zu Mitgliedern des Verwaltungsrates bestellt auf Grund einer zusammengekommenen Verständigung zwischen der Reichsregierung und den Ländern über die Persönlichkeiten.

Wie jedoch bereits dargelegt, war bei der Entschließung der Reichsregierung

die formale Rechtslage nicht das Entscheidende.

Niemals war es die Absicht der Reichsregierung, das ihr nach ihrer Auffassung unzweifelhaft zustehende Recht der Ernennung in schroffer Weise wahrzunehmen. Es war vielmehr von jeher ihr lebhafter Wunsch, sich über eine geeignete Persönlichkeit als Nachfolger des verstorbenen Geheimrats Arnhold mit der preußischen Regierung zu verständigen, so wie es seinerzeit bei der Ernennung Arnholds der Fall gewesen war. Die preußische Staatsregierung hat jedoch sowohl meinem Amtsvorgänger wie auch mir gegenüber zu mündlichen und schriftlichen Erörterungen immer erneut zu erkennen gegeben, daß sie auf die Ernennung gerade der von ihr einzig benannten Persönlichkeit unter allen Umständen bestehe. Die gleiche Haltung nahmen Sie, Herr Ministerpräsident, auch in den letzten beiden mit mir geführten Unterredungen ein. Es wurde namentlich die Anregung der Reichsregierung abgelehnt, statt eines aktiven Beamten eine führende Persönlichkeit aus dem Wirtschaftsleben Preußens zu benennen.

Bei dieser Anregung war die Reichsregierung aus guten Gründen davon ausgegangen, daß es bei der Besetzung der freien Stelle weniger auf fachmännische eisenbahntechnische Kenntnisse, als vielmehr auf einen sozialen wirtschaftlichen Weitblick ankäme. Erst als die Reichsregierung nach meinen mit Ihnen gepflogenen eingehenden mündlichen Erörterungen die Ueberzeugung gewonnen hatte, daß die preußische Staatsregierung nicht gewillt sei, ihrerseits eine Persönlichkeit von wirtschaftlichem und sozialem Ruf vorzuschlagen, vielmehr entschlossen sei, ihren Vorschlag lediglich aus eigenem Recht und nach eisenbahntechnischer Eignung zu machen, hat die Reichsregierung geglaubt,

im Interesse der wirtschaftlichen und sozialen Geschäftsführung

ihr formales Ernennungsrecht unter Berücksichtigung dieser leitenden Gesichtspunkte ausüben zu müssen. Dem mehrfach geäußerten Wunsche der Reichsregierung, Preußen möchte statt eines aktiven Beamten einen Wirtschaftsführer zur Ernennung vorschlagen, ist die preußische Statsregierung mit dem Hinweis entgegengetreten, daß auch die Reichsregierung seiner Zeit einen aktiven Reichsbeamten zur Wahrnehmung der Reichsinteressen in den Verwaltungsrat abgeordnet habe. Dieser Vergleich kann nicht gezogen werden; denn bei dieser Ernennung war ausschlaggebend, daß nach den geltenden Verträgen die Reichsbahn an der Zahlung der Reparationsschulden hervorragend beteiligt ist und der betreffende Reichsbeamte an der Bearbeitung der gesamten Reparationsfragen seit Jahren im Reichsfinanzministerium leitend mitgewirkt hat. Meine Darlegungen möchte ich dahin zusammenfassen, daß die Reichsregierung bei ihrem Vorgehen die Rechtsansprüche Preußens nicht verletzt hat, nachdem es Preußen endgültig abgelehnt hatte, eine Persönlichkeit vorzuschlagen, deren Stellung im öffentlichen Leben und in der Wirtschaft die erforderliche Gewähr für die Vertretung der unabweisbaren staatspolitischen und volkswirtschaftlichen Belange bot. Mit dem Ausdruck meiner vorzüglichsten Hochachtung

(gez.) Marx."

Besprechungen englischer und russischer Bergarbeitervertreter in Berlin.

Berlin, 9. Juli.

Ueber die Besprechungen, die am 7. Juli in Berlin zwischen den Vertretern des britischen Bergarbeiterverbandes Cook und Richardson und den Vertretern der russischen Bergarbeiterunion Schwarz und Akulow stattfanden, wird von den Beteiligten ein Bericht herausgegeben, nach dem der englische Bergarbeitervertreter Cook auf dieser Zusammenkunft zunächst über die Streiklage, den ungeminderten Kampfwillen der englischen Bergarbeiter und über ihre gegenwärtige ungünstige Finanzlage berichtete. Sein Bericht wurde durch Richardson mit Ziffernmaterial ergänzt. Der russische Vertreter Schwarz berichtete dann über die Unterstützungsmaßnahmen der russischen Bergarbeiter zugunsten der englischen. Darauf wurde einstimmig beschlossen, einen Aufruf zu veröffentlichen, der unter Hinweis auf die grundsätzliche Bedeutung des Kampfes in England die Arbeiter der ganzen Welt zur finanziellen und moralischen Unterstützung der englischen Bergarbeiter auffordert. In einem weiteren Beschluß wird es als dringend notwendig bezeichnet, daß der englisch-russische Einigungsausschuß zusammentritt und daß ein Ausschuß der englischen und der russischen Bergarbeiter geschaffen wird, um die Verbindung zwischen den Arbeitern beider Länder aufrechtzuerhalten und den Eintritt der russischen Bergarbeiterunion in die Bergarbeiterinternationale herbeizuführen. Die Teilnehmer an der Konferenz werden versuchen, ihre Organisationen zur Annahme von Beschlüssen in diesem Sinne zu veranlassen.

Zankapfel Reichsbahn.

Der Streit zwischen Reich, Preußen und Reichsbahn.

Seitdem es eine Eisenbahn gibt, ist sie gewissermaßen das Symbol des Kampfes um die Reichseinheit. Noch standen im Anfang des vorigen Jahrhunderts die deutschen Länder in heftiger Fehde gegeneinander, noch steckte der Kampf zwischen dem klein- und großdeutschen Gedanken in den Kinderschuhen, noch war das dürftige Pflänzlein der deutschen Zollunion dem Boden unseres zerrissenen Vaterlandes nicht entsprossen, da tauchte schon als Bindeglied, sofort aber auch als Streitobjekt die deutsche Reichsbahn empor. Im Jahre 1833 war es, als Friedrich List, der unvergeßliche Nationalökonom größten Formats, seine Schrift über das sächsische Eisenbahnsystem als Grundlage eines allgemeinen deutschen Eisenbahnsystems erscheinen ließ. Friedrich List, der Vater unseres nationalen Handelssystems, ahnte bereits damals den länderverbindenden Sieg der Eisenbahn über das zentrifugale Streben der politischen Kräfte. Wie sehr er damit Recht hatte, hat uns die Nachkriegszeit bewiesen. Noch vor dem Kriege hatte die deutsche Wirtschaft und damit das deutsche Gesamtvolk unter dem Wettkampf der einzelstaatlichen Eisenbahnen zu leiden, da zwang uns endlich die Not der durch Krieg und Revolution erschütterten Wirtschaft zur einheitlichen Zusammenfassung der Eisenbahn, unseres größten Wirtschaftskörpers. Selbstverständlich muß man auch die rein politischen Bestrebungen, die auf Ueberwindung des politischen Partikularismus durch wirtschaftlichen Unitarismus gerichtet waren, in gebührenden Ansatz bringen, letzten Endes bedeutete aber doch die Gründung der Reichsbahn einen Sieg der wirtschaftlichen Vernunft.

Wie stark und überzeugend dieser Sieg war, zeigte sich in vollem Ausmaße erst, als wir uns nach der Inflationszeit aus dem Taumel der Milliardenzahlen herausreißen und unsere Zukunft wieder nach weltpolitischen Gesichtspunkten gestalten mußten. Daß wir innerpolitisch die zusammenfassende Kraft einer „Reichsbahn" richtig eingeschätzt hatten, ging aus der Leichtigkeit hervor, mit der die Reichsbahn in den ersten Jahren nach der Revolution aus den Bundesbahnen erwuchs. Entsprechend dem Zuge der damaligen Zeit ging es selbstverständlich nicht ohne größere oder kleinere Gewalttätigkeiten ab, schließlich jedoch siegte die Notwendigkeit, und als ihr Kind wurde uns die Reichsbahn bescheert. Kaum fing sie an, sich zu einem Werkzeuge des deutschen Wiederaufbaus zu entwickeln, da kamen auch schon unsere Kriegsgegner und legten Beschlag auf sie; denn auch sie hatten mit raschem Blick erkannt, welch gewaltiges und ertragreiches Instrument die zentral gefügte Reichsbahn für unsere Bedürftigkeit und ihre Lüsternheit in gelblicher Hinsicht bedeutete. So wurde sie, nach innen unser tragfähigster Wirtschaftskörper, zugleich nach außen der Hauptträger aller Reparationslasten. Darin liegt die Tragik der Konflikte begründet, unter denen jetzt die Reichsbahn selbst, das Reich und die Länder zu leiden haben; denn allein diese doppelte Belastung erklärt ihre zwiespältige Natur und damit zugleich die Gründe, die jetzt die Reichsbahn zum Zankapfel einerseits zwischen dem Reich und der Reichsbahn, andererseits zwischen dem Reich und den Ländern gemacht haben.

In der schwierigsten Lage befindet sich das Reich, da sein Kampf nach drei Fronten gerichtet ist: Das Ausland, die deutschen Freistaaten und nicht zuletzt die Reichsbahn selbst stellen mehr oder weniger offen seine Gegnerschaft dar. Leider müssen das Ausland und die Reichsbahn in dieser Hinsicht eine Art Gesinnungsgemeinschaft bilden; denn nachdem unsere Gegner die Reichsbahn zum Hauptträger unserer Reparationslasten erkoren haben, und zwar unter Zustimmung der Reichsregierung, muß die Reichsbahn darauf bedacht sein, dieser Aufgabe gerecht zu werden. Das tut sie wahrlich nach allen ihren Kräften, indem sie sich wirtschaftlich und bahntechnisch von allen politischen Hemmungen zu lösen versucht. Ihren ersten sichtlichen Niederschlag fanden diese Bestrebungen, als der Verwaltungsrat nach dem Tode Dr. Oesers die Stelle des Generaldirektors unverzüglich mit Dr. Dorpmüller besetzte. Dr. Karl Friedrich v. Siemens, der Vorsitzende des Verwaltungsrates, war sich über die Tragweite seines Entschlusses sicherlich vollkommen klar: Für ihn waren lediglich wirtschaftliche und technische Gesichtspunkte maßgebend. Sonst hätte er, kaum daß Dr. Oeser am 3. Juni d. Js. zum ewigen Schlummer eingegangen war, auf keinen Fall noch vor dessen Beisetzung die Wahl Dr. Dorpmüllers „durchgedrückt". Gerade er, der, als einer unserer weitestblickenden Wirtschaftsführer, den latenten Konflikt zwischen Politik und Wirtschaft kennt, war sich der Bedeutung eines so raschen Entschlusses bewußt; denn ihm war natürlich der Wunsch der Reichsregierung, diesen Posten mit Dr. Luther zu besetzen, nicht unbekannt. Auch die Gründe dieses Wunsches waren für ihn selbstverständlich kein Geheimnis. Die Reichsregierung wollte an der Spitze der Reichsbahn einen Mann wissen, der — organisatorisch und verwaltungstechnisch weit über den Durchschnitt begabt — daneben auch die politischen Imponderabilien zu wägen verstand. Aus kaufmännischen und technischen Erwägungen heraus zog der Verwaltungsrat durch diese

Rechnung einen dicken Strich, indem er Dr. Dorpmüller zum Generaldirektor der Reichsbahn ernannte.

Wie groß dieserhalb die Enttäuschung der Reichsregierung war, läßt sich leicht vorstellen, und ebenso begreiflich mag es darum erscheinen, daß sie nunmehr bestrebt war, den von ihr gewünschten Einfluß auf die Reichsbahn anderweit zur Geltung zu bringen und ihren „Mittelsmann" Dr. Luther doch noch in einen ähnlichen Posten einzuschieben. Daraus erklärt sich ihr Entschluß, jetzt wenigstens den durch Geheimrat Arnholds Tod freigewordenen Posten eines schlichten Verwaltungsratsmitgliedes mit Dr. Luther zu besetzen. Sie hielt sich damit also sozusagen einigermaßen schadlos für die Ablehnung ihres Generaldirektor-Kandidaten, übersah aber dabei oder wollte vielleicht übersehen, daß sie sich damit des gleichen Vergehens gegen die Länder schuldig machte, das ihr gegenüber eben erst vom Verwaltungsrat der Reichsbahn begangen worden war; denn was sie soeben von dieser Instanz aus als „Rücksichtslosigkeit" und „Brüskierung" empfunden hatte, mutete sie jetzt der preußischen Regierung zu. Wie das Reich geglaubt hatte, vor der Ernennung des Reichsbahn-Generaldirektors ein Vorschlagsrecht zu besitzen, so meinte die preußische Staatsregierung, ihre Meinung für die Neubesetzung des durch Geheimrat Arnholds Tod freigewordenen Verwaltungsratspostens zur Geltung bringen zu dürfen. Wie jedoch in unserer völkerrechtlichen Stellung und Geltung heutzutage noch alles im Fluß ist, so ist es leider auch in staatsrechtlicher Beziehung. Das ganze Fundament ist erschüttert, und deshalb ist es auch sehr schwer, die Ansprüche nach privatrechtlicher oder staatsrechtlicher Seite juristisch zu rechtfertigen. Die preußische Regierung, die — auf der Weimarer Koalition fußend (Braun, Severing, Am Zehnhoff, Hirtsiefer, Hoepker-Aschoff, Becker) — doch wahrlich keine Ursache hätte, sich auf formale Gründe zu stützen, tut dies dennoch, indem sie sich auf den Vertrag vom 25. März 1924 und das ihr daraus hervorgehende Vorschlagsrecht beruft. Das ist unserer Ansicht nach völlig abwegig; denn in der Zwischenzeit ist aus der damals reichsdeutschen Reichsbahn, dem innerpolitischen Wirtschaftsfaktor, mit Zustimmung Preußens auf dem Umwege über den Reichsrat ein Träger außenpolitischer Lasten, also ein außenpolitischer Faktor geworden, und auch die preußische Regierung muß diesem veränderten Tatbestand Rechnung tragen. Wenn sie jetzt den Staatsgerichtshof angerufen hat, so mag das aus ihrer Verteidigungsstellung heraus erklärlich erscheinen, uns aber dünkt, daß die preußische Regierung damit einen noch gefährlicheren Weg beschritten habe, als es der Protest der Reichsregierung gegen die Wahl Dr. Dorpmüllers ist.

Auf jeden Fall will uns scheinen, als ob es am besten sei, alle mit der Reichsbahn zusammenhängenden Konflikte möglichst sachlich, d. h. unter Ausschaltung politischer Gesichtspunkte zu betrachten. Wenn jetzt von manchen Seiten eingewendet wird, die Reichsregierung, ohnehin noch im Streite mit dem Verwaltungsrate der Reichsbahn, habe aus politischen Gründen die preußische Regierung nicht vor den Kopf stoßen dürfen, so klingt das einigermaßen abgeschmackt; denn Reichsregierung und Preußenregierung sind durchaus keine homogenen Elemente; sind doch der Reichsregierung, die sich aus den bürgerlichen Mittelparteien zusammenfügt, just in der letzten Zeit — z. B. in der Frage der Fürstenabfindung — die größten Widerstände gerade aus der Partei erwachsen, die in der preußischen Regierung nach wie vor den Ton angibt. Man täte also u. E. sehr wohl daran, in dem Streit um den „Zankapfel Reichsbahn" nach Möglichkeit die politischen Beweggründe auszuschalten, einzig und allein sachliche, wirtschaftliche und technische Gründe sollten den Ausschlag geben. Die Reichsbahn, eins unserer stärksten Wirtschaftselemente, sollte und soll nicht zum Handelsgegenstand des politischen Partikularismus herabgewürdigt, sondern soll und muß allmählich zu dem an Friedrich List und Gustav Harkort angestrebten Einheitsfaktor der deutschen Wirtschaft erhoben werden.

Dr. F. K.

Die Vereinfachung der Staatsverwaltung in Bayern.

München, 9. Juli.

Der bayrische Landtag hielt heute seine letzte Sitzung in dieser Session ab. Den wichtigsten Punkt der Tagesordnung bildete der Gesetzentwurf zur Vereinfachung der Staatsverwaltung, über deren Notwendigkeit sich der Ministerpräsident noch einmal äußerte und das Parlament bat, dem Gesetzentwurf zuzustimmen, um damit für die Zukunft Bayerns ein gutes Werk zu schaffen. Nach Verlesung mehrerer Erklärungen der Oppositionsparteien wurde der Gesetzentwurf gegen die Stimmen der Oppositionsparteien angenommen. Ebenso stimmte das Haus dem Gesetzentwurf zur Aenderung des Gewerbesteuergesetzes und dem Finanzgesetz über das Haushaltsjahr 1926 zu.

Der A. D. G. B. zur Erwerbslosenfrage.

Düsseldorf, 9. Juli.

Heute vormittag fand hier die vierte Bundesausschußsitzung des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes statt, an der Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius und als Vertreter des Reichsarbeitsministers Ministerialdirektor Dr. Weigert teilnahmen. Nach der Eröffnungsansprache des Vorsitzenden Leipart und Begrüßungsworten des Oberbürgermeisters Dr. Lehr hielt Dr. Bruno Broecker ein Referat über die Lage des Arbeitsmarktes und die Erwerbslosenfürsorge. Bei der Erörterung über die Lage des Arbeitsmarktes ergriff

Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius

das Wort und verbreitete sich sehr eingehend über die wichtigsten Probleme der gegenwärtigen Krise. Er führte u. a. aus:

„Die öffentliche Hand darf nicht zum Bankier der Wirtschaft werden. In einzelnen Fällen mußten von Reichs wegen bestimmte Unternehmungen unterstützt werden, nachdem alle sonstigen Mittel und Maßnahmen erschöpft waren, um diese Betriebe oder Betriebsstätten vor dem Untergang zu bewahren, einem Untergang, der aus allgemeinen Gründen verhindert werden mußte. In diesem Zusammenhang ist auch der Zwischenkredit von 200 Millionen Mark für den Kleinwohnungsbau zu nennen. Es ist zu hoffen, daß nach einer Verlängerung der vorgesehenen Kreditfristen, der der Reichstag kurz vor seiner Vertagung zugestimm that, der Baumarkt stärker als bisher durch diesen Zwischenkredit Anregung erfahren wird. Die Anträge gehen nunmehr seitens der Länder in größerer Anzahl ein. Bereitgestellte 40 Millionen Mark sind bereits abgehoben und weitere sieben Millionen neu angefordert."

Der Bundesausschuß faßte folgende

Entschließung

zur Erwerbslosenfrage: „In der Erkenntnis, daß die Arbeitslosigkeit in Deutschland als Folgeerscheinung einer von den Gewerkschaften bekämpften nationalen und internationalen Wirtschaftspolitik eine schwere Gefahr für Volk und Volkswirtschaft noch auf lange Sicht hin bedeuten wird, haben die Gewerkschaften schon bei Zeiten umfassende Gegenmaßnahmen gegen eine weitere Verschlechterung des Arbeitsmarktes und ausreichende Schutzmaßnahmen für die von der Arbeitslosigkeit Betroffenen gefordert. Trotz dieses Ringens ist bisher weder eine der heutigen Lage entsprechende Arbeitslosenversicherung geschaffen, noch sind wirklich einschneidende Maßnahmen getroffen worden, um die Arbeitsgelegenheiten in Deutschland für die große Masse der Erwerbslosen fühlbar zu vermehren. Die Gewerkschaften begrüßen, daß die Bedeutung der produktiven Fürsorge für die Behebung der Erwerbslosigkeit auch vom Reichstage in seinem letzten Beschlusse anerkannt worden ist. Das von ihm aufgestellte Programm für die Durchführung werteschaffender Arbeiten entspricht den oft mit Nachdruck betonten gewerkschaftlichen Forderungen. Unbedingt muß jetzt aber erwartet werden, daß der ernsthafte Wille zur Verwirklichung dieser Pläne bald durch die Tat bekundet wird. Die Gewerkschaften werden ihrerseits nicht ablassen, mit allen Mitteln auf die sofortige Inangriffnahme dieser wichtigsten Aufgabe der Gegenwart hinzuwirken."

Besichtigungsreise Dr. Külz' wegen des Reichsehrenmals.

Berlin, 9. Juli.

Reichsminister des Innern Dr. Külz begab sich heute nach Weimar, um an der Besichtigung des Waldgeländes bei Berka durch den Reichsratsausschuß für die Errichtung eines Ehrenhains teilzunehmen. Bekanntlich haben sich sämtliche große Frontkämpferverbände einmütig für einen Ehrenhain in dieser Gegend ausgesprochen.

Erholung des französischen Franken.

Berlin, 9. Juli.

Aus London wurde heute eine starke Erholung des französischen Franken und der italienischen Lira gemeldet. Ersterer notierte in den Vormittagsstunden 187,37 gegen 189,75 bezw. 191,75 gestriger Schluß- bezw. Nachbörsenkurs. Die Lira stellte sich auf 141,75 gegen 147,37 bezw. 146,50 gestriger Schluß- und Nachbörsennotierung. Der belgische Franken notierte 199,25 gegenüber der gestrigen Nachbörsennotiz von 200,50.

Erhöhung der Kündigungsfristen für langjährige Angestellte.

Berlin, 9. Juli.

Das Gesetz über die Fristen für die Kündigung von Angestellten, das im Reichstag eine fast einstimmige Annahme fand, ist nunmehr auch vom Reichsrat genehmigt worden. Es findet auf Angestellte im Sinne des Versicherungsgesetzes für Angestellte ohne Rücksicht auf die Höhe ihres Arbeitsverdienstes Anwendung, jedoch nur in Betrieben, die in der Regel mehr als zwei erwachsene Angestellte beschäftigen. Es setzt nach einer Beschäftigungsdauer von fünf Jahren im gleichen Betriebe eine Mindestkündigungsfrist von drei Monaten für den Schluß eines Kalendervierteljahres fest. Die Kündigungsfrist erhöht sich nach einer Beschäftigungsdauer von acht Jahren auf vier Monate, nach einer Beschäftigung von zehn Jahren auf fünf Monate und nach einer Beschäftigungsdauer von zwölf Jahren auf sechs Monate. Hierbei werden die Jahre vor Vollendung des 25. Lebensjahres nicht berücksichtigt, sodaß das Gesetz praktisch nur für Angestellte von mindestens 30 Jahren in Anwendung tritt. Das Gesetz hat Rückwirkung vom 15. Mai 1926 ab. Seine Verkündung im „Reichsgesetzblatt" ist in der kommenden Woche zu erwarten.

Ratifizierung des deutsch-dänischen Zollerleichterungsabkommens.

Berlin, 9. Juli.

Die Ratifikationsurkunde zu dem deutsch-dänischen Abkommen über Zollerleichterungen für dänische Erzeugnisse und über Erleichterungen für deutsche Handlungsreisende in Dänemark ist heute dem dänischen Geschäftsträger in Berlin übergeben worden. Das Abkommen tritt am 19. Juli in Kraft.

Neue Hilfe für die Hochwassergebiete.

Berlin, 9. Juli.

Der preußische Minister des Innern hat zur Linderung der ersten Not der in den Provinzen Oberschlesien, Niederschlesien, Brandenburg, Sachsen und Hannover durch das Juni-Hochwasser Geschädigten weitere zwei Millionen Reichsmark aus inzwischen bereitgestellten Reichsmitteln den zuständigen Oberpräsidenten zur schleunigen Verteilung überwiesen.

Schluß der Bergarbeitertagung in Saarbrücken.

Saarbrücken, 9. Juli.

Der letzte Tag der 25. Generalversammlung des Verbandes der Bergarbeiter Deutschlands wurde eingeleitet durch ein Referat von Professor Sinzheimer (Frankfurt a. M.) über Grundrechte und Grundpflichten des Tarifvertrages. Er bezeichnete seine Ausführungen ausdrücklich als eine Untersuchung der Rechtsgrundlagen und der aus diesen Grundlagen entwickelten Rechtspraxis, was wohl zu unterscheiden sei von einer Kritik des Tarifvertrages vom sozialpolitischen, wirtschaftspolitischen und volkswirtschaftlichen Standpunkt. Das Tarifrecht als der wichtigste Teil des Arbeitsrechts überhaupt zeige, daß das wirksame, lebendige, praktische und autonome Arbeitsrecht in Dienstverträgen enthalten sei. Er unterscheide zwei Etappen der Entwickelung des Tarifrechts:

1. Das Tarifrecht, wie es bis zur Revolution bestanden habe, das sich hauptsächlich praktisch durch Tarifverträge in kleineren, mittleren und handwerklichen Betrieben darstelle und im übrigen vom Unternehmer als ein Quantité négligeable behandelt worden sei.

2. Die Verordnung über den Tarifvertrag vom 28. Dezember 1918.

Die zwei Teile des Tarifvertrages, der normative Teil und der obligatorische Teil, erführen heute noch eine starke Bekämpfung in vier Streitfragen und zwar in den Punkten der Unabfindbarkeit, der Tariffähigkeit, der Haftung des Tarifbruches und der sogenannten Wiedereinstellungsklausel. Professor Sinzheimer beendete seinen Vortrag mit folgenden Worten: „Der Tarifvertrag ist der Klassenkampf in übersetzter, verfeinerter Form, aber Klassenkampf, Macht muß hinter Recht stehen, damit es Recht wird."

Die Vorstandswahlen ergaben die Wiederwahl des bisherigen Vorstandes. Eine Vorstandsentschließung, die gegenüber der Produktionskonzentration des Kapitals den Zusammenschluß der Bergbauarbeitnehmer zum Bergbau-Industrieverband fordert, fand einstimmige Annahme.

Der Achtstundentag im englischen Bergbau.

London, 9. Juli.

Das Achtstundenarbeitsgesetz wurde in dritter Lesung vom Oberhaus angenommen und erhielt die königliche Bestätigung. Eine Anzahl Mitglieder des Unterhauses verursachte Lärmszenen durch ihr Eindringen in das Oberhaus. Es folgten weitere Auftritte, als die königliche Bestätigung für diesen Gesetzentwurf erteilt wurde. Die Mitglieder der Arbeiterpartei riefen: „Das ist eine Schande, dieser Gesetzentwurf ist ein Mord!"

Hodges über den englischen Bergarbeiterstreik.

London, 9. Juli.

Der Sekretär des Internationalen Bergarbeiterverbandes, Hodges, sagte in einer Rede, die Weigerung der Bergarbeiterführer, den Bericht des Kohlenausschusses von vornherein anzunehmen, bedeute einen der größten Fehler in der Geschichte der Gewerkschaftsbewegung. Die alten Kollegen in der Gewerkschaftsbewegung bemühten sich leider vergeblich, die Bergarbeiterführer zu bewegen, sich mit der tatsächlichen Lage abzufinden. Das Parlamentsmitglied Hartshorn erklärte, die Bergleute könnten den Streik noch neunzehn Wochen lang fortsetzen.

Italien fördert seinen Außenhandel.

Rom, 9. Juli.

Gestern wurde in Gegenwart Mussolinis, aller Minister, prominenter Persönlichkeiten aus Industrie, Finanz, Landwirtschaft und Handel das Nationale Exportinstitut eröffnet. Mussolini hielt eine Rede, in der er sich mit den Ursachen der Entwertung der Lira beschäftigte und in diesem Zusammenhang die italienische Handelsbilanz einer eingehenden Prüfung unterzog. Er kam dabei zu folgenden Schlüssen: „Nur sechs bis sieben Warenartikel drücken wirklich auf die italienische Handelsbilanz, aus der man den Eindruck nicht einer erschöpften Nation, sondern eines Volkes voller Kraft und Aufschwung gewinnt. Dieser Eindruck verstärkt sich, wenn man berücksichtigt, daß unsere industrielle Entwickelung und unser gesteigertes Wirtschaftsleben überhaupt erst 1922 eingesetzt haben. Heute herrscht in Italien die größte Disziplin. Der Arbeiter leistet das Höchstmaß an Arbeit, das Ansehen der Nation in der Welt nimmt zu. Das sind Elemente, die unsere Erzeugung günstig beeinflußt haben. Indessen müssen wir alle negativen Elemente kontrollieren und, wenn möglich, beseitigen. Das Ausfuhrproblem muß von der gesamten italienischen Nation gelöst werden, die die große Bedeutung der Notwendigkeit dieses wichtigen Werkes fühlt, das unsere Volkswirtschaft verbessern und der Welt die Macht, den Willen und die Leistungsfähigkeit des neuen Italiens zeigen wird."

Die Blätter fordern, auf englische Stoffe, französische Parfümerien, deutsches Spielzeug sowie auf alle Luxusartikel zu verzichten. Die faschistische Parteileitung beschloß, am 25. Juli und 1. August in den Provinzen des Landes große Versammlungen abzuhalten, um die Oeffentlichkeit über das wirtschaftspolitische Problem aufzuklären.

Politische Uebersicht.

+ **Urlaub des Reichspräsidenten.** Reichspräsident v. Hindenburg beabsichtigt, sich etwa Mitte August auf einige Wochen nach Oberbayern zu begeben, wo er in völliger Zurückgezogenheit auf einem Landgut seine Ferien verbringen wird.

+ **Der Reichsaußenminister auf Urlaub.** Der Reichsaußenminister Dr. Stresemann hat gestern einen vierwöchentlichen Urlaub angetreten. Mit seiner Stellvertretung ist der Staatssekretär im Auswärtigen Amt, Dr. v. Schubert, beauftragt worden.

+ **Glückwunsch an den Reichstagspräsidenten.** Reichskanzler Dr. Marx überbrachte gestern dem Reichstagspräsidenten Löbe persönlich seine Glückwünsche zur silbernen Hochzeit. Der preußische Ministerpräsident Braun übermittelte seine Glückwünsche telegraphisch.

+ **Eine Verhaftung im Mordfalle Jareis.** Der frühere Leutnant Hans Schweikhardt ist vor zwei bis drei Wochen im Zusammenhang mit Erhebungen in der Angelegenheit der im Jahre 1921 erfolgten Ermordung des sozialdemokratischen Abgeordneten Jareis in München in Haft genommen worden.

+ **Die „Saarbrücker Landeszeitung"** hat anläßlich der Eröffnung ihres neuen Hauses eine 104 Seiten starke Festnummer herausgegeben, die wegen ihres reichhaltigen Inhalts die größte Beachtung verdient. In aktuellen Abhandlungen gibt sie ein Bild des gesamten saarländischen Geistes- und Wirtschaftslebens.

+ **100 Jahre „Der Gesellige".** Anläßlich ihres 100jährigen Jubiläums gab diese altbekannte auf der Grenzwacht im Osten stehende Tageszeitung eine umfangreiche Festnummer heraus, die um ihres Inhaltes willen Beachtung verdient.

Stadttheater Bochum.

„Ein Sommernachtstraum."

Lustspiel in drei Akten von W. Shakespeare.

Neueinstudierte Erstaufführung am 9. Juli 1926.

Ueber die Wahl des Stückes und die dadurch bedingte Gestaltung des Spielplanes brauchen wir uns heute nicht des näheren auszulassen, da ja Intendant Dr. Schmitt für die nächsten Tage einen Rückblick auf die vergangene Spielzeit in Aussicht gestellt hat. Im Anschluß daran werden wohl auch wir über dieses Thema einige Betrachtungen anzustellen haben, aber die eine Frage darf ganz gewiß schon heute aufgeworfen werden: War es wirklich notwendig, unmittelbar vor Torschluß noch einen neuen Shakespeare mit einer solch verschwenderischen Fülle an menschlichem und szenischem Aufwand herauszubringen? Selbst in den größten Großstädten bescheiden sich die maßgebendsten Theater um diese Zeit und tragen dem sommerlichen Bedürfnis der Besucher in etwa Rechnung. Das Bochumer Stadttheater aber leistet sich den Luxus, seine Spielzeit mit einer ungeheuer schwierigen und kostbaren Aufführung des englischen Klassikers zu beschließen, nur weil nun eben einmal die persönliche Vorliebe unseres Intendanten dem britischen Dichter gilt. Daß Vorstellungen, die von 7¼ bis 11¼ Uhr dauern, im Monat Juli kaum eine besondere Anziehungskraft ausüben, liegt auf der Hand, und darum dürfte der große Aufwand auch nur im Hinblick auf die Wiederholungen in der nächsten Spielzeit gerechtfertigt erscheinen. Bedauerlich ist es jedenfalls, daß unter dieser klippenreichen Neueinstudierung der Spielplan der ganzen letzten Wochen gelitten hat . . .

Die Vorstellung unter Spielleitung des Intendanten wies alle Vorzüge seiner Shakespeare-Inszenierungen auf, wenngleich nicht zu verkennen ist, daß gerade die Komödien des großen Briten unter seiner Hand immer mehr einen gewissen Einheitsstil annehmen. Es läßt sich eben nicht verleugnen, daß Dr. Schmitts Neigung zur Oper auch auf das Schauspiel abfärbt. Die musikalische und tänzerische Durchdringung des meist phantastischen Gehalts bringt diese Gefahr nun einmal mit sich; denn wie alle Komödien Shakespeares nur Spiele um des Spieles willen sind, so trifft das natürlich in erster Linie auf diese „romantischste aller Komödien" zu. In einem Begleitwort sagt der Intendant mit Recht, daß die märchenhafte Atmosphäre gebieterisch verlangt habe, dem phantastischen Grundprinzip treu zu bleiben. Wenn es dann weiter heißt, daß an Bühnenmitteln im „Sommernachtstraum" nicht gespart werden dürfe, wobei selbstverständlich die Geschmacksgrenze gewahrt werden müsse, so will uns scheinen, als ob gestern doch manchmal diese Grenze hart gestreift worden sei. Auch nahm der Gebrauch der Drehbühne mitunter einen etwas zu karussellartigen Charakter an, im übrigen aber soll gern anerkannt werden, daß die Aufführung wieder einmal allenthalben nicht nur den Shakespeare-Freund, sondern auch den überlegenen Regisseur erkennen ließ. Schon die Virtuosität, mit der die verschiedenen Stilarten (Hof, Liebende, Rüpel, Elfen) auseinandergehalten wurden, verriet die kundige Hand des Meisters. Eine Fülle witziger Einfälle würzte das heitere Spiel. Die von Johannes Schröder entworfenen Bühnenbilder hatten, wie gewohnt, in Oberinspektor Ernst Presber einen geschickten Interpreten gefunden. Die in Aussicht gestellten großen Durchblicke für die Elfenauftritte, die lauschigen Winkel für die Liebenden, die verwirrenden Hindernisse für die Verfolgungsszenen und endlich der prachtvolle offene Festsaal mit den rotierenden Rosenvorhängen, all das war in Wirklichkeit vorhanden und verhalf der Aufführung zu einem vollen Erfolge, an dem nicht zuletzt auch Emil Peeters als musikalischer Leiter einen erheblichen Anteil hatte. Er brachte die Mendelssohnsche Musik sowohl in ihren selbständigen Teilen, vor allem in der Ouvertüre und im Hochzeitsmarsch, als auch in dem verbindenden Gefüge zur vollen Geltung . . .

Die Darstellung war gleichfalls an dem Erfolge des Abends stark beteiligt. Es liegt auf der Hand, daß namentlich die Rüpelszenen dank ihrer grotesken Wiedergabe lebhaftesten Beifall, einmal sogar auf offener Bühne, fanden. Willi Busch als Zettel, Demetrius Galbierz als Flaut; Adolf Schneider als Squenz, Horst Beilke als Schnauz, John Schmidt als Schlucker und Oskar Höcker als Schnock schossen hier den Vogel ab. Auch die beiden Liebespaare fanden in Magda Reichardt (Hermia), Elisabeth Funcke (Helena), Willi Dohm (Lysander) und Hubert Orth (Demetrius) eine ausgezeichnete Verkörperung, vor allem aber verdient Liesel Alex (Droll) ob ihres munteren Spieles besondere Anerkennung. Jedenfalls durften sie sich alle — die übrigen Mitspieler eingeschlossen — über Mangel an Beifall nicht beklagen . . .

Dr. F. K.

= **Will Dohm,** der erste jugendliche Held und Liebhaber unseres Stadttheaters, verläßt unsere Stadt bereits Ende dieser Spielzeit wieder, und zwar noch vor Ablauf seines Vertrages, weil er ein sehr vorteilhaftes Engagement an die Münchener Kammerspiele erhalten hat. Auf dem Boden der Münchener Kunststadt ist ihm natürlich sehr günstige Gelegenheit gegeben, sein künstlerisches Talent weiter zu entwickeln. Besonders dürfte dies nach der Seite des Charakterspieles möglich sein, da Will Dohm für seine Begabung nach dieser Seite hin schon hier erfreuliche Beweise erbracht hat, wie sein Dr. Lips in „Die verlorene Tochter" zeigte. Sein Rollenfach war außerordentlich umfangreich. Das Bochumer Publikum hat ihn u. a. als Legat Ventidius in der „Hermannsschlacht", Stadtrat Herzfeld in „Juarez und Maximilian", Phaon in „Sappho", Philipp in „Man kann nie wissen", Lucentio in „Der Widerspenstigen Zähmung", Moncrieff in „Ernst sein ist alles", Fürst Jussupow in „Die Verschwörung der Zarin", Romeo in „Romeo und Julia", Prinz Louis Ferdinand in „Luise, Kronprinzessin von Preußen", Yomko in „Lassalle" und Clavigo in „Clavigo" gesehen. In allen diesen Rollen bot der Künstler, der bereits an ersten Bühnen, wie dem Aachener Stadttheater und dem Stuttgarter Landestheater, tätig war, erfreulich reife Leistungen, so daß seine weitere künstlerische Entwicklung sicher aufwärts führen wird.

= **Der neue Leiter des Hamborner Stadttheaters.** In gemeinsamer Sitzung der Stadtverwaltung und des Theaterausschusses wurde in Hamborn der Leiter des Deutschen Theaters in Hannover, Willi Kaufmann, einstimmig zum künstlerischen Leiter des Hamborner Stadttheaters gewählt, das bekanntlich für die kommende Spielzeit einen Austauschvertrag mit dem Stadttheater Essen abgeschlossen hat. Kaufmann steht im Alter von 39 Jahren und ist langjähriger Theaterfachmann.

= **Klabund als Revueschreiber.** Der bekannte Modedichter Klabund hat mit dem Berliner Regisseur Karlheinz Martin eine Revue geschrieben, in der als Mittelpunkt Frank Wedekind steht. Das Werk führt den Titel „Wedekind-Revue" und wird im Deutschen Künstlertheater in Berlin zur Uraufführung gelangen.

= **Wagner- und Mozart-Festspiele in München.** In München finden vom 1. August bis 5. September Opern-Festspiele statt. Sie bringen im Prinzregententheater Wagners „Parsifal", „Tristan und Isolde", „Meistersinger", „Ring der Nibelungen", und im Residenztheater Mozarts „Entführung aus dem Serail", „Così fan Tutte", „Figaros Hochzeit", „Zauberflöte" und „Don Giovanni" zur Aufführung.

= **Unausrottbare Unpünktlichkeit.** Cherubini war lange Jahre Direktor des Pariser Konservatoriums und dort wegen seiner an Pedanterie grenzenden Strenge und Pünktlichkeit gefürchtet. Er geriet stets aus dem Häuschen, wenn sich jemand verspätete. Dies war der Grund, weshalb er auf den Komponisten und Konservatoriumsprofessor Henri Berton, der an chronischer Unpünktlichkeit litt, nicht gut zu sprechen war. Berton starb. Man versammelte sich zur Trauerfeier in der Kirche. Der immer pünktliche Cherubini stand neben Auber. Es vergingen fünf, zehn Minuten — eine Viertelstunde; der Leichenzug kommt nicht. „Mir scheint, der Leichenzug hat sich verspätet" hebt Auber gelassen an. „Natürlich hat er sich verspätet", stößt Cherubini ergrimmt hervor, „dieser Berton ist ja zeit seines Lebens nie zur Zeit gekommen."

= **Gastvorlesungen eines deutschen Professors in Argentinien.** Professor Dr. Max Dessoir ist von der Deutsch-Argentinischen Gesellschaft eingeladen worden, in der philosophischen Fakultät der Universität von Buenos Aires und in anderen südamerikanischen Universitätsstädten Vorträge zu halten. Professor Dr. Dessoir wird diesem Rufe Folge leisten.

= **Stadttheater Bochum.** Von Montag, den 12. Juli, ab ist die Theaterkasse für Vormieteeinzeichnungen morgens von 10 bis 1 und nachmittags von 4 bis 6 Uhr geöffnet. Die Einzeichnungen werden Königsallee 15 (Eingang für Theaterpersonal) 1. Stock, entgegengenommen. Auch neue Vormieter können bereits auf den bekannten Anmeldezetteln ihre Wünsche mitteilen. Gleich nach dem 1. August erhalten die neuhinzutretenden Vormieter eine Benachrichtigung zur Rücksprache im Theater. Die nicht wieder belegten Plätze alter Vormieter werden dann an die neuen abgetreten. Selbstverständlich werden die alten Vormieter, die weniger günstige Plätze im letzten Jahre besaßen, dabei zuerst berücksichtigt. Die Anmeldungen werden in den Reihenfolgen des Eingangs erledigt.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

i **Querenburg**, 9. Juli. Der am Sonntag morgen im Anschluß an eine Silberhochzeit im Streite schwerverletzte jugendliche Albert Espei ist am Mittwoch nachmittag seinen schweren Kopfverletzungen im Elisabeth-Hospital Bochum erlegen. Der als mutmaßlicher Täter festgenommene August Blennemann ist am letzten Mittwoch aus der Untersuchungshaft entlassen worden. Den wirklichen Tatbestand wird die weitere Untersuchung des Falles klarstellen.

:-: **Gerthe-Hiltrop**, 9. Juli. Auf Schacht IV der Zeche „Lothringen" ging im Hauptquerschlag eine Strecke von etwa 30 Meter zu Bruch. Infolgedessen mußte gefeiert werden.

g. **Gerthe**, 9. Juli. Am Freitag nachmittag trat die Gemeindevertretung Gerthe zu einer Sitzung im Amtshius zusammen. Gemeindevorsteher Schulte leitete die Sitzung. Der Entwurf einer Geschäftsordnung wurde angenommen. Eine Anzahl Ortssatzungen wurden zum Teil angenommen, zum Teil den Kommissionen zur Durchberatung überwiesen. Die Hundesteuer wurde wie folgt festgesetzt: für den ersten Hund 6 Mark, für den zweiten Hund 25 Mark, für jeden weiteren Hund 50 Mark und für Hundezwinger 50 Mark. Von den Gemeindevertretern Mörchen, Stute und Beck lag ein Antrag vor, die Staatsregierung zu ersuchen, der neuen Gemeinde den Namen Gerthe-Harpen zu geben. Der Verwaltungsausschuß ist damit einverstanden. Gv. Emmehuth (Komm.) erklärte, daß auch der Ortsteil Hiltrop dann Anspruch erheben könnte, in die Ortsbezeichnung aufgenommen zu werden. Der obige Antrag wurde einstimmig angenommen. Die Anträge der Feuerwehr wurden auf Antrag des Verwaltungsausschusses einer Kommission überwiesen. Für den Zweck der Jugendherbergen war ein Betrag von 5500 Mark festgesetzt. Diese Summe soll auf einer Sparkasse angelegt werden. Der Kreis soll ein Jugendheim erwerben. Der Jugendpflegeausschuß hatte einen Antrag gestellt, 120 Mark für die Besichtigung der Gesolei durch einen Unterausschuß zu bewilligen. Dieser Antrag wurde abgelehnt. Die Wahl zu der Schuldeputation der neuen Gemeinde Gerthe ergab als Mitglieder aus der Gemeinde Gv. Paßmann und Stegmann (Arbeitsgemeinschaft), Pieper (Soz.); als Erziehungsberechtigte Wiegemeister Zimmermann und Bergmann Neuhaus (Arbeitsgem.), Bergmann Frielinghaus (Soz.). Für Schülerwanderungen für 1926 wurde pro Kind 50 Pfg. Zuschuß von der Gemeinde bewilligt, was einer Gesamtsumme von 1500 Mark entspricht. Die zweite Rate für die Kinderspeisung bis zu Beginn der großen Ferien wurde bewilligt. Es kommen in der Alt-Gemeinde Gerthe 500 Kinder, in der Alt-Gemeinde Harpen 150 Kinder und für die eingemeindeten Teile 50 Kinder in Betracht. Ein Antrag der Schulärzte, die Entschädigung je Kind und Jahr von 0,90 und 1 Mark auf 1,25 Mark zu erhöhen, ergab eine längere Aussprache. Der Antrag wurde mit den Stimmen der Arbeitsgemeinschaft abgelehnt. Der Errichtung einer Trinkhalle durch den Invaliden Flamkamp wurde zugestimmt. Der Sperrung der Karl-Ernststraße für den Fuhrwerksbetrieb wurde gleichfalls zugestimmt. Folgenden Straßenumbenennungen wurde zugestimmt: Die Bochumer Straße im Ortsteil Mittelfeld und Bövinghaus in Hellweg; Glückauffstraße in Bövinghaus in Ostwaldstraße; Dorfstraße und Hiltrop-Dorf in „Im Dorf Hiltrop"; die Neustraße in Altenbochum in Bahnstraße; der Mühlenweg in Gerthe in „Im Brennholt"; in Harpen: die Bergstraße in „Zum Rosenberg"; die Straße Rosenberg in Schleipweg; der Pastoratsweg in Kattenstraße. Voraussichtlich findet am kommenden Freitag eine neue Gemeinderatssitzung statt, die sich mit dem Haushaltsplan befassen wird.

:-: **Harpen**, 9. Juli. Infolge des Gewitters am Donnerstag standen am Harpener Hellweg die Gleise unter Wasser, so daß die Straßenbahn nicht durchfahren konnte und umkehren mußte. Dadurch erlitt der Verkehr eine kurze Unterbrechung, bis die Gleise vom Wasser wieder frei waren.

h **Werne**, 9. Juli. Auf dem Hellweg, in der Nähe des Eisenwarenhändlers Tacke, stieß ein Motorradfahrer mit einem Lastauto zusammen. Ersterer kam aus dem „Deutschen Reich" und nahm die scharfe Kurve in einem rasenden Tempo. Angesichts der drohenden Gefahr sprang er im letzten Augenblick ab und entging auf diese Weise einem unvermeidlichen Unglücksfalle. Das Rad selbst erlitt derart schweren Schaden, daß es als Ruine fortgeschafft werden mußte. — Die evangelische Kirchengemeinde feiert auch in diesem Jahre am 25. Juli ihr Missionsfest. Als Festprediger und Vertreter des Barmer Missionshauses wird Missionar Gräb aus Neuguinea entsandt. Die Besitzer von Missions-Denkopferbüchsen werden gebeten, sie bereit zu halten, da sie in nächster Zeit abgeholt werden, um noch vor dem Feste das Ergebnis zusammenstellen zu können. — Da auch in unserer Gemeinde 200 Prozent Zuschläge zu der staatlichen Grundvermögenssteuer erhoben werden, von denen 100 Prozent auf die Miete umgelegt werden kann, so erhöht sich die Julimiete um 4 Prozent; dabei werden aber die 4 Prozent für Schönheitsreparaturen, wenn sie vom Mieter ausgeführt werden — und das ist hier durchweg der Fall — in Abzug gebracht. — Am Sonntag veranstaltete in der Tropfsteingrotte von Max Ewald der Bezirk Bochum-Witten unter Leitung des Radfahrervereins „Rekord" Werne 1913, sein Bezirksfest mit Austragung der Meisterschaften im Schul- und Jugendreigen. An auswärtigen Vereinen waren erschienen: Radfahrerverein Sturmvogel 04 Bochum, Komet Herne, Pfeil Bochum 5, Hassia Wickede, Stahlrad Bochum und R.-V. Altenessen. Großes Aufsehen und hervorragende Leistungen erzielten die Gebrüder Eisenberg von hier im Kunstfahren. In den Gartenanlagen fand Konzert statt.

Aus dem Kreis Hattingen.

k **Linden-Dahlhausen**, 9. Juli. Als letzte Veranstaltung der im Rahmen der Reichsjugendwettkämpfe in Linden-Dahlhausen durchgeführten Sportwerbetage finden am Sonntag, 11. Juli 1926, nachmittags 2 Uhr, auf dem Platze des Märkischen Ballspielvereins in Linden die Schüler-Bannerwettkämpfe statt. Es folgen a) Knabenwettkämpfe: 1. Laufen, 75 Metr, 2, Staffel 4 mal 75 Meter, 3. Hochsprung, 4. Weitsprung, 5. Dreisprung, 6. Schlagballweitwurf, 7. Massenfreiübungen. b) Mädchenkämpfe: 1. Laufen, 75 Meter, 2. Staffel 4 mal 50 Meter, 3. Weitsprung, 4. Schlagballweitwurf, 5. Massenfreiübungen. Hierauf folgt die Bekanntgabe der Sieger. Alsdann Zug zur Hohenzollernschule. Hier wird das Schlußwort gesprochen. — In Scharpenseel's Busch an der unteren Bergstraße in Oberdahlhausen belästigte ein Unhold zwei junge Mädchen. Alter des Burschen etwa 22 Jahre. Er führte ein Fahrrad mit.

ü **Blankenstein**, 9. Juli. Am Dienstag versuchte eine Frau in den mittleren Jahren sich in der Ruhr in der Nähe der Koster Brücke zu ertränken. Von Personen, die sie beobachtet hatten, konnte sie im letzten Augenblick von ihrem Vorhaben abgehalten werden. — Bei einem Schulausflug hatte sich eine Schülerin zu weit auf einen Hang vorgewagt. Sie stürzte ab und mußte nach der Bergung dem Krankenhaus zugeführt werden. Innere Verletzungen hatte sie zum Glück nicht davongetragen.

ü **Buchholz**, 9. Juli. Nächtlichen Besuch erhielten zwei Familien. In beiden Fällen drangen die Diebe durch das Kellerfenster ein. Auf der einen Stelle ließen sie eine Anzahl Eier mitgehen. Im zweiten Haus entwendeten sie zwei Fahrräder und verließen das Haus durch den Eingang. Eins der Räder trägt die Marke „Sultan", hat gelbe Felgen, englischen Lenker und ist schwarz lackiert. An dem inneren Rahmen ist die Luftpumpe angebracht. Das zweite Rad ist auch schwarz lakiert.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

Stadtverordnetensitzung in Wanne-Eickel.

ck. **Wanne-Eickel**, 9. Juli. Wieder haben die Stadtväter eine Dauersitzung hinter sich. Nach endlosen Debatten, zumeist persönlicher Art, kam man zu der Ueberzeugung, daß solche Wortgefechte endlich aufhören müssen. Zu Beginn der Sitzung stellten die Kommunisten den Dringlichkeitsantrag, daß die Verwaltungsdirektoren Sporkhorst und Brehmke, Regierungsbaumeister Buchs, Stadtbaumeister Berberich, die Bürodirektoren Pankoke, Hokertz, Rabente und die Beigeordneten Bartelt, Oberbrevermann und Dr. Maßmann ebenfalls auf die Entbehrlichkeitsliste kommen sollten. Ein gleicher Antrag ging auch von den Demokraten aus. Landtagsabgeordneter Sobottka begründete den Antrag mit dem Hinweise, daß Vereinfachung der Verwaltung der Zweck des Zusammenschlusses gewesen sei. Da man sich jedoch erst im Hauptausschuß darüber nochmals orientieren will, lehnte man vorläufig den Antrag ab. Zwei Stunden währte der Kampf um die Errichtung von besoldeten Beigeordnetenstellen. Sozialdemokraten, Zentrum und Volkspartei verlangten vier besoldete, andere Parteien drei besoldete und die Kommunisten vier unbesoldete Beigeordnete. Die Abstimmung brachte mit 24 Stimmen den Antrag der erst genannten Parteien durch. Auf Antrag der Kriegs- und Arbeitsopfer beschloß man die heißumstrittenen 115 000 Mark für die Erwerbslosen und Bedürftigen sofort zur Auszahlung zu bringen. Auf Antrag der Kommunisten kommt neben dem katholischen und evangelischen Geistlichen ein konfessionsloser Vertreter zum Jugendamt hinzu. Diel (Dem.) verlangte auch einen Vertreter jüdischer Konfession, der ebenfalls bestätigt wurde. Die selbstschuldnerische Bürgschaft für ein seitens der Landesbank der Provinz Westfalen an den Spar- und Bauverein zu gewährendes Darlehen in Höhe von 180 000 Mark wurde übernommen. Die Ortssatzungen für die Berufsschule, die oft die Parteien in Wanne aneinanderstoßen ließ, wurden in der neuen Form von allen Kreisen gut geheißen. Die Berufsschulpflicht beginnt mit der Entlassung aus der Volksschule und dauert drei Jahre.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

(?) **Wattenscheid**, 9. Juli. Auf den Schachtanlagen der Zeche „Centrum" 1-3 kam ein Schlosser den elektrischen Leitungsdrähten zu nahe und blieb daran hängen. Der Strom wurde schnell ausgeschaltet und der Mann fiel von der Leitung ab. Er erlitt einen Nervenschock und mußte ins Krankenhaus überführt werden.

!!) **W.-Höntrop**, 9. Juli. Die Eheleute Bergmann Gottlieb Eckner, Chausseestraße 1, feiern heute, Samstag, das Fest der silbernen Hochzeit. — Nach monatelanger Arbeit sind nunmehr die vielen schadhaften Stellen der Provinzialstraße in den Stadtteilen Sevinghausen und Höntrop zum größten Teil wieder ausgebessert. Zu bedauern ist jedoch, daß bei dem starken Automobilverkehr die Herrlichkeit nur von kurzer Dauer ist. Eine Beseitigun dieser Mißstände kann nur durch die Herstellung einer ganz neuen Kleinpflasterdecke herbeigeführt werden. Die jetzige Kleinpflasterung liegt rund 14 Jahre; das ist bei dem Riesenautoverkehr auf dieser Hauptverkehrsstraße viel zu lange.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Die Vorgänge beim Düsseldorfer Bauamt.

:-: **Düsseldorf**, 9. Juli. In mehrtägiger Gerichtsverhandlung wurden in Düsseldorf eine Reihe von Vorfällen aufgedeckt, die sonderbare Zustände beim dortigen Bauamt betrafen. Es ist mit Schmiergeldern und dergleichen in einer Weise gearbeitet worden, die den Magistrat nunmehr wohl veranlassen wird, sehr energisch zum Rechten zu sehen. Wenn vor Gericht gesagt werden konnte, wer nicht schmiert, der kriegt überhaupt keine Arbeit, so kennzeichnet dieser Ausspruch die ganze Situation. Man wird sich erinnern, daß die Stadtverwaltung, als von Durchstechereien beim Tiefbauamt I die Rede war, einige Beamte vorläufig ihres Dienstes enthoben und die Sache der Staatsanwaltschaft zur weiteren Verfolgung übergeben hatte. Es hat ziemlich lange gedauert, bis das Gericht eine Entscheidung treffen konnte, was wohl daran liegt, daß die Untersuchung sehr verwickelte Vorgänge aufzuklären hatte. Trotz größter Bemühungen ist es — nach einer Feststellung des Gerichtsvorsitzenden litten in dem Verfahren erstaunlich viele Zeugen an Gedächtnisschwund — nicht gelungen, Licht über alle Dinge zu bringen, die der Anklage unterstellt waren. Das haben die dreitägigen Verhandlungen erwiesen. Nun ist das Urteil wie folgt gefällt worden: Das Gericht hat die Ueberzeugung gewonnen, daß der Stadtbaurat Hellmuth als Ehrenmann die Anklagebank verläßt und daß er sich in keiner Weise schuldig gemacht hat. Augenscheinlich liegt mancher Klatsch und Tratsch vor, soweit seine Person in Frage kommt; für ihn ist es eine Genugtuung, daß das Gericht sich schützend vor ihn stellt. Der Angeklagte Spindler wurde mangels Beweise freigesprochen. — Das Gericht hat aber auch erklärt, daß beim Tiefbauamt I nicht alles so gewesen sei, wie es hätte sein müssen. Immerhin ist damit ein sachliches Verschulden der Verwaltung selbst festgelegt. Der gesunde Bürgersinn muß sich fragen, ob die Verwaltung denn nicht schon zu einer Zeit einzuschreiten vermochte, bevor Gerüchte über unerlaubte Machenschaften auftraten und so an Boden gewinnen konnten. Jedenfalls ist es Pflicht der Verwaltung, daß sie eine Prüfung ihrer Organisation vornimmt. Ein Verkehr, wie er zwischen Unternehmern und Beamten vor Gericht enthüllt wurde, muß zu schweren Bedenken Anlaß geben, die nicht mit der verwaltungsmäßigen Begegnung abgetan werden können, die Sache sei nicht so schlimm. Wie würde eine Privatfirma im gleichen Falle handeln? Die Beantwortung dieser Frage ist einfach genug: Keine Firma würde einen solchen Verkehr ihrer Angestellten mit Lieferanten dulden, wie es hier geschah. Nach dieser Richtung muß die Verwaltung unbedingt nach dem Rechten sehen, sonst wird nur Mißtrauen zwischen ihr und der Bevölkerung gesät. Ferner ist aus den Verhandlungen die gute Lehre zu ziehen, daß Privatgeschäfte jeglicher Art zwischen städtischen Beamten und Lieferanten der Stadt zu verbieten sind. Die Beamtenschaft selbst verlangt ein derartiges Verbot, denn sie will nicht, daß auch nur ein falscher Schein auf sie fällt.

✝ **Recklinghausen**, 9. Juli. Das vier Jahre alte Töchterchen des Verwaltungssekretärs Schlürmann in Recklinghausen Ost lief vom fröhlichen Spielen auf dem Fußsteig auf die Kronprinzenstraße unmittelbar vor einen daherkommenden Straßenbahnwagen. Die Kleine wurde etwa 25 Meter mitgeschleift, erst da konnte der Führer den Wagen zum Stillstand bringen. Das Kind wurde auf der Stelle getötet.

s **Dortmund**, 8. Juli. Als am Montag abend gegen 11 Uhr ein Kaufmann aus Witten in Gesellschaft eines jungen Mädchens eine Wirtschaft am Steinplatz verlassen hatte, um sich nach dem Bahnhof zu begeben, wurde er plötzlich von drei jungen Burschen überfallen und seiner Brieftasche mit 2400 Mark beraubt. Am Dienstag erkannte die Begleiterin des Beraubten als einen der Räuber den Arbeiter R., der sich nach einem Streite in einer Wirtschaft am Steinplatz die Pulsader durchschnitten hatte und nach dem Krankenhaus gebracht wurde. Sie erstattete Anzeige, worauf die Polizei den Burschen verhaftete. R.'s beide Genossen sind flüchtig.

+ **Dinslaken**, 9. Juli. Nachts stürzte auf der Fahrt von Holland nach Hünxte der Reisende Karl Köster mit seinem Motorrad derart schwer, daß er bewußtlos am Straßengraben liegen blieb und erst am anderen Morgen von Passanten aufgefunden wurde, die seine Ueberführung ins Krankenhaus Dinslaken veranlaßten. Dort ist Köster, der gegen einen Kieshaufen gefahren war, wenige Stunden darauf gestorben.

•• **Kleine Provinznachrichten.** Im unterirdischen Betrieb der Zeche „Zollern" in Kirchlinde stürzte der Grubenschlosser Meiser ab und fand dabei den Tod. — In einem Augenblick geistiger Umnachtung stürzte sich die 22jährige Frau B. aus einem Zimmer der ersten Etage des Stadtkrankenhauses in Kamen und blieb mit einem Schädelbruch auf der Stelle tot liegen. — In einem Steinbruch in Annen wurde der Schießmeister Willared durch einen zu früh losgegangenen Sprengschuß lebensgefährlich verletzt. — Die Waldbeerernte in Olpe fällt in diesem Jahre recht dürftig aus. Dagegen tragen die Walderdbeeren überaus reich. — In Dolberg wurden zwei Landstreicher verhaftet, die kurz vorher einen Opferstock in der katholischen Kirche beraubt hatten. — In Becum fiel das zweijährige Söhnchen des Studienrats Allendorf in ein mit heißer Lauge gefülltes Gefäß. Nach qualvollem Leiden starb das Kind im Krankenhaus. — Zwei führende Mitglieder des Roten Frontkämpferbundes gerieten in Krefeld nach einer geheimen Versammlung in einen derartigen Zwist, daß der eine seinen Gegner durch einen Revolverschuß am Halse so schwer verletzt, daß nach wenigen Stunden der Tod eintrat. — Ein Einwohner in Trier brachte es, um eine Wette zu gewinnen, in einer halben Stunde auf drei Flaschen Wein. Beim letzten Glase angelangt, machte ein Schlaganfall seinem Leben ein Ende.

Letzte Telegramme

Neue Unwetter.

Peine, 9. Juli.

Ueber den nördlichen Teil des Kreises Peine ging ein schweres Unwetter mit wolkenbruchartigem Regen und Hagelschlägen nieder. In Peine selbst waren bald alle Straßen überschwemmt. Ein Landwirt, der eine Fuhre Heu unter Dach bringen wollte, wurde, auf dem Wagen stehend, vom Blitz getroffen und war sofort tot; der ihm beim Aufladen helfende Knecht wurde gelähmt. Die beiden Pferde wurden getötet.

Wolkenbruch an der Fulda.

Kassel, 9. Juli.

Der Kreis Rotenburg und das angrenzende Gebiet wurden von einer schweren Wolkenbruchkatastrophe heimgesucht. Am ärgsten hat das Unwetter in Bebra gehaust, wo der Solz und der Bebrabach überfluteten. Das Wasser stieg in dem tiefergelegenen Ortsteil bis zum ersten Stock, wälzte sich wie ein reißender Sturzbach fort und richtete in Ställen, Kellern und Wohnungen großen Schaden an. Das Vieh konnte nur schwer gerettet werden. In der Umgebung sind die Getreidefelder zum größten Teil verwüstet. Auf den Straßen bei Hergershausen und Baumbach haben sich umfangreiche Erdrutsche ereignet, so daß die Straßen versperrt sind. Der Schaden ist außerordentlich groß.

Der Elbedamm bei Coswig gerissen.

Dessau, 9. Juli.

In der vergangenen Nacht hat die neue Hochwasserwelle der Elbe an der anhaltisch-preußischen Landesgrenze mit elementarer Gewalt den Elbedamm oberhalb der Stadt Coswig am sogenannten Lug in etwa 30 Metern Länge zerrissen. Die Fluten ergossen sich in das weite Gelände und vernichteten den Ertrag aller derjenigen Aecker und Getreidefelder, die bisher von der Katastrophe verschont geblieben waren. Der Schaden ist sehr groß.

Wolkenbruch in Sachsen.

Leipzig, 9. Juli.

Von einem schweren Unwetter ist die gesamte Wurzener Gegend bis vor die Tore Leipzigs betroffen worden. Ein furchtbarer Wolkenbruch ging nieder und setzte das Dorf Machern vollständig unter Wasser. Der Eisenbahndamm ist auf einer Strecke von etwa 150 Metern in Bewegung geraten. Die Eisenbahnstrecke Leipzig — Wurzen steht bis zu einem Meter unter Wasser. Die Felder und Fluren sind total verwüstet. Der Deichdamm, der Lübschützer Deich, wurde von den Wassermassen durchbrochen, die sich in zehn Meter Breite auf das Dorf stürzten. Die Bewohner konnten nur das nackte Leben retten. Sehr viel Kleinvieh ist ums Leben gekommen.

Grubenunglück bei Neurode.

Breslau, 9. Juli.

Auf der Wenzeslausgrube bei Neurode wurden infolge eines Kohlensäureausbruchs fünf Bergarbeiter besinnungslos. Vier von ihnen konnten nur als Leichen geborgen werden, während der fünfte ins Leben zurückgerufen werden konnte. Auf dem Julius-Schacht wurde ein Bergarbeiter durch herabfallendes Gestein getötet.

Ein Mord in Ragnit.

Tilsit, 9. Juli.

Heute früh um 8 Uhr 15 ist der Schneidemühlenbesitzer Kayser in seiner Wohnung in Ragnit von einem Einbrecher, der eine Maske trug, durch mehrere Schüsse nach heftiger Gegenwehr ermordet worden.

Wahnsinnstat eines Vaters.

Luxemburg, 9. Juli.

In St. Vith, in der Nähe von Malmedy, erschlug ein geistesgestörter Mann seine fünf Kinder und erhängte sich dann selbst. Der Täter war seit dem Tode seiner Frau trübsinnig und fürchtete, seine Familie nicht ernähren zu können.

Absturz des Postflugzeuges Amsterdam-Paris.

Brüssel, 9. Juli.

Heute mittag ist das Postflugzeug Amsterdam-Paris im Bezirk Brabant abgestürzt. Die beiden Insassen, Flugzeugführer und Mechaniker, waren sofort tot. Das Flugzeug ist vollständig zertrümmert worden.

Die heutige Nummer umfaßt 24 Seiten.

Preise, die jeder bezahlen kann

bringe ich in meinem diesjährigen

SAISON-AUSVERKAUF

und habe ohne Rücksicht auf die an und für sich schon billigen Preise meine sämtlichen Waren bis ..... **50%** herabgesetzt. Wollen Sie wirklich gute Ware fabelhaft billig kaufen, so benutzen Sie die selten günstige Kaufgelegenheit, Ihren Bedarf in Anzügen, Paletots, Loden- u. Gummimänteln, Hosen und Windjacken bei mir zu decken.

TEPPER, Kortumstr. 1 die bekannt billige Bezugsquelle für eleg. Herren - Bekleidung.

SAISON-AUSVERKAUF

PREIS

Mehrere 1000 Paar!

SCHUHWAREN

RADIKAL HERABGESETZT

VERBLÜFFEND BILLIG

Ein großer Posten
Damen-Lack-Spangen
verschiedene Ausführungen, mit engl. und franz. Absätzen . . .
Reklamepreis 9.75, 7.90, **6.90**

Ein großer Posten
Damen-Spangen- u. Schnürschuhe
z. T. **erstklassige Rahmenarbeit,** beste Fabrikate . . . .
Jetzt 8.50, 7.50,
Früherer Verkaufspreis bis zu 18.50 M. **6.50**

Ein großer Posten
Damen-Halbschuhe und Stiefel
Marke „Dorndorf", schwarz, braun u. Lack, **feinste Rahmenware, Jetzt 14.50, 12.50,**
Früherer Verkaufspreis bis zu 28.00 M. **9.75**

Damen-Wildleder-Schuhe
Spangen und Pumps, grau, braun und schwarz . . . . .
Jedes Paar durchweg **12.50**

Verkauf im 1. Stock.

Restposten	Weiße Leinenstiefel Größe 36—39	**jetzt 95 Pf.**
Restposten	Graue Turnschuhe mit Gummisohlen, Gr. 27—30	**jetzt 1.25**
Restposten	Kinder-Spangenschuhe und Stiefel Größe 18—22	**jetzt 1.95**
Restposten	Braune Rindl.-Sandalen Flexible, Gr. 28—35	**jetzt 3.50**
Restposten	Strapazierstiefel mit starken Lederböden, Gr. 36/39 **6.75** Gr. 31/35 **5.75** G. 27/30	**jetzt 4.75**
Restposten	Mädchenbr. Spangen **echt Chevreaux,** Größe 31/35, **6.25,** 27/30:	**jetzt 5.25**
Restposten	Dam. R.-Chevr.-Spang. mit Blockabsatz, beste Qualität	**jetzt 6.75**
Restposten	Dam. br. Spangen **zum Teil Rahmenarbeit** . .	**jetzt 8.50**
Restposten	Damen feinfarbige Spangen blond grau und beige	**jetzt 11.75**
Restposten	BrauneHerr.-Stiefel moderne Formen	**jetzt 12.50**
Restposten	Herren-Tourenstiefel mit gesch. Lasche, Doppelsohlen enorm billig . . früher 26.50.	**jetzt 16.50**
Restposten	Herr.-Lackbes.-Stiefel mit farbigen Einsätzen. früher bis 36.50 Mk. . . .	**jetzt 19.50**

Ca. 1000 Paar Turnschuhe
braun, mit Gummisohlen

21—24	25—28	29—35	36—42	43—46
2.50	2.75	3.25	3.50	3.95

Ein großer Posten
Mädchen-Lack-Spangen
feste Qualität, sehr billig . . . .
31/35: **6.75,** 27/30: **6.25**

Ein großer Posten
Arbeits-Schuhe
mit Beschlag und Stoßeisen . . .
8.95, 7.95, 6.95, **5.95**

Herren-Rindbox-Stiefel
weiß gedoppelt, breite und spitze Form . . . . . .
Ausnahmepreis • jetzt **7.90**

Herren-Halb-Schuhe
braun u. schwarz, weiß gedoppelt, mit und ohne Wildleder-Einsätzen,
Ausnahmepreis durchweg **9.75**

Besichtigen Sie unser Schaufenster u. Sonderauslagen in der Abteilung.

Rest- u. Einzelpaare z. Aussuchen in der Schuhabteilung auf Extra-Tischen ausgelegt, enorm billig.

GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM

Leichte **Pferdekarre** u. mehr. Karrenräd. zu verk. Weitmar, Marktstraße 117.

Motorrad 3½ PS., billig zu verk. Eickeler Str. Nr. 18, part.

Gasherd (Küppersbusch) mit Ständer billig zu verkaufen. Pieperstr. Nr. 35, I, r.

Nordd. Honig- u. Wachs- Werk G. m. b. H. **Visselhövede.** Gegr. 1889

1 Flügel umständehalber preiswert zu verkaufen. Anfragen unter E. S. 60588 an die Expedition dieser Zeitung erbeten

Betrifft Klavierstimmen Bestellungen bitte nur noch i. meinem Geschäft **Kaiserstr. 4** abgeben. **Kuenemann.**

Schlaf ist das beste Heilmittel. **Metallbetten** für groß und klein. Stahlmatratzen, auch mit Zubehör frachtfrei an Private. Ueberall eingeführt seit 1911 Bequeme Bedingungen. Katalog 748 frei. **Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)**

Zentralheizungen Warmwasserbereitung, Bäder, Umänderung veralteter Anlagen, Reparaturen **Gewerkschaft Rechen** Fernruf 1799 3707 **Bochum** Hellweg 19/21

Bochumer Nachrichten.

Zick-Zack.

Das Lied vom Steuernzahlen. — Notleidende Regierungspräsidenten. — Mit Sang und Klang beim Wein am Rhein. — Das Todesgelage von Köln. — Meine Angst um die Ferienzüge.

Die Winzer von der Mosel, sie standen vor Gericht,
Sie sollten Steuern zahlen und konnten es doch nicht.
Sie stürmten das Finanzamt, sie schlugen's kurz und klein,
Und in den „fröhlichen Weinberg" zog die Verzweiflung ein.
Die Richter waren verständig. Sie sahen der Winzer Not.
Sie fällten ein mildes Urteil nach menschlichem Gebot.
Jetzt werden die Winzer begnadigt, beendet wird ihre Pein.
Ach, möchten doch immer die Richter so voller Einsicht sein.

*

In Essen hielten die Metzger jüngst gleichfalls hohen Rat,
Weil man auch sie gepeinigt mit hohen Steuern hat.
Sie schicken nach der Hauptstadt eine eigene Kommission,
Sie soll die Aengste klagen, die unser Volk bedrohn.
Und was den Winzern billig, das ist den Metzgern recht;
Denn unsere Steuergesetze sind miserabel und schlecht.
Man möge darum erhören der Metzger Hilfeschrein,
Es wird dann die Wurst wieder billig und wohlfeil der Schinken sein.

*

In Bochum tagten die Jünger des alten guten Hans Sachs,
Auch sie erhoben die Stimme und haben gefordert stracks:
Daß endlich auch ihre Nöte man milbere in Berlin,
Es könne das deutsche Handwerk sonst nimmer neu erblühn.
Ich hab' die Beschwerde vernommen. Sie läßt mir keine Ruh.
Es schnüren die hohen Steuern uns allen die Kehle zu.
Es sei das Stichwort vom Sonntag hier also ausgedrückt:
Die Schuster werdens schon wissen, wo uns der Stiebel zwickt!

*

Liebe gewitterbeängstigte und steuerbedrückte Mitbürger!

Ja, das Lied vom Steuerzahlen! Das ist eine böse Sache. Bald ist nichts mehr da zum Pfänden. Die Mitteilung im Jahresbericht der Allgemeinen Ortskrankenkasse über die vielen unpfändbaren Arbeitgeber spricht Bände. Wenns so weiter geht, kommen wir alle noch zum Offenbarungseide. Die Not erfaßt auch schon die Regierungsleute, wie man hörte. Hat doch der Regierungspräsident von Minden auf die freundliche Einladung zur Bochumer Schuhmachertagung nur einen freundlichen Gruß geschickt, aber er habe für solche Spritztouren keine Mittel. Das hat man ihm böse angekreidet. Zu einer Wochenendfahrt dritter Klasse hätte es doch vielleicht noch gelangt. Sonst müssen die Verbände einen Fonds einrichten, aus denen notleidende Regierungspräsidenten gespeist werden. Nee nee, Scherz beiseite. Eine Stelle in Westfalen scheints ja doch schon zu geben, wo wirklich zu sparen angefangen wird. Und deshalb liegt auch ein kleiner Trost in dieser Ablehnung. Der Herr Präsident in Minden wird sicherlich nunmehr auch so aufs allergenaueste über die Bochumer Tagung unterrichtet werden.

*

Da ich gerade bei Spritztouren bin, so muß ich der Sängerfahrt von „Schlägel und Eisen" nach Koblenz gedenken. Junge, Junge, solche freundschaftliche Jubelsangesfreude ist doch eine feine Sache. Da hat den Bochumern das Herz gelacht und den Koblenzern haben die Ohren geklungen. Wie sie nachher so einträchtig am Denkmal versammelt sind: am Deutschen Eck im Sonnenschein am deutschen Rhein, da liegt Musicke drin! Das ist doch etwas, wovon noch die Kindeskinder erzählen. Fest steht und treu die Wacht an Ruhr und Rhein, lieb Vaterland, kannst ruhig sein! Wenn die lieben guten Sänger auch im Städtchen selbst so einträchtiglich wie Brüder miteinander lebten! Wenn von den Sängerfahrten ein solcher Wille mal mitgebracht würde! Ach, dann würde sich der Vater Rhein und seine Töchter freuen. Und wenns dann mal in Bochum gilt, geschlossen als ganz große Masse aufzutreten! Ei, das wäre eine wunderbare Sache. Darauf, liebe Sangesbrüder aus allen Lagern, laßt uns anstoßen! Dieses Ziel wäre wert, einmal begossen zu werden — wenns erreicht sein wird. Auf diese „Einigkeit" der „Sängervereinigung" „Schlägel und Eisen" möge in „Sangesluft" die „Gußstahlglocke" zur „Liedertafel" läuten; das wird dann der echte „Bochumer Männergesangverein".

*

Wenn ich sagte, solches Ereignis müßte „begossen" werden, so meine ich es natürlich anders, als die Leute in Köln, die dieser Tage durch den Unfall eines Dampfers einen besonders billigen „Grund zum Trinken" gefunden hatten und nun sich gleich den Tod an den Hals soffen. Wenn die Maler neuerdings den Alkoholteufel zeichnen wollen, so brauchen sie nur den abschreckenden Vorfall in der rheinischen Messestadt zum Vorwurf zu nehmen. Liest man derartige Dinge, so möchte man glatt am ganzen Menschentum verzweifeln. Fünf Männer gleich vom Teufel stracks nach der Hölle befördert! Zwei im Rhein ertrunken! Einer im Streit erschlagen! Das ist der düsterste Tag, den Vater Rhein und Mutter Mosel seit langem erlebt haben. Da wurden die Menschen in ihrer Beschäuchtheit zum Vieh. Unvernunft und Unmäßigkeit feierten ihre Orgien, und die Strafe folgt auf dem Fuße. Es hat ein Augenzeuge aus der letzten deutschen Offensive ein Buch geschrieben, in dem er schildert, wie die siegreichen Truppen den französischen Wein vorfanden, darüber herfielen und der Verführung erlagen. Der Verfasser des Buches sagt, daß nach seiner Ansicht die Offensive geglückt wäre, wenn der französische Wein und die deutsche Unmäßigkeit nicht gewesen wären. Ich weiß nicht, ob es so ist. Solche Vorfälle wie in Köln geben jedenfalls tief zu denken. Es ist ein Grausen um solche Dinge. Der Abscheu, den der Vorfall in Köln aber überall auslöst, möge ernüchternd und erziehlich auf das ganze Volk wirken. Wir haben den Krieg verloren. Im Suff verlieren wir auch noch den Frieden.

*

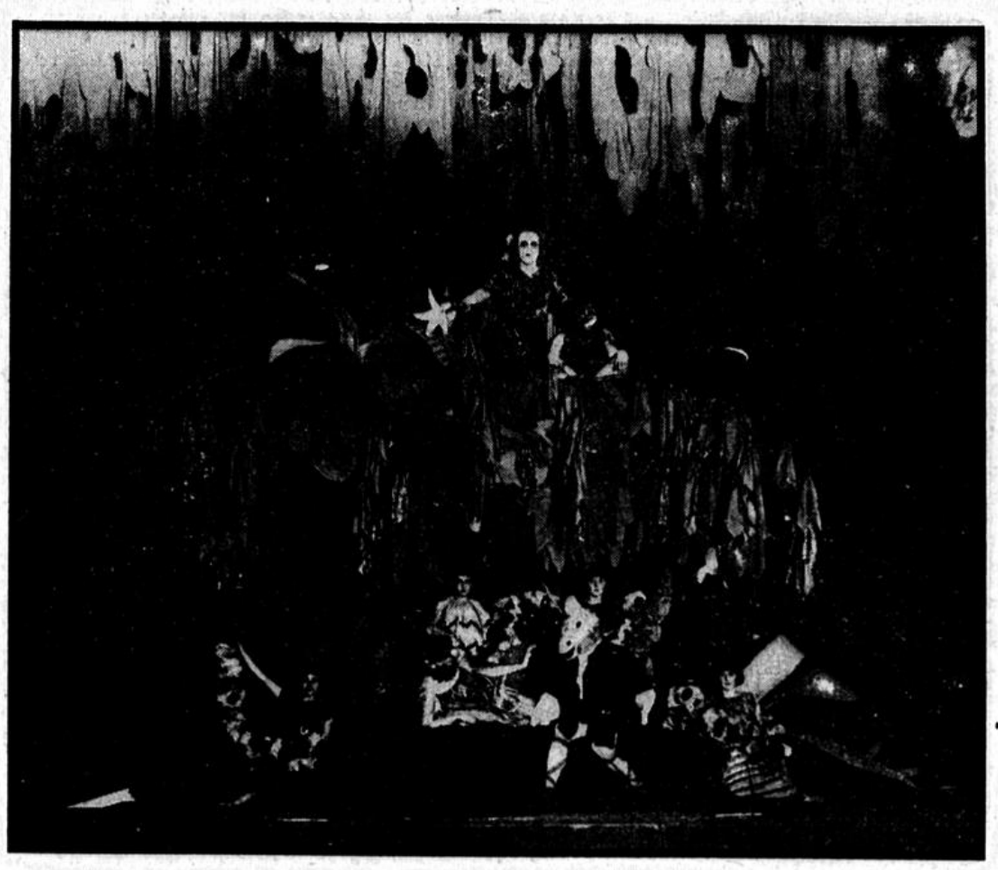
Nun ein anderes Bild. Bald beginnen die großen Ferien. Die Bitte, man möge die Lehrergehälter vor den Ferien auszahlen, war doch wahrlich nicht unberechtigt. Und doch hat man in Berlin unbegreifliche Einwände gemacht. Da schlag doch einer lang hin! Auf der einen Seite bemüht sich die Eisenbahn krampfhaft dafür, daß die Ferienzüge besetzt werden, überall in den Badeorten geht der Pleitegeier um, und man schreit schon nach Staatshilfe. Auf der anderen Seite hilft man den Leuten nicht dazu, daß sie die Sonderzüge auch benutzen können. Besteht in Berlin denn zwischen den einzelnen Ministerien so wenig Fühlung, daß solche Dinge passieren können? Dann mag der Herr Verkehrsminister dem Herrn Finanzvallerallala mal gehörig Bescheid stecken. Früher wars ja in Bochum auch mal so. Da riß der Gasdirektor in der einen Woche die Straßen auf und machte sie wieder zu. Die nächste Woche riß der Pflastermann die Straßen nochmal auf und deckte sie neu ein. Die Woche drauf kam die Post und legte Kabel, die vierte Woche war die Straßenbahn dran. Und es war zum Verzweifeln für die Anlieger. (Jetzt ists ganz, ganz anders! Ihr Geschäftsleute von der Alleestraße könnt's mit tränenden Augen bemeineidigen.) Es kostete vierfaches Geld und jeder hatte nur die Last. In unserm obigen Beispiel ists ebenso. Wirtschaft Horatio! Es fehlt das Hand-in-Hand-Arbeiten! Mehr Verständigung, mehr Vernunft an amtlichen Stellen! Es ist ja zum Auswachsen! Wenn der Staat den Lehrern Ferien, also großen Urlaub gibt, so darf er ihnen doch auch die Ferienzüge nicht entziehen. Wer soll denn sonst noch reisen? Der Mittelstand kanns nicht! Das haben die Schuhmacher ja am Sonntag klar dargelegt. Herr Duftmann mag im Namen des Verkehrsvereins einmal kräftig anläuten.

Daß man sich aber in Berlin doch noch gut zureden läßt, ist eine frohe Hoffnung, mit der sich Euch empfiehlt

Euer

Otto vom Griesenbruch.

Der Sommernachtstraum.



Kurz vor Schluß der Spielzeit brachte das Stadttheater Bochum am Freitag Abend noch das große Werk „Der Sommernachtstraum" von Shakespeare, Musik von Mendelssohn, heraus und zwar unter der Regie des Intendanten Saladin Schmidt. Die Ausstattung ist großartig zu nennen. Unser Bild gibt eine Massenszene wieder. Siehe auch die Kritik an gewohnter Stelle.

Züge zum Sängerfest.

Aus Anlaß des Westfälischen Sängerbundesfest in Münster verkehren am Sonntag, den 11. Juli 1926, nachstehende Sonderzüge:

Sonderzug Nr. 5

Bochum-Nord	ab 703	vorm.
Bahnhof Präsident	ab 707	"
Bochum-Riemke	ab 712	"
Hordel-Eickel	ab 717	"
Röhlinghausen	ab 721	"
Warne	ab 728	"
Recklinghausen S.	ab 735	"
Recklinghausen Hbh.	ab 747	"
Linsen	ab 755	"
Münster	an 855	"

Sonderzug Nr. 6

Münster	ab 1100	nachm.
Linsen	ab 1154	"
Recklinghausen Hbh.	ab 1205	"
Recklinghausen S.	ab 1213	"
Wanne	ab 1227	"
Röhlinghausen	ab 1233	"
Hordel-Eickel	ab 1238	"
Bochum-Riemke	ab 1243	"
Bahnhof Präsident	ab 1248	"
Bochum-Nord	an 1252	"

Zu den Zügen werden besondere Fahrkarten zu 33⅓ Prozent Fahrpreisermäßigung verausgabt.

:: **Bevölkerungsstatistik.** Im Juni sind in der Stadt Bochum 174 Personen mehr fort- als zugezogen und 251 mehr geboren als gestorben. Die fortgeschriebene Einwohnerzahl betrug am 30. Juni 1926 112 833.

* **Silberne Hochzeit.** Die Eheleute Gustav Wiechers, Wittener Straße 93a im Stadtteil Altenbochum, begingen am Freitag ihre Silberhochzeit.

(()) **Straßensperrung.** Wegen Erneuerung des Straßenpflasters wird die Clemensstraße zwischen Jäger- und Westfälische Straße vom 9. Juli ab auf vier Wochen für den durchgehenden Automobil-, Fuhrwerks- und Radfahrverkehr gesperrt. Umfahrt Kronen- und Ottostraße.

•g **Schwierige Kanalisationsarbeit.** Auf der Hunscheidtstraße werden zwischen der Friederika- und Drusenbergstraße Kanalisationsarbeiten vorgenommen. Die 1½ Meter hohen und 1 Meter breiten Betonröhren müssen über sechs Meter tief gelegt werden. Bei den Ausschachtungsarbeiten ist man nun auf steinigen Boden gestoßen. Mit vier Abbauhämmern, die mittels einer Luftkompressormaschine angetrieben werden, sucht man nun in den harten Boden zu bringen. Da diese Arbeit naturgemäß langsam vorangeht, werden mehrere Wochen vergehen, bis das Stück Kanal fertiggestellt sein wird.

br **Katholische Gemeinde.** Am Mittwoch findet für die Frauen und Mütter der Herz-Jesupfarrei eine Wallfahrt nach Neviges statt für die Gewinnung des Jubiläumsablasses aus Anlaß des heiligen Jahres. — In der Franziskuskirche in Riemke hat man mit der Innenausmalung begonnen. Die Malerarbeiten sind einem Kölner Maler übertragen worden. Die Auffrischung der Gemälde wird ein Maler aus Düsseldorf vornehmen.

□ **Guter Erfolg.** Zu der Notiz vom 9. Juli ist mitzuteilen, daß eine Bochumer Gesangschule Clemens Giettenberg unter diesem Namen nicht besteht. Die Gesangschule ist eine Teileinrichtung des Hoffmannschen Konservatoriums.

)*(**Allgemeine Ortskrankenkasse Bochum.** Auf der Tagesordnung des Ausschusses der Allgemeinen Ortskrankenkasse der Stadt Bochum, der am Mittwoch abend im Kreishause zu Bochum eine Sitzung abhielt, stand die Abnahme der Jahresrechnung für 1925. Geschäftsführer Kleine gab zu dem umfangreichen Geschäftsbericht (veröffentlicht in Nr. 157 des „B. A.") noch eine Reihe mündlicher Ergänzungen. In der Aussprache begrüßte Wilki die Beteiligung am Driburger Genesungsheim. Wenigstens für die Unfallverletzten wurde es als wünschenswert bezeichnet, wenn es für die ersten drei Tage wieder Krankengeld gäbe. Obwohl die Notlage manchen Arbeitgebers nicht zu verkennen sei, müßten die rückständigen Beiträge noch schärfer als bisher eingezogen werden. Der Vorsitzende des Krankenkassenvorstandes, Kleine, und Koch (Arbeitgeber) sind gegen die Aufhebung der dreitägigen Wartefrist. Von der Arbeitgeberseite wandte sich Michels gegen die hohen Verwaltungskosten. Auf Antrag Schröders namens der Revisoren wurde die Entlastung einstimmig erteilt. Bei der Eingemeindung ist die Einteilung der Kassenbezirke die gleiche geblie-

NR. 13 TORONI

Von

42) Julius Regis.

Einundzwanzigstes Kapitel.

Neunzehn Meter vorm Ziel.

Die Holzfiguren waren auf dem Tisch liegen geblieben, und wie im Traum gewahrte Thomas erst jetzt, daß die anderen vier Holzpuppen auf einem Wandbord aufgereiht standen. Eine kleine, marmorne Standuhr, die neben den Figuren stand, ließ jetzt sechs spröde, unsichere Schläge erschallen.

Elaine war vor Nervenüberreizung bebend auf ein Sofa niedergesunken und Thomas setzte sich neben sie. Er wollte irgend etwas sagen, um sie zu trösten und zu beruhigen, aber sie kam ihm zuvor.

„Sagen Sie kein Wort!" flüsterte sie mit einem leisen, nervösen Lächeln, das in einem Schauder erlosch. „Ich will nicht — die Fassung verlieren . . ."

Ein mit Geräusch verbundener Lichtschein hinter den Bullaugen lenkte ihre Aufmerksamkeit ab. Sie blickten hinaus. Der Prahm war an der Backbordseite der Jacht vertäut worden. Die Dunkelheit lagerte schon dicht über dem jetzt bedeutend ruhiger gewordenen Meer. Von der Kommandobrücke aus war der Scheinwerfer quer über das breite, niedrige Deck des Prahms gerichtet, und sein milchweißer Strahl beleuchtete ein eigenartiges Schauspiel.

Die Vorbereitungen zur Hebung jener goldenen Last des King Solomon waren in vollem Gange. Eine wunderliche, graue und plumpe Gestalt kam mit bleischweren Füßen über die Planken daher: es war der Taucher. Ein Gehilfe hielt den blanken Kupferhelm bereit und der Luftschlauch schlängelte sich um ihn herum, während ein Dritter die Luftpumpe in Ordnung brachte. Mitten auf dem Prahm standen Dixon, Corman und Toroni. Die beiden ersteren rauchten unter finsterem Schweigen. Die Worte des jungen Mädchens brannten ihnen wohl noch auf der Seele und verbitterten ihnen die Stunde ihres Triumphs. Toroni hingegen beobachtete die Arbeit mit kalter Neugier. Stumm und verschlossen harrte er des Augenblicks, den er jahrelang mit List und Gewalt vorbereitet hatte — des Augenblicks, in dem seine langen Finger endlich die sechs Millionen erfassen sollten. Ob er überhaupt die Absicht hatte, die Beute mit seinen Spießgesellen zu teilen? Bereitete sein schlauer Kopf etwa noch einen letzten Coup vor? Es sah aus, als ob er dächte: „Ja, ich weiß, daß ihr mich verachtet, obwohl ihr bereit seid, das Gold mit mir zu teilen — aber seid eurer Sache nicht allzu sicher!"

Er trat an die Beiden heran, deutete ins Wasser hinab und machte mit zynischer Grimasse irgend eine Bemerkung. Thomas öffnete behutsam das Bullauge und vernahm Cormans Antwort:

„Und dann? Wenn es hier nicht gefunden wird, sind wir verloren — das ist alles —"

Er machte eine matte, abweisende Geste.

„Aber es wird hier gefunden werden!" entgegnete Toroni sanft. „Vor sechzehn Jahren sah ich es hier an der Stelle, wo wir jetzt stehen, in der Tiefe verschwinden. . . Warum schweigen Sie? Warum lachen Sie nicht?" Nochmals wies er auf den schwarzen, bewegten Wasserspiegel. „Neunzehn Meter vorm Ziel!" flüsterte er. „Neunzehn Meter vom King Solomon und Sie wissen nichts zu sagen?"

Dixon wandte ihm den Rücken zu, als ob er der Sache ein Ende machen wollte. „Sind Sie noch nicht bereit?" schrie er dem Taucher zu. „Beeilen Sie sich gefälligst!"

Der Taucher stieg die Stufen hinab, bis ihm das Wasser bis an die Taille reichte. Dann hakte er eine elektrische Lampe an seiner Brustplatte fest und ließ sich den Helm überm Kopf festschrauben. Die Luftpumpe begann mit langem, saugendem Gezisch zu arbeiten und nun verschwand der Helm Schritt für Schritt unter der Wasserfläche. Blasen stiegen auf. Die Gehilfen ließen den Schlauch und die Leine mit mechanisch regelmäßigen Bewegungen auslaufen. Eine Viertelstunde verging.

Da wurde der Taucher wieder sichtbar. Toroni beugte sich zu ihm hinab. Auch Corman und Dixon traten näher. Der Taucher öffnete die kleine, im Helm angebrachte Glasscheibe und sagte:

„Das Wrack ist da. Es ist ein wenig in den Meeresboden hineingesunken und fast ganz überwuchert, aber das macht keine Schwierigkeiten. Die Kisten stehen in der Kajüte."

„Alle fünfzehn?" zischte Toroni.

„Ja, alle fünfzehn, heil und unbeschädigt."

Toroni blickte seine Genossen an, aber keiner sprach ein Wort.

Ein Gangspill war am Rande des Prahms aufgestellt worden und der Taucher kehrte unmittelbar, mit dem geschmeidigen Drahtseil in der Hand, in die Tiefe zurück. Die Gruppen auf dem Prahm erstarrten wieder in stummer Erwartung. Ihre Schatten hoben sich kohlschwarz von dem unbeweglichen Lichtstreifen des Scheinwerfers ab. Rund umher stand hoch und finster die Nacht.

Thomas hatte den Rand des Sofas in seiner atemlosen Spanung mit krampfhaftem Griff umklammert. Das Ganze ging so rasch und geschäftsmäßig zu, daß er sich immer wieder fragte:

„Das Gold ist also wirklich da? Es ist da?"

Und dann flüsterte er verzweiflungsvoll:

„Wo ist Wallion ? Wer wird sie hindern, wenn er nicht kommt?"

Zweiundzwanzigstes Kapitel.

Frau Lorraine überrascht Thomas.

Hinter ihnen regte sich jemand leise im Salon und Elaine stieß einen halb unterdrückten Schrei aus.

Es war Frau Lorraine — aber eine verwandelte Frau Lorraine. Ihre meergrünen Augen leuchteten vor Erregung, und sie sah die beiden mit einem Ausdruck an, der Thomas veranlaßte, rasch aufzuspringen.

Sie kam dicht an ihn heran und plötzlich drückte sie ihm einen Revolver in die Hand.

„Sie sind mutig," sagte sie so hastig und leise, daß er sie kaum zu verstehen vermochte. „Ihr Freund sagt, daß es Zeit ist. Nehmen Sie ihn, er ist geladen! Ich habe ihn immer bei mir gehabt — für den schlimmsten Fall . . ."

Er starrte sie verständnislos an.

„Was meinen Sie damit?" rief er aus.

„Sprechen Sie nicht so laut," sagte sie. „Ich war es, der jene Karte unter Ihrer Tür durchschob. Ich habe eine Ueberraschung für sie in Bereitschaft . . . für Sie . . . und jene Männer," setzte sie noch leiser hinzu.

Sie warf einen haßerfüllten Blick auf die regungslose Gruppe draußen auf dem Prahm, und endlich begriff Thomas. Frau Lorraine sagte sich von ihren Verbündeten los und ging ins Lager ihrer Gegner über! Jetzt erinnerte er sich, daß ihr Benehmen ihm und Wallion immer rätselhafter vorgekommen war. Nun hatte sie ihren Entschluß gefaßt. Toronis ekelerregende Nähe hatte sie dazu getrieben.

Und Frau Lorraines Kabine war die einzige Stelle an Bord, die bei jener eifrigen Jagd auf den Problemjäger nicht durchsucht worden war.

Mit einem Satz sprang Thomas auf die halb offene Kabinentür zu. Drinnen, in Frau Lorraines Kabine stand Wallion und lud eine Browning.

„Ich komme gleich!" sagte er und sah lächelnd über seine Schulter. „Es war übrigens sehr verständig von dir, dich heute morgen fangen zu lassen . . ."

Er trat in den Salon hinaus.

„Weißt du, ich hatte schon mehrmals bei Nacht mit Mac Tuft gefunkt, und auf die Länge konnte das nicht gut gehen. Als die große Suche in Gang gesetzt wurde, hatte ich das Glück, Frau Lorraine hier im Salon allein anzutreffen und sie zu einem ebenso großzügigen wie klugen Entschluß zu überreden." Er machte ihr eine Verbeugung. „Haben Sie Dank für Ihre Gastfreundschaft, gnädige Frau! Ich werde sie nie vergessen!"

Dann warf er einen scharfen Blick durchs Bullauge und runzelte die Stirn.

„Der Augenblick ist günstig!" sagte er schroff. „Sie sind in solcher Spannung, daß unser Plan noch rechtzeitig zur Ausführung gelangen kann."

„Was hast du denn für einen Plan?"

„Uns des Schiffes zu bemächtigen!"

Sofort wurde auch Thomas von der heißen Unternehmungslust des Problemjägers erfaßt.

„Ja," stieß er atemlos hervor. „Los! — Ich komme mit!"

Sie ließen die Damen im Salon zurück und eilten nach oben.

„Wo ist Mac Tuft?" fragte Thomas unterwegs.

(Fortsetzung folgt.)

m billig.

ist das beste Heilmittel. und klein. Stahl- Zubehör frachtfrei an ort seit 1911 Bequeme ntalog 748 frei.

rik Suhl (Thür.)

19/21

Westfälische Verwaltungsakademie.

Die Westfälische Verwaltungsakademie, Abteilung Industriebezirk in Bochum, ist im Sommersemester 1926 von 408 Hörern besucht worden. Diese Hörer verteilen sich auf dem allgemeinen Sechssemesterlehrgang, in dem allen Beamten und Behördenangestellten eine Uebersicht über die Grundzüge der Wirtschafts-, Sozial- und Rechtswissenschaften gegeben wird, und auf den kommunalwissenschaftlichen Lehrgang (Kommunalakademie), in dem die Kommunalbeamten zusätzlich eine wissenschaftliche Durchbildung in den Kommunalwissenschaften erhalten.

Mit dem Wintersemester 1926/27 werden zwei neue Sonderlehrgänge treten: der sozialwissenschaftliche und der philosophisch-pädagogische Sechssemesterlehrgang.

Im sozialwissenschaftlichen Lehrgang soll für Sozialbeamte eine zusätzliche Fortbildung im Sozialrecht und in der Wohlfahrtspflege nebst ihren Nebengebieten erteilt werden. Der philosophisch-pädagogische Lehrgang hat dagegen selbständigen Charakter. Er wird auf vielfache Anregungen hin, die aus Lehrerkreisen an die Studienleitung der Verwaltungsakademie herangetragen worden sind, eingerichtet, um den Lehrern aller Gattungen die Möglichkeit einer wissenschaftlichen Fortbildung auf den Gebieten der Philosophie, Psychologie und der Pädagogik in einem systematisch aufgebauten Sechssemesterlehrgang zu gewähren. Zu diesem Zwecke wird eine zusammenhängende Darstellung und allgemeine Uebersicht über die erwähnten Wissensgebiete, eine Einführung in die Lesung wissenschaftlicher Werke und die Vermittlung einer möglichst ausgedehnten Kenntnis des Schrifttums über wissenschaftliche Einzelfragen in Vorlesung, Uebung und Aussprachegemeinschaften geboten werden. Für die Abhaltung der Vorlesungen und Uebungen werden lediglich Hochschullehrer in Betracht kommen. Alles Nähere wird aus dem binnen kurzem erscheinenden Vorlesungsverzeichnis und den Veröffentlichungen und Aufsätzen in den Tages- und Fachzeitungen zu ersehen sein. Auskunft erteilt auch die Geschäftsstelle der Westfälischen Verwaltungsakademie, Abteilung Industriebezirk in Bochum, Maltheserstraße 14 b, Eingang C. Fernsprecher 3620 und 3639.

---

ben, nur habe die Allgemeine Ortskrankenkasse für die Stadt Bochum die Erwerbslosen im ganzen neuen Großstadtbezirk erhalten.

* **Ungültige polizeiliche Strafverfügungen.** Der Bergmann S. aus der Gegend von Bochum hatte seine schulpflichtige Tochter nicht in die Schule geschickt und war daher auf Grund einer Regierungsverordnung vom 8. Juli 1924 in Strafe genommen worden. Auf seinen Einspruch verurteilte ihn das Amtsgericht Bochum zu einer Geldstrafe, da er sich der bestehenden Rechtsordnung nicht fügen wolle. Diese Entscheidung griff S. durch Revision beim Kammergericht an. Der 1. Senat des Kammergerichts hob auch die Vorentscheidung auf und stellte das Strafverfahren ein, indem u. a. ausgeführt wurde, die gegen S. erlassenen polizeilichen Strafverfügungen entbehren in ihrer für das spätere Verfahren allein maßgeblichen Urschrift der Unterschrift des zuständigen Beamten. Die Unterstempelung durch die Polizeibehörde genügt für sich allein nicht, da sie nicht erkennen läßt, ob die Strafverfügung von dem hierfür zuständigen Beamten erlassen ist. Da hiernach eine ordnungsmäßige Strafverfügung nicht vorliegt und somit eine wesentliche Prozeßvoraussetzung fehlt, so mußte unter Aufhebung der Vorentscheidung das Verfahren auf Kosten der Staatskasse eingestellt werden. (1. Senat 1242. 25).

\+ **Ein Automobil verbrannt.** Ein Lastauto einer Bochumer Käsefirma, das im Bezirk Wanne die Kundschaft bediente, fing an der Stadtgrenze auf der Dorstener Straße Feuer, so daß es vollständig verbrannte. Der Inhalt des Lastwagens, der aus Käse bestand, konnte rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden.

** **Straßenbruch.** Auf der Cäcilienstraße in Bochum-Grumme versank heute nachmittag ein schweres Lastauto der Firma Heidemeier & Peltzer, das mit hundert Kohlensäureflaschen beladen war. Das Loch, in das das Auto versank, ist ungefähr acht bis zehn Meter lang und vier Meter breit. Die Feuerwehr mußte geholt werden, u mdas Auto zu heben. Das Auto ist schwer beschädigt und konnte sich nicht selbst fortbewegen. Ein anderer Kraftwagen hat es nach Bochum geschleppt. Man nimmt an, daß der Einlaß für das Straßenwasser nicht dicht ist. Dadurch kam es, daß das Wasser nicht in den Kanal geleitet wurde, sondern unter der Straße den Lehm fortschwemmte und dadurch die Straße unterhöhlt wurde. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen.

(::) **Grenzland-Deutschtum.** Die in Bochum bestehenden Ortsgruppen der Grenzlandverbände und Heimatvereine haben sich seit einiger Zeit zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammen geschlossen. Es findet morgen Sonntag, 11. Juli, abends 7 Uhr, eine Kundgebung für das Deutschtum an der Saar statt. Die Arbeitsgemeinschaft hofft auf eine rege Teilnahme der Bevölkerung Bochums. (Siehe Anzeige.)

* **Papierkorbangebote.** Mitte Juni erschien in den Tageszeitungen folgende Anzeige: „Fünf Personen für dauernde schriftliche Werbearbeit sucht Bikos-Berlin." Die Bewerber, die sich auf diese Annonce meldeten, erhielten dann nach Einsendung von 2,50 Mark eine sogenannte „Aufbaumappe" mit wertlosen Papieren zugesandt. Personen, die an die Bikos 2,50 Mark eingesandt haben und sich geschädigt fühlen, wollen sich bei der Kriminal-Inspektion I Bochum, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 2, melden.

* **Wechselfallenschwindler.** Mit einem altbekannten Trick arbeitet ein Schwindler, der in hiesiger Stadt Geschäftsleute aufsucht und sie um größere Beträge schädigt. Er arbeitet folgendermaßen: Er sucht Geschäftsleute auf und kauft Kleinigkeiten. Alsdann bittet er sie, ihm einen Gefallen zu tun und ihm beispielsweise für 20 Mark Kleingeld in einen 20-Mark-Schein umzuwechseln, da er angeblich einen Einschreibebrief mit 20 Mark abschicken wolle. Bei dem Wechseln fehlt dann eine Mark. Er will darnach angeblich den Fehlbetrag von Hause holen, nimmt sein Kleingeld mit und hinterläßt als Pfand den bereits geschlossenen Einschreibebrief, in dem sich nach Meinung der Geschäftsleute der Geldschein befindet. Wenn er dann nicht wiederkehrt, müssen die Leute die Wahrnehmung machen, daß der zurückgelassene Brief keinen Geldschein enthält, der Gauner vielmehr durch geschickten Taschenspielertrick geprellt hat. Der Täter ist 25 bis 26 Jahre alt, groß, schlank, dunkelblondes gescheiteltes Haar, gestutzten Schnurrbart, blasse Gesichtsfarbe, bekleidet mit blauem Anzug. Alle Geschäftsleute werden gewarnt und gebeten, in vorkommenden Fällen verdächtige Personen den nächsten Polizeiorganen zu übergeben. Zweckdienliche Angaben erbittet weiterhin die Kriminal-Inspektion I Bochum, Hattinger Straße 59, Zimmer 4.

* **Fahrraddiebstähle.** Festgenommen wurden zwei Personen, die im dringenden Verdacht stehen, in letzter Zeit in hiesiger Stadt Fahrraddiebstähle ausgeführt zu haben. Eine der Personen hatte zwei Fahrräder in Besitz, die beschlagnahmt und an die Geschädigten wieder ausgehändigt wurden. Auch bei der zweiten Person konnte ein Fahrrad beschlagnahmt werden, über dessen Herkunft der Täter unglaubwürdige Angaben macht. Es handelt sich hierbei um ein Herrenfahrrad mit schwarzem Rahmen, der die Nummer 543 250 trägt. Personen, die Angaben über letzteres Rad machen können, wollen sich bei der Kriminal-Inspektion Bochum, Hattinger Straße, Zimmer 45, melden. — Weiter wurden von der Kriminalpolizei mehrere Damen- und Herrenfahrräder beschlagnahmt, die vermutlich von Diebstählen herrühren. Diese Räder sind teils mit und teils ohne Firmenschilder. Es sind folgende Markenräder vorhanden: 1. Herrenfahrräder Marke Rex, Blanke-Stockum, Star, Arco, Planet, Mammut. 2. Damenfahrräder Marke Sparte und Bendix. Die Besichtigung der beschlagnahmten Räder kann von Interessenten während der Dienststunden bei der Kriminal-Inspektion I in Bochum, Hattinger Straße 59, Zimmer 41, erfolgen.

** **Kurze Tagesneuigkeiten.** Am Mittwoch morgen brach nach der Rückkehr vom Markt die Ehefrau des Wiegemeisters L. vor ihrer Wohnung Dorstener Straße zusammen. Der herbeigeholte Arzt konnte nur noch den Tod infolge Herzschlags feststellen. — Der Kontrolleur H. in Gelsenkirchen stürzte am Mittwoch abend an der Bergstraße, gegenüber dem neuen Stadtpark, mit seinem Motorrade so heftig, daß er im Bogen über das Rad hinwegflog. Zum Glück waren seine Verletzungen nicht lebensgefährlich. — In einer berüchtigten Straße hat ein Mädchen nach einer bei reichlichem Alkoholgenuß verbrachten Nacht und nachdem es mit einer anderen Frau in Streit geraten war, blindlings mehrere Fensterscheiben zertrümmert und sich dabei schwere Verletzungen am Unterarm beigebracht. Da auch die Pulsadern durchschnitten waren und Lebensgefahr besteht, mußte es ins Krankenhaus überführt werden.

Die Verbesserung des Bochumer Straßennetzes.

Im vergangenen Jahre hat das Bochumer Straßennetz eine erhebliche Ausdehnung und Verbesserung erfahren. Die Brückstraße sowie Teile der Herner und der Dorstener Straße wurden asphaltiert. In ihrem weiteren Verlauf ist die Dorstener Straße mit neuem Pflaster versehen und durch Beseitigung der Vorgärten und sonstigen Hindernisse erheblich erweitert worden. Gleichzeitig erfolgte der Ausbau der Straßenbahn. Neuzeitliches Pflaster erhielten Teile der Kronenstraße, der Clemensstraße, der Kanalstraße und der Königsallee. Verschiedene Straßen, die bisher nur chaussiert waren, wurden mit Asphalt- und Teermakadam versehen, so z. B. die Vierhaus-, die Rechener-, die Eintracht- und die Sophienstraße und Teile der Königsallee und der Weiherstraße.

Zur Erweiterung des Straßennetzes erfolgten besonders umfangreiche Arbeiten für den

Ausbau der Verbandsstraße O. W. IV.

Diese Straße zweigt von der Castroper Straße bei Hegenberg ab und zieht sich nördlich des Stadtparkes und des Bochumer Vereins durch das ganze Stadtgebiet bis zur Wattenscheider Straße hin. Ueber die Hälfte dieser etwa sieben Kilometer langen Straße ist mit der Herstellung der Entwässerungsanlagen und der zum Teil recht erheblichen Erdanschüttungen und Ausschachtungen begonnen worden. Darüber hinaus konnten jedoch zwei Kilometer fast vollständig fertiggestellt werden. Der Ausbau der Straße erfolgt vorläufig nur in zwölf Meter Breite, um möglichst bald die dringend erforderliche Straße für den durchgehenden Automobilverkehr zwischen Dortmund und Essen und darüber hinaus nach Duisburg und Düsseldorf zu schaffen. Ein weiterer Ausbau der Straße, den örtlichen Bedürfnissen entsprechend, wird einer späteren Zeit überlassen werden müssen.

An Nebenstraßen sind eine Reihe von

Siedlungsstraßen

zur Aufschließung neuen Baugeländes zu erwähnen. Es sind dies die neuen Straßen auf dem Gelände westlich des Milchhofes und die Schubertstraße im Hunscheidtsfeld. Der zum Teil bereits in früherer Zeit begonnene Ausbau der Straßen in der Siedlung an der Wiemelhauser und Wasserstraße wurde weiter gefördert und gleichzeitig die Kampmann- und Friedrich-Harkort-Straße sowie der Kühne-Platz verbessert. Ferner sind die letzten Straßenteile in der Siedlung östlich des Rechener Busches dem Wunsche der Anwohner entsprechend fertiggestellt worden.

Eine umfangreiche und kostspielige Arbeit verursachte die

Unterhaltung der in den Außengebieten liegenden chaussierten Straßen,

von denen etwa zwölf Kilometer eine neue Decke erhielten. Eine große Anzahl von Bürgersteigen mußte neu befestigt oder auf den Aschenwegen mit Plattengängen versehen werden. Die zahlreichen Asphalt- und Betonbürgersteige, die durch den Verkehr oder durch Aufbrüche unbrauchbar geworden waren, haben durch Platten- und Mosaikpflaster eine Erneuerung erhalten.

Die Fläche der unter Verwendung des verschiedensten Pflastermaterials neu hergestellten Fahrbahnen umfaßt 57 265 Quadratmeter; erneuert wurden 90 505 Quadratmeter. Die Gesamtfahrbahnfläche des Stadtgebietes hat sich um 34 335 Quadratmeter vergrößert. An den Bürgersteigen sind 5165 laufende Meter Bordsteine neu gesetzt und 2500 laufende Meter erneuert worden. Neue Bürgersteige in verschiedenster Ausführung wurden 20 740 Quadratmeter hergestellt und 32 100 Quadratmeter erneuert. Die Gesamtbürgersteigfläche vergrößerte sich um 17 160 Quadratmeter.

Für das laufende Jahr sind Arbeiten in ähnlichem Umfange zum Teil projektiert, zum Teil bereits in der Ausführung begriffen. Durch verschiedene Umstände werden sie jedoch beeinflußt. Die Reichspost ist dazu übergegangen, sämtliche noch bestehenden oberirdischen Leitungen, die im wesentlichen nur noch für die örtliche Verteilung dienen, in

unterirdische Kabelleitungen

umzuwandeln. Es müssen daher nach und nach sämtliche Bürgersteige auf beiden Seiten der Straßen zur Legung der notwendigen Leitungen aufgebrochen werden. Wenn auch die Postverwaltung die Kosten der notwendigen Wiederinstandsetzung der Bürgersteige trägt, so ist doch in vielen Fällen die Erneuerung des ganzen Bürgersteigbelages notwendig. Ferner müssen zahlreiche Kreuzungen der Fahrdämme vorgenommen werden. Diese Arbeiten erfordern erhebliche Geldmittel, die sonst zu anderen Straßenbauten verwendet werden könnten. Auch die

Verbesserung einiger Straßenbahnlinien

bedingt zum Teil recht erhebliche straßenbauliche Maßnahmen. In der nächsten Zeit sind der weitere Ausbau der Dorstener Straße einschließlich der Verlegung des zweiten Straßenbahngleises, der zweigleisige Ausbau der Straßenbahn in der Wattenscheider Straße und umfangreiche Gleisarbeiten in der Nähe des neuen Straßenbahndepots in der Wiemelhauser Straße zu erwarten.

In nächster Zeit sollen auch die Arbeiten an der Verbandsstraße weitergeführt werden. Die Inangriffnahme der Erdarbeiten für die Herstellung der Verbandsstraße zwischen der Zeche „Carolinenglück" und der Wattenscheider Grenze steht unmittelbar bevor. Es sind auf dieser Strecke nicht nur große Erdbewegungen erforderlich, sondern auch eine Umlegung und Ueberbrückung des Goldhammer Baches und die Herstellung einer Eisenbahnunterführung auf der Strecke Bochum-Nord — Präsident — Gelsenkirchen-Wattenscheid.

Gleichzeitig wird der Ausbau der Verbandsstraße N. S. VII, die sich

von Hattingen über Bochum nach Herne

erstreckt, fortgesetzt. Die zur Zeit im Wald-Ring, im Stein-Ring und in der Ziegelstraße ausgeführten Kanalisationsarbeiten, sowie die Straßenbefestigungsarbeiten im Stein-Ring zwischen dem Milchhof und der Wittener Straße sind für die Weiterführung der Verbandsstraße N. S. VII erforderlich. Der an der Weitmarer Grenze in der Nähe der Drusenbergstraße aufgeschüttete hohe Damm soll in seinem weiteren Verlauf das Maarbachtal durchqueren.

In Weitmar an der Grenze von Linden und Munscheid ist die Verbandsstraße N. S. VIIa, die Verbindungsstraße zwischen Hattingen und Gelsenkirchen, im Ausbau begriffen. In ihrem Verlauf ist der

Bau eines großen Viaduktes

erforderlich, der das hinter dem kleinen Weitmarer Holz liegende Tal und gleichzeitig die Eisenbahn nach Dahlhausen überbrückt.

Eine Hauptaufgabe der Straßenbauverwaltung besteht im nächsten Jahre in der Erneuerung des Holz- und Asphaltpflasters in den inneren Straßen der Stadt. Diese Straßenbefestigung liegt durchweg fünfzehn bis zwanzig Jahre und hat zum großen Teil die Grenze ihrer Lebensdauer erreicht. Es ist daher notwendig, im Laufe der nächsten fünf Jahre eine allgemeine Erneuerung dieser Straßenbefestigung vorzunehmen. In diesem Jahre werden das Holzpflaster der Roonstraße, der ABC-Straße, der Ottostraße und des Wilhelmsplatzes vor dem Amtsgericht erneuert. Verschiedene projektierte Asphalterneuerungen sind zum Teil bereits in der Ausführung begriffen, z. B. in der Unteren Marktstraße, in der Oberen Marktstraße und in der Brüderstraße. Ferner ist auch die Ergänzung der geräuschmindernden Befestigung der Straßen der inneren Stadt in den nächsten Jahren beabsichtigt.

Eine weitere, sehr wichtige Aufgabe ist die Verbesserung der Straßenverhältnisse in den Außenbezirken. Die Verwaltung ist unablässig bemüht, diese Straßen durch Zurücklegung von Einfriedigungsmauern, Zäunen, Hecken usw. auf die richtige Breite zu bringen, so daß Bürgersteige angelegt werden können. Die Straßenbefestigung wird erneuert und den gesteigerten Anforderungen angepaßt. Hierbei wird in möglichst großem Umfange auch von den

modernen Straßenbauverfahren

Gebrauch gemacht und Asphalt und Teer zwecks Erhöhung der Haltbarkeit und Verminderung der Staubentwickelung verwendet. Die Haldenstraße und Wegescheidstraße sind bereits mit neuen Asphaltmakadam versehen worden. In Vorbereitung ist eine ähnliche Befestigung in der Präsident- und in der Robertstraße. Umfangreiche Straßenteerungen (Oberflächenteerungen) sind in Gruanme und Hofstede projektiert. Die Brenscheder Straße in Wiemelhausen hat einen Oberflächenanstrich nach einem neuartigen Verfahren erhalten, der nach der Benutzung einen durchaus asphaltähnlichen Eindruck macht.

Die Herstellung ganz neuer Straßen erfolgt durch

die Aufschließung von Baugeländen.

Es werden wie im vorigen Jahre eine Reihe neuer Siedlungsstraßen ausgebaut oder hergerichtet, z. B. an der Hunscheidtstraße in der Nähe des Konsum-Vereins Wohlfahrt. Im allgemeinen genügt jedoch nicht nur der Ausbau der neuen Siedlungsstraßen, sondern es ist im Zusammenhang damit die Herrichtung der vorhandenen Hauptzufahrtstraßen notwendig. Es wird daher in diesem Jahre die Wasserstraße zwischen der Wiemelhauser Straße und der Steinstraße erbreitert und ausgebaut, sowie die Luxemburger Straße gepflastert und für den durchgehenden Verkehr freigegeben werden.

Die Inangriffnahme der straßenbaulichen Arbeiten hat in diesem Jahre infolge der außerordentlich ungünstigen Witterung eine gewisse Verzögerung erfahren. Besonders konnten die Asphaltierungsarbeiten erst vor kurzer Zeit in Angriff genommen werden, da sie in hohem Maße von den Witterungsverhältnissen abhängig sind. Immerhin sind die Arbeiten so vorbereitet, daß die Durchführung des umfangreichen Bauprogramms gewährleistet ist.

Filmschau.

::: **Apollo-Lichtspiele.** Mit einem großen Programm warten die Apollo-Lichtspiele auf. In dem ersten deutschen Großfilm „Die Abenteuer einer schönen Frau" hat die Hauptdarstellerin Ellen Kürti hinreichend Gelegenheit, alle ihre schauspielerischen Fähigkeiten in diesem interessanten Filmwerk unter der guten Regie von Geza v. Bolvary Jahn im Zusammenspiel mit den beiden Lieblingen der Frauen Julius Messaros und Hans Junkermann „an den Mann" zu bringen. Der zweite deutsche Großfilm „Der Bergadler" hat wie in anderen Städten auch in Bochum großen Anklang gefunden. Der bei diesem wuchtigen Drama filmisch außerordentlich herausgearbeitete Kontrast packt jeden Zuschauer und rüttelt ihn aufs tiefste auf. In den Hauptrollen wissen Bernhard Goetzke und seine Partnerin M. Keen zu gefallen. Die reichhaltige und beliebte aktuelle Deulig-Wochenschau ist wie immer interessant.

::: **Ufa-Theater „Tonhalle".** Mit dem achtaktigen Film „Die Moral der Gasse", nicht zu Unrecht ein Film von heute bezeichnet, hat sich das Ufa-Theater ein zugkräftiges Produkt gesichert, das auch sicher in Bochum seinen Weg machen wird. Die in allen Einzelheiten sehr lebenswahre Darstellung, von Werner Krauß, Ernst Hoffmann, Evi Eva — um nur einige Mitwirkende herauszugreifen — vorzüglich gegeben, wirkt außerordentlich packend. Das Manuskript stellt den sträflichen Leichtsinn eines lebesüchtigen jungen Menschen in bewußte Parallele zu der Seelengröße einer Frau, die zudem in ihrem Wert haushoch über dem flachen Niveau klatschsüchtiger, verlogener Kleinbürgerei steht. Die Typen der Nebenhandlung sind übrigens köstlich. Der Amerikaner „Das Geheimnis der Jugend" zeigt die Tragödie einer späten Liebe, die sozusagen wieder in einem Hohelied auf die Großherzigkeit des Weibes, der gereiften Frau, ausklingt. Neben der Auflösung des Kreuzworträtsels Nr. 4 sei besonders die wieder sehr reichhaltige Ufa-Wochenschau erwähnt, die man mit ihren prächtigen Photographien aus allen Erdteilen nicht missen könnte.

::: **Welt-Lichtspiele.** In den Welt-Lichtspielen gelangt der Großfilm „Ein Lebenskünstler" nach dem Roman von Richard Voß, zur Aufführung. Dieses Werk handelt aus dem Leben eines Großindustriellen, der sich nach anstrengender Tagesarbeit in den Nächten dem unbeschränkten Lebensgenuß hingibt. Sieben interessante Akte machen die Besucher mit dem Berliner Nachtleben bekannt, lassen sie den Zauber märkischer Seen genießen. In den Hauptrollen wirken bekannte Filmgrößen, wie Erna Morena, Friedrich Kayßler, Olaf Fjord und Grete Mosheim, mit, die alle wesentlich zum Gelingen dieses Films beitragen. Die Regie Holger Madsens ist ausgezeichnet. „Der Sturm auf den Goldexpreß" zeigt in sieben abenteuerlichen Akten ein neues Tom-Mix-Werk rasenden Tempos, halsbrecherischer Sensationen und übermütigen Humors. Dieser historisch interessante Film spielt in den wildesten Tagen des alten „Wilden Westen" und zeigt uns die großen Schwierigkeiten und Fährnisse bei der Erschließung der großen Gebiete. Tom Mix gibt wieder in diesem Werk die tollsten Stückchen zum Besten. Die zweiaktige Groteske „Ein vornehmes Hotel" beschließt das Programm.

::: **Kammer-Lichtspiele.** Ein echt amerikanischer Film wird mit dem Großlustspiel „Mädchenscheu", in dem Harold Lloyd den Schneidergesellen spielt, geboten. In toller, bisher in amerikanischen Filmen selbst beispielloser Jagd, rast Harold auf allen möglichen Fahrzeugen durch die belebten Straßen von Los Angeles, Furcht und Entsetzen verbreitend. Das außerordentliche Tempo des Schlußteils und die erschütternde Komik lösen Haarsträuben und Lachsalven aus. — In dem Film „Das verschwundene Haus" gibt der beliebte Sensationsdarsteller Harry Piel seinen zahlreichen Freunden neue erstaunliche Proben seines unerschrockenen Mutes und seiner fabelhaften Kühnheit. Sieben Akte lang hält Harry Piel, der gleichzeitig die tadellose Regie führt, die Zuschauer in Atem.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

* **Parkhauskonzert des Städtischen Orchesters.** Morgen, Sonntag, veranstaltet das Städtische Orchester nachmittags 4 Uhr das übliche Parkhaus-Nachmittagskonzert. Die Leitung hat Konzertmeister Curt Hofmann; solistisch wirkt Friedrich Hecker (Flöte) mit, der einen Polka für kleine Flöte mit Orchesterbegleitung vortragen wird. Bei ungünstiger Witterung findet die Veranstaltung im Saale statt. (Siehe Anzeige.)

:*: **Unionpalast.** „Der fröhliche Weinberg" der bei täglich sich steigerndem Besuch im Unionpalast zur Aufführung gelangt, wird nur noch bis einschließlich 15. Juli auf dem Spielplan bleiben, da die Gesellschaft wegen anderweitiger Verpflichtungen das hiesige Gastspiel nicht verlängern kann. Des großen Andranges wegen möge man den Vorverkauf beachten. (Siehe Anzeige.)

)*(**Vergnügungspark Freudenbaum in Dortmund.** Die auf einer Konzertreise befindliche Wiener Hoch- und Deutschmeister-Kapelle (80 Mann in ihrer traditionellen Uniform) wird am 11., 12. und 18. Juli in den Gartenanlagen große Nachmittags- und Abendkonzerte geben. Die Deutschmeister, durch ihren Marsch jedem bekannt, sind die Träger echtester Wiener Musik und haben in den Städten, in denen sie bisher gastierten, beispiellose Erfolge geerntet. Zusammen mit den Attraktions- und Vergnügungsstätten des Parkes wird dem Besucher der „Wiener Prater" in seinem ganzen Umfang vorgezaubert.

Aus dem Vereinsleben.

(:) **Der Paderborner Verein** macht am Sonntag einen Familien-Ausflug nach Bergmann in Marmelshagen. Der gemeinsame Abmarsch erfolgt punkt 8 Uhr vom Vereinslokale Schiffmann. (Siehe Vereinskalender.)

(-) **Bürger-Schützenverein Bochum - Hamme.** Am Sonntag mittag unternimmt der Verein einen Ausflug mit Familie nach Eppendorf. Das Trommlerkorps tritt um 1 Uhr an. Preisspiele für die Frauen und Kinder sind vorgesehen. Die Schützen haben ihr zweites Schießen,

* Vereins-Kalender *

Kameraden deutscher Kolonialtruppen. Sonntag, den 11. d. M., vorm. 9 Uhr ab Verbandspreisschießen bei Bormann, Castroperstr. 177. Abends 7 Uhr: Monatsversammlung mit Vortrag des Kameraden Wagner und Verteilung der Schießpreise. (60995

Paderborner Verein, Bochum. Sonntag, den 11. Juli: Ausflug nach Bergmann, Marmelshagen. Abmarsch punkt 8 Uhr vom Vereinslokale Schiffmann, Metzstraße. Der Vorstand. (61056



Nur noch kurze Zeit

Damen-Spangenschuhe, mod. Form, feine Verarbeitung . . . 5.90

Damen blond echt Chevreau-Modeschuhe, hochfeine 12.90, 12.50, 10.90

Herren-Halbschuh, in moderner halbspitzer Form 7.90

Herren-Halbschuh schwarz und braun, hochfein mit braun Nubuk-Einsatz 12.50, 10.90

Restposten und Einzelpaare verkaufen wir zu **Spottpreisen.**

Schuhfabrik Conrad Tack & Cie. K.-G. Burg b. M.

Verkaufsstelle Conrad Tack & Co., G. m. b. H. **Bochum,** Hochstr. 18.

Statt Karten!

Die Verlobung meiner Tochter IME mit dem Kaufmann Herrn JACQUES DROBIG beehre ich mich anzuzeigen

Heinrich Kuhlmann.

Bochum, den 11. Juli 1926
z. Zt. Godesberg (Godesberger Hof).

Ime Kuhlmann
Jacques Drobig
Verlobte

Bahnhofstr. 18 Friedrichstr. 24

z. Zt. Godesberg, den 11. Juli 1926
Godesberger Hof.

Die VERLOBUNG unserer Tochter Maria mit dem Kaufmann Herrn Franz Kamp geben wir hiermit bekannt

Carl Wolpers u. Frau
Gertrud geb. Dernehl.

Bochum, 11. 7. 1926
Königsallee 55.

Maria Wolpers
Franz Kamp
VERLOBTE

Erna Hopf
August Koch
VERLOBTE.

Bochum, den 11. Juli 1926.
Brüderstr. 4.

Statt Karten.

Ihre Verlobung geben bekannt:

Emma Naumann
August Köhne

Bochum z. Zt. Adensen,
Post Eldagsen-Hannover, den 11. Juli 1926.

Ein prächtiger
JUNGE
angekommen!

Karl Wenslawski
Anna Wenslawski
geb. Nitschke.

Bochum, den 9. Juli 1926.

Zurück!
Dr. Loeb.
Kortumstraße 2.

Damen finden freundl. Aufnahme und sachgemäße Pflege in meinem staatl. konzess. Entbindungsheim, Dortmund, Hohestraße 231, Tel. 3800, Dora Witte, Hebamme.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschluß gefallen, heute morgen 3½ Uhr meinen innigstgeliebten Mann, unsern guten Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel, den

Rentner
Christian Overkott

nach mehrmaligem Empfang der hl. Sakramente, im Alter von 75 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum, Hagen, Witten, Haltern, Gelsenkirchen, Soest, Salzkotten, Paderborn, Wiesbaden, Sandebeck, Blankenstein, den 8. Juli 1926.

Die Beerdigung findet am Montag, den 12. Juli 1926, morgens 9 Uhr, vom Trauerhause, Feldsiepenstraße 6 aus statt. Das Levitenamt ist anschließend in der Herz-Jesu-Kirche in Hamme.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zugegangen ist, diene diese als solche.

Tretet hin zu meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh',
Denkt was ich gelitten habe,
Eh' ich schloß die Augen zu.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, Donnerstag abend meine innigstgeliebte Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Kousine, die

Ehefrau
Marie Schiersching
geb. Staschullo

nach langem Leiden im Alter von fast 47 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

In tiefer Trauer:
Familie Karl Schiersching

Bochum, den 9. Juli 1926.

Die Beerdigung findet Montag, den 12. Juli 1926, nachm. 3½ Uhr, von der Immanuelskirche, Hermannshöhe 21 aus, statt. — Trauerfeier ½ Stunde vorher.

Heirats-Gesuche

Einheiraten!

Fräul., 19 J., bietet Einheir. i. Konditorei. Fräul., 20 J., Vermög. 20 000 Mk., Fräul., 22 J., biet. Einh. i. Wirtschaft, Fräul., 25 J., biet. Einh. in Geschäftshaus, Fräul., 26 J., Aussteuer u. 100 000 M., Fräul., 26 J., erste Fam. m. Haus u. Länd., Fräul., 28 J., mit Eigent. u. Verm., Fräul., 31 J., biet. Einheir. i. Eigent. u. Lebensmittelgeschäft, Fräul., 35 J., Ausst., 10 000 M. u. gr. Werte, Fräul., 40 J., biet. Einheir. i. Kaffeeröst. u. Grundstücke, Fräul., 49 J., M.-Besitzer. v. Weinb., Grundbes. u. Villa, Witwe, 35 J., biet. Einheir. i. Lebensmittelgesch., Witwe, 38 J., Aussteuer, 8000 M., sp. gr. Verm., Witwe, 39 J., biet. Einheir. i. Parfüm.-Gesch., Witwe, 43 J., biet. Einheir. i. Four.-Gesch., Witwe, 47 u. 54 J., biet. Einh. i. Wirtsch., Witwe, 55 J., biet. Einh. i. Hot.-Rest. usw. A. weit. Damen v. 18 b. 60 J. m. Eigt. u. Vermög. wünsch. baldige Heir. LW7

„Fortuna"
Mülheim-Ruhr, Kettwiger Str. 35. — Telephon 1605. — Sprechzeit tägl. und Sonntags. — Bei Anfrag. Rückporto.

Zwecks Heirat suche ich f. mehrere vermög. Fräul. vom Lande (sow. Einh.) Herr. v. 20 b. 55 J., auch ohne Verm. **Jacob Edelmann, Frankfurt a. M.**, Moltkeallee 60. Rep. Gegründ. 1907.

Sol. Herr, Mitte 30er J., evgl., von angen. Aeuß., in g. Posit., w. d. Bekanntsch. e. symp. u. strebs. Fräul. zwecks

Heirat.

Briefe unt. G. R. 61003 an d. Geschst.

Fräul., 40 J., ev., sucht die Bekanntsch. e. sol. Hrn. i. sicher. Lebensst., Witwer m. 1 Kind n. ausgesch.,

zwecks Heirat.

Neue Ausstatt. vrh. Zuschr. unt. V. A. 61012 an d. Geschst.

Heirat wünsch. viele verm. Dam., reiche Ausländerinn., Realität., Einh. Herr., a. ohne Verm. Auskunft sof. 1000 Dankschreiben. Stabrey, Berlin 113, Stolpischestr. 48. a8332

Heirat.

Jg. Frau, 37 J., m. 3 Kind., sucht br. kath. Mann zw. d.

Heirat.

N. ernstg. Ang. u. D. B. 61046 Geschst.

Jg. Herr, 33 J., ev., in fest. Stell. u. Verm., sucht die Bekanntsch. e. D. zw. d.

Heirat!

Witwe angen. — Angeb. unt. S. M. 61078 an d. Geschst.

Alleinst. Herr, Ende d. 30er J., Kaufm., sucht a. dies. Wege pass. Damenbkanntsch. zwecks bald. Heirat. Jg. Witwe n. ausgeschloss. Verschweig. Ehrensache. — Gefl. Angeb. unt. G. T. 61101 an d. Geschst.

Wer hat die junge Frau erkannt, die Mittwoch nachm. d. alte Frau v. d. Josefinenstr. über die Viehhausstr. begleitete: Angab. erbet. nach Hitroverst. 42.

Die Beleidigung, die ich gegen Frau Sitz, Castroper St. Nr. 228, ausgesprochen habe, nehme i. zurück. 61080

Frau K. R.

Deine nimmermüden Hände
Ruhen jetzt im Grabe aus
Treu im Glauben bis ans Ende
Zieht Du jetzt ins Vaterhaus.

Nach einem arbeitsreichen Leben entschlief Donnerstag nachmittag 7.30 Uhr plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, unser guter treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der wohlachtbare

Herr Wilhelm Don

im Alter von 67 Jahren 11 Monaten.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum-Hamme, Weitmar, Gottstreu a. d. Weser, Gerthausen, den 9. Juli 1926.

Die Beerdigung findet statt am Montag, den 12. Juli nachm. 4 Uhr vom Trauerhause, An der Maarbrücke 10a aus, statt. Trauerfeier ½ Stunde vorher.

Nach langer, schwerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit starb am Donnerstag nachmittag unser guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, mein lieber Bräutigam, der

Straßenbahnschaffner
Hans Lawrenz

im Alter von 32 Jahren.

In tiefem Schmerz:
Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum, Wiemelhauserstr. 40, Kaldau, Kornharpen, den 9. Juli 1926.

Die Beerdigung findet am Montag nachmittag 4 Uhr vom St. Elisabeth-Krankenhaus aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Laß mich gehn, laß mich gehn,
daß ich Jesu möge sehn,
meine Seel' ist voll Verlangen
Ihn auf ewig zu umfangen
und vor seinem Thron zu stehn.

Am 8. Juli 1926, 4¹⁵ nachm. entschlief sanft in dem Herrn nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, im 45. Lebensjahre meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

Ehefrau Wilhelmine Frank
geb. Schmidt

In tiefer Trauer: **Wilhelm Frank,**
Hedwig,
Else,
Willi,

Bochum-Weitmar, Schwarzenau (Eder), Berleburg, Langenau, Hagen Westf., den 9. Juli 1926.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 11. Juli nachm. ½5 Uhr, vom Sterbehause, Hattingerstraße 212 aus, statt. Trauerfeier ½ Stunde vorher.

Danksagung!

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anläßlich des Hinscheidens unseres lieben Sohnes Gustav sagen wir allen, besonders dem Herrn Pastor Mühge für seine trostreichen Worte im Hause sowie am Grabe, ferner den Musikvereinen der Eisenbahn und „Schlägel u. Eisen" sowie für die überaus reichen Kranzspenden auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.

Gustav Kriegel u. Frau Auguste
geb. Meseke.

Nach mehrjähriger Tätigkeit an der Universitäts-Kinderklinik in Bonn (Dir.: **Prof. Dr. Salgo** und **Prof. Dr. Gött**) habe ich mich in

Bochum, Kaiserstraße 14

als Facharzt für Säuglings- und Kinderkrankheiten

niedergelassen. 60887

Dr. med. H. Ruppert, Kaiserstraße 14, Fernruf 3540.

Beschluß.

In der Konkurssache über das Vermögen der Firma **Gewerkschaft Justus in Bochum**, Gahlenschestraße 146, wird eine **Gläubigerversammlung** zum Zwecke der Beschlußfassung über den freihändigen Verkauf des Bochumer Grundstücs Gahlenschestr. 156 und zur Prüfung nachträglich angemeldeter Forderungen auf den 17. Juli 1926, vorm. 10¼ Uhr, vor dem Amtsgericht hier, Zimmer 51, anberaumt.

Bochum, den 8. Juli 1926. (LW9

Das Amtsgericht.



Unser Staunen
gilt den günstigen Möbelangeboten der Firma

Gebrüder Strassburger
Bochum
Thomasstraße 22–24.

Zwangsversteigerung

Am **Montag d. 12. Juli 1926**, vorm. 10 Uhr, werde ich in **Bochum** folgende Gegenstände:

I.
1 Sack Zucker, 50 Büchsen Konserven,

II.
8 Fahrräder,
4 Ersatzteile

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Einige Gegenstände werden bestimmt versteigert.

Sammelpunkt für Käufer: **Wirtschaft Morjan, Alleestraße 54.**

Bochum, den 9. Juli 1926.

Viereckmeyer,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Fürstenstraße 51.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Montag den 12. 7. 1926**, vorm. 10½ Uhr, werde ich in **Bochum-Riemke** folgende Gegenstände:

I.
1 gr. Radialbohrmaschine (Zimmermann-Werke),
1 kreisf. Schnellbohrmaschine (Fabr. L. Burkhardt & Weber),

II.
4 Kabelwinden m. Drahtseil. (Fabr. Pätzer-Defues),
versch. Stücke Eisenbleche, Kesselschüsse (als Schrott),

ferner:

Büroinventar

wie: Diplomaten-Schreibtische, Bürovollschränke, Oefen, 1 kl. Geldschrank und eine Schreibmaschine

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Verkauf bestimmt.

Sammelpunkt für Käufer: **Wirtschaft Dorlchter, Bochum-Riemke Hernerstr. 141** Haltestelle der Elektrischen Bochum—Herne, Linie 2.

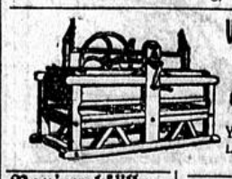
Bochum, den 9. Juli 1926.

Wolf,
Obergerichtsvollzieher in Bochum, Alleestr. 26a, Fernruf 5328.

Wer liefert Spiegelscheiben?

eine cirka 1,60×2,55 m
eine cirka 2,20×2,55 m
eine cirka 3,20×2,55 m
eine cirka 3,30×2,55 m
eine gebogene 0,60×2,55 m
zwei cirka 0,65×1,40 m

Angebote mit Preisangabe unter W. S. 61106 an die Gesch. dieser Zeitung.



Wäscherollen
für Hand- und Kraftbetrieb.
J. Schammel
Breslau 23, Ysselsteinstraße. Liste frei. Teilzahlung

Papierabfälle, Zeitschriften, Druckereiabfälle Zeitungen,
Geschäftsb., Akten (bei sof. Einst.) kauft lfd. u. holt ab
Alb. Lepisohn,
Henriettenstraße 4. — Telephon 2613. —

Wo ißt man gut und billig?
Speisehaus Marktplatz 3, Alt. Markt.

Verlegte meine
PRAXIS
von **Hellweg 11** nach
Friedrichstrasse 1
(Wilhelmsplatz) Telefon 2571.
Dr. Boeddicker,
Facharzt für Haut- und Harnleiden, Kosmetik.

Zahnpraxis Julius Jacobi
Bochum, Alleestraße 36, Telephon 477
Spezialität festsitzender, plattenloser Zahnersatz, sowie Plomben aus Ia Material in allen Preislagen.

Hühneraugen u. Hornhaut
sind eine lästige Qual. In 3 Tagen sind Sie davon befreit durch:
„Schmerz laß nach"
Tube 50 Pfg.
Kein Pflaster, kein Pinseln, kein Verband. — Einfache Anwendung, sicherer Erfolg.
Fußbadetabletten
2 Stück 40 Pfg.
Alleinverkauf:
Drogerie J. Kneider
Große Beckestraße 11. — Telefon 5176.
Drogerie Emil Frings
Buddenbergstraße 7. — Telefon 612.

Globol
tötet Motten
Fritz Schulz jun. A-G Leipzig

---

28 Jahre litt ich an einem bläschenartigen
Ekzem
Ich wandte die verschiedensten Mittel vergeblich an. Durch Schaumauflage mit Obermeyer's Medizinal-**Herba-Seife** erzielte ich rasche Heilung. So schreibt Frau B. Hackmann, Wiesbaden. Per St. M. —,65, 30% verstärkt M. 1.—. Zur Nachbehandlung ist Herba-Creme besond. empf. Z. hab. in all. Apoth., Drog. u. Parf.

Stern-Engel-Tee
Erstklassiges Harnsäure-Zersetzungs- u. Ausscheide-Mittel



beseitigt auch alte Gallensteine, garantiert ohne Operation, sowie Leberleiden, Gelbsucht, Gallenblasen-Entzündung, Magen- u. Darmkrämpfe, innere Schmerzen, Herzkrankheiten, Gicht, Rheumatismus, Nierenleiden, Stuhlverstopfung, Wassersucht, Blasensteine, Blasenkatarrhe, Zuckerkrankheit, Nervenerkrankungen, Kopfschmerz, Schwindel, Schlaflosigkeit, Adernverkalkung, Lungenleiden, Asthma, Verschleimung, Hämorrhoiden, offene Beine und Drüsenerkrankungen.

Zu haben nur in den Apotheken. - Prospekte, Beweismaterial kostenlos durch Sternengel-Tee Großvertrieb, Bad Schandau a. d. E. Bei Bestellung legen Sie diese Anzeige bitte Ihrem Apotheker vor.

Verloren

Entlaufen

deutsch. Schäferhund m. schwarz. Rücken und hellen Läufen. Gegen Belohnung abzugeben Scharnhorststr. 3 II.

Auswärtige
Familien-Nachrichten

Geboren: Mädchen: Landrat Mertens (Martha Glaubitz), Bredeney. Karl Hötte (Helene Borberg), Hamm. Max Kaiser (Doris Klostermann), Marl

Vermählte: Rudolf Kühne mit Winny Ment, Leithe. Heinrich Niermann mit Anneliese Straeter, Oberhausen und Altstaden.

Gestorben: Hans Hamacher, 34 J., Essen. Bernhard Niehoff, 92 J., Rinkerode. Eduard Krause, 67 J., Münster. Wilhelm Siesmann, 64 J., Werne. Frau Wilhelmine Nölting, 77 J., Langendreer. Frau Josef Helmes, 74 J., Gelsenkirchen. Frau Elise Haase, 61 J., Hamm. Dietrich Lenzen, 82 J., Duisburg.

WÄHREND UNSERES SAISON-AUSVERKAUFS
KINDERKONFEKTION ZU VERLUST-PREISEN.

Für 75 ₰ — Jmt. Mousseline-Kleider Zephir-Spielhosen bis Größe 55 cm.

Für 95 ₰ — Jmt. Mousseline-Kleider Zephirspielhos. Zephirkittel bis Größe 60 cm

Für 1.50 M. — Jmt. Mousseline-Kleider Zephirspielhos. Zephirkittel bis Größe 80 cm

Für 1.95 M. — Jmt. Mousselinekleider Zephirspielhosen Zephirkittel Dotte-Kleider und wollene Kinder-Jumper bis Größe 85 cm

Für 2.95 M. — Dotlekleider Zephirkleid. Spiel-Hosen Kieler-Blus. bis Größe 105 cm

Für 3.95 M. — Frottékleider Dotlekleider Zephirkleid. Wollkleider bis Große 100 cm

Strümpfe

Damenstrümpfe grau und beige	48 ₰
Damenstrümpfe Seidenflor, Sohle, Ferse und Spitze verstärkt	58 ₰
Damenstrümpfe Doppelsohle, und Hochferse, solide Qualität	78 ₰
Damenstrümpfe Kunstseide, Doppelsohle und Ferse	95 ₰
Damenstrümpfe Mako imit. Doppelsohle und Hochferse	98 ₰
Damenstrümpfe la Seidenflor, in modernen Farben	1.25
Ein Posten Damenstrümpfe Waschseide, mit kleinen Fehlern, la Qual.	1.90
Damenstrümpfe prima Waschseide, moderne Farben	2.90
Herren-Socken farbig meliert	38 ₰
Herren-Socken modern kariert, feinmaschige Qual. bunt. 1.25	95 ₰
Herren-Socken Kunstseide, plattiert oder Seidenflor 1.90	1.45

Damenwäsche

Träger-Hemden mit Barmer Bogen 68,	60 ₰
Träger-Hemden mit Hohlsaumgarn 1.75,	1.35
Damen-Beinkleider mit Feston u. Bogengarnitur 1.75,	1.45
Damen-Nachthemd Kimono, mit Festongarnitur 2.25,	1.85
Hemdhose Windelform, mit Feston oder Dalenciennespitze 3.50,	1.75
Prinzeßrock Trägerform, m. Festongarn. od. Dalenciennespitze 5.75,	3.50
Jumper-Taille mit starker Dalenciennespitze 2.25,	1.85
Damenschlüpfer buntfarbig Trikot	68 ₰
Damenschlüpfer Kunstseide, helle Farben	2.25
Kinder-Schlüpfer Kunstseide, moderne Farben 1.90,	1.35

KOPPEL G. M. B. H.

BOCHUM HELLWEG 2

Wo lasse ich meine Zähne behandeln?

Nur bei A. Peters, Kaiserstraße 39, I. Etage.

Meine Preise sind aus Rücksicht auf die heutigen wirtschaftl. Verhältnisse und die große Geldknappheit und infolge günstigen Großeinkaufs so gesetzt, daß es jedermann möglich ist, seine Zähne in Ordnung zu bringen.

— Zahnziehen, ör. mit Einspritzung 1.00 Mk. — Nervtöten 1.00 Mk. —

Zahn-Ersatz:

Künstliche Zähne	von 2.00 Mk. an
Umarbeitung schlecht sitzender Gebisse. Reparaturen	von 2.00 Mk. an.
Stiftzähne	von 5.00 Mk. an.
Krone in Goldersatz	von 5.00 Mk. an.
Krone in Gold	von 20.00 Mk. an.

Füllungen:

Zement	2.00 Mk.
Porzellan	von 3.00 Mk. an
Silber-Amalgam	von 4.00 Mk. an
Gold-Amalgam	von 5.00 Mk. an
Gold	von 10.00 Mk. an

Regulierung schiefstehender Zähne.

— Zahnreinigen blendend weiß. —



Plattenloser Zahn-Ersatz,

der naturgetreueste Ersatz, ohne jede Gaumenplatte, festsitzend, nicht herausnehmbar.

Für alle besseren Arbeiten gebe ich gern bis 10 Jahre schriftliche Garantie für Haltbarkeit.

Zahnbehandlung mit galvanischen Strömen und elektrischer Sonnenbestrahlung nach dem neuesten Verfahren.



Das Fehlen der Zähne schadet der Gesundheit.

Zahnpraxis A. Peters

Schönheit der Zähne ist eine Zierde.

Nur 39. Bochum, Kaiserstr. 39. **Nur 39.**

Telephon 4248. Eigenes Laboratorium, 2 Wartezimmer. Telephon 4248.

Auswärtige Patienten erhalten bei Bestellung von Zahn-Ersatz Fahrtvergütung.

Auf Wunsch bequeme Zahlungsweise. LZ2

Sprechstunden von 9 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Platzmangel und Umbau halber

bringe ich folgende Waren, welche in großer Menge vorhanden, zu herabgesetzen Preisen zum Verkauf.

Incl. Steuer und Glas 1/1 Flasche Mk.

Weinbrand Hausmarke	2.80
Scharlachberg Meisterbrand	4.80
Scharlachberg Gold	4.40
Apfelwein in Sektflaschen, hochfein	0.50
Salat-Oel ff. Qualität 3/4 Ltr.-Flasche	1.10
Himbeersaft hochfeine Qualität 3/4 Ltr.-Flasche	1.30

Ferner:

Plockwurst schnittfest . . . Pfund	1.50

Wilh. Otto Dieckmann

Rottstr. 8/10. — Fernspr. 244.

Zöpfe

rein deutsches Naturhaar von 3.50 M. an

allergrößte Auswahl billigste Preise

OTTO NEBEL

4 Friedrichstr. 4

Billige Tapeten

Kaufen Sie solche nicht, bevor Sie sich vorher unverbindlich von meiner großen Auswahl und Billigkeit überzeugt haben.

Carl Bohlmann

Bochum, Kortumstr. 4

Fernruf 826.

Anerkannt beste Bezugsquelle in neuen Gänsefedern

beste Qual. wie von der Gans gerupft m. voll. Daunen Pfd 2.50, dies. dopp. ger 3.75, kl. Federn (Halbd.) gereim. 5.00, gereim. gerissf Federn m. Daunen 4.00, 5.00, hochprima 5.75, allerf. 7.50, la Volldaunen 9.00, 10.50. Für reelle Ware Garantie. Nehme Nichtgefall. auf meine Kosten zurück. Versand gegen Nachnahme.

Willy Manteuffel, Gänsemastanstalt, Neutrebbin 11, (Oderbr.) Gegr. 1852.

HALTBAR — reell Schweins-Köpfe m. dicker durchwachs. fleischiger Backe

9 Pfd. geräuchert M. 5.20
9 Pfd. gesalzen . M. 4.60
9 Pfd. Schw.-Kleinfleisch M. 3.50, 30 Pfd. Bahnkübel pro Pfd. M. 0.37

Billiger Qualitäts-Käse

9 Pfd. gelb. Brode M. 3.80
9 Pfd. rote Kugeln M. 3.80
9 Pfd. Tilsiter . . M. 7.65
9 Pfd. dän. Edamer M. 7.40
9 Pfd. dän. Schweiz. M. 9.45
200 Stück Harzer M. 3.95
9 Pfd. Pflaumenm. M. 3.95
ab Nortorf. Nachnahme

CARL RAMM

Nortorf (Holst.) 304

Ford-Wagen

auf Kredit liefert mit Ia. deutschen Aufbauten preisgünstig.

Köhler, Bochum

Alleestraße 123

Fernruf 4051/414.

Ich habe mein Geschäft nach

Augustastraße 12

ein Haus um die Ecke verlegt.

Küchen
Schlafzimmer
Einzelmöbel
Herde

Zahlungserleichterung.

Silberpfennig,

Augustastrasse 12,

ein Haus um die Ecke.

Küppersbusch-Herde



Senking-Herde

Die altbewährten besten Fabrikate in größter Auswahl zu niedrigsten Tagespreisen bei günstigen Zahlungsbedingungen.

Heinr. Heiland

BOCHUM

Brückstraße 21.



Die Mutter gibt der Kinder Schar das **Kruse-Brot** schon 26 Jahr.

Kruse eckiges Brot nach Paderborner Art, reines Roggenbrot, kräftig von Geschmack, stadtbekannt.

Versuchen Sie mein hessisches Landbrot, reines Roggenbrot, nach dem Backverfahren der früheren Bäckereien Simmen und Faupel hergestellt. LK21

Bäckerei H. Kruse

Bochum, Königstr. 24. Fernruf 1801.

Verkaufsstellen:

Wattenscheiderstraße 23 und 44, Reichstraße 24, Lindenstr. 12, Haldenstr. 41, Vereinsstraße 27, Beethovenstr. 4, Rottstr. 37 u. 56, Parisersir. 6, Düppelstr. 12 u. 35, Wörthstr. 34, Hattingerstr. 20, 81 und 151, Roonstr. 33, Johanniterstraße 3, Dorstenerstraße 167 Alsenstraße.

Schlafzimmer v. Mk. 325.— an

Küchen v. Mk. 250.— an

Herde v. Mk. 95.— an

Einzel-Möbel billigste Preise

liefert zu günstigen Zahlungs-Bedingungen das

Ehrenfelder Möbelhaus

Bochum, Jägerstraße 2. LL1



Motorrad

Marke O. E. C. Blackb., 500 ccm., billig zu verkaufen. Linden a. d. R., Bruchstr. Nr. 4.

Motorrad

N. S. U., 4 PS., 2 Zyl., Lampe, Soz., Werk., Staubanzug, Haube, Brille, zus. f. 350 Mk. zu verk. Maltheserstraße 2, Wirtschaft. 60969

---

2 reinrassige **Airedaleterriers** zu verkaufen. a8392 Bußmann, Eppendorf, Kaiserstr. 1.

Gut erhaltenes Herren-Fahrrad zu verk. (59821 Helenenst. 17, 3. St.

Bowlen-Weine

von **Mk. 0.75** an,

kaufen Sie in bekannt guter Qualität in der

Weingroßhandlung

G. Vogelsang, Bochum

Verkaufsstelle: Alleestr. 24a

gegenüber dem alten Gußstahlbahnhof.

Hypotheken-Gelder durch

E. Goldschmidt,

Bank-Kommissionsgeschäft, Friedr. Lueg-Haus Telephon 3525.

Äußerkranke:

verl. Sie kostenfreie Druckschrift Nr. 1 über erfolgreiche Hausbehandlung. Dr. Gebhard & Co., Berlin W. 30, d. LG7

Zu kaufen gesucht:

Drehstrommotor

220380 Volt 3-5 PS. Angebote u. W. A. 60988 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Hübsches

Einfamilienhaus

(6-8 Räume nebst Zubehör) möglichst mit kleinem Gärtchen, Lage Mittelpunkt der Stadt bevorzugt zu kaufen gesucht. Ang. mit Preis, Lage und sonstigen möglichst genauen Angaben unter B. M. 60408 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Stadtverordnetensitzung in Bochum.

Die neuen Anleihen der Stadt Bochum. — Stadtrats- und Ausschußwahlen. — Verkehrs- und Baudebatten.

mf. **Bochum**, 9. Juli.

Ein großes Bündel Arbeit hatten die Väter und Mütter der Stadt am Freitag beiseite zu schaffen. Man kann nicht sagen, daß die äußerste Linke der Versammlung ihre Last erleichtert hätte. Im Gegenteil, durch immer neue heftige und zeitweilig arg persönliche Angriffe gegen das Präsidium wurde von den Kommunisten viel kostbare Zeit vertan. Was die Bochumer Auslandsanleihe von 2½ Millionen Mark und eine jüngst beschlossene Inlandsanleihe von 3 Millionen betrifft, so hörte man von Bürgermeister Dr. Geyer, daß die Gelder einmal zum rationellen Ausbau der städtischen Gas-, Wasser- und Kraftwerke, zum andern dem Neubau des Schlachthofs und anderen wichtigen Bauvorhaben dienen sollen. Während sich die Neuwahlen zum Magistrat schiedlich und friedlich vollzogen, gabs bei den Wahlen zu den 36 Ausschüssen heftige Zusammenstöße. So bei der Sport- und Jugendbewegung. Hier ritt Stadtv. Dr. Jersch ein sehr mutiges Vollblutpferd, dem einige andere Redner mehr gutmütig als hemmend in die Zügel fallen zu müssen meinten. Es geht eben nicht gleich beim ersten Ritt ohne Hindernis durch die Rennbahn. Aber es wird sich alles dabei zum Guten wenden, wenn es gelingt, bei diesen Fragen die leidige Parteipolitik aus dem Spiele zu lassen, die für Sport und Jugendbewegung auch durchaus unverdaulich wäre. Bei verschiedenen Bauprojekten entwickelte sich eine heftige Auseinandersetzung über die Beteiligung des heimischen Gewerbes, das mit Recht nach Möglichkeit eine Berücksichtigung wünscht, haben wir doch für unsere vielen Arbeitslosen zu sorgen und gerade im Baugewerbe ist dies Darniederliegen der Tätigkeit besonders schmerzlich. Bedenkt man, wieviel Häuser eigentlich gebaut werden müßten, um nur einigermaßen das Wohnungselend zu beseitigen, das geradezu zu einer Volksgefahr ausgewachsen ist. Erwähnenswert ist noch die Verkehrsdebatte, die sich an die Beteiligung der Stadt Bochum bei den verschiedenen Autobuslinien schloß. Die Außengemeinden fest an die Stadt Bochum durch Straßen, Straßenbahnen und Autos heranzuziehen ist eine wichtige Aufgabe der nächsten Zukunft, an der das ganze Wirtschaftsleben ebenfalls das größte Interesse hat. Ueber die verkehrstechnische Verbindung der Stadt Bochum mit dem eingemeindeten Vorort Bergen sprachen mit viel mehr Temperament als Sachlichkeit die Kommunisten. Der Magistrat wird die Anträge von dieser Seite in der nächsten Sitzung der Stadtverordneten, die bereits in vierzehn Tagen als letzte vor den Bochumer Parlamentsferien stattfinden soll, beantworten. Daß Mittel und Wege gefunden werden, um berechtigte Wünsche abzustellen, darf man ohne weiteres annehmen.

✣

Der Sitzungsbericht.

Die Sitzung beginnt kurz nach 5 Uhr. Vorsitzender: Präsident **Nocke**.

Der Magistrat ist vertreten durch Oberbürgermeister Dr. **Ruer**, Bürgermeister Dr. **Geyer**, Stadtbaurat **Dieffenbach**, Stadtrat **Cruismann**, Stadträte **Gilsing** und **Thöne**, Magistratsrat Dr. **Wolff**.

In gemeinsamer Sitzung von Magistrat und Stadtverordneten werden in den Aufsichtsrat der Bochumer Heimstättengesellschaft gewählt als ordentliche Mitglieder die Stadtverordneten **Schrader** (Ztr.) und **Sommerlad** (Soz.), als Stellvertreter die Stadtverordneten **Disselkamp** (Komm.) und Dr. **Küppers** (D. Vp.).

Unter den Eingängen befindet sich

ein Protest des Stadtv. Ranft wegen der Auslandsanleihe.

Er wird auf Wunsch Ranfts verlesen. Die Kritik richtet sich weniger gegen die Geldaufnahme selbst, als vielmehr gegen die Nichtanhörung der Stadtverordneten. Dieses Verfahren bezeichnet er als einen Skandal. Der Magistrat habe wieder einmal gezeigt, wie tief er das Stadtverordnetenkollegium einschätzt.

Bürgermeister Dr. **Geyer** erklärt die Auffassung des Stadtv. Ranft für irrig. Die Genehmigung zur Aufnahme der Anleihe liege schon bei den Beschlüssen zu den Haushaltsplänen von 1924 und 1925. Nachher habe auch noch die Stadtverordnetenversammlung eine Innen-Anleihe von drei Millionen Mark genehmigt. Zur Auslandsanleihe sei der Aeltestenausschuß gehört worden, da die Angelegenheit so überaus wichtig war. Von einer Ausschaltung der Stadtverordnetenversammlung sei gar keine Rede.

Es wird mitgeteilt, daß der Stadtverordnete **Maihack** sich der sozialistischen Fraktion angeschlossen hat.

Eingegangen sind noch einige Antworten des Magistrats auf

Anfragen der kommunistischen Fraktion.

Auf die Massenkündigungen auf Zeche „Prinzregent" habe der Magistrat keinen Einfluß. Sobald die Wirtschaftslage sich bessert, sollen Wiedereinstellungen erfolgen. Die Grundsätze des Verkaufs von Bauland seitens der Stadt legt der Magichrat kurz dar. Wegen der Verbringung des hiesigen Bürgers Fuhrmann in ein Irrenhaus kann eine Antwort nicht erteilt werden, da in der öffentlichen Sitzung persönliche Dinge nicht erörtert werden können.

Weiter liegen noch Anträge der Kommunisten vor betr. Regelung des Friedhofswesens in Bergen, und betr. eine sofortige Aufforderung der Reichsregierung zur unverzüglichen Fürstenenteignung. Der Vorsitzende erklärt, der erste Antrag werde gemäß der bisherigen Uebung nach Erledigung der Tagesordnung behandelt werden. Den zweiten Antrag zu verhandeln müsse abgelehnt werden, da auf diese Dinge die Stadt keinen Einfluß habe und die Materie mit den kommunalen Dingen nichts zu tun hat.

Diese Erklärung führte zu heftigen Angriffen Ranfts gegen den Präsidenten Nocke, die sehr temperamentvolle Entgegnungen des Angegriffenen hervorrufen. Als Ranft den Ausdruck „Leithammel" gegen Nocke gebraucht, erwidert dieser, der Redner müsse ja wissen, wer alles hinter ihm herlaufe. Der Präsident wird fortgesetzt unterbrochen, weiß sich aber schließlich gegen die Störungsversuche durchzusetzen, worauf ihm Ranft prophezeit, daß er nicht lange Präsident sein werde, wenn er so weiter arbeite wie jetzt. Man sei ihm schon auf der Spur.

Die **Wahl der Stadtverordneten** wird, nachdem sämtliche Annahmeerklärungen vorliegen und Einsprüche nicht erfolgt sind, für giltig erklärt.

Die Neuwahl der unbesoldeten Magistratsmitglieder.

Ueber die Wahl der unbesoldeten Magistratsmitglieder haben sich alle Fraktionen geeinigt, was der Präsident mit Genugtuung unterstreicht. Sie hat folgenden Erfolg:

Zentrum: Kortländer, Kleine, Klagges, Koch, Becker;
Sozialdemokratie: Ungrade, Wagner, Friedrich, Horn;
Kommunisten: Knoop, Kloh;
Deutsche Volkspartei: Knepper, Schmale;
Deutschnationale Volkspartei: Aufderheide;
Wirtschaftliche Vereinigung: Strathling.

Bei der Neuwahl der

Bei der Neuwahl der Ausschüsse

beklagt der Stadtv. **Ranft**, daß man bei der Besetzung der großen Ausschüsse nicht einen einzigen Kommunisten zum Vorsitzenden gemacht habe, nur bürgerliche Vertreter. Das werde sich rächen. Vor solchen Ausschaltungen warne er. Die Bürgerschaft, die seinen Freunden die Mandate gab, werde sich das nicht bieten lassen. Man möge von diesem System abgehen; denn es berge große Gefahren für die Zukunft.

Stadtv. **Schäfer** erklärt, daß der Vorredner irre, es seien auch Sozialisten mit dem Vorsitz in den Ausschüssen betraut, nicht nur Bürgerliche. Man würde auch einen Kommunisten mit dem Vorsitz in diesem oder jenem Ausschusse betraut haben, aber auf die Frage, ob sie sich auf den Boden der Geschäftsordnung stellen, haben sie strikt verneint. Ohne Geschäftsordnung sei aber keine Geschäftsführung möglich. Auf erneute Frage wurde erklärt, man erkenne keine Geschäftsordnung an. Auf diese Antwort hin mußte von einer Berufung als Vorsitzender abgesehen werden.

Bei der Wahl zum Ausschuß für das städtische Lebensmitteluntersuchungsamt wollen die Kommunisten den Lebensmittelhandel beteiligt sehen. Darüber kommt es wieder zu heftigen Auseinandersetzungen, bei denen Stadtv. **Springer** (Komm.) das Hauptwort führt.

Für die Wahlen der Ausschüsse war Stadtv. Dr. **Rawitzki** (Soz.). Bei den Wahlen zur Sport- und Jugendpflege bedauert Stadtv. **Jersch** die mangelhafte Verbindung mit den führenden Sportverbänden, wie Rasensport. Die Angelegenheit sei zu sehr vom parteipolitischen Standpunkt aus erfolgt. Für die bisherige Behandlung fehle ihm jedes Verständnis. Stadtv. **Suhrmann** (D. Vp.) fragt, warum die Fraktion der Wirtschaft den Vorsitzenden des Rasensportverbandes nicht selbst vorgeschlagen habe. Stadtv. **Jersch** erklärte, dieser Vorschlag habe vorgelegen, aber er sei nicht berücksichtigt worden. Die Wahl sei zu vertagen. Der Verband habe 5000 Mitglieder. Es komme darauf an, ob die Leute etwas vom Sport verstehen. Die Stadt könne die Mitarbeit dieser Leute gar nicht entbehren. So lägen die Dinge und nicht umgekehrt.

Stadtv. Dr. **Küppers** erklärt, daß Stadtv. Jersch zu seinen Vorwürfen gar keinen Anlaß und keine Berechtigung habe. Man sitze hier, um sich zunächst einmal kennen zu lernen. Den fraglichen Stellen mangelnde Einsicht abzusprechen oder bösen Willen vorzuwerfen, sei ohne jede Frage falsch. Ueber die Bedeutung des Sports für unser Volk brauche man keine Belehrung. In derartigen Tönen sollte in solcher ersten Stunde der Unterhaltung nicht geredet werden, das dürfe man sich doch verbitten.

Stadtv. **Jersch** erwidert, daß er nur auf eine Unterlassungssünde habe hinweisen wollen, die unbedingt gutgemacht werden müsse.

Stadtv. **Engel** (Ztr.) stellt fest, daß seine Partei der Vorwurf nicht trifft, der Vorschlag der Herren um Jersch kam zu spät. — Nach weiteren Erklärungen der Stadtv. **Kallenbach** und **Suhrmann** wird die Wahl dieses Ausschusses vertagt. Die Wahl und Wiederwahl der Schiedsmänner für Großbochum erfolgt ohne weitere Aussprache, ebenso der Grundwertausschüsse und Steuerausschüsse.

Von einer Anzahl **unvermuteter Kassenprüfungen** nimmt das Kollegium Kenntnis. Irgendwelche Einwände oder Unstimmigkeiten wurden nicht festgestellt. Bei der Sparkasse wurde vom Stadtv. **Schaefer** mit Genugtuung die Unterstützung des Wohnungsbaues durch Hergabe von Hypotheken verzeichnet, wodurch die Kasse ihren Aufgaben als gemeinnütziges Institut wieder hat nachgehen können.

Die Autoomnibusgesellschaft Bochum-Herne-Witten.

Die Vorlage des Magistrats betreffend den Gesellschaftsvertrag unter Beteiligung der Stadt Bochum an der Autobusgesellschaft Bochum-Herne-Witten findet durch Stadtbaumeister **Dieffenbach** noch einige Begleitworte, auch Bergen solle selbstverständlich angeschlossen werden. Stadtv. **Ranft** (Komm.) wünscht Ermäßigung der Fahrpreise, Stadtv. **Habel** bessere Verbindung mit dem Stadtteil Hordel, auch was die Straßenbetreffe, Stadtv. **Bergmann** mit dem bergischen Lande. Stadtbaurat **Dieffenbach** erklärt, daß sich das Material für den Verkehrsausschuß häufe. Selbstverständlich sei die größte Aufmerksamkeit auf den Anschluß der Außengemeinden wie des bergischen Landes zu richten. Diese Ausführungen unterstreicht Oberbürgermeister Dr. **Ruer**. Die Erfüllung aller dieser Wünsche liege nicht allein bei der Stadt, sondern auch bei der Eisenbahnverwaltung, abgesehen von den finanziellen Möglichkeiten. Die Vorlage findet Zustimmung.

Ein Darlehn für die Kinderheilstätte Cäcilienstift wird genehmigt. Die Verwaltung wird bei Hergabe des Darlehns auch die Aufwertung derjenigen Gelder betreiben, die die eingemeindeten Orte seinerzeit hergegeben haben.

Der Magistratsantrag auf Bewilligung eines Zuschusses zur Anlegung eines Viaduktes im Zuge der Verbandsstraße Bochum-Weitmar wird genehmigt.

Anträge.

Stadtv. **Kallenbach** (Soz.) begründet des längeren folgenden Antrag der sozialistischen Fraktion:

Der Magistrat wird ersucht: Alle diejenigen, die für die Errichtung von neuen Wohnungen Zuschüsse aus der Hauszinssteuer oder Mittel aus der städtischen Sparkasse erhalten, werden vertraglich verpflichtet, die Vergebung der Arbeiten an die Unternehmer davon abhängig zu machen, daß nur ortsansässige Bauarbeiter eingestellt bezw. beschäftigt werden.

Die Stadtverordnetenversammlung wünscht: Sämtliche Bauunternehmer der Stadt Bochum wollen ihre benötigten Arbeitskräfte nur durch den städtischen Arbeitsnachweis beziehen. Es ist nicht erwünscht, Arbeitskräfte freihändig auf der Baustelle einzustellen.

Ein Zentrumsantrag wünscht folgendes:

Der Magistrat wird ersucht, in Zukunft bei Hergabe von Hauszinssteuerhypotheken für Neubau- und Reparaturzwecke die Bedingung daran zu knüpfen, daß die auszuführenden Arbeiten durch ortsansässige Betriebe ausgeführt werden. In allen Fällen, in denen die Stadt Bochum durch Hergabe von Grund und Boden oder durch finanzielle Unterstützung an öffentlichen Baulichkeiten beteiligt ist, soll versucht werden, seitens der die Baulichkeit ausführenden Behörde die vertragliche Zusicherung zu erhalten, daß die Arbeitsausführung nur ortsansässigen Gewerbebetrieben übertragen wird.

Die kommunistische Fraktion wünscht:

Alle Wohnungsbauten aus öffentlichen und sozialen Mitteln seien nur an die sozialen Baugenossenschaften zu vergeben.

Bei Begründung der Anträge richtet Stadtv. **Ranft** wieder scharfe Angriffe gegen die private Wirtschaft und gegen die rechte Seite. Es sei ein Skandal, daß ein solcher Antrag erst nötig sei.

Berücksichtigung des heimischen Gewerbes.

Während der letzten Punkte führt Stadtv. **Rawitzki** den Vorsitz. Und wieder führt Stadtv. Ranft einen schweren Angriff auf die Geschäftsführung in der Stadtverordnetensitzung. Dr. **Rawitzki** entgegnet ihm, daß er die Anträge, die Ranft stelle, nicht vergesse, wohl aber vergesse Stadtv. Ranft öfters seine eigenen Anträge.

Stadtbaurat **Dieffenbach** erklärt, die Anträge der Sozialdemokratie und des Zentrums decken sich mit den Grundsätzen des Bauausschusses, aber man dürfe sich nicht für jeden einzelnen Fall festlegen. Es könnte im öffentlichen Interesse liegen, daß der Bauausschuß freie Hand für gewisse Fälle behält. Was die Stiepeler Brücke betrifft, so seien an ihr eine Anzahl Gemeinden beteiligt, die Bochum nicht majorisieren könne und wolle.

Es sprechen zur Sache noch die Stadtv. **Kallenbach** (Soz.) und **Ostwald**, beide in sachlicher Weise. Letzterer wünscht ja nur generelle Einschaltung des Bochumer Gewerbes, ohne für jeden einzelnen Fall Bindung zu fordern. Er spricht dem Magistrat Dank aus für sein Bestreben, Arbeit nach Bochum zu ziehen. Eine Ausschließung des selbständigen Gewerbes zugunsten der sozialen Genossenschaften könne aus Gerechtigkeitsgründen nicht in Frage kommen.

Seitens der Rechten erklärt Stadtv. **Gerhardt**, die Anträge der Sozialdemokratie und des Zentrums seien anzunehmen, wenn statt der diktatorischen Form die Möglichkeitsform gewählt wird, da man sich im Grundsatze doch einig sei. Die Angriffe des Stadtv. Ranft würden von rechts nicht mehr beantwortet. Dieser Redner werde an sich selbst zugrunde gehen, wie ein Komet am politischen Himmel. Die Kommunisten stellen stets nur Anträge, die die anderen Parteien nicht annehmen können. „Stellen Sie doch Anträge, denen auch wir zustimmen können." (Zuruf Ranft: „Fällt uns ja gar nicht ein!")

Es sprechen noch die Stadt. **Schrader** (Ztr.), **Sprenger** (Komm.) und **Schumann** (Soz.). Stadtv. **Kallenbach** (Soz.) kann dem kommunistischen Antrag aus dem Grunde nicht zustimmen, weil die sozialen Genossenschaften kaum in der Lage seien, alle die Bauvorhaben zu finanzieren. Es könne dann der Wohnungsbau gar nicht so betrieben werden, wie es nötig wäre. Seiner Fraktion komme es aber nur auf die Ankurbelung der Bautätigkeit überhaupt an. Jede Gruppe solle tun, was in ihren Kräften steht.

Ein Antrag auf Schluß der Debatte wird angenommen. Es folgen eine Anzahl recht saftige „persönliche Bemerkungen", die Stadtv. Ranft einleitet, indem er mit hier nicht wiederzugebenden Worten die Geschäftsführung des Präsidiums brandmarkt.

Es folgt die Abstimmung. Der Magistratsantrag wird angenommen. Die Abänderungsanträge Gerhardt zum sozialistischen und Zentrumsantrage (die Möglichkeitsform) wird ebenfalls angenommen. Also sollen grundsätzlich möglichst hiesige Betriebe zu den Arbeiten herangezogen werden. Zur

Grundwertzuwachssteuer

für Grundstücke, die in der Zeit vom 1. Januar 1919 bis 31. Dezember 1924 erworben sind (Berichterstatter Stadtv. Dr. Küppers), werden Abänderungsanträge angenommen, deren wichtigster folgender ist:

Bei Rückerwerb der in den Jahren 1922 bis 1924 aus Gründen persönlicher Not veräußerten Grundstücke, wenn der Rückerwerb bis zum Ende des Jahres 1926 erfolgt, sofern der Erwerber der frühere Eigentümer, der Ehegatte oder dessen Kinder sind, und die besonderen Umstände des Falles die Befreiung billig erscheinen lassen.

Ein weiterer Magistratsantrag wünscht

Befreiung der nach dem 31. März 1924 fertiggestellten Wohnungsneubauten von der Gemeindegrundsteuer für 1926.

(Die Antragsbegründung ist bereits im „Bochumer Anzeiger" veröffentlicht.) Ein sozialistischer Antrag will Befreiung für fünf Jahre. Gegen diesen Antrag spricht Stadtv. **Gerhardt**, da man in finanzieller Hinsicht nicht weit genug sehen könne. Die einjährige Befreiung wird beschlossen. Ein Antrag Schaefer (Ztr.) wünscht wohlwollende Behandlung der Befreiungsgesuche und wird angenommen.

Einem Grundstückstausch zwischen der Stadtgemeinde Bochum und dem Anstreichermeister Ernst Reinhardt, Wiemelhauser Straße 34, wird zugestimmt, ebenso der Aufhebung der Fluchtlinien und Höhen der Pilgrimstraße. Der bereits im „Bochumer Anzeiger" behandelte Plan einer neuen großzügigen Fluchtlinie für den Harpener Hellweg findet gleichfalls ohne weiteres Annahme. Desgleichen die in der Freitagsnummer behandelte Fluchtlinienänderung an der verlängerten Königsallee.

Die Ehrengabe für die Oberrealschule

zum 75jährigen Bestehen, die wir ebenfalls bereits in der Begründung bekanntgegeben haben, empfahl Stadtv. Dr. **Küppers** mit warmen Worten.

Präsident **Nocke** führt aus, daß die Anstalt die älteste in Westfalen ist mit realem Charakter. Die Aula sei schon längst reif gewesen zur Neuinstandsetzung, auch ein physikalisches Laboratorium hätte ihr längst gegeben werden müssen. Dem Gymnasium, einer damals noch staatlichen Anstalt, habe man beim 50jährigen Bestehen 10 000 Mark gestiftet. Das solle aber keine Kritik sein, sondern nur eine bloße Feststellung.

Es wird die Frage gestellt, wie es mit dem geplanten Schulbau in Bochum-Hofstede stehe. Der Baurat antwortet, daß die Pläne der Vollendung entgegensehen.

Die Anfrage Ranft wegen der Friedhofsverhältnisse in Bergen, wo man die Toten nach Hiltrop schaffen müsse, bittet der Oberbürgermeister, dem Magistrat zu überweisen. Er werde in der nächsten Sitzung der Stadtverordneten Bericht geben über die Erledigung der Anfrage.

Eine geheime Sitzung schloß sich an.

★ ★ SAISON-AUSVERKAUF ★ ★

ENORM BILLIGE HERRENKONFEKTION

Herren-Anzüge aus guten tragfähigen Stoffen, tadellose Verarbeitung 23.00, 19.75, **14.50**

Herren-Anzüge Ia Stoffe, neueste Formen, hell und dunkel gemustert, prima Rosshaar-Verarbeitung 39.00, 36.00, **29.00**

Herren-Anzüge aus reinwollenen Stoffen, sowie aus guten Kammgarn und Gabardine Qualitäten 62.00, 56.00, **45.00**

Hochfeine Modell-Anzüge aus allerlerf. Maßstoffen gefertigt, darunter Modelle der Firma H. Hoffmann aus Berlin 89.00, 78.00, **65.00**

GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM

Aus dem Gerichtssaal

Das Urteil im Landfriedensbruchprozeß.

§a **Bochum**, 9. Juli. In dem großen Kommunistenprozeß wurde am Freitag das Urteil verkündet. In der Begründung sagte der Vorsitzende: Die in den Straßen verübten Gewalttätigkeiten trugen mindestens bis zu den Vorgängen in der Rottstraße das Merkmal des Landfriedensbruches an sich. Die Vorgänge in der Marienstraße könnten vielleicht als Abwehrmaßnahmen angesehen werden. Der sich später in der Rottstraße nach dem Verbinden des Burghardt zugetragene Zusammenstoß sei von dem Gerichte nicht als Landfriedensbruch, sondern als gemeinsame gefährliche Körperverletzung angesehen worden. Wenn die Verteidiger behaupten, daß den verhafteten Angeklagten nicht ausreichend genug Gelegenheit gegeben worden sei, gegenüber den Bezichtigungen Verteidigungsmaßnahmen zu erreichen, so treffe dieses nur ganz beschränkt zu. Die Angeklagten Gorgonzky, Roters und Disselkamp werden freigesprochen, wegen schweren Landfriedensbruches als Rädelsführer werden Burchardt zu sechs Monaten Gefängnis und Wimmert zu zehn Monaten Gefängnis verurteilt, wegen einfachen Landfriedensbruches erhalten die Angeklagten Pietzka, Sahm und Koch je drei Monate Gefängnis, Eichmann vier Monate Gefängnis, Lauer und Marwick je fünf Monate Gefängnis. Die Angeklagten Moritz und Simoneit wegen gefährlicher Körperverletzung je drei Monate Gefängnis. Dem Roters müssen die notwendigen Auslagen und die Kosten der Verteidigung aus der Staatskasse ersetzt werden, da sich seine Unschuld ergeben habe. Bei dem Angeklagten Disselkamp habe das Gericht dieses abgelehnt. Den Angeklagten Lauer, Burchardt, Sahm und Koch wurde Strafaussetzung zugebilligt unter Voraussetzung dreijähriger guter Führung und der Zahlung der Kosten. Die Angeklagten Sahm und Koch hätten außerdem für den Rest der noch nicht verbüßten Strafe je eine Geldbuße von 50 Mark zu entrichten. Allen Angeklagten wurde die verbüßte Untersuchungshaft auf die Strafe angerechnet. Den Angeklagten Marwick und Eichmann habe das Gericht keine Strafaussetzung zugebilligt. Mit Ausnahme von Wimmer nahmen alle Angeklagten das Urteil an. Ueber eine etwaige Aufhebung des Haftbefehls bei Wimmer will das Gericht noch den Gefängnisarzt gutachtlich hören.

---

§a **Bochum**, 9. Juli. Angeklagt wegen Landfriedensbruchs war in einem weiteren Prozeß der Former Hermann Pietzka, Monteur Walter Koslowski und Dreher Emil Simoneit, sämtlich von Bochum, und der Arbeiter Friedrich Nagel von Altenbochum. Die Tat spielte sich zwei Tage nach der nationalistischen Versammlung an der Ecke der Wörthstraße ab. Sie richtete sich gegen den ehemaligen Rotfrontkämpfer Hausmann, der zu den Nationalsozialisten übergegangen war und in dem Verfahren des ersten Prozesses als Belastungszeuge gegen die Kommunisten auftrat. Das Gericht sprach Simoneit frei, verurteilte Koslowski wegen schweren Landfriedensbruches zu elf Monaten Gefängnis und die Angeklagten Pietzka und Nagel wegen einfachen Landfriedensbruches zu je drei Monaten Gefängnis. Den Angeklagten wurde Strafaussetzung zugebilligt bei dreijähriger guter Führung, Zahlung einer Geldbuße und Bezahlung des ihnen zufallenden Teiles der Kosten des Verfahrens. — Eine dritte Verhandlung wegen Landfriedensbruches richtete sich gegen die Mitglieder des Rotfrontkämpferbundes Arbeiter Wilhelm Paupel und Ernst Gölzenleuchter, beide von hier. Der Vorfall spielte gleichfalls am 20. Februar und zwar vor dem Lokale des Wirtes Lasch. Die Tat richtete sich gegen den Arbeiter Busch, der durch sein Abzeichen als Nationalsozialist erkenntlich war. Das Gericht verurteilte beide Angeklagte wegen schweren Landfriedensbruches zu je sechs Monate Gefängnis.

§a **Bochum**, 9. Juli. Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde vom Schwurgericht gegen eine Haustochter aus Kornharpen wegen fahrlässiger Kindestötung auf drei Monate Gefängnis erkannt. Die Strafe wurde durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt erachtet. — Vom großen Schöffengerichte wurde der Arbeiter Johann Lisnewski von Stiepel, wegen Diebstahles erheblich vorbestraft, wegen rückfälligen Diebstahles zu einem Jahre vier Monaten Zuchthaus verurteilt. Der Angeklagte hatte dem Gastwirt Diergardt in Stiepel, bei welchem er als Kostgänger wohnte, aus einem verschlossenen Behälter des Kleiderschrankes am 26. August 1920 einen Betrag von 14 000 Mark entwendet.

§ **Krefeld**, 9. Juli. Nach fünftägiger Verhandlung wurde der Elektrotechniker Spreyer wegen Urkundenfälschung und Betruges zum Schaden des Reiches zu neun Monaten Gefängnis und 5000 Mark Geldstrafe verurteilt. Spreyer hatte im Auftrage des Reichsneubauamtes in Krefeld zahlreiche Arbeiten am Niederrhein auszuführen, die er sich unter Mitwirkung von Angestellten verschafft hatte. Gegen die ungetreuen Beamten wird später verhandelt werden.

§ **Berlin**, 9. Juli. Was in einer Verhandlung vor dem Schwurgericht Berlin des Landgerichts II fehlte, war ein Psychiater. Denn das, was der Angeklagte, der kaum 21 Jahre alte Robert Rünger begangen hat und was er eingesteht, gehört nicht allein vor die Richter, sondern auch vor die psychiatrischen Sachverständigen. Der Angeklagte war Kaufmannslehrling. Eines Tages war er Zeuge eines Straßenbahnzusammenstoßes, er meldete ihn einer Vorortzeitung, und wurde von ihr als Reporter engagiert. Er wurde Gerichtssaalreporter bei einem Amtsgericht bei einem Vorort Berlins, dann Sport- und Lokalredakteur. Da er scheinbar nicht brauchbar war, wurde er entlassen. Eines Tages kommt er auf die absurde Idee, sich dadurch Geld zu verdienen, daß er selbst „Sensationen schafft". So sagt er. Er zündet auf der Treppe im elterlichen Wohnhaus ein kleines Feuerchen an, verbrennt Zeitungspapier auf dem Fußboden, wartet bis es ausgebrannt ist und läßt die Asche liegen. Das Haus gerät in Aufregung. Jemand hat eine Brandstiftung versucht. Wenige Tage später wiederholt er den Versuch. Er steckt Zeitungspapier unter den Treppenläufer und zündet es an. Der Läufer verbrennt. Eine Treppenstufe verkohlt. Das Haus, eine große Mietskaserne, ist in gewaltiger Aufregung. Am nächsten Morgen meldet er den Vorfall den Tageszeitungen. Keine nimmt Notiz davon. Der Angeklagte, der sich scheinbar in seiner närrischen Idee verbissen hat, schleicht sich wenige Tage später nachts auf den Dachboden und legt an zwei Stellen Feuer an. An einer Stelle (er entzündete einen Korb mit Holzwolle), lodern die Flammen hoch auf. Der ganze Dachstuhl wäre wahrscheinlich abgebrannt, wenn nicht Einwohner des Hauses den Brand rechtzeitig bemerkt, und die Feuerwehr alarmiert hätten. Die Polizei entlarvte Rünger als Täter, weil sie am Tatort ein Stück Holz fand, das zu anderen Holzklötzen im Keller der Eltern des Angeklagten paßte. Vorher aber hatte der Täter den Brand den Berliner Tages-Zeitungen gemeldet... Die Laienrichter bezähmen nur mühsam ihre Empörung über die unglaublichen Taten dieses jungen Verbrechers aus Sensationslust. Das Urteil lautet auf ein Jahr zwei Monate Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust.



Immalin das hochwertige Schuhpflegemittel

Noch nie so billig!

EINMALIGES ANGEBOT in SCHLAFZIMMER und SPEISEZIMMER

— Ausgestellt in meinen Schaufenstern. —

W. PICHT

Bochum Friedrichstr. 8



Bruchheilung

Von Aerzte-Kommissionen nachgeprüfte und bestätigte glänzende Heilerfolge, ohne Operation ohne Berufsstörung, sodaß selbst approbierte Aerzte sich und ihre Angehörigen nach unserer Methode behandeln lassen. Herr Dr. med. N., approbierter Arzt, schreibt uns aus Leer:

Die Erfolge waren einfach fabelhaft, alle Leute geheilt, der Krankenkassenmann begeistert, sein Riesenbruch nie wieder herausgekommen, auch nicht bei Abnahme des Bandes. Und was war das für eine Scrotalhernie. Ich war manchmal selbst sprachlos über die Erfolge.

Herr Dr. med. L., approbierter Arzt, schreibt: Mein doppelseitiger alter Leistenbruch, links faustgroß, ist durch Ihre Behandlung in weniger als 6 Monaten gänzlich ausgeheilt. Ich fühle mich dauernd frei vom Bruchband und nun schon über ein Jahr lang. Ich kann laufen, radeln, Bergtouren machen, Motorrad-Touren, Sport, wie Schwimmen und Turnen sind mir wieder ein Vergnügen.

Herr Dr. med. M., approbierter Arzt, schreibt: Es ist mir ein Vergnügen, Ihnen mitteilen zu können, daß ich gerade bei schweren Brüchen durch Ihre Behandlungs-Methode Erfolge erzielt habe, die ich selbst früher nie für möglich hielt. Auch bei meinen Kollegen erregten diese Erfolge Aufsehen und waren nicht zu widerlegen.

Ueber hundert amtlich beglaubigte Zeugnisse Geheilter liegen vor. Sprechstunde unseres approbierten, speziell ausgebildet. Vertrauensarztes in: Bochum i. W., Hotel Fürstenhof, Dienstag, 13. Juli, 8—12 Uhr vormittags u. 2—7 Uhr nachmittags.

„Hermes"

Aerztliches Institut für orthopäd. Bruchbehandlung, Hamburg, Esplanade 6.

Wir warnen vor Pfuschern, die uns nachzumachen versuchen, ohne den Kernpunkt der Sache überhaupt zu kennen. Erst prüfen, dann urteilen.

Das Gespräch

In allen Gesellschaftskreisen

welche zu allen Jahreszeiten gern tanzen, ist das neueste Musik-Instrument „Elektrola", welches in noch nie bisher gehörter Vollendung u. Lautstärke

Tanzmusik gespielt von **Paul Whiteman**

(dem anerkannt besten Tanz-Orchester der Welt) aufspielt mit faszinierendem Rhytmus.

Zwei Tänze kosten nur 3.75 Mk.

Vorspiel ohne jeden Kaufzwang.

A. Wolfers Friedrichstr. 9 Ruf 1161

Haut-, Harn- Unterleibsleiden,

Krampfadergeschwüre, offene Beine Flechte, Gallensteine sowie alle innere und äußere Leiden behandelt in langjähriger Praxis erprobten bewährten Verfahrens **Schultheis,** Weilenbrink 17 I., bei Pleitner. Sprechstunden jeden Dienstag von 9—12, 3—7. Tel. 10082 Essen

Weltbeherrschende Riesen-Ananas

„Triumpf"-Erdbeerpflanzen! Die größte, frühreste, reichtragendste, anspruchloseste und hochedelste Sorte der Welt, welche herrliche, wundervoll duftende Riesenfrüchte von köstlichstem Ananasgeschmack und feinstem Aroma hervorbringt. Die Tragbarkeit ist eine ungeheure. Die 50 — 100 Gramm schweren Riesenfrüchte umgeben in Massen die Pflanzen. Jede einzelne Beere ist eine Paradefrucht. 300 Fruchtansätze an einer Staude ist keine Seltenheit. Eine marktbeherrsch. Zukunfts-Erdbeere I. Ranges. Einschließlich Verpackung und Porto, Nachnahme 25 Pflanzen 3.50 Mk., 50 Pflanzen 6.- Mk., 100 Pflanzen 9.- Mk., 1000 Pflanzen 60 Mk.



Hölige, Jastrow 50. AJ1

Wir liefern

EIS

an Gewerbetreibende und Private.

Eisschränke und Eiskisten

in jeder gewünschten Größe und Ausführung vorrätig.

Eisverfriebsgesellschaft m. b. H.

Rottstraße 52. Fernruf 116.

Eisanlagen in Bochum, Herne, Hattingen, Langendreer und Wattenscheid.

LEUX-



werke

Frankfurt a. M.

Renn-, Ruder-, Paddel- und Motorboote,

Vertreter für den Bezirk Bochum u. Umg.

Karl Koch

BOCHUM

Marienstraße 19. Telephon 3218.

Sportwagen Promenadenwagen

z. d. billigst. Preis. bei bequem. Teilz. BW8 Möbelh. Post, Wilhelmstr. 5.

Gallensteinerlöser

ges. gesch. D. R. W. Z. 278451

Im In- u. Auslande vieltausendfach erprobt, entfernt „Gallensteine" schmerz- und gefahrlos innerhalb 24 Stunden. Prospekt gratis. Alleiner Hersteller: Gust Teichmann, Lintfort, Kr. Mörs (Rhld). Telefon 194. LC8.

Versuchen Sie bitte meinen **wöchentlich** frisch gerösteten

KAFFEE

pro Pfund 2.40 Mark

Wilh. Otto Dieckmann,

Rottstraße 8/10. Fernruf 244.

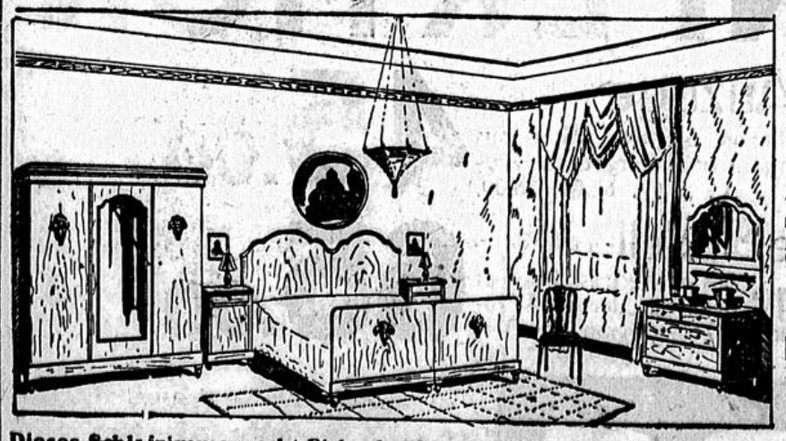
Klappsportwagen, Herd u. Bettst. bill. z. verk. H. Ernst, Obere Marktstr. 34. Eing. Weilenbrink.

Fahrräder und Teile kauft und verkauft Johann Niehur, Helenenstr. Nr. 6.

Durch Vergleich – zur Ueberzeugung.

Man kaufe keine Möbel, ohne meine Ausstellung besichtigt zu haben. Durch meinen Großeinkauf bieten sich dem Interessenten solch außergewöhnliche Vorteile in Bezug auf niedrige Preise daß alles bisher Dagewesene in den Schatten gestellt wird.

Nur durch Prüfung der Qualitäten ist Ihnen aber ein Urteil möglich.



Dieses Schlafzimmer, echt Eiche, beiderseits voll abgesperrt, mit echtem Marmor, Kleiderschrankbreite 180 cm, kostet Mk. 590.-

Schlafzimmer echt Eiche beiderseits abgesperrt, modernste Ausführung, m. 180 cm breitem Aufkleideschr. ℳ 485.-

Küchen natur lackiert, in poln. Kiefern und echt Pitchpine, mit echtem Linoleum, Büfett, Anrichte, Tisch, 2 Stühle, ℳ 375.-, 295.- 225.-

Speisezimmer echt Eiche innen Mahagoni pol., kompl. mit Tisch u. 4 Lederstühl., Büfettbr. 160 cm ℳ 465.-

Speisezimmer wie oben in genau derselben Zusammenstellung, aparte Ausführung, Büfettbreite 180 cm. ℳ 590.-

Herrenzimmer echt Eiche voll abgesperrt, komplett mit rund. Tisch, Sessel und 2 Lederstühl., Bücherschrankbreite 160 cm ℳ 390.-

Herrenzimmer echt Eiche innen Mah. pol., vorn. Mod., Zusammenst. w. oben, Bücherschr.-breite 200 cm ℳ 690.-

LG10



Dieses Speisezimmer, echt Eiche, Büfettbreite 200 cm, innen Mahagoni, mit Ausziehtisch u. 4 Lederstühlen kostet kompl. Mk. 695.-

Spezialhaus für moderne Wohnungs-Einrichtungen **Ph. Gottesleben Nachf., Bochum,** Wittenerstr. 2 und 3. Schwester-Unternehmen **Dortmund,** Westenhellweg 91 bis 93 und 138. **Gelsenkirchen,** Bochumerstr. 94—98.

SAISON-AUSVERKAUF



Lassen Sie sich die Vorteile nicht entgehen:



Kleider a. guter Wasch-Crepe, Voll-Voile, Blusen in diversen Stoffen und Ausführungen, Kinder-Kleider und Kinder-Mäntel, 5.- **3.00**

Kleider aus Waschseide, Popeline und sonstigen Stoffen, Mäntel aus engl. gemusterten Stoffen, Kinder-Kleider und Kinder-Mäntel, 10.- **8.00**

Elegante Damenkleider aus Eolienne und sonstigen wertvollen Stoffen, Tanzstunden-Kleider in eleg. Ausf., Mäntel a. Tuch, eleg. Kinderkleider u. -Mäntel, 15.- **12.00**

Aussergewöhnlich billige
Damen-Konfektion!



Imprg. Mantel in mod. kar. Stoffen, tadellose Passform **15.00**

Mod. Rips-Mantel ganz vorn. Ware, mod. Farben **20.00**

Rips- u. imprägnierte Mäntel in modernen Farben, Kleider aus Crep de chine, Seiden-Chiffon u. s. w., Wollkleider hocheleganter Art, 25.- **20.00**

Komplets in guten Stoffen und tadelloser Verarbeitung, Mäntel in erstklass. Verarbeitung, hochelegante Seidenkleider 35.- **30.00**

Hochelegante Konfektions-Stücke in Mänteln, Kleidern u. Kostümen, in mannigfachen Formen und Farben . 50.- **40.00**



Ein Beispiel:
Kleid a. Bemberg-Seide, fesche mod. Form **8.00**

GEBRÜDER **ALSBERG** A.G. BOCHUM

Ein Beispiel:
Elegantes Seiden-Chiff.-Kleid gemustert . . . **20.00**



Was macht denn unsre Lina da?

Sehen Sie - da haben wir es - sie tut Persil in heisses Wasser! - Ist es denn so schwer zu behalten?



Persil wird nur kalt aufgelöst!

Man nimmt einen Eimer verrührt Persil mit der Hand u. gibt diese Lösung in den gleichfalls mit kaltem Wasser gefüllten Kessel. Dann wird die Wäsche beigegeben u. gekocht. Sie haben die doppelte Waschwirkung als sonst u. das denkbar leichteste Waschen!

Persil

nie heiss auflösen!

Zum Weichmachen des Wassers verrührt man vorher einige Handvoll Henko Bleich-Soda im Kessel. Nehmen Sie auch zum Einweichen nur die altbewährte Henko Bleich-Soda.

Klavier-Unterricht
erteilt
FRAU BERTHA M. SCIPIO
Musikakademikerin — — Hattingerstraße 9 III.

INGENIEUR-AKADEMIE
OLDENBURG i. O.
Städt. Polytechnikum.
Architektur, Bauingenieurwesen, Elektrotechnik, Maschinenbau, Betrieb und Handel.
Semester-Beginn: 14. Oktober.
Drucksach. durch das Sekretariat.

1 Bettstelle
mit Matr., 1 Sofa und 1 Küchenherd bill. zu verk. (59928 Stievel, Hauptstraße 4 c, 2. Eta.

Gut erhaltener Promenadenwagen billig zu verkaufen. Wittener Str. 100 I.

Unterricht

Musik- u. Orchester-Schule Merkert
Boch. Brückstr. 43.
Grdl. Unterricht für **Violine, Klavier, Laute, Mandoline.**
Telephon 4891.

Gründlicher Unterricht
in Buchführung bis zur Bilanzsicherheit. Lehrgeld monatl. 5 Mk. 3. Erlang. e. entspr. Anstellung bin ich behilflich. Angeb. unt. J. K. 8291 an d. Geschst.

Technikum Lemgo
Höhere techn. Lehranstalt (Lippe) Ingenieure, Techniker, Werkmeister Staatskommissare. Programm frei.

Lernt Stenographie! Reichskurzschrift,
schnellfördernde Kurse bei gewissenhafter und gründlicher Ausbildung. Für Fortgeschrittene Diktatstunden und Ausbildung in Redeschrift Schreibmaschine steht zum Üben zur Verfügung.
Else Zander, Hattinger Str. 82

Bubi-Kopf
Schneiden
Pflegen
Nur erste Kräfte.
Wilhelm Habecke
Damen- u. Herren-Frisier-Salon
Hattingerstrasse 9,
Hauptbahnhof. Fernsprecher 1719

Gute Kapital-Anlagen

bilden

1.

7%ige Goldhypothekenpfandbriefe des Westfälischen Pfandbriefamtes für Hausgrundstücke
vom Jahre 1926, mündelsicher, unter Garantie der Provinz Westfalen
Zeichnungskurs vorläufig **94,5%**

2.

7%ige Feingold-Schuldverschreibungen der Landesbank der Provinz Westfalen
vom Jahre 1926, mündelsicher, unter Garantie der Provinz Westfalen
Zeichnungskurs vorläufig **93,75**

Beide sind
wertbeständig, sie lauten auf Gold
mündelsicher, sie werden garantiert durch die Provinz Westfalen. Die Pfandbriefe sind gedeckt durch mündelsichere Goldhypotheken, die Schuldverschreibungen durch Goldhypotheken oder sonstige mündelsichere Golddarlehen.

Beide bringen
mehr als 7% Zinsen, denn die Zeichnung erfolgt unter pari,
erheblichen Disagiogewinn, denn die Rückzahlung erfolgt zu **100 %**

Beide werden
an der Berliner Börse eingeführt,
auf Wunsch in das Schuldbuch der Provinz Westfalen unentgeltlich eingetragen, bieten dadurch unbedingte Sicherheit gegen Diebstahl usw. und ersparen alle Verwaltungsarbeit,
von der Landesbank zu Vorzugs-Zinssätzen jederzeit beliehen.

Zeichnungen nehmen an alle Banken, Sparkassen und Genossenschaften, sowie die Landesbank der Prov. Westfalen bei ihren Kassen in Münster i. W., Bielefeld, Dortmund und Hagen.

Westfälisches Pfandbriefamt für Hausgrundstücke
Landesbank der Provinz Westfalen.

Münster i. W., im Juni 1926. AKs

Trotz spottbilliger Preise doch nur Qualitätsleistungen in unserem Teil-Ausverkauf

Damenstrümpfe schöne Qualität, gut verstärkt	25 ₰	**Zephirkleider** flotte und weite Form in frischen Farben	1.75
Seidenflor feines Gewebe, Naht, Doppelsohle und Hochferse	68 ₰	**Wasch-Crepekleider** schöne bunte Muster, m. weiss. Einsatz	2.75
Seidenflor regulär gearbeitet, gleichm. Qual., Naht, Doppelsohle u. Hochferse	1.25	**Waschseidenkleider** in vielen schönen Farb. m. weit. angekrausten Rock	4.45
Kunstseide elegante Qual., mit Naht, Doppelsohle und Hochferse	1.45	**Bastkleider** einfarbige Waschseid. reizende Jumperform, m. bunt. Krawatte	6.45
Tramaseide reine Seide Restposten, feines Gewebe m. Naht, Doppelsohle und Hochferse	1.85	**Rohseidenkleider** vorzügl. Qual., fesche, jugendl Form, mit karierter Garnitur	9.75
Waschseide echte Bemberg-Qual., d. vollkommenste Ersatz für reine Seide	2.90	**Jumperkleider** entzückende Neuheit, Rock einf. Bast Jump. i. wunderb. bunt. Farb.	9.75
Herrensocken grau, festgestrickt ... 38	25 ₰	**Rips-Mäntel** reine Wolle, mit seitlichen Falten, mandel und rosenholz	15.75
Herrensocken bunt, feinfädig, mit schönen Streifen	45 ₰	**Imprägnierte Mäntel** reine Wolle, flotte weite Form, mandel und sportfarbig	18.75
Herrensocken kräftige Qual., in vielen Farben kariert	68 ₰		
Fantasiesocken gutes, solides Gewebe in vornehmen Dessins	95 ₰		
Fantasiesocken Kunstseide u. Seidenflor platt, in eleganten Streifen und Karos	1.65		
Kinderstrümpfe festgestrickte Baumwollqualität in schwarz und farb. Gr. 1 jede weitere Grösse 6 Pfg. mehr	20 ₰		

Noch ein Posten **eleganter Damenhüte** Liseret und Tagal, mit Garnituren ... 1.90 2.90

Herren-Maccohosen imit. die gute Trikotqual. „Felsenfest", alle Grössen	1.25	**Einsatzhemden** weiss mit farbigem Zephir u. Ripseinsätzen	1.45
Herren-Maccohosen imit., aus feinfädigem vorzüglichem Material, alle Grössen	1.60	**Einsatzhemden** aus starkfädigem Trikot mit Rips- und Zephireinsätzen	1.95
Herren-Maccohosen imit. gute ausgewaschene Qualität alle Grössen	1.95	**Einsatzhemden** unsere vorzügliche Hausmarke, die Krone der Leistung	2.25
Herren-Maccohosen aus echtem ägyptischem Macco, sehr stark, besonders gut, alle Grössen	2.85	**Netzjacken** gute Qualität mit Vorderschluss	98 ₰
Herren-Untergarnituren gute, feinfädige Qualität in schönen Farben	2.85	**Herren-Maccohosen** imit. feine poröse Sommerqualität 2.75	2.25

Oberhemden Restposten gut. Perkalwar. m. 2 Krag., unterlegt. Brust u. Umschlagmanschett.	2.90	**Taghemden** Trägerform, mit Hohlsaum oder Feston 1.25,	98 ₰
Oberhemden weiss, solid. Wäschetuch m. feinem Ripseinsatz u. Umschlagmanschett.	4.25	**Taghemden** Schulterschluss. m. Hohlsaumbogen oder Feston garniert 1.45,	98 ₰
Oberhemden la. Zephir in mod. Streif. m. Krag. gef. Brust u. Umschlagmanschetten	6.25	**Beinkleider** geschlossen. Knieform mit Hohlsaum 1.75,	1.18
Oberhemden feinst. Macco-Zephir, vorwiegend m. 2 Kragen, Faltenbrust u. Umschlagmansch., eleg. Verarbeitung	7.75	**Hemdhosen** Windelform, doppelter Hohlsaum und Hohlsaumträger 2.45,	1.45
Selbstbinder nur neue moderne Dessins 65,	45 ₰	**Prinzessröcke** Vollachsel mit hohem Feston-Volant 3.45,	2.45
Reinseidene Selbstbinder gute Qual., aparte Neuheiten	95 ₰	**Prinzessröcke** Trägerform, mit Valencienne oder Feston garniert 4.50,	3.90

Waerhter & Co

Warum

ist der „Deutsche Bazar" Kortumstr. 3 während d. kurzen Zeit seines Bestehens so blitzschnell bekannt geworden

Weil

er stets große Auswahl in Neuheiten für den täglichen Gebrauch und Geschenkartikeln zu **Einheitspreisen** von

0.95 1.95 3.95 2.95 5.95

verkauft

Unser Prinzip:

Großer Umsatz: : Kleiner Nutzen

Deshalb die Leistungsfähigkeit!

Günstige Einkaufsgelegenheit für Vereine

Saison-Ausverkauf!

Wir unterlassen jeden Hinweis auf die Güte der Ware, da wir auch im Ausverkauf nur die bewährten Qualitäten zum Verkauf bringen

Ganz besonders billig:

Damen-Schlupfhosen 1.95, 1.75, 1.25,	95 ₰
Damen-Taghemden 1.95, 1.50, 0,95,	78 ₰
Damen-Nachthemden 4.50, 3.50, 2.95.	1.95
Damen-Taillenröcke 5.70, 4.95, 3.90,	2.95
Damen-Strümpfe Seidenflor 2.30, 1.95, 1.55,	95 ₰
Herren-Macco-Hosen 2.75, 2.25, 1.95,	1.65
Einsatz-Hemden 3.50, 2.95, 2,60,	1.95
Farbige Oberhemden 8.50, 6.50 5.50,	4.50
Herren-Nachthemden 8.50, 7,50, 6 50,	4.95
Herren-Socken 0.95, 0.75, 0.65,	50 ₰

Restbestände

Kinder-Waschkleider / Spiel-Anzüge
Kittel-Anzüge / Sport-Blusen
Wollene gestrickte Kinder-Mäntel
zu enorm billigen Preisen.

Mertens Sohn

Bochum, Obere Marktstraße 39.
Erstklassiges Spezial-Geschäft.

Gut erhalt. 60812
Nähmaschine
(Massey Harris) p. wert zu verkaufen.
Wilh. Preutenborbed, Wattensch.-Westenfeld, Heidest. 65.

Technische
Reißzeuge, Rechenschieber Reißbretter
u. s. w.
i. größt. Auswahl
zu den
billigsten Preisen.
Mummelthey's Centralbuchhdlg.
Bochum, Gegr. 1872,
Obere Markstr. 31, Tel. 3968.

Teppiche Läuferstoffe
Nur bewährte Fabrikate.
Bequeme Teilzahlung.
Carl Bohlmann
Bochum, Kortumstr. 4.
Fernruf 826.

LOUIS SCHMIEDEKNECHT GEGRÜNDET 1871

WOHNUNGS-EINRICHTUNGEN
TEPPICHE
GARDINEN
INNEN-DEKORATIONEN

Besuchen Sie meine Ausstellungen.

Auch wenn Sie nicht kaufen, haben wir beide einen Nutzen:

Sie können vergleichen. —

Ich lerne Ihre Wünsche kennen.

Louis Schmiedeknecht
Bochum
Wittenerstraße 40/42
Wittenerstraße 36

Wie bleibe ich jung und schlank?
Trinken Sie Wörishofener **Entfettungstee**
ein diätetischer Gesundheitstee nicht schädlich. Zu haben im
Wörishofener Kräuterhaus, Bochum
Viktoriastrasse 3, gegenüber der Hauptpost.

Ohne Anzahlung!
10 Monate Kredit! Nur monatl. Raten!
Erstklassiges Möbelhaus am Platze bietet allen Personen mit sicherem Einkommen die Annehmlichkeit, geschmackvolle und gut gearbeitete
Wohnungs-Einrichtungen
ohne sofortige Barmittel zu erwerben. Die Lieferung der Möbel erfolgt sofort. Diskretion zugesichert. Gefl. Zuschriften unter E. S. 61060 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung, von nur ernsten Interessenten mit Angabe der Wünsche erbeten.



Promenadenwagen Sportwagen
jetzt enorm billig
Alfred Scheidemann,
Kaiserstraße 57, am Hauptbahnhof

Hämorrhoiden
hervorrag. Heilerfolge, werden nach neuesten Erfahrungen nicht mehr durch Salben, Zäpfchen usw. erzielt, sondern auf natürl. Wege ohne Berufsstörung beseit. Hunderte begeist. Dankschreiben!
Gratisauskunft durch Pharmacie-Kontor Berlin-Steglitz.



C. O. Loer, Kammerjäger
Bochum, Friedrichstr. 2.
Gerichtl. vereid. Sachverständiger und Gutachter. Telefon Nr. 2905
Zahlung nach Erfolg.

Turnen und Sport.

Sport-Vorschau.

Mit den Veranstaltungen des Samstags und des Sonntags erreichen die Deutschen Kampfspiele in Köln ihren Höhepunkt und Abschluß zugleich. Leichtathletik, Schwimmen und Ballsport werden die Schlußtage ausfüllen. Gleichzeitig kommt heute nachmittag das Entscheidungsspiel im Handball zuu Austrag.

Die Leichtathleten

werden mit 900 Teilnehmern für die einzelnen Wettbewerbe antreten, zu denen noch die Teilnehmer der Staffeln und des Zehnkampfes, für den allein 127 Meldungen gegeben wurden, hinzukommen. Einen der Höhepunkte bilden in dem Programm der Leichtathleten die Kursstreckenläufe. Im 100-Meter-Lauf kämpfen nicht weniger als 104 Teilnehmer um den Siegeslorbeer. Wir erwähnen hier die Namen Büchner, Lammers, Corts, Körnig, Houben und Schüller, die unter den Ersten zu finden sein sollten. Nicht weniger gut sind auch die 400-, 800- und 1500-Meter-Läufe besetzt. Aus dieser Besetzung brauchen wir schließlich nur den Namen des Weltrekordmanns über 800 Meter, Dr. Peltzer, zu erwähnen, der für drei Läufe gemeldet hat. Im 5000-Meter-Lauf sind drei Vorläufe nötig, um die wirklich besten in den Endkampf zu bringen. Schwächer ist der 110-Meter-Hürdenlauf besetzt. Für den Endlauf darf man ein Rennen zwischen Troßbach, Köppke, Kasten, Weinheim und Paulus erwarten. — Auch die Wurf-Wettbewerbe sind außerordentlich gut besetzt. Im Kugelstoßen sind 33 Teilnehmer zur Stelle, darunter Brechenmacher, Söllinger, Krellenberg und Lingnau. Im Diskuswerfen haben u. a. Hoffmeister, Steer und Junghen gemeldet. Auch im Speerwerfen ist die Besetzung vorzüglich: Dr. Schlünder, Dr. Lüdeke, Hauer, Metzner, Prelle und andere sind zur Stelle. 60 Teilnehmer bestreiten den Weit- und 34 den Hochsprung. Wir erwähnen hier nur die Namen Schuhmacher, Dobermann, Dickel, Adams für den Weit-, Skorczynski, Schmelter, Köppke für den Hochsprung. Die Meldungen der Frauen sind auch ziemlich zahlreich eingegangen.

Im Verlauf der Wettbewerbe wird auch der Marathonlauf (42,2 Kilometer) und das 50-Kilometer-Gehen ausgetragen. Für den größten aller Läufe meldeten u. a. Wills, Hempel, Reichmann, Pürsten, Gerull und Ronald, während von den Gehen besonders Hähnel, Sievers, Kleinstoll, Müller und Rodenbücher (Duisburg) zu melden wären.

Die Kämpfe der Schwimmer.

Auch die Wettkämpfe der Schwimmer bringen die Besten aus allen Deutschen Gauen an den Start. Weiter liegen Meldungen aus Oesterreich, Danzig, Böhmen, Mähren, Schlesien und dem Saargebiet vor. Von den Größen fehlen nur Dr. Lechnir, Wiesel und Luber, die Springer des Deutschen Schwimm-Verbandes. Der heutige Tag wartet als Erstes mit dem 200-Meter-Rückenschwimmen für Frauen auf, das sicher Frl. Simon (Hamburg), Frau Wunram (Hildesheim) und Frl. Anny Rehborn (Bochum) im Endkampf sehen wird. Im 200-Meter-Brust-Schwimmen für Frauen werden vielleicht Frl. Arndt (Gießen), J. Breimann (Düsseldorf), Frl. Büns (Hamburg) den Endkampf ausmachen. Das 200-Meter-Rückenschwimmen findet als bestes Schwimmer Boddin (Breslau), Dahlem (Ruhrort), Küppers (Viersen), Dworzak (Wien) und Ohlwein (Hamburg). Ein erfreuliches Meldeergebnis hat auch das Kunstspringen für Männer gefunden. Von der D. T. haben Lossagk und Kossag (Berlin) die meisten Aussichten. Der D. S. V. stellt Schumm (Köln), Scheck (Stuttgart), Riedl (München), Plumanns (Köln), Hefter (Jena) und Junobluth (Barmen). Im 500-Meter-Freistil sind Heinrich (Leipzig), Berges (Darmstadt), Schubert (Breslau) und Handschumacher (Dortmund) die ersten Anwärter. Das Haupt-Ereignis wird das 200-Meter-Brustschwimmen werden, bei dem der Weltrekordmann C. Rademacher (Magdeburg) zweifellos den Kampfspiel-Titel erhalten wird. Im 200-Meter-Freistilschwimmen wird es einen scharfen Kampf zwischen Schubert (Breslau), Berges (Darmstadt) und Derichs (Köln) geben. Im Kunstspringen für Frauen muß man der Wienerin Frau Bornett die meisten Siegesaussichten einräumen, aber auch Frl. Söhnchen (Bremen) und Frl. Hanny Rehborn (Bochum) haben gute Aussichten auf Erfolg. Die D. T. wird hier vertreten durch Frl. Kapp aus Homburg, Frl. Verheul (Frankfurt), Frl. Pape (Stettin) und Frl. Kochs (St. Louis). — Das Turmspringen für Männer hat mit 18 Meldungen auch eine sehr gute Besetzung erfahren. Hier sind wiederum Lossagk und Kossag-Berlin von der D. T., von dem D. S. V. Schramml (München), Schumm und Plumanns (Köln) hervorzuheben. Im 1000-Meter-Freistilschwimmen haben Ulrich (Breslau), Neitzel (Magdeburg), Vierkötter (Köln), Zander (Danzig) die meisten Aussichten. Das 200-Meter-Freistilschwimmen für Frauen wird ein Kampf zwischen Frl. Anny Rehborn (Bochum) und Frl. Lotte Lehmann (Dresden) werden. Einen ebenso harten Kampf wird es im 100-Meter-Brustschwimmen für Frauen geben; Frl. Breimann (Düsseldorf) wird der Weltrekordlerin Frl. Huneus (M.-Gladbach) den Sieg recht schwer machen. Die 4 mal 100 Meter Freistil-Staffel bringt 9 Mannschaften an den Start, von denen „Hellas"-Magdeburg, „Poseidon"-Köln, „Westfalen"-Dortmund, Magdeburg 96 und „Sparta"-Köln als die besten gelten. — Die Wasserballrunden werden bestritten von „Poseidon"-Köln, Gemeinschaft für Leibesübungen Danzig, „Westfalen"-Dortmund, Gleiwitz 1900, „Sparta"-Köln, „Jungdeutschland"-Darmstadt und „Hellas"-Magdeburg.

Die Radsportler

bestreiten Sonntag vormittag ein Straßenrennen über 200 Kilometer, das offen für alle deutschen Amateure ist. Das Rennen beginnt im Kölner Stadion und führt über Dormagen—Neuß—Krefeld—Jülich und nach Köln zurück. Die Bahnfahrer treffen sich heute abend und Sonntag nachmittag zu einigen Rennen auf der Stadionbahn. Besonderes Interesse bringt man der Teilnahme der Meisterfahrer Engel und Oszmella, der Sieger im „Grand Prix" von Paris, entgegen.

Die Motorfahrer . . .

Um die Kampfspiel-Sieger-Plakette der Stadt Köln veranstaltet der Gau Rheinland des A. D. A. C. auf der Strecke Köln Stadion—Bockelmünd — Wolheim — Stommeln — Rheydt — Bergheim — Kenten — Quadrath — Groß-Königsforst, einer Strecke von 44 Kilometer, Motorradrennen. Die Strecke muß viermal durchfahren werden. Wie wir schon berichteten, geht auch der erfolgreiche Bochumer Fahrer Hubert Schäfer vom B. M. C. 23 zu dieser Prüfung an den Start. Wir betrachten seine Aussichten durchaus günstig.

Der sonstige Sport

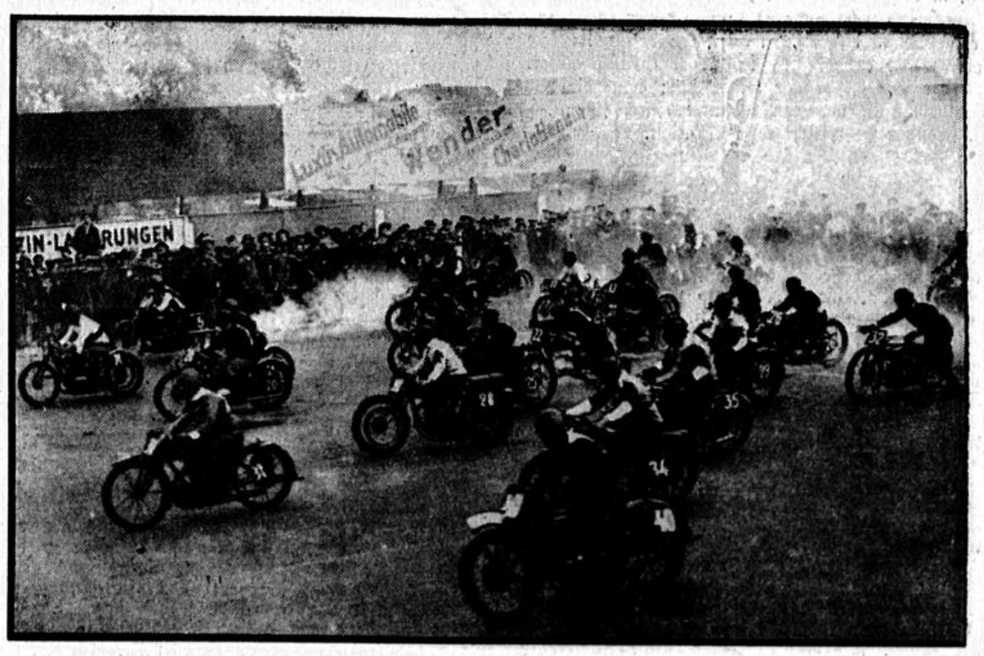
ist natürlich mit Rücksicht auf die Kampfspiele etwas eingeschränkt. Am Platze interessiert das auf der Anlage des B.-V. „Westfalia"-Bochum zum Austrag gelangende erste Damen-Handballspiel in Bochum, das um 1 Uhr 30 stattfindet und die Damen der „Westfalen" gegen „Preußen"-Essen im Kampf sehen wird. Das Spiel wird sicher seinen Zweck als Werbespiel erfüllen und auch dem Damen-Handball in Bochum zur Geltung verhelfen.

Kraftsport: Der K. S. V. Bochum-Hamme 1920 hat am Sonntag nachmittag 4 Uhr im Saale Schulte, Von-der-Recke-Straße, den Kraft-Sport-Verein „Siegfried"-Gerthe zu Gast. Da beide Mannschaften über sehr gute Kräfte verfügen, darf man spannende Kämpfe erwarten.

Radsport: Die Wanderfahrer des Radfahrer-Vereins „Sturmvogel 04"-Bochum treffen sich zu einer Wanderfahrt nach Mülheim (Besichtigung des Flughafens) am Sonntag um 6 Uhr vormittags am Vereinslokal. Der Radsportverein 1925 Weitmar fährt am Sonntag sein zweites Rennen um die Vereinsmeisterschaft aus. Gefahren werden in der A-Klasse 60, in der B-Klasse 40 und in der C-Klasse 15 Kilometer (alte Rennstrecke). Nach dem Rennen fährt die Altersklasse ein Fliegerrennen über 1 Kilometer aus. Die Wanderfahrer des Radfahrer-Vereins „Pfeil" 02, Bochum 5, treffen sich am Sonntag vormittag 8 Uhr am Vereinslokal Diedrichs zu einer Tagesfahrt nach Gatrop-Gahlen.

Pferdesport. Das größte Turfereignis ist mit dem „Großen Preis von Berlin" gegeben, der am Sonntag auf der Grunewaldbahn zur Entscheidung steht. Diese große Prüfung wird einen Teil unseres Derbyjahrgangs mit älteren Pferden am 2400-Meter-Pfosten sehen. Es starten neben dem Derbysieger Ferro (Williams), dem man große Aussichten einräumen muß, Aurelius (O. Schmidt), Aditi (Janek), Marduck (Brown), Sisyphus (Ponce), Weißdorn (Varga) und Roland (Haynes). Die am Sonntag und Mittwoch stattfindenden Krefelder Juli-Rennen werden sich zu einem der größten sportlichen Ereignisse Westdeutschlands gestalten. Der letzte Nennungstermin brachte ein glanzendes Ergebnis, da an beiden Tagen für insgesamt 275 Pferde die Startberechtigung aufrecht erhalten blieb. Im Hauptrennen am Sonntag, dem Samt- und Seide-Preis (7000 M.) über 2000 Meter, sind noch folgende Pferde startberechtigt: Vulcain 8, Hausfreund, Schneekönig, Tito Live, Storm Cloud, Kairos, Meteor, Cosimo, Salvator, Günstling, Pythia, Sonnenblümchen, Coriolan 3, Radio.

Ein Massenstart von Motorrädern.



Unser Bild zeigt einen Massenstart von Motorrädern bei einem jüngst auf der Avusbahn bei Berlin ausgefahrenen Rennen.

Die Deutschen Kampfspiele.

Köln, 9. Juli.

Nach der gestrigen Ruhe im Stadion-Gelände wiesen die einzelnen Plätze, vor allem die Tennis-Plätze des T. C. Stadion „Rot-Weiß" erheblichen Betrieb auf. Schon ziemlich früh begann man mit dem Handball und während des ganzen Vor- und Nachmittags fanden die Zwischenkämpfe bezw. Endkämpfe um die Jiu-Jitsu-Verbandsmeisterschaften in der Bürgergesellschaft statt. In der Wasserball-Vorrunde fanden nur zwei Spiele statt. Die Ergebnisse sind: Poseidon-Köln — V.f.L. Danzig 11:2 (5:0); „Sparta"-Köln — „Jungdeutschland"-Darmstadt 2:3 (1:3).

Die Handballspiele verliefen ziemlich erwartungsgemäß. Die Ergebnisse sind: Vorrunde: Polizei-S.-V. Berlin (D. S. V.) — S.-C. Wien 3:2 (nach Verlängerung); Polizei-S.-V. Rastadt (D. T.) — „Tusa"-Düsseldorf (D. J. K.) 10:2. Zwischenrunde: Polizei-S.-V. Berlin — T.-V. Haan (A. D. T.) 11:1. Die Endrunde bestreiten also Rastadt und Berlin.

Die Tenniskämpfe wurden sehr erbittert durchgeführt. Von offiziellen Gästen bemerkte man Ex. Dr. Lewald. Die Kämpfe brachten eine Ueberraschung! Der jugendliche Prenn konnte Moldenhauer glatt mit 6:1, 6:3 abfertigen. Die letzten wichtigen Ergebnisse: Herren-Einzel: Artens—Hildebrandt 6:4, 6:4; Nourney—Herberg 6:4, 4:6; Boet—Jast 6:4, 4:1; Prenn—Moldenhauer 6:1, 6:3. Damen-Einzel: Frl. Aussem—Frau Jakobini 6:2, 6:4; Frau Ledig—Frl. Salenke 2:6, 6:1, 6:0; Fr. Neppach—Frl. Weihermann 7:5, 7:5.

✣

Zu den Deutschen Kampfspielen in Köln entsendet die D. J. K., Abteilung „Germania"-Bochum-Weitmar, ihren Langstreckenläufer Willy Bruns, der bekanntlich bei den am Mittwoch ausgetragenen Internationalen Kampfspielen des T. u. S. mitgewirkt hat.

Haymann schlägt Humbeck nach Punkten.

Berlin, 9. Juli (Drahtbericht).

Im Mittelpunkt der heute abend vor mehreren Tausend Besuchern im Sportpalast ausgetragenen Berufsboxkämpfe stand die erneute Begegnung des Münchener Ludwig Haymann (174) mit dem Belgier Jack Humbeck (187). Haymann zeigte sich nicht von der besten Seite, landete jedoch nach zehn Runden einen verdienten Punktsieg. Im Einleitungskampf trennten sich Peter (Berlin) und Kruse (Hamburg) nach sechs Runden unentschieden, während Funke (Berlin) seinen Gegner Richter nach Punkten schlug.

✣

B. S. C. „Astoria"-Bochum besiegt Dortmunder Box-Sport 20 8:6. Auf Einladung des Sportvereins 08 Dortmund kämpfte der B. S. C. „Astoria" am Mittwoch in der Robertsburg in Dortmund gegen den Dortmunder „Box-Sport 20". Die Astorianer haben sich, geschickt von ihrem Trainer Tomkowiak (Essen) sekundiert, hervorragend geschlagen. Im Jugendpapiergewicht schlug Wienkotte („Astoria") nach drei lebhaften Runden Hoben (B. S. 20) hoch nach Punkten. Labahn („Astoria") kämpfte als Ersatz gegen den Westfälisch-Hessischen Meister im Fliegengewicht, Pedak (B. S. 20), gegen den Ersterer nach Punkten verlor. Ruttkowski („Astoria"), ein gut veranlagter Boxer, verlor unverdient nach Punkten gegen Bohmann (B. S. 20). Kurz war der Kampf im Federgewicht. Siebert („Astoria"), der sofort nach dem Gongschlag forsch angriff, schlug seinen Gegner Horstkotte (B. S. 20) mit einem rechten Schwinger in 15 Sekunden k. o. Im Leichtgewicht kämpfte Kulschitzki („Astoria") gegen Späth (B. S. 20). Dieser Kampf, der seiner Härte wegen das Publikum zu Beifallsstürmen hinriß, endete mit dem Punktsiege Kulschitzkis. Stibinski („Astoria") im Weltergewicht zeigte, daß er sich sehr verbessert hat; er punkte den routinierten Klöpper II glatt aus. Im letzten Kampf, ebenfalls im Weltergewicht, hatte Kaminski („Astoria") den Westfälisch-Hessischen Meister Klöpper I als Gegner, den Letzterer nur durch seine größere Kraft erst in der dritten Runde für sich entscheiden konnte.

Das Hochrad auf der Rütt-Arena.



Bei der Einweihung der kürzlich eröffneten Rütt-Arena in der Hasenheide bei Berlin fuhr der frühere Meisterfahrer von Berlin, Altmeister Leinert, mit dem Hochrad die erste Runde. Links Stumpf, der alte Dreirad-Meister, rechts der alte Berliner Meister Heimann.

Pferdesport.

Rennen zu Berlin-Strausberg.

Freitag, 9. Juli.

1. Rennen. 1. Totes Rennen zwischen v. Benningsens Mirl (Edler) und Reiths Livonia (Franzke), 2. Balan. 14 Pferde liefen; Toto: 32, 60, Platz: 20, 33, 16.

2. Rennen. 1. Kicksteins Pandora (Thielemann), 2. Trajan, 3. Lissa. 15 Pferde liefen; Toto: 52, Platz: 15, 15, 15.

3. Rennen. 1. Kalffts Final (Quade), 2. Magier, 3. Werbandi. 10 Pferde liefen; Toto: 301, Platz: 36, 14, 82.

4. Rennen. 1. Lengfellners Torquato (Haynes), 2. Höhenrauch, 3. Calderon. 7 Pferde liefen; Toto: 27, Platz: 10, 10, 12.

5. Rennen. 1. v. Dippes Raubritter (Thiel), 2. Münzmeister, 3. Almeido. 12 Pferde liefen; Toto: 31, Platz: 15, 15, 20.

6. Rennen. 1. Goldbergs Missa (Eichhorn), 2. Erdferkel, 3. Ulster. 6 Pferde liefen; Toto: 24, Platz: 14, 22.

7. Rennen. 1. v. Mackensens Fechterin (Haynes), 2. Magnolie, 3. Quo vadis. 11 Pferde liefen; Toto: 102, Platz: 16, 14, 12.

✣

Ein weiterer Kauf des Herrn O. Weinberg, Bochum. Bei der am Montag erfolgten Versteigerung des Gestüts Römerhof brachte Herr O. Weinberg (Bochum) außer den drei bereits genannten Pferden Laertes, Sonnenkäfer und Denkerin noch den Jährling Psalter, schwbr. H., von Laudon-Harfe für 7500 Mark in seinen Besitz.

Wassersport.

Die Düsseldorfer Kanu-Regatta. Der kommende Sonntag bildet den Höhepunkt des westdeutschen Kanusportes. Die sechste Niederrheinkreis-Regatta, die bekanntlich im Vorjahre in Essen ausgefahren wurde, findet diesmal auf dem Rhein unterhalb der Gesolei-Ausstellung in Düsseldorf statt. Die Rennen beginnen nachmittags 2 Uhr (die Vorrennen sind vormittags ab 10 Uhr).

DIESES
GES. GESCH. ECHTHEITSMAL
bürgt für stets gleichbleibende Güte der Bergmann-Zigaretten. Nur edle Tabake berühmter orientalischer Herkunft (Xanthi, Cavalla, Smyrna, Samsun) werden mit sachverständiger Mischkunst zu diesen Zigaretten verarbeitet!
HAUS BERGMANN ZIGARETTEN
bestehen deshalb die Kritik der besten Kenner!
BERGMANN-GOLD 5 Pf. BERGMANN-PRIVAT 6 Pf.

Bäder, Sommerfrischen, Reisen.

Wenn die Frau ins Seebad reist.

Von
Amtsgerichtsrat Rauth.

Für Damen, die ein Seebad besuchen, ist die Warnung nicht unangebracht, bei Aufbewahrung ihrer Schmucksachen besondere Vorsicht zu üben. Vor allem sollen sie nicht darauf vertrauen, daß sie Schmucksachen ohne alles Bedenken in der Ankleidezelle zurücklassen können, auch nicht, wenn sie den Schlüssel zur Zelle an der Kasse oder bei einer Badefrau abgegeben haben oder gar ihn formlos an ein dafür bestimmtes Schlüsselbrett gehängt haben. Trotz aller Sorgfalt und Aufsicht ist es leicht möglich, daß ein Unberufener sich den Schlüssel aushändigen läßt, zumal in der Regel Angabe der Zellennummer genügt, oder gar unverfroren den Schlüssel vom Schlüsselbrett selbst abhängt, die fremde Zellentür öffnet und nun, da er ja beobachten kann, wann der Badegast sich ins Bad begibt, und ermessen kann, daß er geraume Zeit in ihm bleibt, gründlich mit den Schmucksachen aufräumt und das Weite sucht. Allein auch dann schwebt man in Gefahr, bestohlen zu werden, wenn man die Schmucksachen an der Kasse abgibt, um sie dort in einem besonderen Fach aufzubewahren bezw. aufbewahren zu lassen und sich eine Marke mit der Nummer des Fachs geben läßt. Denn schwerlich wird man die Marke ins Bad mitnehmen. Die Gefahr, daß sie sich von dem Badeanzug loslöst, ist zu groß: die Auslieferung der Schmucksachen ohne Marke würde großen Schwierigkeiten begegnen. Man legt also die Marke in die Zelle oder hängt sie dort an einen Nagel, um es dem Dieb recht bequem zu machen. Dieser läßt sich den Schlüssel geben oder hängt ihn selbst ab, findet in der Zelle die Marke und läßt sich unter deren Vorweis das Fach öffnen. Die Schmucksachen verschwinden. Die Badereise ist gründlich verdorben. Soll solchem Verlust vorgebeut werden, so bleibt nichts anderes übrig, als daß der Badegast zugleich mit den Schmucksachen usw. eine Legitimation, die in das Fach mitgelegt wird, übergibt und sich bei Rückforderung der Schmucksachen auf sie bezieht (ähnlich, wie man auf dem Postscheckamt vor Auszahlung eines Kassenschecks Namen oder Betrag nennen muß). Dann kann er die Marke unbedenklich in der Zelle aufhängen, mindestens würde der Badebesitzer haftpflichtig werden, wenn er die Schmucksachen an andere Personen aushändigte, als die Legitimation sie kennzeichnet. Kaum wird dieses ein Unbefugter kennen und sich auf sie beziehen können. Noch besser ist es selbstverständlich, wenn die Legitimation ein Bild enthält. Dazu würde eine Ausweiskarte der Post, die 50 Pfg. kostet, natürlich noch besser ein Reisepaß sich eignen. Denn beide enthalten Lichtbilder. Natürlich genügt schließlich auch ein einfaches Bild oder schlimmstenfalls auch eine Visitenkarte. Dann ist nahezu jeder Diebstahl ausgeschlossen. Aber auch dann sollten Schlüssel der Badezelle sorgfältig aufbewahrt werden. Denn wenn dem Dieb auch Schmucksachen, weil sie sicher im Fach liegen, nicht in die Hände fallen können, in der Zelle bleiben genug Sachen liegen, die des Mitnehmens wert sind; es können sogar sämtliche Kleider gestohlen werden, was selbstverständlich schwere Verlegenheit verursachen kann. Schließlich sichert sich auch der Badebesitzer vor Haftpflicht; denn die Einrichtungen, die in manchen Badeorten sich finden, genügen strenger Haftpflicht recht oft nicht.

Die Gefahren zu kurzer Badekuren.

Von
Dr. med. Franz Cohn, Bad Kudowa.

Die Idee der Mittelstands- und Pauschalkuren, die jetzt eine große Anzahl deutscher Bäder aufgegriffen haben, und die darin gipfelt, Kuren zu einem fixen Pauschalsatze für einen bestimmten Kuraufenthalt festzusetzen und anzubieten, hat von neuem die Aufmerksamkeit der für die Badekuren verantwortlichen Kreise auf die Frage gelenkt, wie lange eine Erfolg versprechende Kur dauern soll und muß.

Eine Kur im Bade zerfällt im wesentlichen in vier Abschnitte: Den ersten Abschnitt bildet das Stadium anfänglicher Erschlaffung (in den ersten fünf Tagen), das zweite Stadium bildet die erste — vermeintliche — Besserung (6. bis 12. Tag), das dritte Stadium die Reaktion der Kur (13. bis 22. Tag) und das vierte Stadium die zunehmende Besserung und Heilung.

Es sei hier nur auf das dritte, das unangenehmste Stadium hingewiesen, das sich in überwiegender Mehrzahl aller Fälle am Uebergang der zweiten zur dritten Kurwoche bemerkbar macht. In diesem Stadium fühlen sich die Patienten nicht nur subjektiv meist schlechter als im Anfang der Kur, sondern sie zeigen auch objektiv Erregungs- und Erschlaffungszustände oft recht hohen Grades, nach deren Ueberwindung erst von einem wirklichen Kurerfolg gesprochen werden kann. Wird also die Kur in diesem Stadium abgebrochen, so ist die ganze Kur zumeist vergeblich gewesen. Der dann physisch erschlaffte Patient muß die anstrengende Heimreise antreten, sich reakklimatisieren und kehrt — vom Körperlichen ganz abgesehen, über den Mißerfolg enttäuscht — psychisch schwer geschädigt heim. Das gesamte Ergebnis der Reise ist ein negatives; der Patient fühlt sich schlecht, oft schlechter als zuvor und hat mit der Annahme nicht ganz unrecht, das oft mühsam ersparte Geld nutzlos vertan zu haben. Erfolg: Dem Kranken ist nicht genützt, die Badereise war angeblich erfolglos und das Bad — oder die Bäder überhaupt — geraten in Mißkredit.

Prüft man nun die Frage, ob sich denn wirklich die Kur nicht hätte bis zum normalen Ende — also mindestens bis Ende der vierten Woche — ausdehnen lassen, so findet man in den meisten Fällen, daß diese Möglichkeit sehr wohl bestanden hat. Hätten sich nur die Patienten, als der Hausarzt von einer Badekur sprach, beizeiten über die Kostenfrage unterrichtet und durch rechtzeitiges Sparen die Mittel bereitgestellt, unnötige Anschaffungen für Toilette usw. vermieden, durch eine Anfrage sich ein ihrem Geldbeutel passendes Logis im Kurort gesichert, sich im Bade selbst alsbald mit dem Kurarzt offen über diese Frage ausgesprochen und auch im Bade alle unnötigen Ausgaben vermieden, so hätten die Mittel in einer großen Mehrzahl der Fälle zu einer vollen Kur ausgereicht. Hausarzt und Patient müssen sich Zeit und Mühe nehmen, sich eingehend über diese Frage zu verständigen und sich eine Information im Kurort selbst verschaffen, am besten durch eine schriftliche Anfrage bei einem vom Hausarzt empfohlenen Kurarzt selbst.

Für reine Erholungs- und Luftkuren im Gebirge oder an der See, vielleicht auch für eine reine Brunnentrinkkur mag hier und da eine Dauer von 2 bis 3 Wochen ausreichend sein; sowie es sich aber um eine ernsthafte Kur, die ja zumeist mit einer größeren Anzahl von Bädern verbunden ist, handelt, — die nicht, um eine schematische Bäderzahl zu absolvieren, in überhasteter Weise genommen werden dürfen — gehören mindestens vier Wochen zu einer Erfolg versprechenden Kur: Kuren von kürzerer Dauer sind zwecklos, wenn nicht gefährlich. Gerade die Erfahrungen der Träger der Sozialversicherung, der Reichs- und Landesversicherungsanstalten, der Knappschaften oder Krankenkassen lehren uns, daß in vier bis fünf Wochen Kurzweil, selbst bei dem sehr elenden Patientenmaterial dieser Volkskreise, der Erfolg fast nie ausbleibt.

Wir Badeärzte sind bestrebt, vorher, wie im Kurort selbst, die Patienten über diese Dinge aufzuklären und in jeder Weise zu raten und zu helfen; wir bedürfen aber dringend der Einsicht und der Mitarbeit der Hausärzte und vor allem der Patienten selbst, um deren Wohl und Wehe es ja hier allein geht.

Für den Durchgang von Kraftfahrzeugen zwischen Ostpreußen und dem übrigen Deutschland durch Polen und Danzig gelten neue Bestimmungen. Deutsche Fahrzeuge mit dem zwischenstaatlichen Fahrausweis können alle öffentlichen Wege in Polen und Danzig benutzen, die überhaupt freigegeben sind, ohne diesen Ausweis nur über Lauenburg-Rheda-Danzig-Dirschau-Marienburg, Schlochau-Konitz-Pr. Stargard-Dirschau-Marienburg, Schneidemühl-Schmilau-Wirsitz-Nakel-Bromberg-Fordon-Thorn-Schönsee-Strasburg-Neumark-Samplawa-Radzonne-Deutsch Eylau, Schwiebus-Tirschtiegel-Neustadt-Pinne-Posen-Gnesen-Thorn-Schönsee-Strasburg-Neumark-Samplawa-Radzonne-Deutsch Eylau, Frehhan-Zduny-Krotoschin-Koschmin-Jarotschin-Miloslaw-Wreschen-Gnesen-Thorn-Schönsee-Strasburg-Neumark-Samplawa-Radzonne-Deutsch Eylau.

Der Feriensonderzug. Ueber die Feriensonderzüge werden von amtlicher Seite jetzt bemerkenswerte Mitteilungen gemacht. Schon 1908 waren deren 206 eingestellt worden. 1918 waren es nur noch 171: Man konnte die schnelleren D-Züge bevorzugen. Im Kriege wurden die „Kuchenfresserzüge" beliebt, die den Großstädter aufs Land brachten. Seit 1921 ist die Zahl der Ferienzüge ständig vergrößert worden, bis 1924 auf 472. Trotz des Rückgangs des allgemeinen Verkehrs werden in diesem Jahre nahezu 500 solcher Züge gefahren. Fast die Hälfte geht nach dem deutschen Süden, Oberbayern, München, dem südlichen Baden und Württemberg, ein Drittel nach der Ost- und Nordsee. Es folgen Riesengebirge, Glatzer Gebirge, Harz und Thüringen und der Rhein. Sogenannte Besuchszüge gehen nach Ostpreußen und Berlin. Aus Berlin sowie aus dem Rheinland und Westfalen gehen etwa je 100, von Sachsen über 60, von Hamburg 30 Züge ab. Schwach ist der Verkehr von Süd- nach Mitteldeutschland sowie nach der Nord- und Ostsee.

Komm, ich zeige dir Wesel! Mit dieser Ueberschrift hat das vom „General-Anzeiger" Wesel unterhaltene Verkehrsbüro in geschmackvoller Aufmachung einen Führer herausgebracht, der neben erklärenden und geschichtlichen Aufsätzen hübsche Aufnahmen enthält und die Schönheiten der niederrheinischen Lande veranschaulicht.

Bad Ems. Eine beträchtliche Steigerung der Besuchsziffer ist eingetreten. Das Ausland ist ziemlich stark vertreten. — Man hört manches Lob über die vortrefflichen Leistungen der Gaststätten und ihre mäßigen Preise. Eine wertvolle Ergänzung der auf den Quellen beruhenden Heileinrichtungen des Badeortes bilden die sehr gepflegten Kuranlagen und nahen Waldspazierwege. — Vom 24. bis 26. Juli findet unter dem Protektorat des Reichspräsidenten v. Hindenburg die diesjährige große Ruder-Regatta (früher „Kaiser-Regatta") statt.

Berchtesgaden. Am Montag, 28. Juni, ist Hermine, die Gemahlin Kaiser Wilhelms II., zu längerem Aufenthalt in Berchtesgaden eingetroffen und hat, wie bereits öfters, im Grand-Hotel und Kurhaus Wohnung genommen. Sie ist auch nach dem Kriege ein treuer Gast Berchtesgadens geblieben.

Bei Nieren-, Blasen- und Frauenleiden, Harnsäure, Eiweiß, Zucker 1925: 16000 Badegäste

Wildunger Helenenquelle

Hauptniederlage in Bochum: Karl Linden Kronenstraße 35/37.

Bad Driburg am Tautoburger Walde

Bestbekannt durch seine Heil-Quellen, Eisen- Stahl- und Moorbäder. Großer Kurpark. Schönste Wald-Spaziergänge.
Prospekte durch den Kurverein.
Hotel Bornemann, Brockmann, Schaper, Stadt Driburg, Teutoburger Hof, Wiener Hof, Westfälischer Hof; Pension Bunne, Freytag, Fahrig; Villa Falkenhöhe; Pension Hartweg, Josephinum, Lammert; Pension Lohmeyer, Ostermann, Rehrmann; Villa Rosenheim; Pension Moses Schiff, Steffe.

Sommerfrische in Altena i. Westf.
Tel. 283 Märk. Gasthaus Schloßstr. 49.
Herrl. Lage mit wunderbaren Blick auf das Lennetal, 14 Fremdenzimmer mit 22 Betten, Gesellschaftszimmer. Anerkannt gute Küche. Terrasse. Dortmunder Union-Bier. Größere Gesellschaften bitte vorh. Anmeldung.
Hans Freitag.

Johann Stommel,
Gasthof zur Linde, Wehr.
(¾ Stunde vom Laacher-See.)
Sehr schön gelegen, an der Verkehrsstraße Hohe Acht. Gute billige Pension.


ST. APOLLINARIS.

Remagen
am Rhein
Luftkurort
unbesetztes Gebiet.
Herrliche Lage u. Umgeb. Günst. Ausgangspunkt zu Ausflüg. ins 7-Gebirge, Ahrtal, Laachersee u. Eifel. Alte Römerstadt. Prosp., Führer. Ausk.: Städt. Verkehrsamt.
Empfehlenswert. Hof **Bergischer Hof** Fr. Henke Pens. M. 6.

Sommerfrische Spangenberg
Nähe Cassel, Eisenach, Bäd Wildungen und Edertalsperre. Herrliche Lage. Schloßberg mit altem Schloß. Altertümliche Häuser. Reizende Landschaft. Rings Wiesen und bewaldete Berge. Sagenumwobene Stätte. Gute u. billige Unterkunft. [LS10
Auskunft durch Magistrat

Für Sommerfrischler!
Zimmer mit und ohne Pension zu billigen Preisen.
— Schönste Lage im Ruhrtale. — Umgeben von über 1000 Morg. Wald Herrliche Fußtouren ins Berg. Land. Autobus- u. elektr. Haltestelle.
Emil Schlingloff,
Hattingen-Ruhr „zur Lembeck".

Gasthof Richard Robbert
Bommern, Elberfelderstr. 83
Telefon 606. Amt Witten.
(8 Minuten von der Endstelle Linie 4).
In schönster Lage mit herrlichstem Blick ins Ruhrtal, Offene und geschlossene Veranden mit Gesellschaftszimmer. Jeden Sonntag Frei-Konzert. Ia. Kaffee mit Sahne und Gebäck. Gr. Gesellschaften bitte um vorherige Anmeldung (LS10

Bad Tölz
in den Bayer. Alpen 167
Deutschlands größtes Jod-Bad gegen Arterienverkalkung

Sommerfrische
Herm. Knieriem, Lygde bei Bad Pyrmont. In Anbetracht der Zeitverhältnisse gebe volle Pension für Mk. 3.50.

Sommer-Frische
Lauchröden b. Eisenach
PENSION SCHALDT
Volle Pension 4.00 Mk. bis 4.50 Mk.

Sommerfrische Muss,
Siekholz bei Schieder
(Nähe Bad Pyrmont
In ruhiger, herrlicher, waldreicher Gegend des Lipper-Ländes. Anerk. gute und reichliche Verpflegung. Pensionspreis Juni 4.— GM. Juli/August 4.50. Fernruf Schieder Nr. 18

Borbachschlösschen
Inh. A. Olkner. • Annen • Ruf Witten 1193.
(3 Minuten von der Freilichtbühne Hohenstein)
Ausflugslokal und Sommerfrische. Angenehmer Aufenthalt.

Ruhrgarten
Tel. Witten 331 Inh. Karl Voß
1 Minute von der Wittener Ruhrbrücke.
Terrassen. Schönste Gartenanlage an der Ruhr. Gute Speisen und Getränke.
KONZERT
Bootsvermietung auf der Ruhr.

Hotel Letring
Blankenstein-Ruhr.
Tel. Amt Hattingen 2304.
LS10
Alleiniger Eingang zu den Geihmann'schen Privat-Parkanlagen / Schönste Fernsicht in's Ruhrtal.

Arminiusbad
unübertroffen bei Hals- und Lungenerkrankungen. Moderne Inhalatorien. Trink- und Badekur. Kurse Kur. Mäßige Preise. Tägliche Konzerte. Kostenlose Auskunft.
Lippspringe
am Südhange des Teutoburger Waldes
Kurhaus, erstes Haus am Platze inmitten des Kurparks

DAS SAUERLAND
Waldreiches Mittelgebirge im südl. Westfalen bis 843 m Höhe Sehenswerte Tropfsteinhöhlen. Die größten Talsperren Europas. Musterhaft gezeichnetes Wegenetz. Große Wintersportgelände. Bestgeeignet zum Wandern und als Sommerfrische. (AG3
Führer mit Karte 1 Mk., Uebers.-Karte 0.65 Mk. postfrei erhältlich bei der Geschäftsst. des Sauerländischen Gebirge-Vereins Iserlohn, Hochstraße 8.

Iserlohn Reichsbahn: Letmathe-Fröndenberg, Unna und Dortmund-Schwerte-Iserlohn. Kleinbahn: Hohenlimburg, Iserlohn, Hemer, sow. Autobus m. Schwerte, Menden u. Unna. 31000 Einwohner, 5 Kirchen, 2 höh. Schulen, 1 staatl. Fachschule für Metallindustrie. Mod. Hallenschwimm- u. Kurbad. Ueber 4500 Morg. großer Stadtwald, mit Höhen über 450 m und gut gepflegten Wegen. Wintersportgelände und Rodelbahn. Dansturm, Bismarckturm. Sellersee mit großem Bootsbetrieb. Nahebei: Dechenhöhle, Felsenmeer und Hönnetal. Unterkunft im „Ratshof", „Deutschen Haus", „Bahnhofshotel", Waldhotel „Franzosenhohl", bei „Bierkämper", „Korth in der Calle" und Privaten. Auskunft und Führer durch den Iserlohner Verkehrs-Verein. (AG3

Sundwig bei **Iserlohn**
Heinrichshöhle m. Höhlenbärenskelett.
Großartigste Sehenswürdigkiet des Sauerlandes. Den Besuchern hält sich bestens empfohlen
H. Meise, Rest. zum Felsenmeer, Fernruf 37 Amt Sundwig, Schöner Saal m. Garten, Logierz., Ausspann.

Parkhaus Hohenstein
Witten, Ruf 1003. LP4
Das Paradies des Ruhrtals.
Inmitten der herrlichen Hohenstein-Waldungen idyllisch gelegen, unmittelbar an der Freilichtbühne. — Herrliche Terrassen, Saal und Gesellschaftszimmer.
Mittwoch u. Sonntag nachm. Konzert des städt. Orchesters
Etwa 4000 Pers. fassend. — 20 Min. vom Bhf. Witten-West

Hotel Voß, Witten
Inh.: H. Schade. Gegr. 1789.
Das gutgeführte Haus in Küche u. Keller.
Behagl. Fremdenzimmer. Mäß. Preise.
Auto-Garagen.
Schönste schattige Garten-Anlagen. 2500 Personen fassend. Gedeckte Veranda mit 250 Sitzplätzen. Musikpavillon.
Sommer-Konzerte.
Seit Jahren zu Sommer-Ausflügen von fern und nah beliebt und empfohlen.

Sommerfrischler
finden freundliche Aufnahme in schöner ruhiger Gegend. Nähe Detmold. Gute reichl. Verpflegung. Preis 3.50 M. pro Tag Marie Niederfriedrich, Niewald bei Detmold, Post Heiden. L810

Luftkurort Schieder
in nächst. NäheBad PYRMONT
In Ia Priv.-Pension vollst. neu erbaut u. mod. einger. find. Sommerfrischler noch frdl. Aufn. zu mäß. Preis. u. reichl. Verpfleg. Alles Näh. im Gratisprospekt durch Frl. H. Verheyen, Schieder i. L. 144. AM1

Gasthaus zum Klosterkrug
Inh.: Fr. Grüne, Falkenhagen in Lippe.
In ruh., waldreicher Gegend u. in der Nähe des Köterberges gelegen, bietet angenehmen Sommeraufenth. f. Ruhesuchende.
Gute Verpflegung. Mäßige Preise.

In Meschede (Sauerland) finden
Sommergäste
in Privath., unmittelb. a. Wald gelegen, frdl. Aufnahme bei sehr gut. Verpflegung z. Preise v. 4,50 M. je Tag. Anfr. erb. (LS10
Solzbacher, Meschede.

Sommerfrischler
finden gute Erholung in schön. Gebirgsgegend des Sauerlandes b. bester Verpflegung zu 4 Mark. (59657
Frau H. Büdenhender, Maumke b. Meggen an der Lenne.

Sommeraufenthalt Ahrweiler
Bess., rub. Priv.-Hausb. biet. volle Pens. f. 5 M. p. T. 609158 E. Webeler, Ahrweiler, Bachemerstraße 11.

Sommerfrische Bonn a. Rh.
nahe Wald und Rhein, vorzügliche Pension 4,— Mk. Argelanderstr. 48.

Sommerfrische
Luftkurort Waldeck, am Edersee, Bahnstrecke Brilon—Wildungen. Herrl. Waldungen, Pension u. Hotel Isenberg, Ia. Verpf. inkl. 4,50 M. Bei Anfr. Rückp., Tel. Nr. 3, (Auto-Garage).

J. schön. Kobl.-Lenz finden 61094
Sommergäste
unmittelbar in den herrl. Rheinanlagen (Kais.-Augusta-Anl.) in rub. Privathause frdl. Aufnahme bei guter Verpflegung u. mäßig. Preis. — Anfrag. erbittet Gerirud Kreer, Koblenz, Mainzer Straße 105, I.

Ratskeller Witten
(Neues Rathaus) Inh. Hans Förster.
Führendes Wein- und Bier-Restaurant.
Fernruf 160. AR6

Restaurant W. Wengeler (am Busch)
Stiepel, Hertastr. Tel. Amt Hattingen 2715.
10 Minut. von der Endstelle Linie 8, Zeche Carl Friedrich, entfernt)
Großer Saal. Gesellschaftszimmer. Schattiger Garten. Ia Getränke, Bohnen-Kaffee mit Bauern-Stuten.
Schiess-Stand. LS10
Vereine u. Gesellschaft. bitte ich um vorh. Anmeldung.

Stiepeler Alpen.
Restaurant, Konditorei und Kaffee
W. Höltermann
Stiepel, Hauptstraße 125. Autobus-Endstelle Bochum-Stiepel Telephon Amt Hattingen 2202.
Jeden Sonntag ab 4 Uhr Konzert.
ff. Biere, Wein, Likör, Torten, Backwaren, Eis u. s. w. Kaffee mit Bauernstuten — Schattige Gartenanlagen — Gesellschaftszimmer mit Piano — Angenehmer Familien-Aufenthalt, sowie für Gesellschaften, Vereine u. s. w. LS10

Restaurant „Haus Brenschede"
Besitzer: Friedrich Hartmann.
Bochum, Schloßstr. 17. / Tel. 2735.
Große, schattige Gartenanlagen. — Saal- u. Gesellschaftszimmer. Schießstand. — Bohnenkaffee mit Bauernstuten. — ff. Getränke. Vereine u. Gesellschaften werden um vorherige Anmeldung gebet.

Restaurant „Unter den Linden", Stiepel
Hauptstr. Inh.: Witwe E. Becker. Tel. 8155 Bochum
3 Minuten von der Autobus-Haltestelle (Gemeindehaus)
Angenehmer Ausflugsort, Saal und gemütliche Gesellschaftszimmer mit Pianos, schattige Gartenanlagen, vorzüglicher Bohnenkaffee mit Bauernstuten, gutgepflegte Biere und Weine.
Spezialität: Schnitzchen, eigene Schlachtung.

Restaur. „Zur frischen Quelle", Stiepel, Voßkuhlstr. 5
(Von der Straßenbahnhaltestelle Seier, Linie 3, 20 Minuten)
Ruhig gelegen. Ausflugsort
mit Gartenanlagen, Saal, Gesellschafts-Zimmer und großer Spielwiese hält sich Vereinen, Gesellschaften best. empfohlen.
Besitzer: Wwe. W. Freese.
(Anerkannt gute und billige Bewirtung.)

Restaurant „Zur Kosterbrücke" Stiepel
Inhaber: Gustav Hofstiepel. Telefon Amt Hattingen 698.
(Haltestelle der Autobuslinie Bochum-Barmen.)
Schöner großer Garten • Angenehmer Familienaufenthalt • Gemütl. Gesellschaftszimmer • Vorzügl. Kaffee mit Bauernstuten • Gutgepfl. Biere u. Weine
Jeden Sonntag: Künstler-Konzert.

Restaurant Waldeslust
Hugo Lueg, Papenholz b/Langendreer.
— Telefon 1357 Amt Witten —
(5 Min. von d. Haltest. Wasserturm Linie 4), Idyllisch am Walde gelegen. / Beliebter Ausflugsort. / Herrl. große Gartenanlagen. Saal und Gesellschaftszimmer.
Ia. Speisen und Getränke.

Luhnsmühle
Inh. Gustav Luhn. Telephon 1272
Witten-Heven.
3 Minuten von der Autobus-Linie Witten-Herbede. Beliebter Ausflugsort. Gute Bedienung. LS10

Hordeler Saalbau

Bochum-Hordel.

Inh.: **E. Winter.** Telephon 3307. Amt Bochum

Feines Bierrestaurant.

Vorzügliche Küche und preiswerte Weine. Gemütl. Gesellschafts- und Vereinszimmer, geeignet für Festlichkeiten jeder Art, Konferenzen etc.

Billardzimmer und Ia. Kegelbahn.

Sonntag ab 5 Uhr: **Unterhaltungs-Konzert.**
Sonntag ab 5 Uhr: **Tanz** bei Ia. Jazz-Musik

Restaurant „Zur Friedenseiche"

Inh.: **Fritz Brockhaus**

Welper a. d. Ruhr. Tel. 2502 Amt Hattingen.

6 Minuten von der Kosterbrücke entfernt. Straßenbahnverbindung Hattingen—Blankenstein, Haltestelle Friedenseiche.

Angenehmer Ausflugsort. / Schattige Gartenanlagen. Saal neu renoviert u. Gesellschaftszim. / Reiner Bohnenkaffee mit Bauernstuten. / Gutgepflegte Biere u. Weine.

Schiess-Stand.

Restaurant „Unter den Linden"

Carl Wietelmann, Röntrop, Chausseestraße 38. Tel. 1441.

Großer, schattiger Garten. / Saal und Gesellschaftszimmer, Kegelbahn. / Kaffee. / Gutgepflegte Biere und Weine. Hamburger Büfett.

Spezialität: Sülze, eigene Schlachtung.

Bei Vereinen u. gr. Gesellschaften erbitte vorh. Anmeldung.

Restauration „Zur guten Quelle"

Wilh. Hülsmann vorm. J. Stemmann

Bochum-Steinkuhl. Telephon Nr. 1592.

Schönes Ausflugslokal, großer, schattiger Garten — Saal — Gesellschaftszimmer — Kaffee wie vor Kriegszeit — Gutgepflegte Biere und Weine — Ia Schnittchen —

Vereine und Gesellschaften bitte um vorherige Anmeldung. (LS10

Restaurant zum Mailand

Fritz Fuchs vorm. Aug. Heiermann, **Stiepel**, Wittenerstraße 8

Schattiger Garten / Terrasse / Saal / Gesellschaftszimmer / Kegelbahn / Schießstand / ff. Getränke und Speisen / Vereine und Gesellschaften bitte um vorherige Anmeldung

Weitmarer Holz!

Gartenwirtschaft zur Herrenlinde (am Kamelbaum)

Besitzer: Josef Fritz. Telephon 2063 Hattingen.

Angenehmer Familienaufenthalt — große, schattige Gartenanlagen. — Saal und Gesellschaftszimmer. — Bohnen-Kaffee mit Bauernstuten. — Gutgepflegte Biere und Weine. — Bei Vereinen und Gesellschaften erbitte vorherige Anmeldung. LS10

Sonntags: KONZERT.

Restaurant „Waldesruh" Bochum (Südpark), Bochen. Busch

Straßenbahn 9 und 3 Waldring

Sonntag, den 11. 7. 26. ab 4 Uhr

Unterhaltungsmusik

Angenehmer Familien-Aufenthalt. Großer schattiger Garten. Gemütl. Gesellschaftszimmer u. Saal. Vorzügl. Kaffee mit Bauernstuten. Gute Biere. Berliner Weißbier. Empfehle meine Lokalitäten für Vereine u. Gesellschaften.

Restauration Philipp,

Bochum, Wasser- u. Hunscheidtstraßen-Ecke.

Sonntag den 11. Juli 1926, bei gutem Wetter

groß. Garten-Konzert

— Eintritt 30 Pfg. —

Restaurant Ludwig Wagner

Eppendorf (am Denkmal) Telephon 840

Beliebter Ausflugsort :-: Schattiger Garten Saal und Gesellschaftszimmer :-: Kaffee mit Bauernstuten :-: Bestgepflegte Biere und Weine

Sonntag:

Konzert u. Tanz

Vergnügungspark Fredenbaum

Dortmund

(Schönster Park dieser Art in Deutschland.) täglich geöffnet.

Am **11.**, **12.** und **13.** Juli

Elite-Militär-Konzerte d. Wiener : Hoch- und Deutschmeister :

die

weltstädtischen Attraktionen

u. a.

Amerikan. Riesen-Gebirgsbahn

Rodelbahn, Riesen-Toboggan, Berg- und Talbahn, Bierhalle „Oberbayern", Seelöwen und Pelikane im freien Wasser usw.

Riesen-Leucht-Fontäne

Eintritt Sonntags: Erwachsene **30** Pfg., Kinder **10** Pfg. Kassenöffnung 1 Uhr.

II. Deutsche Kampfspiele 1926 in Köln

vom 4. bis 11. Juli.

Der Höhepunkt.

Samstag und Sonntag.

Am Start: AD2

Dr. Peltzer Weltrekordmann über 800 m.

Corts Sieger der engl. Meisterschaft über 100 m.

Rademacher der Welt bester Brustschwimmer.

Engel — Oszmella

die Sieger des französischen Grand Prix.

Eintrittspreise von Mk. 1.— bis Mk. 6.—

Vorverkaufsstellen für die Hauptkampfbahn Samstag und Sonntag.
Kölner Tageblatt, Stolkgasse; Kölner Tageblatt, Neumarkt; Kölnische Zeitung, Breitestraße; Agent. d. Stadtanzeigers Esser, Hohenstaufenring; Rheinische Volkswacht, Domstraße; Sporthaus Sauer, Hohestraße; Sporthaus Zillisch, Kolumbastr.; Sporthaus Janssen, Kolumbastr.; Sporthaus Schwering, Marsilstein; Willputz & Gusten, Mühlenbach; Kalvelage, Kalk; Hildebrandt, Bonnerstr.; Bingen, Aachenerstraße; Hallerbach, Severinstr.; Verkehrsamt, Unter Fettenhennen.

Auswärtige Stellen.
Bedarff, Düsseldorf; Deuss, Barmen; Ring, Essen; Johnen, M.-Gladbach; Schmitz, Bonn; W. S. V., Duisburg; Verkehrsverein, Elberfeld; Pesch, Rheydt.

Rennen zu Krefeld

Sonntag, den 11. und Mittwoch, den 14. Juli, nachmittags 3 Uhr.

80.000 Mk. Geldpreise.

Sonntag:

Saxl- und Salde-Preis (2000 m)	7000 M.
500ales Rennen (1650 m)	6000 M.
Niederrhein-Jagdrennen (3500 m, große Bahn)	5500 M.

Mittwoch:

Karlell-Rennen der Dreijähr. (2400 m)	21 000 M.
Hoffnungs-Preis (Zweijährige)	8000 M.
Rhein-Jagdrennen (4000 m, große Bahn)	6000 M.
Niepkuhlen-Ausgleich (2000 m)	6000 M.

Niedrige Eintrittspreise.

Hin - Sonderzüge mit 33⅓% Fahrpreisermäßigung.

1.50 M ab Bochum . . . an 9.02
1.36 an Krefeld . . . ab 7.22

Crefelder Rennverein.

Restaurant August Kepper

Bochum V.



Sonntag den 11. Juli, ab 4 Uhr:

TANZ

— Eintritt 50 Pfg. —

Musik: Musikverein „Stolzenfels" Bochum V (Blasmusik).

Komm, laß uns zum Schützenhof gehen! Da spielt die Musik ohne aufzuhören.

Auf zum Schützenhof

Sonntag, den 11. Juli großer



Anfang 4 Uhr **Dauer-Tanz** Anfang 4 Uhr

ausgeführt von 2 Kapellen

Damen 0.50 **Die moderne Tanzjugend** Herren 0.75



Auf nach Klein Bonn!

Sonntag:

TANZ

Royal-Excelsior-Band

Gastwirt **Emil Bussmann**, Eppendorf (am Denkmal)

Union-Palast, Hauptrestaurant

— **Anerkannt vorzügliche Küche.** —
Diners Mk. 1.—, 1.50, sowie nach der Karte.
Reichhaltige Abendkarte!
— — Dortmunder Union-Export. — —
Samstag und Sonntag!
Stimmungskonzert der Hauskapelle Ary Dohmann.

NACH AMERIKA

Deutsche Küche und Bedienung niedrige Preise

III. Kl. $ 112.50
II. Kl. $ 137.50
I. Kl. $ 192.50 und höher

RED STAR LINE

unter amerikanischer Leitung

ANTWERPEN-**NEWYORK**

Auskunft und Fahrkarten durch:

Johannes Vogt, Bochum, Marienplatz 14
W. Käufer, Essen, Bahnhofstraße 84
H. Lindemann, Köln, Domkloster 2.

Städtisches Orchester, Bochum

Morgen, Sonntag, 11. Juli 1926, nachmittags 4 Uhr:

Parkhaus-Konzert!

Leitung: Konzertmeister Curt Hofmann.
Solist: Friedrich Hecker (Flöte).

Eintrittspreis: 0.60 Mk., Zehnerheft 5.00 Mk., Kinder 0.20.

Sängervereinigung Bochum e.V.

Sonntag den 11. Juli 1926, abends 8 Uhr

Liederabend im Stadtpark

(nur bei günstiger Witterung).

— **Eintritt 0.50 Mk.** —

— Für passive Mitglieder Ausweis 4. —

Heute Sonnabend den 10. Juli abends 8 Uhr **Sommerfest** im Parkhaus nur für aktive und passive Mitglieder und deren Angehörigen. Ausweis 5.

REICHSHALLEN

-Theater • W. Morjan • Alleestraße 54

Jeden Sonntag: **Programm-Wechsel.** **Kleinkunstperlen.**

Humoristischer Gesang. — Fred Elers, Humorist. „Mia Schwarzenfels", Groteske und exentr. Tänze. Max Wenzel, Humorist.

Sketsch . . . . . Die Jugendfalle.

Fred Lange, Komiker mit tanzenden Hunden. The Barrisson, Hunde-Dressur-Akt. — Max Flach, Vortragskünstler. — Schwarze-Duo, Stimmungs-Duette Ansager: Max Wenzel. Musik: Kapellmstr. N. Pfeifer.

Anfang 4 u. 8 Uhr. Eintritt gänzl. frei.

Sonnabend, den 10. Juli im

Imberg'schen Garten

— (Inhaber Paul Eibracht) —

Unterhaltungs-Konzert

Doppel-Quartett Exselsior 06

Anfang 8 Uhr abends. Eintritt frei.

Intimes Theater

Letzter

Samstag und Sonntag:

Win bleibn ihr jung und schön?

mit

Carla Priller

Venus-Darstellerin des Ufa-Films

Wege zur Kraft und Schönheit.

Dazu das große Programm!

Sonntag 2 Vorstellungen.

Eintritt frei!

Union - Palast, Bochum

Rottstrasse 29. Telefon 534,2983

Nur noch einige Tage!

8 Uhr abends

Der große Lustspielerfolg!

Der fröhliche Weinberg

Kleine Preise.

Infolge des großen Andranges wird gebeten, den Vorverkauf 11 bis 1 Uhr und ab 4 Uhr zu benutzen. L62

Hubertus-Restaurant

Ehrenfeld — — — — — Pieperstrasse

Sonnabend und Sonntag:

Künstler-Konzert

— Neue Kapelle —

Grammophon

Odion-Parlebs. u. and. gute Appar., sow. gr. Ausw. in Schallplatt. Nadeln, Bestand- u. Ersatz. all. Art empf. zu billigst. Preis., auch bequeme Teilzahlg. Musik-Jünemann, Boch., Brückstr. 41. Eig. Repar.-Werkst.

Sportwagen Promenadenwagen

kaufen Sie gut und billig, auch auf Abzahlung bei (LW8

Poss,

Wilhelmstraße 5.

Vereinigte Stadttheater

Bochum Duisburg.

Samstag, 10. Juli, 8 bis geg. 10.30: Volksvorstellung zu kleinen Preisen. Außer Vormiete.

Die Durchgängerin.

Sonntag, 11. Juli, 7.15 bis 10.45: Außer Vormiete.

Ein Sommernachtstraum.

Schluß der Spielzeit.

Einladung

der gesamten Bürgerschaft der Stadt Bochum und Umgebung

zu der am

Sonntag den 11. 7. 1926 abends 7 Uhr, im großen Saale der Bürgergesellschaft, Ecke Wilhelm- und Luisenstraße stattfindenden

Kundgebung

für das Deutschtum an der Saar.

Hervorragende Redner der Reichszentrale für Heimatdienst sowie des Bundes der Saarvereine sprechen über die Themen:

„Die Lage des Deutschtums an den Grenzen und im Ausland, das Saargebiet früher, jetzt u. in Zukunft, und das Entschädigungsgesetz."

Außerdem gelangen Lichtbilder über den deutschen Rhein zur Vorführung.

Die Arbeitsgemeinschaft der Grenzlanddeutschen und Heimatvereine Bochum.

Ausflugslokal

Wieschemann

Linie B, Haltestelle Wieschemann
Harpen — — — Telephon 786.

Sonntäglich:

KONZERT

bei günstiger Witterung

Tanz im Garten

Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.

Verstärkte Kapelle.

Ganz Bochum steht auf dem Kopf!

Das Beiprogramm ist eine Klasse für sich.

Henny Porten

In der Titelrolle:

Die Erlebnisse zweier Nähmädchen.

„Prater"

Der phänomenale Großfilm in 8 Akten.

Mutter hat noch eine Wenn du

Denn unser Spielplan ist beispiellos.

Moselwein

1. Bowle, Flasche 0.90 M., einschließl. Glas, empfiehlt A. Janzik, Bochum, neben d. Christuskirche.

Kauf-Gesuche

Gebr. dunkle **Eichenmöbel-Einrichtung** zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preisangabe unt. B. W. 8361 an d. Geschst. d. Ztg. erbeten.

Gebrauchter **Rollaktenschrank** zu kaufen gesucht. Angeb. unt. U. S. 61017 an d. Geschst.

Junge **Angoraziege** zu kaufen gesucht. 61020 Alleestr. 42. Telephon 4360.

Ich kaufe getrag. Herrenkleid. Bitte u. Ihre Adr.-Angabe u. H. M. 61053 an d. Geschst. Komme sofort.

Suche gebrauchte **Bretter u. Kanthölzer** zu kaufen. — Ang. unt. D. E. 8514 a. die Geschäftsst.

Gut erhaltenes **Klavier** gegen Barzahl. zu kaufen gesucht. — Angeb. unt. A. K. 61087 an d. Geschst.

Kaufe getragene Anzüge. Schuhe u. a. Sach. 61086 Fackel, Gr. Beckstr. 8, Tel. 2526.

Gebr. Klavier geg. bar zu kaufen ges. Ang. m. Preis unt. P. S. 61064 a. die Geschäftsst.

Fernglas zu kaufen ges. Gefl. Angebote u. S. F. 61075 an d. Geschst.

Gebrauchte 61078 **Ladentheke** und Ladenreal zu kaufen ges. Blücherstraße 8, parterre.

Holzwolle z. Verpack. in Kist. zu kauf. gesucht. Verlags- u. Lehrmittelanstalt G. m. b. H., Bismarckstr. 6.

Bochumer
Schrebergarten-Verein
„Erholung am Stadtpark" e. V.

Unser diesjähriges

Sommer- u. Kinderfest

findet am 11. Juli in unserer Gartenanlage statt. Antreten der Kinder zum Kinderfestzug 2 Uhr nachmittags am Schlachthofeingang, Vödestraße. Gäste willkommen.

Der Vorstand.

Restaurant zum Tippelsberg

Besitzer: **Josef Jünemann**
Bochum-Grumme, Bergstraße-Hiltroperstraßen-Ecke.
Linie 9. Haltestelle Vierhausstraße.

Schön gepflegte Garten-Anlagen. Herrliches Panorama über ganz Bochum u. Umgebung. — Angenehmer Familien-Aufenthalt. Gemütliches Gesellschaftszimmer, Vereinen und Gesellschaften bestens empfohlen Vorzüglicher Kaffee mit Bauernstuten. Gutgepflegte Biere und Getränke aller Art.

Zillertal!

Bochum-Riemke, Tel. 1423
(Zu erreichen mit Linie 2, 9 u. A).

Beliebter Ausflugsort. Schöne, große Garten-Anlagen. Saal und Gesellschafts-Zimmer. Vorzügliche Küche. Kaffee. Bestgepflegte Biere u. Weine.

GONDEL-TEICH!

Restaurant „Zum Jägerhof"

Gustav Mönninghoff, Linden,
Jägerstraße 16
(2 Min. v. d. Haltest. Linden, Bahnhofstr.)

Sonntag: L810
Konzert mit Tanz-Einlagen.

Metropol-Theater

Bochum Alleestrasse 61.

Sonntag, den 11. Juli 1926:

Alexander Werth

mit seinem Possen-Ensemble
Anfang 4 Uhr. Eintritt 50 Pfg.

Weinstube E. Peipe,

Linden, Ev. Kirche

Sonntag, 11. bei günstigem Wetter der beliebte

Tanz im Garten

auf spiegelglatter Tanzfläche.

Fl. Wein von 1.50 an
Dortmunder Union-Bier.

Restaur. Wolf, Linden

Sonntag:

TANZ

Musik: Excelsior-Band.

Gebrauchter, aber gut erhaltener

Ford-Lieferwagen

$1^1/_2$ t. mit Plan und Spiegel **zu kaufen gesucht.**

Angebote unter F. G. 8515 an die Gesch. des Bochumer Anzeiger.

Wer liefert Markisen?

Vier Markisen 2,20 m 2,60 m 3,20 m 3,60 m zum Selbstaufrollen mit Rollen. Angebote mit Preisangabe unter U. M. 61108 an die Gesch. d. Zeitung.

König-Steinhäger-Urquell



Wo ist der beste Treffpunkt auf der „Gesolei"?

Im Pavillon „König"

(Vergnügungspark, an der Wasserrutschbahn)

Spezialität:
— König — „Steinhäger-Urquell"
Westfäl. Schinken-Schnittchen
Generalvertretung und Niederlage:
Karl Linden, Bochum, Kronenstr. 35/37
Telephon 2388 und 1852.

OPSID — WEIN BRINGT APPETIT BESEITIGT SODBRENNEN — IN DROGERIEN UND APOTHEKEN



Schafe zum Schlachten, sowie alle Sorten **Felle** werden angekauft
Meyer
Grabenstr. 20
Seiteneing. Frnr. 2697



Heute nachm. trifft eine Sendung erstkl. **Futterschweine** ein. 61035
Schweinehandlung **Bruns**
Castroperstr. 234a, Fernruf 5397.



Eine Sendung **Schweine** angekommen. (a6291
Schweineh. Möller, Boch., Wasserstr. 68, Teleph. 3134.

Kapitalien

I. Hypothek

sofortige Barauszahlung zu **bedeutend ermäßigtem Zinsfuß.**

Jonas Roman
Köln, LE6
Hochhaus, Hansaring,
Tel. West 54315/16.

Strebs. Geschäftsmann sucht
200.- Mk.
geg. h. Zins. auf 3 Mon. z. leih. Sichh. vorh. Ang. u. F. S. 61052 an d. Geschst.

Gottesdienstordnung der evangel. Gemeinden.

Sonntag, den 11. Juli 1926.

Sammlung für Studierende der Theologie und für das Hermannstift in Münster.

Christuskirche. 8: Giebe; 9: Schmidt 2; 11.15: KGD., Liz. Schmidt; 3: Taufstunde, Schmidt 2.

Lutherkirche. 9.45: Klose; 11: KGD., Schmidt 2.

Friedenskirche. 9.30: Winnacker; 11.15: KGD., Winnacker.

Pauluskirche. 8: masur. Gottesdienst, Schneider, mit Feier des hl. Abendmahls; 9.45: Liz. Schmidt; 11.15: KGD. 5.15: Liz. Schmidt.

Krankenhauskapelle. Samstag 8: Schmidt 2.

6. Pfarrbezirk (Dibergstr. 46). 11.30: KGD., Dr. Ehrenberg; Donnerst. 8.15: Gemeindebibelstunde.

7. Pfarrbezirk. Mittwoch 8: Bibelstunde (Jugendheim). Donnerstag 8: Bibelstunde (Castroper Straße 282).

Ev.-luth. Gemeinde Bochum, Dibergstraße 52. 10: Predigtgottesdienst, Prediger Haertwig.

Bibelstunden. Mittwoch 8: Rottstr. 85, Vereinshaus und Lehrsaal Friedenskirche; 8.15: Kleinkindeschule, Fahrendellerstr. 14 und Dibergstraße 46.

Chr. Verein jg. Männer, Ottostr. 14. Samstag 6: Bibelkreis. Sonntag 8: Bibelstunde im Jungmännerkreis; Mittwoch 8.15: Bibelstunde im Familienkreis; Donnerstag 8.15: Bibelleseabend in der Jugendabteilung, Bibelbesprech. im Jungmännerkreis; Samstag 6: Bibelkreis; 8: Wochenschlußstunde.

Ev. Jungmännerverein „Wartburg". Sonntag 7: Kirchgang; Mittwoch 7: Bibelstunde, mit Herrn Pfarrer Dr. Ehrenberg.

Chr. Verein jg. Mädchen, Marthahaus, Bergstr. 26. Donnerstag 8: Bibelbesprechung für die Jugendgruppe; Freitag 8: Bibelbesprechung u. Gebetsgemeinschaft für die ältere Abteilung im Marthahaus, Zimmer 7.

Jugendbund für entsch. Christentum, Friedenskirche. 4.15: Gemeinschaftsst.; Mittwoch 8: Bibel- und Gebetstunde.

Stadtmission, Joachimstr. 8. 8.30: Gebetsvereinigung; 9.30: Weihestunde des Jugendbundes; 2: Sonntagsschule; 5: Bibelstunde; Dienstag 8: Bibelstunde in Weitmar-Nord, Hammer Str. 8 a; Donnerstag 8.15: Bibelerklärung.

Kirchl.evgl. Gemeinschaftsverein, Bochum, Adolfstr. 20. 5.15: Evangelisation; Montag 8: Jugendbundstunde; Donnerstag 8: Bibelstunde.

Blaukreuzverein, Mühlenstraße 25. 3: Bibelstunde; Montag 8: Gebetsstunde; Dienstag 8: Jugendbundstunde; Donnerstag 8: Bibelbesprech- und Gebetsstunde.

Altenbochum. 9.45: Gottesdienst, P. Irle; 11: KGD.; 12: Taufen.

Jungfrauenverein. 7.30: Gemeinschaftsstunde im Lutherhaus. Dienstag 5: Bibelstunde in Prinz von Preußen: 8.15: Bibelbesprechung im Jungfrauenverein. Mittwoch 7.30: in der Sakristei Gebetsstunde, anschl. Bibelstunde im Lutherhaus: Freitag 8: Bibelbesprechung im Jünglingsverein.

Hamme. Kirche. 8: Pastor Falkenroth; 9.45: Jugendpfarrer Noa (Hagen), Festpredigt anläßlich des 15. Jahresfestes des Kirchenchores Wegescheid; 11.15: KGD., P. Krämer; 2: Taufstd. — **Wegescheid:** 9.45: 15. Jahresfest des Kirchenchores; Past. Falkenroth; 11.15: KGD. und Taufstunde, Pastor Falkenroth; 5: Gemeinschaftsstunde in Overdyck; Dienstag 8: Bibelkreis für Männer (Kirchsaal); Mittwoch 8: Gebetsst. (Kirchsaal); Donnerstag 8: Gemeinsch.-Stunde in Overdyck; Freitag 8: Bibelbesprechstunde für jg. Männer (Pfarrhaus an der Kirche); 8: Bibelstunde d. C. V. J. M., Feldsieperstraße.

Hofstede-Riemke. 8: Mühge; 10: mit Beichte und Abendmahlsfeier, Mühge; 11: KGD., Mühge; 12: Taufstunde. Donnerstag 8: Bibelstunde: Mühge.

Jungmännerverein. Dienstag 7.30: Bibelstunde. — **Jungfrauenverein** 2: Dienstag 8: Bibelbesprechung.

Uemmingen. 9.30: Kromberg; 10.45: Kirchentaufen; 11: KGD.; Montag 8: Bibelstunde; Freitag 8: Gemeinschaftsstunde.

Weitmar. 8: Frühgottesdienst, Pfr. Sassenberg. 10: Hauptgottesdienst, Pfr. Sassenberg. 11: KGD., 12: Kirchentaufen. Mittwoch 8: Bibelbesprechstunde (1. Pfarrhaus, Sitzungszimmer). — **Bärendorf-Süd.** Dienstag 7.30: Bibelbesprechung. — **Weitmar-Mark.** Mittwoch 8: Bibelstunde. — **Eppendorf.** Sonntag 8: Wortverkündigung in der Kinderschule.

Weitmar-Nord. 9.30: Gottesdienst, P. Deppe; 10.45: Taufen; 11: KGD.; Mittwoch 8: Gemeindebibelstunde, Past. Deppe.

Ev. Jungfaurenverein. 8.15: Jugend-Bibelbesprechstunde bei Pastor Deppe.

Wiemelhausen Melanchthon. 9.45: Dr. Ehrenberg; 11.30: KGD.: die Taufen finden um 12 Uhr in der Petrikirche statt. Im Melanchthonsaal: Sonntag 3: Jugendbund; 8: Gemeinschaft. — **Petrikirche.** 10: Reckert; 11.15: KGD.; 12: Taufen.

Wattenscheid. Friedenskirche. 8: Frühgottesdienst, P. Bonne; 10: Hauptgottesdienst, P. Heuser, Beichte und Feier des hl. Abendmahls; 2: KGD, P. Heuser; 3: Taufen, P. Heuser. — **Alte Kirche.** 9: masur. Gottesdienst: Pastor Mückeley. — **Kapelle zu Höntrop.** 9.30: Hauptgottesdienst, P. Wessel. — **Leithe,** evgl. Schule. 10: Hauptgottesdienst, P. Geck; 10.15: KGD. — **Ev. Krankenhaus.** 10: Hausgottesdienst, P. Bonne. **Amtswoche:** Pastor Heuser.

Gerthe. 9.30: Gottesdienst, Pastor Ruwwe; 10.30: Taufen; Mittwoch 7.30: Gemeinschaft; Freitag 7.30: Vorbereitung für den Kindergottesdienst.

Sonstige Gemeinden.

1. Baptisten-Gemeinde, Immanuelskirche, Herrmannshöhe 21. 9.30 und 4: Predigt, Prediger Fleischer; anschließ. Taufe und Abendmahl; 11: Sonntagsschule; Mittwoch 8: Bibelstunde. — **Roberstr. 93.** 11: Sonntagsschule, Dienstag 8: Bibelstunde. — **Weitmar-Nord, Hammer Straße 8.** 9.30 Predigt; 11: Sonntagsschule; Donnerstag 8: Bibelstunde.

2. Baptisten-Gemeinde Weitmar-Nord, Bergstraße 56. 9.30 und 4: Predigt; 11: Sonntagsschule; Mittwoch 7: Andacht.

Freie evgl. Gemeinde, Rottstr. 34a, Hinterhaus. 9.30: Bibelbesprechung; 11: Sonntagsschule; 6: Predigt; Mittwoch 8: Bibel- und Gebetstunde. — **Gerthe, Auf dem Norrenberg 69.** 3.30: Predigt; Dienstag 6: Bibel- und Gebetstunde; Freitag 8: Jugendverein.

Evangl. Gemeinschaft, Auferstehungskirche, Bochum, Alleestraße 48. 9.30 u. 6: Predigt, Prediger Aler; 11: Sonntagsschule; Mittwoch 8: Bibelstunde; Freitag 8: Gebetstunde.

Altkathol. Gemeinde Bochum. 8: Gottesdienst mit Predigt in der Johanneskirche, Pfarrer Kehren, Witten.

Gottesdienstordnung der kathol. Gemeinden.

Sonntag, den 11. Juli 1926.

Propsteikirche. Messen: Sonn- und Feiertags: 6, 6.45, 8, 9, 10 (liturg. Hochamt), 11. 2.30 Christenlehre bezw. Andacht. Werktags: 6.30, 7, 7.45 und 6.20. Austeilung der hl. Kommunion: Sonn- und Feiertags: 6, 6.45 und 8: Werktags: 6, 6.30 und 8 Uhr, nach der Schulmesse.

Marienkirche. 6 Messe. 7.15 und 8.30 Messe mit Pred. 9.30 Uhr Hochamt mit Pred. 11 Messe mit Predigt. 2.30: Andacht.

Josephskirche. 6.30 Messe. 7.30 u. 8.45 Messe m. Pred. 10 Hochamt mit Predigt. 11.15 Messe mit Pred. 2.30 Christenlehre. Wochentags Messen 6.30, 7.15, 8.

Klosterkirche. 5, 6, 7 Messen; 8 Hochamt; 9.15: Messe m. Pred. 10.30 Messe mit poln. Gesang. 4.55 Rosenkranz. 5.15 Predigt m. Andacht. 7 Rosenkranz. 7.25 Predigt, Andacht. Wochentags 5.30, 6.15, 7 und 8 Messen.

Antoniuskirche. 6.30 Messe. 8 Messe m. Pred. 9.30 Hochamt m. Pred. 11 Messe mit Predigt. 2.30 Andacht.

Meinolphuskirche. 6, 6.45 Messe, 7.30 Messe mit Pred. 9 Schülermesse. 10 Hochamt mit Predigt. 11.30 Messe m. Predigt. 2.30 Andacht.

Kreuzkirche. 7 Messe m. Pred. 9.30 Hochamt mit Predigt. 2.30: Andacht.

Herz-Jesukirche. 6.30 Messe, 8 Messe mit Pred. 10 Hochamt mit Pred. 11.15 Messe mit Predigt. 2.30 Andacht.

Dreifaltigkeitskirche. 7, 8 Messe. 10 Hochamt mit Predigt. 2.30 Andacht.

Liboriuskirche. 6.30 Beichtgelegenheit. 7 Messe, 8.30 Messe m. Pred. 10 Hochamt m. Pred. 2.30 Andacht.

Johanneskirche. 6.30 Messe. 7.30 u. 8.45 Messe mit Pred. 10.30 Hochamt mit Predigt. 2.30 Andacht.

Bochum-Weitmar. 6.30 Messe mit Gesang. 8 Messe mit Pred. 9 Kindermesse mit Gesang. 10 Hochamt m. Pred. 11.15 Messe m. Pred. 2.30 Andacht.

Bochum-West. 7.15 Messe mit Pred., 9.30 Hochamt m. Pred. 2.30 Andacht.

Bochum-Riemke. 6.15 Messe. 7.15 Messe m. Pred. 8.30 Messe mit poln. Pred. 9.30 Hochamt m. Pred. 11 Messe mit Predigt. 2.30 Andacht.

Bochum-Hordel. 6.30 Messe. 8 Messe mit Pred. 10 Hochamt mit Pred. 2.30 Andacht.

Altenbochum. 6 Beichte. 6.30 Kommunion. 7, 8, 9 Messen m. Pred. 10 Hochamt mit Predigt. 2.30 Christenlehre, Andacht.

Laer. 6.30 Beichte. 7.30 Messe mit Predigt. 10 Hochamt mit Predigt. 2.30 Christenlehre, Andacht.

Werne. 6.45 Messe. 8.15 Messe m. Pred. 10.15 Hochamt m. Pred. 2.30 Andacht.

Stiepel. 7 Messe mit Predigt. 9.30 Hochamt mit Predigt. 3 Andacht.

Wanne-Eickel. 7 Messe m. Predigt. 9 Hochamt mit Pred. 10.30 Messe mit Pred. 2.30 Andacht.



Aus der Fülle

der fabelhaft billigen Angebote unseres grossen Saison-Ausverkaufs:

10 Angebote

der Spezial-Abteilung

Teppiche - Gardinen

1 Stores aus gutem Etamine, mit sehr schönen Durchsätzen 2.85, 1.75, **85 ₰**

2 Stores engl. Tüll, moderne Muster 3.50, 2.75, **1.50**

3 Gardinen solide Qualität Fenster = 2 Flügel . . . 7.50, 5.95, **3.95**

4 Madras-Garnituren indanthrenfarbig, dreiteilig . . 5.45, 4.95, **2.85**

5 Vitragen ca. 50–60 cm breit . . . . . Meter 58, 48, **22 ₰**

6 Mull mit farbigen Tupfen ca. 130 cm breit . . . . . Meter **1.95**

7 Madras ca. 130 cm breit, hell- und dunkelgrundig . . Meter 2.95, 2.50, **1.75**

8 Dekorations-Rips lichtecht gefärbt, ca. 130 cm br. Mtr. 5.75, 3.75, **2.95**

9 Ein Posten einzelne Stores und Vorhänge zu Spottpreisen!

10 Einzelne Steppdecken mit Nessel- u. Satinbezug . 13.90, 12.90, **9.50**

Schaufenster und Innen-Auslagen beachten!

B & C
BORGZINNER & Co
BOCHUM

Brauchst Du
Brillen
Denk an
Gillen
15 Kortumstrasse 15
Ruf 931. 15

Mühelos bohnert nur Dompfaff Edel-Wachs
Chem. Fabrik Kossack A. G., Düsseldorf.

Billig! Billig!

Empfehle heute:

Ia. frisch. Rindfleisch per Pfund **0.80**

frisches Gehacktes per Pfund **0.90**

sowie alle anderen
Fleisch- und Wurstwaren
zu **billigstenPreisen.** a8286

Metzgerei
Gustav Schultz,
Hernerstraße 2.

Sensations-Preise!

bringen wir während des **Saison-Ausverkaufs** für sämtliche

Herren- und Burschen-Kleidung

Trotzdem gewähren wir auf Wunsch

L. E. 4

mehrmonatlichen Kredit

Ueberzeugen Sie sich!

Ecc
Erdheim & Co.
Bochum,
Kortumstrasse 10
(neben „Intimes Theater").

Unterhaltung / Wissen / Leben.

Elisabeth Förster-Nietzsche.

Zu ihrem 80. Geburtstage am 10. Juli.

Von
Dr. Anselm **Ruest.**

Wer heute Weimar besucht und an den Erinnerungsstätten „Goethe" und „Schiller" unwillkürlich den Hauch eines fern, fern Zurückliegenden verspürt, der versäumt jetzt meist auch nicht, seine Schritte nach dem Haus auf der Höhe zu lenken, in dem vor wenig mehr als einem Vierteljahrhundert Friedrich Nietzsche gestorben ist. Dort in den Räumen der von Van de Velde zur monumentalen Stätte des „Nietzsche-Archivs" gestalteten Villa „Silberblick", von der man eine weite, herrliche Aussicht auf die alte Ilmstadt genießt, waltet noch rüstig die Schwester Nietzsches selber, Frau Elisabeth Förster, und hier hat man noch so gar nicht das Gefühl sich ansetzender Patina einer irgend zum Stillstand gekommenen Entwicklung. „Der werdende Nietzsche", so heißt nicht umsonst noch eins ihrer letzten Bücher, als ob sich die Greisin nun erst recht, bei höherer Jahren, tiefer erinnerte; hatte sie doch schon 1912 dem „Jungen Nietzsche" allein ein Buch von fast 500 Seiten gewidmet, nachdem sie ihm erstmals vor dreißig Jahren in der zusammenhängenden großen dreibändigen Biographie (1896/1904) und wieder dann in vielen Einleitungen zu den Schriften, sowie Einzelaufsätzen unermüdlich nachgegangen war. „Wiederholt sie sich da nicht unweigerlich?" ist unsere erstaunte Frage, — aber da wird die Antwort immer ihr Werk selbst, ihre eigenste Gründung erteilen, denn wie schon der Bruder ein ewiger Wanderer war, Erwanderer seiner Gedanken, schließlich ein Gipfel-Wanderer, dort wo unzählige Quellen zu Tale streben, so erscheint nun heute dieses Archiv grade, das die Schwester angelegt, wie ein erstes Sammel- und Staubecken all der stürzenden Wasser und Brunnen des Erkennens, die seinem einzigen Geiste entsprangen! Und hier, bei den heutigen Waltern und Regulieren dieser Schätze eben ist es, wo man das Gefühl hat, daß noch ein ewiges Fließen und Neuentspringen statt hat, ein noch ewig werdender, längst nicht erstarrter Nietzsche-Strom seine lebendigen Fluten, Nährquellen erst einer künftigen Kultur, weiter nach unten wälzt.

Und darum, hauptsächlich deshalb ist es, weshalb wir heute Frau Elisabeth Förster-Nietzsche an ihrem 80. Geburtstage aus ganzem Herzen grautlieren, ihr als der Bewahrerin eines größten deutschen Erbes, ihr wie einem Unterpfand, ja der Großsiegelbewahrerin eines allgemeinen Kulturerbes, zu welcher Rolle sie das Schicksal selbst berufen zu haben scheint. Stand doch das Wort vom „Kolonisieren", Anbauen, Verwalten schon immer über ihrem Leben! So hat sie sich, in mehr wörtlichem Sinne, schon vor mehr als vierzig Jahren trotz des Einspruchs von Mutter und Bruder keinen Augenblick bedacht, dem Mann ihrer Wahl, dem (1890 verstorbenen) Dr. Bernhard Förster, fort aus dem geruhigen Thüringen, in ein noch unwirtliches, unsicheres Paraguay zu folgen, um dort unter schwierigsten Umständen zu „siedeln", sich ein „Nueva Germania" als neue Heimat zu gründen. Und dorthin hatte ihr schließlich noch der Bruder selbst im letzten Schaffensjahr 1888, den „Sonnabend vor Ostern" aus Nizza anerkennend geschrieben: „Was Du vom „Lebensloseʻ sagst, und „daß es eine schöne Sache sei, dazu zu passen", scheint mir wirklich in Deinem Falle keine Selbsttäuschung". „Dazu zu passen" nämlich hat sie dann auch weiter, in jeder der ihr aufgesparten Lebenslagen verstanden; denn als ihr nun im fremden Lande plötzlich der Gatte stirbt, die ausgebrochene Geisteskrankheit des Bruders sie — zunächst vorübergehend — nach Europa zurückruft, da weiß das angeborene organisatorische Element in ihr, und diesmal für so viel höhere geistigere Dinge, sich sofort wieder das Feld zu schaffen. Das Lebenswerk Nietzsches, wie unter dem Blitzschlag des Wahnsinns erstarrt, nun findet sie es also als einen ungeheuren Torso vor; ein paar fertige Druckwerke zwar, einzelne Manuskripte gerade beim Verleger, aber daneben noch ein schier unübersehbarer Reichtum an Entwürfen, Studien, Bruchstücken, und dazu die Handschriften, die Briefe, seine Bücher mit den wichtigen Randbemerkungen, auf die verschiedensten Orte seiner Pilgerfahrt zerstreut! Aus Paraguay endgültig 1893 zurückgekehrt, gründet sie schon 1894 in Verbindung mit nur wenigen Freunden, wie Erwin Rohde und Dr. Fritz Kögel (wieviele Gelehrte aber versagten ihr damals, vollständig ahnungslos noch, jede Mithilfe!) das erste Nietzsche-Archiv in Naumburg, im Hause der damals noch lebenden Mutter, um es erst nach deren Tode, 1897, nach Weimar zu verlegen. Heute beherbergt es nicht weniger als: 17 Druckmanuskripte, an 30 mit losen Blättern gefüllte Mappen, 160 Hefte, Notiz- und Taschenbücher, gegen 1500 eigenhändige Briefe Nietzsches, die Antwortbriefe darauf, darunter Briefe von Richard und Cosima Wagner, Franz Liszt, Taine u. a. an Nietzsche, sämtliche Erstdrucke von ihm selbst noch besorgter Ausgaben usw., kurz, „das handschriftliche Material liegt in einer Lückenlosigkeit vor wie sonst, vielleicht Goethe ausgenommen, bei keinem zweiten Denker".

Und so konnten denn bald auch mehrere, je nach verschiedenen Gesichtspunkten unternommenen Gesamtausgaben der Werke Nietzsches von dem unermüdlichen Forscherfleiß und Organisationsgeist Frau Förster-Nietzsches ablegen. Aber, so wird man vielleicht doch fragen wollen, gehörte nicht schließlich zur Vollendung des Riesenwerkes außer der angespanntesten Willenskraft und der unvergleichlichsten innigsten Hingabe und Versenkung immer noch der philosophische Geist des Titanen selber? Nun, wir fühlen, hier stehen wir an den Grenzen des Menschlichen überhaupt, und unser Dank darf immer schon voll und uneingeschränkt sein, wenn wir nur die Aufgabe, die solch ein Geist an jegliche Generation, vor allem aber an uns selbst und jeden Einzelnen stellt, rein und unversehrt aus der sorglichsten Hand empfangen. Hier aber können „Literaturarchive" als solche, wie sie z. B. auch der Philosoph Dilthey einmal als allgemeine Forderung ausspricht, vor allem eng anschließend an das noch persönlich miterlebte Wirken der Größeren errichtet, geradezu Vorbildliches leisten — und in dieser immer noch fast einzigen Tat ist Frau Förster-Nietzsche einfach vorangegangen! Diese „einzige Tat" besteht nämlich — was heute leicht vergessen werden könnte! — zuerst immer auch in einem einzigartigen Erkennen: der Erkenntnis von der wahrhaftigen Zukünftigkeit und Ewigkeit eines Objekts, dem bedingungslosen unerschütterlichen Glauben daran, auch schon zu einer Zeit und Stunde, wo alle Welt ihm noch blind und taub gegenüberzustehen pflegt! Der „einsame Nietzsche" der Sils-Maria-Zeit war ja aber schon eine furchtbare Mahnung an Alle, und gehört hat schließlich diese Mahnung nun doch nur ... die Schwester. Gewiß war und ist Frau Elisabeth Förster-Nietzsche nie selbst eine Denkerin, Philosophin gewesen (man müßte sie eher als ein Genie des Handelns, der aktiven Tat bezeichnen!), und so lag und liegt allerdings zu jeder Zeit in ihrer eigenen unwillkürlichen Stellungnahme auch zu den tiefsten Problemen ihres Bruders leicht die Gefahr einer gewissen Verwirrung vor; wie sie denn z. B. in kritischer Zeit Nietzsches „Willen zur Macht" eine so äußerliche Interpretation gab, daß der Philosoph für viele Menschen im Ausland geradezu unter die intellektuellen Urheber des letzten Krieges zählte. Andererseits aber hatte doch eben auch nur diese Schwester an ihrer lebenslangen Liebe und begleitenden Verehrung für den Bruder das erste, feinste und wichtigste Organ überhaupt für dessen Werk und Bedeutung; und leitet sie uns so seit 30 Jahren durch das Archiv die Schätze seines Geistes unermüdlich zu, so ist schon damit fraglos jedem die Möglichkeit gegeben, sie auch richtig zu verwerten!

Aber, wie wir leider in letzter Stunde hören: Selbst dieses kostbarste Kulturgut, das uns ein Einzelner da mit unerhörter Willenskraft aus den Wirbeln der Zeit noch gerettet zu haben schien, ist in Gefahr, zu versinken! Auch das Unterhaltungskapital des Nietzsche-Archivs, so lange aus den privaten Mitteln der Schwester und edler Gönner und Freunde gespeist, ist von der Inflation fast völlig aufgezehrt. Pflicht der Nation wäre es — und dies dünst uns allerdings das einzig angemessene Geburtstagsgeschenk für Frau Förster-Nietzsche zu sein! —, ihr Werk aus staatlichen Mitteln dauernd zu erhalten!

Burg Blankenstein.

Von
Georg **Kutzke,** Bochum.

Der Witz des Lebens besteht darin, daß man es versteht, ab und zu einen der sausenden Züge der Zeit an schöner Stelle zu überspringen und damit gleichsam abseits seiner selbst zu stehen. Man dreht dann einmal die Kurbel am Projektionskasten des eigenen Ich und sieht, nicht immer Beifall murmelnd den Film, in dem man selbst die Hauptrolle spielt, im selbstgewählten Tempo an sich vorüberziehen. Man sieht aber auch die liebe Umwelt anders, wenn man sie sich in der Pause betrachtet, und wenn man versucht, im Nur-Gegenständlichen entweder die bildmäßigen Zusammenhänge der einzelnen Teile oder die geistigen und seelischen Spannungen der Erscheinungen zu suchen. Wie mancher wandert z. B. nach Blankenstein, immer nur das Wanderziel, wenn nicht stets vor Augen, dann doch im Bewußtsein, aber von all dem zahllosen Interessanten neben dem Wege sieht er vielleicht nicht viel oder nichts! Das möchte ja vielen guten Leuten keinen Verlust bedeuten, aber die Welt ist doch selbst in ihren nebensächlichen Dingen immer so sehr ein erlebenswertes Ganzes, so sehr nur mit allen Nebensächlichkeiten ein Ganzes, daß man in Betrachtung der Kröte, die ihre langen Beine über den Feldweg schleift, schließlich dieselben Offenbarungen erlebt wie beim Anblick des Postfliegers oder eines Wasserflohs. Ich bin mir bewußt, daß diese Aufzählung und vielleicht besonders dieses „oder" nicht der üblichen naturkundlichen Regeldetri entspricht, aber ich weiß auch, daß alle die sich stoßenden, sich widersprechenden und oft überschreienden Einzeldinge denselben Ausgang haben, alle, von nebenher gesehen, sich innerlich gegenseitig aufzuheben scheinen und mit einer nur ihnen eigenen, ihnen unbewußten Geste auf das große kosmische Berg- und Talkarussel verweisen, dessen Fahrgäste wir samt allen Postfliegern und Wasserflöhen sind. Ich spreche hier auch absichtlich vom Karussel, weil es keinen Zweck hat, die Welt mit miesmacherischen Augen zu betrachten. Die Welt hat schon ihren ganz lustigen Dreh, und mehr gute Leute als man denkt, besonders viele gute Deutsche haben oft mitten in der Tinte plötzlich gefunden, daß man wenigstens so recht schön im Dunkeln sitzt, und dann so ganz ein wenig das feine Lächeln bekommen, das aufwärts führt. Wer 'mal so recht schön in der Patsche saß (wer weiß noch: „Draußen" in Flandern, in Polen, oder früher oder später), der weiß ja, was ich meine —.

Und Blankenstein? Wenn man mit dem Skizzenbuch durch die Welt wandert — und die Wege zwischen Bochum und Blankenstein gehören auch zur Welt —, dann stellt man immer wieder fest, daß jedes Motiv, ob links, ob rechts, im Grunde genommen dasselbe Bild gibt, und daß jedermann, wenn er die Fähigkeit hat, sich auch ohne Fahrstuhl oder Zugspitzenbahn über sich selbst zu heben, von jedem Standpunkt aus dieselbe Perspektive mit dem Zusammenlauf aller Linien im Unendlichen sieht. Das hindert jedoch nicht, für sich und andere immer wieder neue und wohl auch besonders typische Linien aus dem Bilde herauszugreifen und, etwa auf dem schönen Uferweg zwischen Kosterbrücke und Diergaardts Fähre, plötzlich rechter Hand eine besonders charakteristische Zusammenstellung von Dingen: Burg, Berge, Wasser, Fachwerkhaus und schließlich ein paar Kühe zu erblicken, die man zwar schon icksmal angeguckt, aber noch niemals „gesehen" hat (mit dem inneren Auge nämlich, dem Ferienauge!), und dan man dann — um diesen langen Satz zu schließen — einfach abzeichnet. Oder sich auf seine Weise eine Viertelstunde beschaut und das schöne Bild in der nächsten Arbeitswoche immer von innen heraus auf die äußere Haltung wirken läßt. Es ist kein Fehler, wenn man den Mann mit dem Speiseeis dabei wegläßt, obwohl auch er schließlich — vergl. die oben vermerkten philosophischen Erörterungen — und irgendwie zur Sache gehört.



Das Leben lehrt.

Von
Marie **von Ebner-Eschenbach.**

Nächstenliebe lebt aus tausend Seelen, Egoismus nur aus einer einzigen, und die ist erbärmlich.

*

„Der Verstand wird meistens auf Kosten des Gemütes ausgebildet." — O nein! Aber es gibt mehr bildungsfähige Köpfe als bildungsfähige Herzen.

*

Der Glaube an das Gute ist es, der das Gute lebendig macht.

*

Menschen, die nach immer größerem Reichtum zagen, ohne sich jemals Zeit zu lassen, ihn zu genießen, sind wie Hungrige, die immerfort kochen, sich aber nie zu Tisch setzen.

*

Frieden kannst du nur haben, wenn du ihn gibst.

*

Die Toren wissen gewöhnlich das am besten, was jemals in Erfahrung zu bringen der Weise bezweifelt.

*

Eltern verzeihen ihren Kindern die Fehler am schwersten, die sie selbst ihnen anerzogen haben.

*

Viel erfahren haben, heißt noch nicht Erfahrung besitzen.

*

Je kürzer der Fleiß, je länger der Tag.

*

„Das gibt sich", sagen schwache Eltern von den Fehlern ihrer Kinder. — O nein, es gibt sich nicht, es entwickelt sich!"

Die süddeutschen Erdbeben.

Schüttergebiete in Deutschland und Oesterreich.

Während weite Teile unseres Vaterlandes unter Wassersnöten zu leiden haben, drohen uns gleichzeitig dumpf grollend die unterirdischen Gewalten, und vielerorts, zuletzt in der Gegend des Semmering, haben Erdstöße den vermeintlich festen Boden unter unseren Füßen erschüttert. Das ist freilich in diesen Gebieten nichts Ungewöhnliches; denn im Gegensatz zu der ganz erdbebenfreien nördlichen Tiefebene kommen in Süddeutschland und in den geologisch mit ihm zusammenhängenden Gebieten Oesterreichs und der Schweiz mit großer Regelmäßigkeit alle paar Jahre Erdstöße vor. Es sei nur an die Erdbeben vom 11. Dezember 1924 in Süddeutschland, sowie in der Schweiz, an die noch weit verbreiterten Erschütterungen vom 20. Juli 1913, an die Beben im November 1911 erinnert, eine Aufzählung, die keineswegs für diese letzten anderthalb Jahrzehnte Anspruch auf Vollständigkeit macht.

Mitteleuropa hat übrigens im Vogtland noch ein zweites, oft beunruhigtes Schüttergebiet. Hier sind während des letzten halben Jahrhunderts gleichfalls über vierzig Erdbeben registriert worden. Ein drittes Zentrum seismischer Unruhe liegt im Steinkohlengebiet von Herzogenrath bei Aachen; das von Groß-Gerau in Hessen gehört mehr dem süddeutschen Erdbebengebiet an und scheint dessen nördlichsten Ausläufer darzustellen. Denn das ganze oberrheinische Gebirgssystem, Schwarzwald, Vogesen, Rauhe Alb, Odenwald, weiterhin das gesamte Alpengebiet bis zu seinen östlichsten Ausläufern bei Wien muß dem süddeutschen Schüttergebiet zugerechnet werden. Die Alpen selbst türmen sich über dem größten Riß der alten Welt empor; erst in der Tertiärzeit ist Europas mächtigstes Gebirge emporgepreßt worden; sie sind vielleicht erst zehn Millionen Jahre alt, und wenn es etwa auch zwanzig Millionen Jahre sein sollten, so ist das, geologisch betrachtet, immer erst eine kurze Zeitspanne. Nun sind aber die nördlich der Alpen sich erstreckenden Gebirge, Schwarzwald und Vogesen zum Beispiel, geologisch ungleich älter als die Alpen. Sie waren in früheren Epochen der Erdgeschichte weit höher und mächtiger und sind seither schon zum größten Teil wieder abgetragen. Man kann daraus schließen, daß hier im Innern der Erde schon seit langem eine Art Gleichgewichtszustand eingetreten ist, und daß die in diesem Gebiet vorkommenden Erschütterungen durch den gewaltsamen Ausgleich an sich nur noch unbedeutender unterirdischer Spannungen hervorgerufen werden. Die mehr als tausendjährigen Erfahrungen in diesem ja schon seit dem Ende des Altertums kultivierten Erdstrich zeigen, daß diese Annahme durch die Tatsachen gestützt wird; denn katastrophale Beben sind aus dieser Erdzone geschichtlich nicht überliefert, während im Gegensatz dazu das südeuropäische Bebengebiet in Italien und Griechenland, sowie in den angrenzenden Meeresgebieten seit historischen Zeiten unzählige Erdbebenkatastrophen schwerster Art gesehen hat. Alle diese Mittelmeerländer haben aber erst in der Tertiärzeit ihre gegenwärtige Gestalt erhalten; sie sind noch heute in ständiger Veränderung begriffen, und wenn wir kurzlebige Menschen sie nicht sehen, so rührt das nur daher, daß hundert Jahre der Erdgeschichte nicht viel mehr als ein Augenblick, verglichen mit dem Menschenleben, sind. Auch erfolgen die Verschiebungen der Gleichgewichtslage unseres Planeten in einer Tiefe, die für uns völlig unzugänglich ist und bleiben wird: in 10, 20, 30 Kilometer Tiefe, da, wo das Felsgerüst der Erde trotz schon beträchtlicher Hitze noch durchaus stabil ist. Nur höchst selten dürften sich tektonische Beben in einer größeren Tiefe als 50 Kilometer ereignen, wo man einen magmatischen, d. h. durch Druck und Hitze erzeugten plastischen und elastischen Zustand der Massen noch nicht annimmt. Allerdings kommen auch an der Grenze des Magmas sicherlich noch gewaltsame Umschichtungen der Massen vor; die dann zu den gewaltigsten und zerstörendsten Erdbeben führen. Aber solche Katastrophen sind glücklicherweise selten, und Mitteleuropa ist in historischen Zeiten, also immerhin schon seit Jahrtausenden, ganz bestimmt von ihnen verschont geblieben, und es liegt nicht der geringste Grund zu der Annahme vor, daß sich darin etwas ändert. Mag unser Planet im Vergleich zu anderen Himmelskörpern auch nur winzig sein, so hat er doch immerhin einen Halbmesser von über 6300 Kilometer, und wenn wir uns dieses Maß auf die Erdoberfläche projiziert vorstellen, so begreifen wir, daß eine so gigantische Kugel mit einer festen Außenhülle von mindestens 50 Kilometern Dicke keine Veränderungen erleiden kann, die nennenswerte Teile ihrer festen Oberfläche in Mitleidenschaft ziehen können.

Heitere Ecke.

Das Telegramm.

Zur Premiere seines „Haus Rosenhagen" kam Max Halbe von München nach Berlin. Das gab sehr feuchte Abende im Kreise der Kollegen, die den Dichter gar nicht wieder heimlassen wollten.

Ein Zufall kam ihnen zu Hilfe: an dem Abend, an dem Halbe abreisen wollte, stellte sich heraus, daß ihm im Hotel die Stiefel gestohlen worden waren. Die Laden waren schon zu — der Stammtisch bei Siechen durfte sich also auch noch am Abschiedstage des Münchener Gastes freuen. Paul Schlenther übernahm es, die Gattin zu verständigen und drahtete nach München: „Max heute an Abreise verhindert, da Stiefel gestohlen."

Umgehend drahtete Frau Halbe aus München zurück: „Bin aus allen Wolken gefallen. Nehmt auf meine Kosten sofort den besten Anwalt Berlins zu Marens Verteidigung."

*

Wissensfreiheit. „Wissen Sie, Frau Meier, ich lasse meinem Mann alle Freiheiten. Heute ist er z. B. zu Hause bei den Kindern; da kann er tun und lassen, was er will!

Stundenlang. „Immer haben Sie einen Roman neben dem Teller liegen! Lesen Sie denn so gerne beim Essen?" — „Ach ja, wenn ich ein schönes Buch habe, kann ich stundenlang essen!"

Beständigkeit. „Wir sind jetzt zwölf Jahre verheiratet, aber mein Mann ist noch ebenso verliebt wie am Hochzeitstage!" — „Aber Ihr habt Euch doch erst heute geprügelt?" — „Am Hochzeitstage auch!"

Man beachte die billigen Sommerpreise!
Heizt mit Union Briketts
Frei von Rauch, Geruch und Ruß, Ohne Schlacke, ohne Grus
Hohe Heizkraft, altbewährt, Sauber, billig, allbegehrt.
Man achte genau auf die Marke Union!

Neues aus aller Welt.

Die Gewitterschäden.

Neben den unermeßlichen Kulturschäden,, die die Hochwasserkatastrophen im Elbe-, Havel- und Obergebiet mit sich brachten, riefen sie auch furchtbare Verheerungen unter den in jenen Gegenden bis dahin noch verhältnismäßig reichen Beständen an Niederwild hervor. Diese plötzlich eingetretenen starken Wildverluste durch die verbliebenen traurigen Ueberreste aus sich selbst heraus nach und nach wieder zu ergänzen, ist für absehbare Zeit unmöglich. Wenn die Pächter und Besitzer jener hart betroffenen Reviere nicht neues Wild aussetzen können, ist es mit ihrer Jagd so gut wie zu Ende. Um nun diesen schwer geschädigten Revierinhabern helfend beizuspringen, hat das Generalsekretariat des „Allgemeinen Deutschen Jagdschutzvereins", Berlin W 50, seine 24 Landesvereine angewiesen, sofort die Vermittlung zur Beschaffung von aussatzfähigem Niederwild für jene Revierinhaber zu übernehmen. Außerdem hat das Generalsekretariat bei den zuständigen Staatsbehörden Erleichterungen der Einfuhr von lebendem Wild aus Böhmen und Ungarn und bei der Reichsbahn Herabsetzung der Frachttarife für alle diese zentralisierten Wildlieferungen beantragt.

Die Folgen des Unwetters im Riesengebirge sind sehr schlimm. In Hermsdorf (Kynast) gestalten sich die Aufräumungsarbeiten infolge des noch immer sehr hohen Wasserstandes äußerst schwierig. Die Provinzialflußbauverwaltung hat bereits mit der Säuberung des Flußbettes begonnen. In den Oberförstereien Schreiberhau, Petersdorf, Hermsdorf und Giersdorf wurden insgesamt 29 Brücken völlig zerstört und sieben schwer beschädigt. Viele Wege im Gebirge, unter ihnen der Zackelfallweg, und die Wege zu den einzelnen Bauden sind zerstört.

Am Donnerstag nachmittag ging im Kreise Grafschaft Hohenstein sowie im ganzen Gebiet des Eichsfeldes erneut ein schweres Gewitter nieder. Die Regengüsse dauerten vielfach sieben bis acht Stunden. Gleichzeitig entluden sich schwere Gewitter. Ueber einen Berg im Eichsfeld ging ein Wolkenbruch nieder. Die Wassermassen stürzten den Berg hinunter in die umliegenden Ortschaften und richteten ungeheuren Schaden an. Die Ernte ist vollständig vernichtet. Die Fluten entwurzelten Bäume und rissen hohe Bauten fort. Zahlreiches totes Vieh treibt die angeschwollenen Bäche und Flüsse hinunter. Ganze Ortschaften stehen unter Wasser. Der Schaden läßt sich im Augenblick noch nicht übersehen.

Infolge des plötzlichen Anschwellens der fränkischen Saale wurde Freitag früh der Luitpold-Park in Bad Kissingen überschwemmt. Das Wasser stieg einen Meter hoch. Die Badeverwaltung hat von der Saalebrücke zum Luitpold-Bad einen Steg anlegen lassen, so daß der Badebetrieb keine Unterbrechung erleidet. Die Salinenpromenade steht gleichfalls unter Wasser.

Ueber die Umgegend von Aussig ist Donnerstag ein schweres Unwetter niedergegangen, das ein rasches Steigen der Bäche verursachte und in der Aussiger Gegend den Tod von sieben Menschen zur Folge hatte.

✣

 # Die „Perle" als Heiratsschwindlerin. Böse hereingefallen ist ein Berliner Kaufmann, der eine Frau mit Geld suchte. Bei einer Heiratsvermittlerin lernte er ein etwa dreißig Jahre altes Mädchen kennen, das ihm erzählte, daß es aus der Danziger Gegend stamme, wo ihr Vater weitläufige Besitzungen habe. Sie selbst halte sich zu ihrem Vergnügen in Berlin auf und wohne bei einer russischen Familie in der Elsestraße. Nach mehreren Zusammenkünften, bei denen das Paar immer mehr Gefallen aneinander fand, lud das Mädchen den Freund zu ihren Bekannten ein, wo sie eine kleine Festlichkeit veranstalten wollte. Der Geladene stellte sich pünktlich ein und wurde einem älteren Herrn vorgestellt, den das Mädchen als ihren Vater bezeichnete. Bald nach dem Feste wurde angeblich die Braut nach Hause gerufen, um dort die Geldfrage zu regeln. Sie hatte in der Zwischenzeit den Kaufmann zu bereden gewußt, ihr seine Wohnungseinrichtung und Wirtschaftsgegenstände wie Porzellan, Glas usw. zu übergeben, damit sie mit der Einrichtung der neuen Wohnung beginnen könne. Als sie nach ihrer „Abreise" gar nichts mehr von sich hören ließ, schöpfte er Verdacht und benachrichtigte die Kriminalpolizei. Diese ermittelte bald, daß der Kaufmann einer Heiratsschwindlerin, dem 30 Jahre alten aus Ostpreußen gebürtigen Dienstmädchen Gertrud Zachulski ins Garn gegangen war. Die Zachulski, die jetzt in Berlin festgenommen wurde, hatte den größten Teil der ihr anvertrauten Möbel verkauft und das Geld verjubelt. In der russischen Familie war sie nicht als Gast, sondern als Stütze beschäftigt. Ihre Arbeitgeber, die nicht genügend Deutsch sprachen, um ihren Schwindel zu verstehen, hatten im guten Glauben ihre Räume für das Fest zur Verfügung gestellt.

 # Ein Aktienschwindler verhaftet. Die Berliner Kriminalpolizei verhaftete einen angeblichen Amerikaner, der angekündigt hatte, Fordaktien vergeben zu wollen. Die Interessenten, denen der Verhaftete das Geld für die Aktien abnahm, erhielten weder Aktien noch Scheine.

 # Ein Millionenschwindel in Berlin aufgedeckt. Die Kriminalpolizei in Berlin ist einem großen Versicherungsschwindel auf die Spur gekommen. Der Syndikus und Generalsekretär des Verbandes deutscher Lichtspieltheaterbesitzer, Dr. Rennert, hat sich als Unteragent englischer Versicherungsgesellschaften ausgegeben und Filmgesellschaften, Lichtspieltheatern und Schauspielern Policen dieser Gesellschaft ausgestellt, für die er bereits im Jahre 1925 rund 38 000 Mark Gebühren einzog. Die englischen Policen lauten über mehrere Millionen Mark. Die englischen Gesellschaften lehnen jede Zahlungspflicht ab. Dr. Rennert wird seit einigen Tagen vergeblich von der Kriminalpolizei gesucht.

 # Salzsäureattentat eines Wütenden. Zu einer aufregenden Szene kam es in Berlin in dem Hause Nikolaikirchplatz 7/8. Hier wohnt seit einer Reihe von Jahren die Schneiderin Hedwig Schirrmeister mit ihrer Mutter. Sie hatten früher ein Zimmer an einen 43 Jahre alten Maler Max Schäkel vermietet, dem Mieter aber bald gekündigt, weil er dem Trunk ergeben war. Bei seinem Auszug hatte Schäkel die Wohnungsschlüssel nicht zurückgegeben. Morgens um 6 Uhr drang er in die Wohnung ein, beschimpfte die Frauen gröblich und stürzte sich, als sie ihn hinauszuweisen wollten, auf die Schirrmeister. Er brachte ihr mehrere Messerstiche in die Brust, in den Kopf und in den Leib bei und goß ihr aus einer Flasche Salzsäure ins Gesicht. Schäkel wandte sich jetzt gegen die Mutter und brachte ihr ebenfalls einen Messerstich in die Brust bei. Die Hausbewohner hatten inzwischen das Ueberfallkommando alarmiert. Schäkel hatte sich in der Wohnung eingeschlossen, so daß sie mit Gewalt geöffnet werden mußte. Der Tobende, der wieder betrunken war, wurde sofort in das Polizeipräsidium gebracht. Nachdem er wieder Herr seiner Sinne war und vernommen wurde, erklärte er, daß er sich an nichts erinnern könne.

 # Flugzeugabsturz in Staaken. Gestern vormittag 9 Uhr 30 stürzte bei der Verkehrsfliegerschule in Staaken bei einem Schulflug eine Dietrich Gobiermaschine (Schul- und Sportflugzeug) aus geringer Höhe ab und zerschellte. Der Flugzeugführer Bitzmann war sofort tot.

 # Raubmord bei Burg. Am Donnerstag ist in einem Tannengehölz dicht an der Straße von Burg nach Steglitz die 21 Jahre alte Frau Hohmann aus Steglitz tot aufgefunden. Der Mörder hatte die Frau mit einem harten Gegenstand über den Kopf geschlagen, erdrosselt und beraubt und war dann auf ihrem Rade geflohen.

 # Mord aus Erbschleicherei. Großes Aufsehen erregte im Sternberger Kreise, Bezirk Frankfurt (Oder), die Verhaftung des Sattlers Gerzelle, der in dem dringenden Verdacht steht, den Besitzerssohn Wilh. Peter aus Oetscher ermordet zu haben. Die Untersuchungen der Staatsanwaltschaft haben ergeben, daß der Sattlermeister im Einvernehmen mit der Stiefmutter des Ermordeten die Tat aus Erbschleicherei begangen haben dürfte.

 # Ein Flugzeug in Travemünde verbrannt. In Travemünde ging auf der Poetenitzer Wiek ein neuerbautes Flugzeug der Casper-Werke in steiler Kurve nieder. Gleich darauf war das Flugzeug in Flammen gehüllt. Der Führer, Pilot Sydow, und der Chefkonstrukteur der Casper-Flugzeugwerke, Loessel, kletterten auf die Tragflächen und wurden von einem Motorboot der Casper-Flugzeugwerke gerettet. Das Flugzeug verbrannte vollständig. Wie der Pilot mitteilt, war das Benzinleitungsrohr gebrochen. Das Flugzeug sollte an dem Warnemünder Seeeflugwettbewerb teilnehmen.

 # Mord. Der Arbeiter Schöneberg aus Wallerfangen (Saargebiet) wurde in der Nacht zum Donnerstag auf dem Heimwege von vier Burschen angehalten und nach kurzem Wortwechsel erstochen. Schöneberger soll die Mutter eines der Täter beleidigt haben.

 # Ein Jugendverderber. Der in Pforzheim an einer höheren Lehranstalt wirkende Professor Dr. Blank ist vom Pforzheimer Schöffengericht wegen schwerer sittlicher Verfehlungen an Knaben zu fünf Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt worden.

 # Das Ende einer unglücklichen Ehe. In Nürnberg spielte sich in einem Anwesen der Rieterstraße ein blutiges Familiendrama ab. Die schon seit Jahren in ständigem Zwist lebenden Eheleute Teichmann hatten nach der Rückkehr von einem Scheidungstermin abermals eine schwere Auseinandersetzung, in deren Verlauf Teichmann zuerst seine Frau durch einen Schuß in die Schläfe tötete und sich hierauf selbst erschoß. Teichmann hatte zuvor an die Tür seiner Wohnung einen Zettel mit der Aufschrift: „Laßt die Tochter nicht herein" geklebt.

 # Ludendorffs Ehe geschieden. Die Ehe des Generals Ludendorff wurde durch die erste Zivilkammer des Landgerichts München I geschieden. Der Kläger und Widerbeklagte wurde für den schuldigen Teil erklärt. Die Klage hatte ursprünglich Ludendorff gestellt. Frau Ludendorff stellte Widerklage, worauf der General seine Klage zurückzog.

 # 90 000 Mark unterschlagen. Der vierzigjährige Bankbeamte Eugen Koch hat bei einer Breslauer Bank für etwa 90 000 Mark Wertpapiere unterschlagen und ist seit Mittwoch flüchtig.

 # Zwei Zollbeamte erschossen. Der im Kreise Insterburg geborene Friedrich Bernecker, der vor längerer Zeit vom Tilsiter Schwurgericht wegen Ermordung eines dortigen Kaufmanns zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt worden war, brach aus der Strafanstalt Insterburg aus und flüchtete ins Memelgebiet. Dort erhielt er wegen neuen Raubmordes zwölf Jahre Zuchthaus, die er in der litauischen Strafanstalt in Schaulen verbüßen sollte. Aus diesem Gewahrsam brach er wieder aus und erschoß auf der Flucht zwei ihn verfolgende Zollbeamte.

 # Ein gestohlenes Flugzeug. Dem „Telegraaf" zufolge hat die Notlandung eines Flugzeuges in Vlissingen eine eigenartige Aufklärung gefunden. Die behördlichen Feststellungen haben ergeben, daß es sich bei dem in Vlissingen niedergegangenen schwedischen Wasserflugzeug um eine Flugmaschine handelt, die einem Flugverkehrsunternehmen in Ostende gestohlen worden ist. Die belgischen Abzeichen waren durch schwedische ersetzt worden. In dem Flugzeug befanden sich ein Holländer und zwei Deutsche, deren Personalien festgestellt werden konnten.

 # Tragischer Ausgang eines Streites. Auf einem Bauernhof in der Nähe von Bordeaux hat sich ein blutiges Drama abgespielt. Ein Pächter nahm sich nach scharfen Auseinandersetzungen mit dem Besitzer des Hofes das Leben. Der Sohn des Pächters, der glaubte, der Besitzer habe seinen Vater ermordet, erschoß den Besitzer, verletzte dessen Schwiegersohn und ein kleines Mädchen, das zufällig in der Nähe war, schwer und beging dann Selbstmord.

 # Schadenfeuer in Triest. Wie aus Triest berichtet wird, brannte unter starken Explosionen das Hauptmagazin der Adriatischen Speditionsgesellschaft ab. Die in dem Magazin lagernden Waren samt dem Gebäude wurden vernichtet. Der Schaden ist sehr groß.

 # Schnee in Italien. Aus Novara wird gemeldet, daß in Formazza in größeren Mengen Neuschnee gefallen ist. Bei den Wasserfällen bei Toggia hat der Schnee eine Höhe von 50 Zentimetern bis 2 Metern erreicht. Einige lektrische Leitungen sind durch das Unwetter beschädigt worden. In Piacenza hat ein starkes Gewitter getobt, das einen Teil der Straßen überschwemmte. Hagelschläge haben in der Umgebung starken Schaden angerichtet. Die Temperatur ist stark gesunken. Aus Oberitalien werden Schneefälle aus Domodossola und im Abdatal gemeldet. Die Flüsse Olona, Naviglio, der Po und andere zeigen erhöhten Wasserstand, sodaß man stellenweise erneute Ueberschwemmungen befürchtet.

 # Cholera in Polen. Aus Wilna liegen Meldungen vor, daß in dem Städtchen Langwarrow im Wilnaer Gebiet die Cholera festgestellt wurde. Die Behörden des Kreises Trocek haben strenge Maßnahmen ergriffen, um dem Ausbruch einer Epidemie vorzubeugen.

 # Zugzusammenstoß in Polen. Donnerstag abend stieß bei Rogow, vermutlich infolge falscher Weichenstellung, in der Nähe von Warschau der aus dem Kurort Zakopane kommende Schnellzug mit dem von Warschau nach Krakau abgehenden Schnellzug zusammen. Die Lokomotive des Warschauer Zuges entgleiste, wodurch drei Wagen aus dem Gleise sprangen und umstürzten. Zwei Personen wurden getötet, acht schwer und eine Anzahl leichter verletzt.

 # Weiß — die neue Sowjetmode. Die Rote Armee hat soeben ihre neue Sommeruniform erhalten. Mit Erstaunen erfährt man, daß diese Uniform in einer blendend weißen Montur besteht, auf der nicht die Spur eines roten Abzeichens erscheint. Deutet der Farbenwechsel etwa auf eine Kursänderung?

 # Die Hebung des U-Bootes S 51. Das amerikanische U-Boot S 51, das bekanntlich nach seiner Hebung auf der Fahrt von Brooklyn auflief, ist in das Marinedock eingeschleppt worden.

Rundfunk-Rundschau.

Westdeutsche Funkstunde. Die Westdeutsche Funkstunde, die im Herbst den neuen Rheinlandsender übernehmen soll, hat zum Verwaltungsdirektor und obersten geschäftlichen Leiter Direktor Habert, bisher Direktor der Schlesischen Funkstunde, gewählt, und gleichzeitig den Dichter Ernst Hardt als Intendanten und obersten künstlerischen Leiter berufen. Damit ist zum ersten Male seit Bestehen des deutschen Rundfunks die künstlerische Leitung von der geschäftlichen getrennt worden. („Funk".)

Funktechnischer Verband. Am 30., 31. Juli und 1. August dieses Jahres findet in Köln eine ordentliche Tagung des Deutschen Funktechnischen Verbandes statt. Am Freitag, den 30. Juli, tagen die Ausschüsse, ferner findet eine Vorstandssitzung und die Begrüßung der Funkfreunde durch die Stadt Köln statt. Am Samstag ist die Hauptversammlung, bei der Professor Dr. Winkel über „Die Strahlungsvorgänge und der Einfluß der Atmosphäre" sprechen wird. Für den Sonntag vormittag sind eine Reihe von Vorträgen vorgesehen, u. a. werden Professor Dr. Esau (Jena) und Dr. Schröter (Berlin) sprechen.

Schwedische Großfunkendestelle in Motala. Der für Schweden geplante Rundfunkgroßsender wird in Motala errichtet werden, das am Wettersee liegt. Die schwedische Telegraphenverwaltung hat mit Marconis Wireleß Telegraph Co. in London ein Abkommen getroffen, wonach diese sich verpflichtet, die Einrichtung zu liefern, wie sie Daventry besitzt, nur in neuzeitlicherer Ausführung und mit größerer Sendeleistung. Diese soll mindesten 80 Kilowatt betragen und wird möglicherweise auf 50 Kilowatt erhöht werden. Die beiden Antennenmasten werden eine Höhe von 120 Metern haben. Der Großsender wird auf einer Welle zwischen 1000 und 1600 Meter Länge arbeiten.

Rundfunk nach Spanien. Auf Wunsch spanischer Rundfunkfreunde hatte sich der Rundfunksender Hamburg zur Sendung eines spanischen Konzerts zur Uebertragung auf den Sender Madrid entschlossen. Der spanische Vizekonsul in Hamburg hatte die Einführung und Ansage übernommen. Nach Berichten aus Spanien ist dieser Versuch sehr gut gelungen. („Funk".)

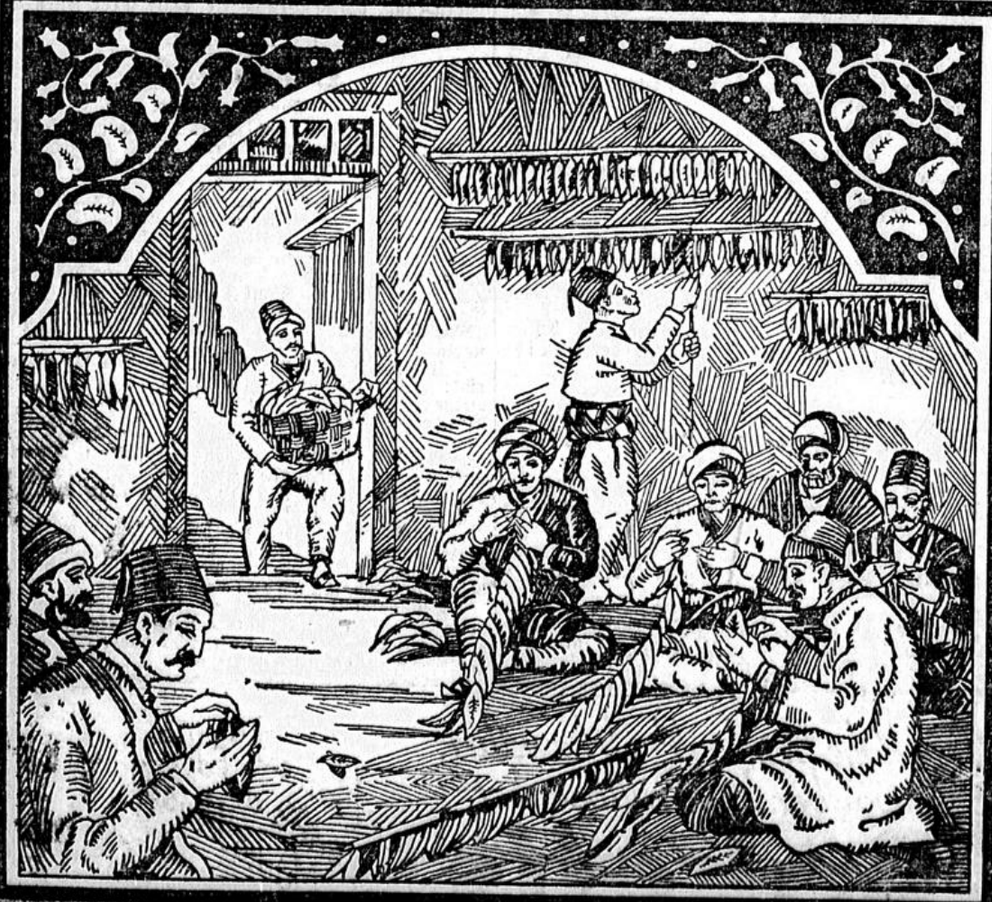


Pfarrer Heumanns Heilmittel

stets auch vorrätig im Alleindepot, Einhorn-Apotheke (Apotheker F. Hense) Bochum, Große Beckstraße 1 (Ecke Bongardstraße (Telefon 1218) und i. Eickel-Wanne-Röhlinghausen: J. Haacksche alte Apotheke

Das große Pfarrer Heumann-Buch 320 Seiten. 100 Abbildungen erhält jeder Leser, der seine Adresse einschickt v. d. Fa. Ludwig Heumann gratis und ranko zugesandt, Postkarte genügt. & Co., Nürnberg M 265

Zuban Vorwärts



Mühselige Arbeit

und große Sorgfalt verbunden mit reicher Erfahrung erfordert die der Ernte folgende Behandlung und Sortierung der Tabakblätter. Diese wird seit Jahrzehnten in unseren eigenen Manipulationsdepots vorgenommen und gewährleistet gutes und gesundes Rohmaterial, welches uns die Treue des Qualitätsrauchers erhält.

Zigaretten-Fabrik G. Zuban

Saison-Ausverkauf

Erneut bringen wir Gelegenheitsposten, die wir außergewöhnlich billig unter Herstellungswert erworben haben, in den Verkauf. / Versäumen Sie nicht, von diesem günstigen Angebot Gebrauch zu machen.

Modewaren

Kragen-Blende Batist, mit und ohne Spitze . . . . Meter 1.10, 0.85, **68** Pf.

Spachtel-Spitze für Kragen, in vielen Breiten . Meter 1.35, 0,95, **75** Pf.

Jabot-Anstecker mit reicher Valenciennes-Spitze . Stück 1.75, 1.50, **95** Pf.

Kinder-Garnituren in versch. Ausführungen, Stck. 1.25, 0.95, **75** Pf.

Kieler Kragen u. Garnituren waschecht . Stck. 1.25, 1.10, 0.95, 0.75, **58** Pf.

Spachtel-Kragen für Jackett und Kleider . . . . . Stück 125, 85, **58** Pf.

Binde-Kragen in guter Ausf., mit u. ohne Spitze . . Stck. 1.25, 95, **75** Pf.

Jakett-Kragen in weiß u. ecrü, moderne kleine Form, 1.35, 1.10, 95, **58** Pf.

Kleider-Kragen mit Weste, weiß runde Form Stck. 1.75, 1.50, 1.25 **95** Pf.

Westen mit Kragen hübsche Kleider-Garn., Stck. 1.25, 95, **75** Pf.

II. Angebot:

Aus unserer Korsett-Abteilung:

Hüfthalter mit 2 Strumpfhaltern, aus prima Drell . . 1.95, 1.25, 0.95, **50** Pf.

Hüfthalter mit eingesetzten Gummiteilen, 2 Paar Strumpfhalter . . 5.90, **2.50**

Sportgürtel mit 4 Strumpfhaltern, prima Drell . . . . . 1.25, 0,95, **75** Pf.

Büstenhalter aus Ia kunstseidenem Tricot **1.35**

Korsetts aus Fischgrat-Drell, damassiert, mit 4 Strumpfhalt., 3.25, 2.75, **2.50**

1 Posten Wildledergürtel in allen modernen Farben, ... Stück 1.50, **1.10**

ca. 1000 Paar Kindersöckchen
Baumwolle, mit farbigem Wollrand . . . . . Größe 1: **15** Pf.
Jede weitere Größe 8 Pf. mehr

1 großer Posten Damenstrümpfe Seidenflor, schwarz u. farbig, mit Naht, Doppelsohle u. Hocherse, sonstiger Wert bis 2.50 . . . . Jetzt Paar 1.25, 0.95, **75** Pf.

Herren-Artikel

Ein Posten Zephyr-Oberhemden Ia Elsässer Ware, gefütterte Brust, mit einen steifen u. weichen Kragen, Sonstiger Wert 6.75 . . . . . jetzt **4.50**

Ein Posten Elsäss.-Perkal-Oberh. beste Ausführung, gefütterte Brust, mit einen steifen u. weichen Kragen, Sonstiger Wert 10.75 . . . . . **5.90**

Ein Posten Tricolin-Oberh. Ia Tricolin, beste Qualität, mit 2 Kragen . . . . . Sonstiger Wert 17.75 . . . . . **10.75**

Ein großer Posten Kragen in verschiedenen Weiten und Höhen, Ecken- und Stehumlege-Form . . Früherer Wert 1.25 . . . . . 50, **45** ₰

Ein Posten Reinseid. Selbstbinder in schwerster Ausführung . . . Stück Früherer Wert 4.75 . . . . . **1.50**

Gebr. Abraham ◇ Bochum

Ecke Brück- und Heinrichstrasse

Krauss-Pianos
mit Patent-Pienator
Das Piano mit dem Flügelton
Alleinvertretung:
J. L. Rebbert, Lothringerstraße 12
zwischen Alleestraße und Moltkemarkt.

Möbel! Möbel!
Beamte und Angestellte erhalten Einzelmöbel, sowie kompl. Einrichtungen von erstem Spezialgeschäft unter äusserst günstigen Zahlungsbedingungen zu Kassapreisen. Streng diskret. Gefl. Anfragen erbeten unter L Sch. 16 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Im Saison-Ausverkauf
gebe ich auf
Strümpfe und Handschuhe 20% Rabatt
Seidenhaus Wolfsdorf
Bochum, Hochstr. 15.

Linoleum
liefern und verlegen altbewährt
Schröder & Baum
Linoleum-Spezial-Geschäft
Friedrichstraße 11.
(Sch1

Hausfrauen! Achtung!
Liefere täglich direkt von Molkerei hochfeine frische **Molkerei-Tafelbutter** in Molkerei-Packung frei Haus pro Pfund **Mk. 1.95**
Gefl. Aufträge erb. unt. M. A. 60926 a. d. Geschäftsstelle d. Ztg.

I. Hypotheken
zu vergeben.
Auszahlungskurs 92%, Zinsen 9%
Friedrich Ossenbühl
Kaiserstr. 14. Fernruf 1409.



Magen- und Darmstörungen verhüten
Hellmichs Lebensbitter
1/2 Fl. M. 1.50 1/1 Fl. M. 2.50
Hellmichs Verdauungstonikum
1/1 Fl. M. 3.—
A. Hellmich, Dortmund
Weltberühmt, vielfach prämiiert und ärztlich empfohlen.
Broschüren und Gebrauchsanweisungen gratis.
Zu haben in Apotheken und Drogerien oder direkt vom Fabrikanten.

Plissee-Brennerei
M. Schlüter, ABC-Straße 1.

Ein dicker Strich durch alle Preise!

Ich komme mit den Preisen und unterbiete ohne Rücksicht auf Unkosten!

SAISON-AUSVERKAUF.

Meiner Kundschaft den Nutzen!

Herren-, Jünglings- u. Knaben-Anzüge, Mäntel, Hosen

20% Rabatt.

Carl Knepper

Bochum, Brückstraße, Ecke Franzstraße.
Aeltestes Spezialhaus für Herren-, Knaben-, Berufs- u. Sportkleidung.

Halten Sie Umschau

und Sie werden finden, dass

Clemens Saison-Ausverkauf

aussergewöhnliche Vorteile bietet

Wir haben keine Opfer gescheut u. die Preise radikal herabgesetzt. Wir bringen nur unsere Qualitätswaren.

Weißwaren

Hemden-Nessel ca. 78 cm br. gute westfälische Ware . 0.52, 0.40, 0.32, **0.24**

Bettuch-Nessel 150/160 cm br. solide Qualitäten 1.10, 1.00, 0.82, **0.75**

Hemdentuch 80 cm breit, gute Ware 0.45, **0.34**

Hemdentuch 80 cm breit, Ia Aussteuer-Ware 0.78, 0.68, **0.60**

Wischtuch rot-weiß kariert, enorm billig, 0.45, 0.35, **0.25**

Halbleinen-Wischtuch 58/60 cm breit, Ia Qualität 0.90, **0.65**

Handtuch-Gebild 40 cm breit, gutes Gerstenkorn **0.25**

Halblein.-Gerstenkorn gute solide Qualitäten 0.95, 0.75, **0.45**

Haustuch 150 cm breit, gute Ware, für Bettücher, **1.25**

Halbleinen 150 cm breit, Ia Ware 1.95, **1.45**

Bett-Damast

hübsche Bandstreifen

130 cm breit: 1.25 1.45 — 160 cm breit: 1.75 1.95 2.25

Einige ganz besonders billige Schlager:

Wasch-Mousseline nur gute Muster . . . . . **25** ₰

Wasch-Crêpe geschmackvolle Dessins . . . . . **50** ₰

Perkal-Oberhemden gute Ware, mit 2 Kragen **3.50**

Einsatz-Hemden weiss, mit Ia Einsätzen . . 1.65, **1.45**

Hemden-Nessel gute, westfälische Ware . . . . . **24** ₰

Hemdentuch 80 cm breit, schöne Ware . **34** ₰

Damen-Hemdhosen gewirkt . . . . . **95** ₰

Erstlings-Jäckchen leicht angestaubt . . . . . **25** ₰

Bedruckte Rohseide aparte Ausmusterung . . **2.95**

Bedruckte Voll-Voile doppeltbreit, gute Dessins **95** ₰

Kaffeedecke 110/150 cm, kariert **1.45**

Hemden-Passen aus Klöppel . . . . . **18** ₰

Strumpfwaren

Kinderstrümpfe 1x1, schwarz, sehr preiswert . . . Größe 1 **0.25**
Jede weitere Größe 5 Pfg. mehr

Schweiß-Socken grau, mit verstärkter Ferse u. Spitze . **0.30**

Bunte Herrensocken einfarbig, sehr billig **0.40**

Jacquard-Herrensocken in nur guten Mustern 0.95, **0.75**

Baumw. Dam.-Strümpfe schwarz, extra billig **0.25**

Baumw. Dam.-Strümpfe schwarz u. farbig, Doppelsohle u. Hochferse **0.60**

Makko-Damenstrümpfe schwarz, Doppelsohle und Hochferse . . **0.95**

Seidenflorstrümpfe farbig, gute Ware, Doppelsohle u. Hochferse, 1.50, **1.35**

Seidenflorstrümpfe schwarz u. farbig Doppelsohle und Hochferse **1.75**

Waschseid.D.-Strümpfe Doppelsohle, Hochferse, alle mod. Farb. 3.25, **2.95**

Damen-Wäsche

Damen-Hemden Trägerform, mit Barmer Bogen 1.50, 1.25, **0.68**

Damen-Hemden Trägerform, mit Hohlsaum 1.95, 1.50, **0.85**

Damen-Beinkleider geschlossen, stumpf, mit Hohlsaum 2.95, 1.95, **0.85**

Damen-Beinkleider geschlossen, mit Feston 2.50, 1.95, **1.75**

Damen-Nachthemden mit Feston oder Klöppel 3.75, 3.50, **2.50**

Herren-Artikel

Perkal-Oberhemden gute, schwere Ware, mit 2 Kragen 5.25, **3.50**

Zephyr-Oberhemden Ia Bielefelder Ausführung, mit 2 Kragen 6.50, **5.75**

Herren-Kragen glatt 0.60, **0.55**

Herren-Kragen mit Kläppchen 0.65, **0.60**

Binder in Halb- und Kunstseide, solide Qualitäten, moderne Dessins . 1.75, 1.25, 0.95, **0.48**

Herren-Kaschmir-Socken schwarz 1.25

Damen-Kaschmir-Strümpfe schwarz 2.50

Ludw. Clemens, Bochum

Das Haus der guten Qualitäten.

Unser Inventur-Ausverkauf

ist eine Sensation in Bezug auf Qualität und Preise. Die Waren sind teilweise unter Herstellungswert herabgesetzt und bietet Ihnen jetziger Kauf die größten Vorteile.

Große Posten

Woll-Teppiche ca. 200/300 . . . . . **36.—**
Boucle-Teppich ca. 200/300 . . . . . **28.—**
Plüsch-Brücken 90/180 mit Franzen . **19.75**
Bettvorlagen mit Franzen **1.75**
Velour-Vorlagen 60/120 . . . . . **6.75**
Tapestry-Läufer schöne Streifen . . m **3.50**
Boucle-Läufer schwere Ware . . . m **2.90**
Goblin-Divandecken Perser Muster **12.90**
Plüsch-Divandecken Perser Muster **2**[illegible].—
Goblin-Tischdecken gute Ware . . . **8.75**
Spannstoffe 130 cm breit . . . . . m **0.85**
Dekorationsstoffe, Gardinen und Stores besonders billig.

Teppichhaus Cieslak,
Hattingerstrasse 14, Industriehaus.

Kein Ausverkauf

dafür erhalten Sie aber die schönsten und besten Qualitäten in

Anzügen Paletots Hosen

für Herren und Knaben

mit

25% Sonderrabatt

trotz der schon billigsten Preise.
Sie haben also nicht nötig, minderwertige Waren oder Ladenhüter zu kaufen.

Etagen-Spezialgeschäft **Herm. Lewin**
Friedrichstraße 31. nur 1 Treppe hoch.

60754

Der große **Erfolg**

den unser **Bruder Heinrichs Blut- und Nervennahrung** erzielt, hat seine Ursache in der glücklichen Zusammensetzung aller zum Blutaufbau u. zur Kräftigung des ganzen Nervensystems notwendigen Bestandteile.

Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

Bestimmt in der **Stadt-Drogerie,** Bongardstraße 19.

Drogerie Reinhardt, Moltkem arkt.

Das neue Musikwunder

ELECTROLA
BERÜHMTESTE KÜNSTLER
GERÄUSCHLOSE, VOLLENDETE AUFNAHME

Apparate und Platten
hören Sie ohne Kaufzwang im

Pianohaus
Marks,
Kaiser Wilhelmstrasse und Friedrichstrasse 13

PIANOS
Günstige Zahlungsbedingungen
MARKS
Kaiser-Wilhelm-Straße

Spezial-Leichen-Auto
Ueberführungen nach allen Richtungen pro km 60 ₰ übernimmt
Gebr. Husemann, Bochum,
Maarbrückerstr. 30. Tel. 751. Handerei u. Leichenfuhrw.

Hypotheken-Darlehen
nicht unter 10000.— an erster Stelle (Barauszahlung) vermittelt
Julius Mummenhoff
Bergstr. 36. Fernruf 687.

Steuer-Beratung
Sanierungen, Ordnen von Geschäftsbüchern.
Hugo Temme,
Buchsachverständig.
Wrangelstraße 35.
Bochum.
Fernruf 378.

Gebrauchte
Nähmaschinen,
tadellos nähend, m. Garantie w. Platzmangel spottbill. zu verk. W. Langohr, Kronenstr. 48, 2. E.

Ich helfe Ihnen in Ihrer Aufwertungssache
in Zivil- und Strafprozeß-, Steuer- und Mietsachen mit bekannt bestem Erfolge,
Rechtsbüro Schmidt, Bochum, Albertstr. 25
Tel. 4999. Gegr. 1867. Aeltestes Büro am Platze

Handel / Gewerbe / Industrie.

Die Wirtschaft der Woche.

Die Sensation der Woche war wieder einmal eine Diskontermäßigung der Reichsbank. Auch jetzt hatte niemand daran gedacht. Man glaubte, bei der Versteifung des Geldmarktes würde es vielleicht damit noch gute Weile haben. Um so erfreulicher ist es aber, wenn sich das Reichsbank-Direktorium der wirtschaftlichen Notwendigkeit einer weiteren Verbilligung unserer Geldsätze nicht verschlossen hat. Ein Diskontsatz von 6 Prozent ist auch heute noch recht hoch, aber angesichts der nun folgenden Ermäßigungen der Sollzinsen bei den Großbanken und der ebenfalls automatisch eingetretenen Herabsetzung des Zinssatzes der Gold-Diskontbank auf 5 Prozent kann sich die Wirtschaft mit diesem Ergebnis immerhin zufriedengeben. Die vorsichtige Politik unserer Reichsbank ist zweifellos richtig. Die Ereignisse auf dem Geldmarkte haben ihr jedenfalls Recht gegeben.

Das zweite große Ereignis der Woche war die Auflegung und Ueberzeichnung der Anleihe der Vereinigten Stahlwerke A.-G. Wir haben es hier mit einer der größten Finanz-Transaktionen zu tun, die jemals ein deutsches Privatunternehmen durchgeführt hat. Die Viertelmilliarden-Anleihe der Vereinigten Stahlwerke war eine Angelegenheit, mit der sich die Finanzleute der ganzen Welt beschäftigten. Für unsere deutschen Banken ist es jedenfalls ruhmvoll, daß sie es fertiggebracht haben, sich trotz der augenblicklichen, traurigen Wirtschaftslage mit so erheblichen Mitteln an dieser Emission zu beteiligen. Die Zeichnungen und Ueberzeichnungen der Anleihe lassen jedenfalls den erfreulichen Schluß zu, daß das Vertrauen in die deutsche Industrie in der Welt wiedergekehrt ist. Die Amerikaner haben, wie sie das stets zu tun pflegen, das Vermögen der Vereinigten Stahlwerke A.-G. auf ihre Weise abschätzen lassen und sind dabei auf einen Betrag von über zwei Milliarden gelangt. Die Stahlwerke selbst begnügen sich mit etwa 1,8 Milliarden. In Amerika schätzt man die jährliche Rein-Einnahme des Trustes auf über 120 Millionen Mark. Wir können nur hoffen, daß die Herren drüben dieses Mal recht behalten.

Es scheint überhaupt, als ob eine Reihe Umstände für die Verbesserung unserer Wirtschaftslage spräche. Auch die preußischen Handelskammern sind in ihren Monatsberichten an den Handelsminister dieser Ansicht. Sie stellen auf vielen Gebieten eine Besserung der Lage fest. Zutreffend ist dieses zweifellos für den Ruhr-Bergbau, der infolge des immer noch anhaltenden englischen Bergarbeiterstreiks seine Förderung und seinen Absatz beträchtlich erhöhen konnte. Leider haben die Duisburger Hafenkipper das ungeheure Material nicht bewältigen können, das man ihnen zuführte. Immerhin ist auch das in letzter Zeit besser geworden, und die Ersatzausfuhr über Hamburg und Emden hat Einiges zur Besserung beigetragen. Erfreulich ist besonders, daß während des ganzen Juni keine Feierschichten mehr im Ruhr-Bergbau eingelegt zu werden brauchten. Auch in der Eisen-Industrie ist eine kleine Besserung festzustellen, die hoffentlich ebenfalls anhalten wird. Von nicht geringer Bedeutung dürften die Verhandlungen werden, die in der kommenden Woche in Düsseldorf über die zu bildende internationale Rohstahl-Gemeinschaft einsetzen sollen. Trotz aller Schwierigkeiten sollen auch diese Verhandlungen nunmehr einige Aucht auf Erfolg haben.

Eine nicht nur für die deutsche, sondern auch für die Wirtschaft vieler anderer europäischen Länder außerordentlich wichtige Frage wird augenblicklich in Frankreich verhandelt, nämlich die französische Finanzreform und die Stabilisierung der Frankenwährung. Der französische Finanzminister ist nunmehr mit seinen Vorschlägen herausgekommen, die die Billigung der Kammer finden dürften. In der letzten Woche war eine Reihe von Gerüchten verbreitet, die von einer europäischen Währungskonferenz wissen wollten, die sich auch unter Teilnahme Deutschlands die Stabilisierung der lateinischen Valuten zur Aufgabe machen sollte. Was an diesen Gerüchten Wahres ist, war bislang nicht genau zu erfahren. Sicher ist aber, daß erst nach dem Gelingen einer solchen Finanzfestigung Ruhe und Stabilität in der europäischen Wirtschaft eintreten kann.

Der deutsche Reichstag ist inzwischen in die Ferien gegangen und hat vorher schleunigst mit einer Reihe handelspolitischer Maßnahmen aufgeräumt. So hat er u. a. das Zoll-Abkommen mit Dänemark und den deutsch-schwedischen Handelsvertrag angenommen. Weiter sind die neuen Zollsätze für deutsches Getreide festgelegt worden, wie dies durch Ablauf der bisherigen Fristen notwendig geworden war.

Im preußischen Landtage befaßte man sich mit der weiteren Ausgestaltung der sogenannten „Preußag". Der noch außenstehende Bergwerksbesitz des Staates soll nunmehr ebenfalls in diese Aktiengesellschaft eingebracht werden. Man verspricht sich von dieser Art der Verwaltung eine neue Belebung des Geschäftes, die mehr nach kaufmännischen als nach bürokratischen Gesichtspunkten gehandhabt werden soll.

Der große Prozeß der deutschen Bergwerks-Unternehmer gegen das Reich ist, wie bereits vor einiger Zeit bekannt wurde, nunmehr endgültig zu Gunsten des Bergbaues entschieden worden. Das Reich hat also den Bergwerksbesitzern für die von ihnen geleisteten Reparations-Kohlenlieferungen den Inlands-Kohlenpreis zu ersetzen, während es bisher den Exportpreis dafür in Ansatz gebracht hatte. Aus dieser Differenz dürfte sich immerhin eine nicht unbeträchtliche Unterstützung des Bergbaues ergeben.

Die Börse bot in der letzten Woche ein sehr unbestimmtes Aussehen. Zunächst schien es, als ob nach den letzten Rückschlägen die Hausse weitergehen solle. Dann traten infolge starker Realisationen aber neue Kursrückgänge ein, die nur vorübergehend wieder eingeholt werden konnten. Es scheint, als ob sich an der Börse Haussiers und Baissiers einen scharfen Kampf angesagt hätten. Das große Rätselraten, welche Partei endgültiger Sieger bleiben wird, wird vielleicht noch manche Enttäuschungen zur Folge haben. **Dr. J.**

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin.)

Alles in Reichsmark

Für drahtlose Auszahlungen		Zu teilig.	9. Juli Geld	9. Juli Brief	8. Juli Geld	8. Juli Brief	Münzparit
Holland	100 Guld.	100%	168.48	168.80	168.44	168.86	1,7
Argentinien	1 Pes.	100%	1.695	1.699	1.694	1.700	1,70
Belgien	100 Frank	100%	10.02	10.06	10.37	10.41	0,80
Norwegen	100 Kron.	100%	91.93	92.17	92.03	92.27	1,12
Dänemark	100 Kron.	100%	111.17	111.40	111.24	111.52	1,12
Schweden	100 Kron.	100%	112.46	112.74	112.44	112.72	1,12
Italien	100 Lire	100%	14.46	15.50	13.92	13.96	0,800
England	1 Pfund	100%	20.398	20.450	20.402	20.454	20,40
Amerika	1 Dollar	100%	4.21	4.19	4.19	4.19	4,20
Frankreich	100 Frank	100%	10.92	10.96	10.93	10.97	0,80
Schweiz	100 Frank	100%	81.18	81.38	81.20	81.40	0,80
Spanien	100 Pes.	100%	66.49	66.66	66.77	66.93	0,81
Deutsch-Oest.	18.-19000 Kr.	100%	59.30	59.44	59.30	59.44	0,80
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech. Slow.	100 Kron.	100%	12.42	12.46	12.41	12.45	0,81
Ungarn	100 000 Kron.	100%	5.86	5.88	5.86	5.88	0,16

Reichsbankdiskont 6% — Lombardzinsfuß 7%

* **Berliner Börse unsicher.** Bei Beginn des Verkehrs lagen verschiedentlich Verkaufsaufträge vor, sodaß sich die Tendenz an der gestrigen Börse bald schwächer bei durchschnittlichen Rückgängen von zwei bis drei Prozent, vereinzelt auch vier bis sechs Prozent aussprach. Farbenindustrie lagen vier Prozent niedriger. Dem Vernehmen nach hat die Reichskreditgesellschaft die Absicht, die Reportgeldabgabe wesentlich einzuschränken. Die Banken sehen aber keinen Grund zu einer Aenderung ihrer bisherigen Ausleihungspolitik. Die Börse war daher in dieser Hinsicht etwas beruhigter, sodaß nach den ersten Kursen eine Befestigung um ein bis teilweise zwei Prozent Platz greifen konnte, wenn sich auch eine starke Unsicherheit bemerkbar machte, die sich in einer gewissen Zurückhaltung und im ruhigen Geschäft des Terminverkehrs kund gab. Auch Schiffahrts- und Bankaktien hatten sich anfangs der rückläufigen Bewegung angeschlossen, namentlich die Berliner Institute, die jedoch später bis zwei Prozent wieder aufholen konnten. In Farben- und chemischen Aktien bestand reges Geschäft aufgrund der Bestätigung der umlaufenden Gerüchte von schwebenden Fusionsverhandlungen. Sarotti büßte sechs Prozent ein. Kriegsanleihe stieg bis 0,505. Andere Anleihen waren wenig verändert. Türken lagen weiter fest. Der Privatdiskont auf lange Sicht war um ⅛ Prozent gesenkt, sodaß die Notiz jetzt wieder einheitlich 4½ lautet. — Nachbörse: Die Börse schloß bei ruhigem Geschäft leicht erholt.

* **Düsseldorfer Börse freundlich.** An der gestrigen Düsseldorfer Börse wiesen Kohlenkuxe besondere Kursveränderungen nicht auf. Zu erwähnen sind Caroline und Carolus Magnus, von denen besonders letztere im Kurse stärker anzogen. Kohlenaktien kaum verändert. Auf dem Braunkohlenkuxenmarkt erhielt sich das Interesse für die Werte des Michel-Konzerns, wobei einige Kurssteigerungen erzielt wurden. Kalikuxe behauptet. Für die Werte des Gumpel-Konzerns machte sich etwas höhere Nachfrage geltend. Kaliaktien nur wenig verändert. Kaliindustrie wurden bis zu 2 % bezahlt. Von Industrieaktien wurden Kabel Rheydt zu letzten Preisen aus dem Markt genommen.

Aus den Industrie-Gesellschaften.

* **A.-G. Vulkan in Köln-Ehrenfeld.** Laut Abschluß vom 31. März 1923 ergibt sich ein Reingewinn von 6756 Mark. Im Vorjahre wurde eine Dividende von 5 % verteilt.

* **Bergbau A.-G. Lothringen in Hannover.** Die anderwärts verbreiteten Nachrichten, wonach die Anleihepläne der Gesellschaft hinfällig geworden seien, weil der Bedarf anderweitig ohne besondere Transaktion hätte befriedigt werden können, erweisen sich als reine Kombinationen. Irgendwelche neuen Tatsachen sind in der letzten Zeit nicht zu Tage getreten. Die Verwaltung wird, wie das auch aus dem Geschäftsbericht hervorgeht, bestrebt bleiben, die kurzfristigen Verbindlichkeiten durch eine langfristige Anleihe abzulösen. Nach Ermäßigung des Reichsbankdiskonts auf 6 % mag ihr nun auch der Zeitpunkt für eine Transaktion geeignet erscheinen. Gestern sind Beamte der Deutsch-Amerikanischen Treuhand-Gesellschaft A.-G. in Berlin in Bochum eingetroffen zu dem Zwecke, die Anlagen auch hinsichtlich ihrer Rentabilität einer eingehenden Untersuchung zu unterziehen. Damit dürfte der oben gekennzeichnete Wille zum Abschluß einer Anleihe ohne weiteres dokumentiert werden.

* **Benno Schilde, Maschinenbau-A.-G. in Hersfeld.** Die Hauptversammlung genehmigte den dividendenlosen Abschluß für das Geschäftsjahr 1924/25. Der Auftragsbestand betrug am Jahresschluß 1 500 000 Mark, so daß die Beschäftigung für mehrere Monate gesichert ist. Von dem Bruttogewinn in Höhe von 2 520 205 Mark verbleiben 16 444 Mark, die vorgetragen werden.

* **Lingner Werke A.-G. in Berlin.** Der Aufsichtsrat der Lingner Werke A.-G. beschloß, 7 % Dividende vorzuschlagen.

A.-G. für Verkehrswesen in Berlin. Die Hauptversammlung genehmigte die vorgeschlagene Kapitalerhöhung um 1,5 auf 10,5 Millionen Mark. Die neuen Aktien werden von einem Konsortium unter Führung der Berliner Handelsgesellschaft zu pari übernommen und den alten Aktionären im Verhältnis von 6:1 zu 105 % angeboten. Die Kapitalerhöhung wurde mit der Notwendigkeit einer Verstärkung der Betriebsmittel mit Rücksicht auf die in Behandlung befindlichen neuen Aufträge begründet. Die Verwaltung teilte mit, die Gesellschaft habe das Michael-Paket von Aktien der Halle-Hettstedter Eisenbahn zu den bisherigen Beteiligungen hinzu erworben. Dr. Lübbert ist aus dem Aufsichtsrate der A.-G. für Verkehrswesen ausgeschieden und als Generaldirektor in den Vorstand der Gesellschaft eingetreten.

* **Ver. deutsche Textilwerke A.-G. in Zittau i. Sa.** Die Hauptversammlung beschloß, aus dem Reingewinn von 448 477 (im Vorjahre 409 972) Mark dem gesetzlichen Reservefonds 50 000 (300 000) Mark, dem Pensionsfonds 54 000 Mark zuzuweisen und wieder 10 % Dividende zu verteilen.

* **A. G. Sächsische Werke in Dresden.** In der nächsten Woche werden in Amsterdam 2 Millionen Dollar 6,5prozentige Obligationen der Gesellschaft zum Kurse von 91,5 % aufgelegt werden. Der holländische Anteil der Gesamtanleihe beträgt 1,5 Millionen Dollar.

* **A.-G. Stahlwerke in Mannheim.** Der Betriebsgewinn beläuft sich auf 334 582 Mark. Es ergibt sich ein Verlust von 60 773 Mark, zu dem noch 222 570 Mark Verlust als Vortrag kommen.

* **Elektrizitätswerk Rheinhessen A.-G. in Worms.** Das Unternehmen schlägt nach Abschreibungen von 502 440 Mark einschließlich Vortrag aus einem Reingewinn von 530 145 Mark eine Dividende von 6 % auf das Aktienkapital von 8 Millionen Mark vor.

Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark. Berlin 9. Juli 1926.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	300—000	Raps	00.00—00.00
Roggen märk.	211—214	Viktoriaerbsen	35.00—46.00
Sommergerste	205—212	Kleine Erbsen	30.00—34.00
Hafer märk.	209—218	Futtererbsen	24.00—27.00
schlesische	—	gelbe Lupinen	19.00—21.00
Mais, La Plata ab Hamburg	—	Seradella alt	00.00—00.00
Weizenmehl 1)	37.75—39.75	Rapskuchen	14.50—14.70
Roggenmehl 1)	30.00—31.00	Leinkuchen	19.40—19.70
Weizenkleie 1)	10.00—00.00	trock. Schnitzel	10.40—10.90
Roggenkleie 1)	11.25—00.00	Torfmelasse	0.00— 0.00
		Kartoffel flocken	24.50—25.00

Berlin, 9. Juli.

Bei dem außerordentlich großen Einfluß, den die Witterung auf den Ausfall und den Beginn der neuen Ernte ausübt, verhält man sich am Getreidemarkt im allgemeinen abwartend. Die etwas schwächeren amerikanischen Meldungen blieben ziemlich ohne Einfluß. Einige Deckungskäufe hatten sogar für Weizen am Lieferungsmarkte Preiserhöhungen zur Folge. Roggen war in alter Ware reichlicher angeboten und nur schwer abzusetzen. Neue Ernte war ebenfalls in schwierigem Geschäft. Die Lustlosigkeit des alten Getreidemarktes steht mit der Stimmung des Mehlmarktes, auf dem sich durchaus noch keine Belebung durchsetzen kann, im Zusammenhang. Hafer war zwar etwas reichlicher angeboten. Die Forderungen waren aber sehr wenig nachgiebig. Für Futtergerste war einige Nachfrage am Markte. Die Preise lagen unverändert. Auch für Mais bestand gute Bedarfsfrage.

Berliner Börsenkurse.

Berlin, 9. Juli 1926.

Industrieaktien

	Div. %	heut.	vor.
Aachener Leder	0	21.2	21.8
Accumulator. Ha	8	131.0	131.8
Adler Portlandz.	10	101.0	101.7
Adlerhütten Glas	0	112.7	112.0
Adler & Oppenh.	0	1.3.0	102.5
Adlerwerke	0	86.2	84.0
„ Bauausführ.	0	45.2	44.7
„ für Verkehr	9	126.5	125.7
Alexanderwerk	6	70.2	73.0
Allg. Elektr.-Ges	0	137.2	140.7
„ V.-Akt.	0	81.0	80.5
„ Häuserbau	—	50.0	50.0
Alsen Zement	16	178.5	178.0
Amme Giesecke	0	92.0	92.0
Ammend. Papier	0	165.0	167.0
Angl. Con. Guano	0	81.8	92.0
Anh. Kohlen-Akt	5	76.8	76.0
Ankerwk. Hgstb.	0	—.—	—.—
Annabg. Steingut	0	55.0	58.8
Annen. Gußstahl	0	41.0	41.0
Aschaffenb. Pap.	8	108.0	112.8
Augsb.-Nürnb. M.	0	93.0	92.0
Bachm. Lederw.	9	94.7	94.7
Baer & Stein	0	—.—	—.—
Balcke Maschin.	0	—.—	—.—
Bamag-Meguin	0	45.0	45.0
Bamberg. Malz	0	85.0	85.0
Baroper Walzw.	—	11.7	11.7
Basalt-Akt.-Ges.	6	72.6	72.0
Bast & Co.	0	84.7	84.0
Bay. Spiegelglas	0	46.0	45.5
Bazar	10	150.0	147.0
Bedburg Wollind	0	—.—	—.—
Bemberg J. P.	0	155.0	157.2
Bendix Holzbea	0	37.7	38.0
Berg C. Eveking	0	—.—	—.—
Berger J. Tiefb.	15	168.2	170.0
Bergmann Elekt.	6	121.0	123.0
Berl. Gub. Hut.	14	159.7	158.0
„ Holzkont.	5	55.0	55.2
„ Hoteiges.	6	—.0	—.0
„ Karlsr. Ind.	0	83.0	75.7
„ Masch.-Bau	0	85.2	88.7
Berth. Messing	10	115.0	115.5
Berzelius Bergw.	0	47.0	46.0
Beton-u. Monierb	7	62.0	61.0
Bielef. Mech. Web	0	80.0	80.5
Bing. Met. Nürnb.	0	60.0	58.2
Bochumer Gußst.	—	134.0	139.0
Böhler & Co., G.	0	—.—	—.—
Bösperde Walz	0	—.—	56.0
Braunk. u. Brik.	0	130.0	131.0
Braunsch. Kohle	10	148.0	149.0
„ Masch.	0	—.—	50.0
Breitenb. Portld.	6	105.0	104.5
Brem. Besigh. Öl	0	57.0	58.0
„ Linoleum	12	168.9	165.0
„ Vulkan	0	55.2	55.2
„ Wollkämm.	6	120.0	117.2
Büchner-Werke	10	—.—	—.—
Buderus Eisen	0	92.0	94.4
Busch. Lüdensch	0	44.5	46.0
„ Wagg. V.-A.	—	55.7	57.0
Butzke Metallind	6	70.5	70.1
Büttnerwerke	5	65.0	64.7
Byk-Guldenwke.	0	69.0	70.0
Calmon Asbest	0	41.5	43.0
Capito & Klein	0	19.2	17.5
Caroline Braunk.	12	170.0	168.5
Chem. Albert	6	120.2	120.0
„ Grünau	0	57.0	57.0
„ Ind.-Gelsen.	0	81.6	81.0
„ v. Heyden	0	87.2	85.0
„ Milch	—	61.0	60.5
Charlottenb. W.	0	103.5	100.0
Chillingworth	8	71.7	73.5
Concordia	4	63.8	61.0
„ Spinn.	8	79.7	76.2
Contin. Caoutsch	10	118.0	118.5
Corona Fahrräd.	0	66.7	65.0
Crellwitz Papier	0	100.2	100.2
Daimler Motoren	0	89.7	92.0
Delmenhorst Lin	12	166.0	168.5
Dessauer Gas	7	130.0	131.7
D.-Atl. Telegr.	0	64.5	67.5
D. Babc. & Wilcox	0	76.0	76.5
Dtsch.-Luxemb.	—	134.0	139.0
Dtsche. Asphalt	0	70.0	70.0
„ Eisenb. Sig	—	65.2	67.0
„ Erdöl	4	134.0	139.0
„ Fenstergl.	0	—.—	—.—
„ Gusstahlk.	6	72.0	72.5
„ Jute-Spinn	0	114.0	116.0
„ Kabelwerk	6	86.2	88.0
„ Kaliwerke	9	117.7	119.5
Dtsch. Msch-Fab.	0	94.0	93.5
„ Schachtbau	0	84.7	84.8
„ Spiegelgl.	0	67.5	63.5
„ Steinzeug.	10	126.0	127.0
„ Tel. u. Kab.	—	87.6	91.5
„ Tonsteinzg.	10	99.5	100.0
„ Wollwaren	0	45.6	45.6
Dippe Maschinen	0	57.5	—.—
Dittmann Neuh.	0	67.0	67.0
Donnersmarkh.	0	74.5	79.5
Dörffler Oskar	10	104.0	105.0
Dresdner Gard.	0	98.0	98.7
Dürener Metallw	—	77.5	78.0
Dürkopp-Werke	0	67.0	67.0
Düsseld. Eis.-B.	0	26.7	25.0
„ Eisen	0	38.0	38.0
„ Kammgarn	3	—.—	—.—
„ Maschinen	0	—.9	35.0
Dyckerh. & Wid.	0	50.0	50.4
Dynamit Nobel	5	121.7	123.5
Eckert Maschin.	0	73.0	70.5
Egestorff Salw.	6	80.0	80.5
Ellenberg Katun	0	—.—	—.—
Eintracht Kohle	8	124.0	128.0
Eiseng. Velbert	0	31.0	31.0
Eisenwerk Kraft	0	73.5	72.0
Elektra, Dresden	10	118.2	117.0
Elektr. Lieferg.	9	128.2	134.0
„ Licht u. Kr.	0	136.0	141.8
Elitewerke	0	33.5	35.0
Elsäß.-Bad. Woll.	0	35.0	34.1
Enziger-Werke	6	76.0	78.0
Erdmannsd. Sp.	0	66.0	66.0
Erlang. Baumw.	9	116.0	—.0
Ernemann-Werk	0	51.0	51.8
Eschweil. Bergw.	0	140.0	140.0
Essener Steink.	6	137.7	139.5
Exzelsior Fahrr.	12	112.0	114.0
Faber Bleistift	6	81.2	81.0
Fahlberg List	8	87.0	87.0
Farbenindustrie	10	244.0	250.0
Fein-Jute-Spinn.	5	79.0	78.0
Feldmühle Pap.	10	115.5	117.2
Felten & Guill.	6	128.2	131.2
Flender Brücken	0	16.1	—.0
Flöther Masch.	6	66.0	67.0
Frankf. Masch.	0	55.5	56.0
Frankonia	0	22.0	22.0
Fraustädt. Zuck.	5	87.0	91.0
Freund Masch.	0	38.5	—.0
Friedrichsh. Kali	5	101.0	102.7
Froebein, Zucker	—	56.5	55.0
Gaggenauer	0	49.0	50.0
Gebhard & Co.	7	79.7	80.0
„ & König	0	56.7	57.5
Gelsenk. Bergw.	—	155.5	160.0
„ Gußst.	0	27.0	27.0
Genschow & Co.	0	53.7	53.0
Germania-Portl	12	123.0	124.0
Gerresheim. Glas	7	127.0	129.0
Ges. elektr. Unt.	10	154.8	153.2
Gildemeist. & Co.	0	83.5	82.7
Girmes & Co.	8	119.0	117.5
Gladbacher Text	0	—.—	—.—
„ Woll	0	91.0	88.5
Gladenbeck H.	0	87.7	87.7
Glasmans Schalke	10	131.5	131.0
Glauziger Zuck.	8	72.0	72.0
Glockenstahl	0	46.0	46.0
Goedthart Gebr.	0	60.0	61.2
Goldschmidt Th.	0	99.0	99.0
Görlitzer Wagg.	—	34.8	35.2
Gothaer Waggon	—	62.0	65.0
Grevenbr. Masch	0	53.5	53.5
Gritzner Masch.	10	95.2	96.0
Grün & Bilfinger	8	91.0	94.0
Gruschwitz Text	0	47.0	46.0
Gutmann. Mas.	4	64.0	64.0
Haberm. & Guck.	8	73.2	72.0
Hackethal Draht	5	74.5	76.7
Hageda	7	92.0	—.—
Hallesche Masch.	12	138.7	139.0
Hamb. Elektr.-W	8	137.5	137.5
Hammersen F. H.	8	89.6	85.5
Hannov. Masch.	0	76.0	76.0
„ Waggon	—	20.8	19.5
Hansa-Lloyd	0	62.7	65.0
Harb. Gummi Ph.	0	71.0	72.7
Harkort Bergw.	5	69.5	69.0
Harp. Bergbau	0	141.1	145.8
Hartmann Masch	0	46.0	47.9
Heckmann Duisb.	0	76.0	77.7
Hedwigshütte	0	87.0	—.0
Hein, Lehm & Co.	0	54.5	55.2
Held & Franke	7	65.0	64.0
Hemmoor. Zem.	15	167.0	167.0
Hilgers Verzink.	5	54.2	51.6
Hille	0	35.2	36.0
Hilpert Masch.	0	31.0	31.5
Hindrichs Auffer	0	77.2	78.7
Hirsch, Kupfer	6	119.0	115.0
Höchster Farbw.	8	—.—	—.—
Hoesch Stahlw.	0	128.0	129.0
Hoffmann Stärke	4	55.0	56.0
Hohenlohe-Werk	0	17.6	17.6
Holzmann Phil.	0	86.0	86.7
Horch & Co.	—	77.7	75.0
Hotelbetr.-Ges.	0	128.0	131.7
Höxt, Godelheim	0	57.5	54.3
Hubert-Braunk.	7	117.0	115.0
Humboldt Masch.	0	65.0	65.2
„ Mühle	8	85.5	86.0
Hupfeld Ludwig	—	30.2	30.2
Hutschenreut C.	0	43.7	43.0
„ Lor.	10	—.—	—.—
Hüttenw. Kayser	0	—.—	—.0
Ilse Bergbau	8	136.7	136.0
„ Genuß Sch.	8	103.0	103.7
Industrie Bau	0	38.5	38.5
Jeserich A.	10	109.0	108.7
John A. S.	10	93.0	94.0
Junghaus Gebr.	8	91.6	91.0
Jüdel Max	—	86.5	86.5
Jülicher Zucker	—	—.—	—.—
Kahla Porzellan	0	87.7	87.7
Kahlbaum C. A. F.	10	139.5	142.2
Kaiserkeller	0	51.0	51.0
Kaliw. Aschersl.	10	138.0	143.7
Kalker Maschin.	—	63.0	—.—
Kammerich-Wk.	0	28.0	28.0
Kapler Maschin.	8	—.—	—.—
Karlsruh. Masch.	0	42.2	47.0
Karstadt	10	113.5	114.7
Kasseler Feders	0	22.0	22.5
Kattowitzer Bg.	0	14.5	13.6
Keula Eisenhütte	—	29.0	—.—
Kirchner	—	89.0	85.0
Klauser Spinn	10	71.0	70.1
Klöcknerwerke	0	106.2	108.7
Knorr C. H.	7	111.2	115.
Koch Nähmasch.	4	—.—	—.—
Köln-Neuess. Bg.	0	131.2	134.8
„ -Rottweiler	5	122.0	123.6
Köln. Gas u. Elek.	0	71.2	72.0
Kölsch Walzeug.	0	50.2	53.5
König Wilhelm	12	206.0	205.0
Königszelt	0	44.0	44.0
Kontinent. Asph.	0	57.0	52.5
„ Wasser	0	40.6	43.0
Körbisdorf. Zuck	0	—.—	—.—
Körting Gebr.	3	90.0	89.8
Körtings Elektr.	6	93.0	95.0
Kostheim Cellul.	0	—.—	—.—
Kötitzer Leder	10	85.5	86.5
Kraus & Co.	0	53.0	52.0
Krefft W.	7	65.0	64.0
Kronprinz Metall	5	89.0	81.5
Krüger Gebr.	8	81.7	85.0
Küppersbusch	8	147.0	—.—
Lahmeyer	8	118.0	121.5
Laurahütte	0	57.5	58.7
Leonh. Braunk.	6	—.—	—.—
Leopoldgrube	6	85.2	86.7
Lindes Eismasch.	14	145.0	143.0
Lindström Carl	10	127.0	127.0
Lingel Schuhf.	—	42.0	42.0
Lingner Werke	6	93.0	91.0
Linke Hofmann	—	76.0	78.5
Loewe Ludwig	10	165.2	170.0
Lorenz C.	8	100.0	103.2
Luckau & Steff.	0	—.—	—.—
Lüdensch. Metall	0	57.0	57.0
Lüneburg. Wachs	0	—.—	87.8
Luther Masch.	8	—.—	—.—
Magd. Allg. Gas.	4	71.0	73.7
„ Bergwerk	0	79.5	77.0
„ Mühlen	8	81.0	83.0
Magirus C. D.	6	64.7	64.2
Mannesm. Mulag	6	20.0	20.1
„ Röhr.	0	119.6	124.2
Mansfeld. Bergb.	8	109.1	113.3
Marie cons. Berg	0	—.—	57.7
Marienhütte Kotz	10	42.2	42.0
Masch. u. Kranb.	5	15.0	—.—
Maschin. Baum	0	—.—	—.—
„ Buckau	10	100.0	104.5
„ Kappel	0	11.0	11.1
Maximilianau	12	162.0	162.0
Mech. Web. Lind.	15	150.0	152.5
„ Sorau	11	115.0	115.0
„ Zittau	0	69.7	69.5
Meyer Dr.	0	16.0	16.8
Meyer Kaufm.	4	—.—	—.—
Miag	10	111.5	112.0
Mimosa	14	162.0	161.5
Mix & Genest	8	101.5	103.5
Motoren Deutz	0	67.0	68.5
Mühle Rüningen	0	113.0	113.8
Mühlheim. Berg.	0	116.0	115.2
Müller Speisefett	0	2.0	2.0
National Autom.	12	87.0	89.7
Neckarsul. Fahr.	8	86.0	86.0
Neckarwerke	9	110.0	110.0
Nitritfabrik	0	18.2	18.0
Nordd. Wollkäm.	6	124.0	124.0
„ Steingut	10	123.0	128.0
Nürnb. Herkules	8	73.5	74.0
Oberschl. Eis.-B.	—	69.0	70.5
„ Ind.	—	—.—	—.—
„ Kokswerke	0	94.7	97.6
Oecking Stahlw.	0	63.5	64.0
Ohlers Erben	2	41.2	42.0
Opp

Offene Stellen

Männlich

Leistungsfähig. Zuckerwarenfabrik
sucht für sofort tüchtigen, fleissigen
Vertreter.
Nur Herren, die bei der einschl. Kundschaft bekannt sind und nachweislich gute Erfolge erzielt haben, wollen sich unter Angabe ihrer bisherig. Tätigkeit melden. Off. u. H. S. 60983 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Teilhaber
mit Reiseerfahrung und kleinem Kapital von Spezial-Geschäft mit großem Reisebezirk zum baldigen Eintritt gesucht. Gefl. Offerten unt. N. O. 8394 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Vermittlungsbüros u. Generalvertretern
mit großem Vertreterstab bietet sich Gelegenheit, **unter vorteilhaften Bedingungen** eine Geschäftsstelle für unsere **neue, konkurrenzlose** mit **Einheitsprämie** ausgestattete
Bestattungsgeldpolice mit Altersversorgung
zu übernehmen. Fordern Sie unsere Drucksachen ein!
Zuschriften unt. Ta. W. 2756 an
Rudolf Mosse, Berlin W. 50, Tauenzienstr. 2.

Existenz!
Alte, sehr angesehene deutsche Versicherungs-Aktiengesellschaft sucht für Bochum und Umgegend
General-Vertreter
bei höchsten Bezügen. Bei Berufswechsel sehr zu empfehlen. Offerten erbeten unter F. L. 61095 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

F. d. Alleinverk. e. ges. gesch. Artik. w. redegew. 61084
Herren
sof. ges. Sof. lohnender Verd. Eilangeb. a. Postf. 67, Herne.

Suche Seifenverkäufer, 20 Muster 2.40 M. frei Nachn. P. Holster, Breslau Sy. 539.

Nebenverdienst.
Dam. u. Herr. könn. nebenb. viel Geld verd. d. Absatz m. War. an Priv. Hohe Provis. Dam. u. H. m. gr. Bek.-K. bevz. Schr. Ang. u. B. C. 8270 an d. Geschft.

Sofortigen
hohen Verdienst
erzielen Sie durch Verkauf eines guten Artikels an Private bei bequem. Teilzahlungen. Redegew., arbeitsfreud. Herr. erfahr. Näheres Friedenstraße 8.

Hohes Einkommen haupt- od. nebenberufl. d. Uebernahme ein. Versandfiliale. „Extra", Halle a. S.

F. ein gr. Wohnh. fortzugsh. ein
Verwalter
gesucht.
Dies. f. sch. Etag.-Wohn. m. sämtlich. Mobiliar sof. bez. Diesen., die tüer e. Barkapit. v. 4000 M. verfüg., welch. gut verzinsb. zur Sicherh. a. dem Grundstück eingetr. wird, mög. s. meld. Angeb. unt. B. K. 60990 an d. Geschft.

Ledig. solider
Berufsfahrmann
sofort gesucht.
Wilh. Tönshoff, B.-Hordel, Hammer Straße 13.

Weiblich

Für unsere Spezialabteilung
Damen - Putz
suchen wir zum baldigen Eintritt eine
tüchtige Direktrice
die den Ein- und Verkauf, sowie das Atelier selbständig zu leiten hat.
Damen, die in lebhaften Geschäften tätig waren, wollen ihre Angebote mit Bild, Zeugnisabschriften unter Angabe ihrer bisherigen Tätigkeit, sowie der Gehaltsansprüche einreichen an
Gebrüder Rosenthal
Haspe.

Weg. Krankh. des jetzig. wird z. 15. d. Mts. e. älter., tücht., erfahr. evang.
Mädchen
welch. i. all. Hausarbeit. Erfahr. hat, gesucht. Nur solche m. gut. Zeugnissen komm. in Frage.
Meld. Hunscheidtstraße 130. 80998

Zum sof. Antritt suche ich e. tücht. ev.
Mädchen
das in all. Hausarb. erfahr. ist und gute Zeugn. vorw. kann. Vorstell. zw. 9 und 11 Uhr.
Frau M. Koß, Bochum, Bergstraße Nr. 31.

Filialleiterin
f. Färberei u. Wäscherei z. bald. Eintritt ges. Ausführl. Angeb. v. bereits i. Verkaufsgesch. tätig gewes. Dam. u. K. H. 61054 an die Geschäftsstelle.

Lehrmädch.
von gröss. Möbelgeschäft Nähe Hauptbahnhof f. Verkauf u. Büro per sofort gesucht. Selbstgeschr. Angeb. unter L. Sch. 16 an die Geschäftsstelle.

F. klein. herrsch. Haush. e. durchaus zuverlässiges a8511
Alleinmädch.
welch. koch. kann, z. 15. Juli o. später gesucht. Nur solche m. Zeugn. a. besser. Häusern wollen sich melden. a8511
Herne, Kurfürstenstraße 41.

Ein tücht., zuverl. **Mädchen**, welch. in all. Hausarbeit erfahren ist und etw. koch. kann, zum 15. Juli ges. Gute Zeugn. erforderlich. — Angeb. unt. A. B. 61063 a. die Geschäftsst.

F. ein. Std. vormittags ein propper.
Putzmädch.
sof. gesucht. Adolf Becker, Bahnhofstr. Nr. 26. 61070

Suche für sof. od. zum 15. 7. älteres, sauberes a8292
Küchenmädchen
welch. a. Hausarb. mit übern., große Wäsche auß. dem Hause. Zweitmädchen vorhand. Ang. m. Zeugn.-Abschr. u. Lohnanspr. unt. S. B. 8292 an die Geschäftsstelle.

Mädchen
welch. zuhause schl. kann, f. alle Hausarbeit zu klein. Familie gesucht. a8272

Stellen-Gesuche

Männlich

Ausführ. sämtl.
Maler- u. Anstreicherarb.
Reelle sachgem. Bedienung. August Schroer, Malerm., Dibergstraße 5.

Empfehle mich z. Ausführung sämtl. Bauarbeiten und Reparatur. all. Art.
Joh. Sieghart, B.-Altenbochum, Kanalstr. 46.
Karte genügt. Komme sofort. Billigste Preise.

Anstreicher-Arbeiten
wie Treppenhäuser, Fenster- u. Fassadenstreich., Zimmer- und Möbel-Anstrich wird gut u. äußerst billig ausgeführt. Auftr. erb. u. A. A. 60267 Geschft. d. Z.

Durch mehr a. 20-jähr. prakt. Arb. i. Steuer- u. Lohnw., Buchführ. u. Bil.-Aufstell. erfahrener
Buchhalter
emp. s. zur Beard. dieser, sow. all. schr. Arbeiten. — Angeb. unt. J. H. 60856 a. die Geschäftsst.

Erfahrener
Baufachmann
übern. noch Hausverwaltungen und einschl. Arbeiten. Ang. u. J. K. 8230 an die Gesch. d. Zt.

Maßschneid. lief. el. Herr.- u. Dam.-
Garderobe
geg. leichte Zahl.-Weise, a. b. Stoffzugabe. Mäß. Pr. Anfrag. unt. S. A. 61058 an d. Geschft.

Arbeitsfr. solider
Schreiner
sucht Beschäftigung gl. welcher Art. Angeb. unt. S. T. 61074 an d. Geschft.

Viehwärter
gut. Melk. u. Viehpfleg., sucht sof. St. Angeb. unt. R. K. 61071 an d. Geschft.

Weiblich

Alt. Mädchen
m. Kind, 3 J., sucht Stelle i. frauenlosen Hausb. Ang. u. E. L. 61013 an d. Geschäftsstelle.

Anzüge
f. Knaben bis zu 16 Jahr. werd. nach Schneiderart tadell. angefertigt. 60991
Christstraße 46.

Kochfrau
empfiehlt sich, auch zur Aushilfe. 61034 Hern. Str. 1, Geschäft. Tel. 770.

Bess. Mädchen
24 J., in all. Hausarbeit., sow. i. Kochen u. Näh. durchaus erf., sucht z. 1. Aug. evtl. früh. Stelle i. g. Hause. G. Zeugnisse vorhand. W. Angeb. unt. G. H. 61085 an d. Geschft.

Jg. anstdg., ehrl. Frau, Ende 30, f. Stelle als 61079
Haushälterin
Bisher schon als solche tät. gewesen. Angeb. unt. U. S. 61076 an d. Geschft.

Einf. Fräul. sucht zum 15. Juli Stellung als 61081
Stütze
Gute Zeugn. vorhd. Bochum, Dorstener Str. 336.

Suche f. m. 15j. Locht., ev., groß u. kräftig, Lehrstelle i. Metzg. od. Lebensm.-Gesch. Angebote unter S. T. 61099 an d. Geschäftsstelle.

Zu vermieten

Zwei trockene, helle
Räume
1. und 2. Etage gelegen, je ca. 90 qm für Büro, Werkstatt oder Lager geeignet, per sofort billig zu vermieten.
Angebote unter L. U. 8258 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

2 Ladenlokale
Albertstr. 31 Ecke Malteserstr. zu vermieten.
H. Reichenbach
Wittenerstraße 30.

Wohnung in gut. Lage, 2 Z., Küche, Bad abzug. Rote Karte m. vrh. f. Angeb. u. H. D. 61038 an d. Geschft.

72,90 Quadrmtr.
Büroräume
nebst 99,56 Quadm. Lagerschuppen in günstig. Lage Boch. ab 1. Aug. 1926 preisw. zu vermiet. Angeb. unt. W. C. 8510 an d. Geschft. erbeten.

Ladenlokale

Ladenlokal

Ladenlokal
in verkehrsreicher Lage (Hatting. Str.) ca. 35 Quadratmtr., 2 Schaufenster, zu vermiet. Angebote unt. R. S. 8398 an die Geschäftsstelle.

Schöne Autohalle
für 2 Wagen mit Wasser, elekt. Licht, Warmwasserheizung mit möbl. Zimmer, z. 1. Aug. zu vermieten. a8265
Jost, Robertstr. 12.
Tel. 3417.

Autogarage
für zwei Personenwagen zu verm. a8503 Apel, Elisabethstraße 5. Tel. 1007. Hernes Straße 131.

Möbl. Zimmer
zu vermiet. 61041
Alleestraße 86.

Möbl. Zimmer
zu verm. Mühlenstraße 20, parterre.

Altenbochum.
Mbl. Zimmer
m. 2 Bett. b. gut bürg. Küche, ev. a. ohne, a. Herren sof. zu verm. — Angeb. unt. H. A. 61023 a. die Geschäftsst.

Bess. möbliertes
Zimmer
in gut. Lage Ehrenfelds, a. nur b. Herrn zu vermiet. Z. erfrag. in d. Geschäftsst. 61015

Frdl. möbl. Zimmer mit 1 o. 2 B. zu vermiet. 61032
Feldsieperstr. 49.

Mbl. Zimmer
erhalten Sie sofort wunschgemäß, auch Eheleute, beim
Wohn. - Nachweis Bürohaus
Hattinger Straße, Zimmer 35, Tel. 5230.

Eleg. möbl. 61057
Wohn- u. Schlafzim.
sof. o. spät. z. vermiet. Brüderstr. 32.

Möbl. Zimmer m. o. ohne Pens. z. verm. Hammer Gr. Nr. 5, 3. E., lks.

J. d. Nähe d. B. V. ist in ruh. Hause ein möbl. Zimmer mit Gasbeleuchtung sofortzu vermieten. Angeb. unt. M. S. 61008 an d. Geschft.

Möbl. Frontzimmer m. 2 Bett. an 2 Herr. z. verm., ev. a. a. Ehep. Näh. i. d. Geschft. 61061

Gut möbl. a8509
Wohn- u. Schlafzim.
in besse. Hause an 1 o. 2 H. evtl. mit vorz. Verpfleg. zu verm. — Ang. unt. Z. A. 7509 an die Geschäftsstelle.

Gut möbl. Zimm. mit Morgenkaffee zu vermieten. Bochum-Riemke, Luisenstraße 1. a8513

Hübsch möbl. Zimmer zu vermieten. Hatting. Str. 25, I. am Bahnhof Süd.

Anst. Leute erhalt. Schlafstelle u. Kost. 61005 Henriettenst. Nr. 33, 1. Etage.

Jg. Mann erhält saub. Schlafstelle m. Kaffee u. Wäsche. Mitringer, Wiemelhauser Str. 109a, I.

Schlafstelle frei. Moltkepl. 7, 1. Etg., r.

2 Freunde erh. f. **Schlafstelle.** 61097 Wörthstr. 34.

Schlafstelle frei. Moltkeplatz 7, 2. Etage, rechts.

2 Freunde erhalt. saubere Schlafstelle, evtl. Kost u. Logis. Schulstr. 7, 2. E.

Miets-Gesuche

Ladenlokal
mit Hinterzimmer, in nur gut. Geschäftl., für Zig.-Gesch. geeignet, sof. zu miet. ges. Evtl. mit Einr. Angebote u. **D. R. 7220** an **Ala, Haasenstein & Vogler, Essen.** AA2

Tausche
Wohnung in gutem Zustande landschaftl. schöner Lage, Nähe Ehrenfelds, 6 Räume, Baderaum, Zentralheizung, Keller, Boden, Garten gegen gleich große oder auch kleinere in Bochum. Angebote unter P. K. 61012 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wohnungs - Tausch
Witten-Bochum.
Geboten in Witten, Steinstr. 48 II, 4 Zimmer und 2 Mansarden
Gesucht in Bochum eine etwa gleiche Wohnung.
Angebote unter P. Q. 8397 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Geschäfts - Etage
im Mittelpunkt der Stadt gesucht. Offerten unter T. D. 61048 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Eine herrschaftliche
4-6 Zimmerwohnung
im Neubau zu mieten gesucht. Ehrenfeld bevorzugt. Gute Miete zugesichert. Kleiner Bauzuschuß kann geleistet werden. Offerten unter L. St. 10 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Beschlagnahmefr.
5-7 Z.-Wohn.
sofort od. spät. ges. Angeb. unt. L. M. 8393 an d. Geschft.

Handw., verheir., kinderl., Anstreicher, sucht größeres leeres Zimmer. Angeb. unt. M. K. 60999 an d. Geschft.

Jg. Ehep. sucht 2 kleine o. 1 gr. leer.
Zimmer
mit Kochgelegenheit. Ang. unt. O. Sch. 61040 an d. Geschft.

Kinderlos. Ehep. (Beamt.) sucht zum Herbst
4-5 Z.-Wohng.
ev. Neubau u. Baukostenzusch. — Ang. unt. L. A. 61020 a. die Geschft. d. Ztg.

Wichtig für Hauseigentümer!
Mal. u. Anstreich. sucht 1 bis 2 leere
Zimmer
Uebrn. alle Repar. z. d. bill. Preisen. Briefe unt. F. P. 61027 a. d. Geschft.

Lehr. sucht abg.
5 Z.-Wohng.
m. Badegelegenh. K. 2000 RMk. Barzuschuß geg. Verzinsung sof. z. Verfüg. stell. Angeb. unt. K. K. 61059 an d. Geschft.

Kinderl. Ehep. s. abgeschlossene
3-4-Z.-Wohng.
Miete kann s. 1 J. i. vor. gez. w. Rote Karte vorh. Ev. k. 4 Mans.-Zimm. z. Vers. gest. werden. Angeb. unt. A. Z. 61082 an d. Geschft.

Ladenlokale

Ladenlokal
mögl. nicht unt. 25 Quadratmtr., in verkehrsr. Lage mit kl. Wohn. alsbald zu mieten ges. — Angeb. unt. E. W. 60847 an d. Geschft.

Erdgeschoß als
Ladenlokal
f. Lebensm. i. bess. nördl. o. südl. Stadtteil gesucht. — Angeb. unt. M. M. 61001 an d. Geschft.

Suche p. sof. o. spät. ein kleines
Ladenlokal
mit dahinterl. 1 b. 3 Z., gl. w. Lage. Angeb. unt. G. S. 61009 an d. Geschft.

Werkstatt
mit Einfahrt ges. Gefl. Ang. u. P. K. 61036 an d. Geschft.

Kl. Ladenlokal
m. 3 b. 4 Z. ges. 3 Zimm. könn. gest. werd. Ang. u. H. S. 61093 an d. Geschft.

Möbl. Zimmer

Kinderl. Ehepaar sucht ein leeres
Zimmer
evtl. teilw. möbl. Rote Karte f. 2 Z. vorh. Ang. u. R. D. 60996 an d. Geschft.

Besser. Herr sucht z. 15. o. 31. Juli
möbl. Zimmer
evtl. m. voll. Pens. Gefl. Ang. u. R. H. 61026 an d. Geschft.

Zwei sep. gel. ruh.
Zimmer
wenn a. klein, evtl. möbl., auch im Hinterh. f. Rechtsbüro ges. Angeb. u. V. W. 8507 an die Geschäftsst.

Möbl. Zimmer von berufst. Herrn per 1. August ges., mögl. Ehrenfeld. — Angeb. unt. G. M. 61004 an d. Geschft.

Besser. Herr sucht per sof. 2-gut möbl.
Zimmer
mit Bad, mögl. a. Telephon, i. Rechener od. Stadtv.-Viertel. Angeb. unt. T. M. 61022 an d. Geschft.

Zu verkaufen

Friseurgesch.
zu verkaufen. Günstige Zahlungsbedg. Angeb. unt. L. K. 61010 an d. Geschft.

Lebensmittelgesch.
m. Invent. umstdh. für 500 M. z. verk. 61019 Näh. in der Geschäftsstelle.

Feinkost- u. Gemüse-Geschäft
geg. bar f. 4000 M. zu verkauf. — Ang. unt. M. J. 61049 an d. Geschft.

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei **Wilh. Schrudde,** Bochum, Roonstraße 57

Möbel
aller Art kaufen Sie gut und billig

bei
W. Klein,
Bochum-Weitmar
Nähe Zeche Carl-Friedrich.

Billig und gut
eich. neuer Ausziehtisch mit 6 schweren eichen. Lederstühlen zus. 210 M. (4 Monatsraten). Adr. u. P. Q. 7695 an die Gesch. d. Z.

Schlafzimmer
dkl. Eiche ger. mit Vorbau
180 cm Spiegelschrank
Ausnahmepreis
Mk. 425.—
Auf Wunsch Zahlungserleichterung.
Möbelhaus
Schmidt & Co.
Bochum, Pieperstr. 2 Ecke Hattingerstraße
Neuer Geschäftsinhaber.

Ein Posten
Gobelin- und Plüschsofas
zu jedem annehmbaren Preise zu verkaufen. (LK14
A. Kallmerten u. Sohn,
Clemensstraße 7, Ottostr. 15.

Gebraucht. a8362
Doppelstehpult
m. zwei Drehschem. zu verkauf. Zu bes. Kaiserstr. 4, 1. Et.

Eleg. Sommerüng. f. mittl. Fig. für 40 Mk. z. verk. Laer, Wilhelmstr. 3, 3. E.

Gitze
f. Kinos, Säle usw. geeignet, umständehalb. billig abzug. Sägewerk Heinrich Hansberg, Hattingen. Tel. 2532.

Motorrad
3 PS., Kickstart., 3-Ganggetr., fast neu, billig z. verk. Zu besichtig. abd. nach 6 Uhr. Jakobstr. 9, Einfahrt. 60948

Eine Anzahl
schöne eich. Flurgarderob. v. 37 M., Bettstell. m. starker Spiral- u. gut. Auflegematratz. von 88 Mk., Kleiderschränke von 39 Mk. an, sowie alle sonst. Möbel gut u. bill. Zahlungserleichterung.
Möbelhaus Wilh. Schrudde, Schreinerm., Boch., Roonstr. 37, Nähe Marienstr.

Eich. Stühle
schwer, mit Rindleder, zu Fabrikpreis.
Ratenzahlungen.
Adr. u. K. L. 7843 an die Gesch. d. Z.

Möbel
Qualitätsware, kaufen Sie am billigsten bei
Spiekermann,
Rott.-u. Roonst.-Ecke.

Engl. Kleiderschränke f. n., 55 M., Bettst. m. Matr., echt Drell, 18 Mk., Tische m. Linol. 12 Mk., Trumeauxspieg. 45 M., Bettst. u. Matr. 8 Mk., Fahrrad, neu, 80 M., Schreibtisch, (Eiche), Diplomat, 48 M., usw. billig zu verkauf. 61050
Rehling, Wilhelmstr. 12.

E. gut erh. Korbwagen u. gut sing. Kanarienhahn bill. zu verk. Grabenstr. Nr. 51, part.

Schlafzimmer
echt Eiche, nur Mk. 465,
Speisezimmer
echt Eiche, nur Mk. 375,
Küchen
in all. Größen, nur schöne Modelle, staunend billig.
E. Straube,
Luisenstraße 17.

Gut erhaltene
Kohlenkippkarre
billig zu verkaufen. 61029 Boch. 5, Hordeler Straße 64.

Einzel-Möbel
zu niedrigen Preisen.
Kleiderschränke, Bettstellen, Patentmatratzen, Auflegematratzen in Friedensdrell
Reformunterbetten, Metallbetten, weiß, **Waschkommoden** mit Spiegel, **Flurgarderoben, Bettbarchend, Bettfedern,** LB35
Leder- u. Plüschsofas, eigene Anfertigung
Chaiselong. u. Decken u. s. w.
Auf Wunsch sehr günstige Zahlungserleichter.
Freie Lieferung auch nach auswärts.
Langjährige Garantie
Möbelhaus
Georg Beerwald
Bochum, Clemenstr. 4—6.

Weißer
Kinderwagen
zu verkaufen. Castroper Str. 281.

Gut. gebr. 61067
Piano
Fa. Roth. u. Junius, m. eingebaut. Hupfeldphon., sow. e. gut erh. Harmonium bill. abzugeb. Pianohdl. A. Jünemann, Boch., Brückstraße 41.

Ford
auf Kredit
mit deutschen Aufbauten lief. billigst und schnell. Gefl. Anfrag. erb. unter G. H. 8390 an die Geschäftsstelle.

Marmorkamin
Dauerbr., Buderus, sehr gut erhalten, billig zu verk., ferner 100 Einkochgläser, versch. Größ., f. 25 Mk. Baer, Wrangelstraße 28, II.

Weißer
Promenadenwagen
a. Riemenfeder., billig zu verkaufen.
Witten. Str. 100, I.

Erstklassige
Markenfahrräder und Nähmaschinen
mit 15 Mark Anz. und 5 Mk. wöchentlicher Abzahlung im Spezialfachgesch.
Gerthenrich & Wolf
Bochum, Herner Straße 22.

Mk. 25-30,-
Monatrat. und Sie erhalten sofort eine fabrikneue ASch2 Vollschreibmaschine.
Gefl. Anfr. unt. F. M. 6970 an die Ann.-Expedit. Fr. Schatz, Duisburg.

Künstliche
Höhensonne
a. Privathand zu verkauf. — Angeb. unt. D. Z. 61043 an d. Geschft.


Dürkopp-, Opel-, Mifa-Fahrräder
Dürkopp- und Köhler-Nähmaschinen
sowie
Waschmaschinen
zu herabgesetzt. Preis. Günst. Zahlungsbedingungen.
Gerh. Paetgen,
Bochum, Maarbrüderstraße 9, Ecke Humboldtstr.
— Telephon 2832. —

Tauschwohnung!
Herrsch. abgesch. 5 Zimmeretage mit Bad etc. an der Königsallee gelegen gegen größere zu tauschen gesucht; am liebsten mit 2 Büroräumen. Offerten unter T. U. 8505 an die Expedition dieser Zeitung.

Harmoniestraße

Das neben der Harmonie, gegenüber Gebr. Alsberg gelegene Grundstück ca. 13 m Front, große Tiefe, soll für gewerbliche Zwecke verpachtet werden. Nur kapitalkräftige Unternehmen, die das Grundstück nach eigenem Bedarf bebauen wollen, mögen sich mit **Fernsprecher 410** in Verbindung setzen.

Küchen
Büffet, Anrichte, Tisch, 2 Stühle, alles m. Linoleum, schwere, west. Ware, zum Ausnahmepreis
von 225 Mk., von 275 Mk.
usw.
Ansicht verlohnend!
Fillo & Finger,
Bochum, Alleestraße 12.

Englische
Bettstellen
Hochhaupt, schwerste Ware mit Matratzen
Mk. 95.—
Chaiselongue
Buchengestell, 32 Federn
Mk. 49.—
Ledertuchsofas
Beste Verarbeitung, 32 Federn
Mk. 65.—
Auf Wunsch Zahlungserleichterung.
Möbelhaus
Schmidt & Co.
Bochum, Pieperstr. 2 Ecke Hattingerstraße
Neuer Geschäftsinhaber.

Um
zu räumen:
Bettstellen
m. fein. Drellmatr.
für 85 Mark.
Fillo & Finger,
Alleestraße 12.

Speisezimmer
eiche, schwerste Verarbeit., räumungsh. z. Fabrikpreis zu zügl. Unk. Möbelhaus W. Schrudde, Boch., Roonstr. 37, Nähe Marienstr.

Meine Erfolge
liegen in der Preiswürdigkeit und der Qualität der von mir geführten
Möbel
Suchen Sie einzelne Möbel zur Ergänzung Ihrer Wohnungseinrichtung oder kompl. Schlafzimmer oder Küche Herren oder Speisezimmer dann kommen Sie zu
Sebastian
21. Brückstrasse 21.
Weitgehendstes Entgegenkommen.

Klavierkauf
ist Vertrauenssache.
Qualität, nicht sogenanntes billiges Angebot
bürgt für preiswerten Einkauf.
Bei Bedarf eines
Pianos
oder
Flügels
wenden Sie sich am besten an das seit vielen Jahren als erstklassig anerkannte
Pianohaus J. Marks
Bochum,
Ecke Kanal- u. Kaiser Wilhelmstr.
— Telefon 575 .—
Sie finden die **größte Auswahl der ersten Marken,** sowie gute, preiswerte **Studierpianos zu den denkbar günstigsten Zahlungsbedingungen.** LM1

DELTA
bringt eine neue Zigarette zu
5₰
Die Qualität derselben ist Delta-Qualität, das Aroma von einem ausserordentlichen Wohlgeruch, der Geschmack mild und weich, die Wirkung beruhigend und wohltuend, die Packung einfach und schön.
Probieren Sie
Virginia Extra!
Wir wissen, dass sie dann einen treuen Anhänger gewonnen hat und keine andere Zigarette dieser Preislage Sie mehr befriedigen wird.
ZIGARETTENFABRIK DELTA GMBH DRESDEN

Jahrgang 1926. Samstag, den 10. Juli. Nr. 28.

48. Kxc4 würde Schwarz auch noch den Bauern c5 verlieren, der weiße König würde dann nach a1 gehen und die Verwandlung des schwarzen Bauern könnte nicht verhindert werden. Der Läufer,

47. Ld5—c6	Kf8—e7	S=	
48. a2—a3	Lc6—d7		
49. Le6—d5	Ld7—e6	L=	Schach
50. Ld5—f3	Kc7—d7		
51. Kc3—d3	Le6—h3		
52. Kd2—e3	Kd7—e6	=K	
		=D	Redigiert von

auf
Angebot
Einkauf.
Wilhelmstr.
Auswahl
sowie gute.
Zahlungs-
LM1
Ihnen am besten
Achten Sie auf
Firma
Haus
Hacks
Kos
Hels
Ihnen unter T.
dieser Zeitung.
Ihnen gegen
Tage mit Bad
Ihnen am liebsten
Ihnen gegen
Ihnen
Ihnen
Ihn

zugleich: das hätte sie nicht sagen dürfen. Das konnte aufdringlich und taktlos wirken.

„Noch nicht", war die gleichmütige Antwort.

„Aber —?" fragte sie erwartungsvoll, und, ohne daß sie es hindern konnte, kreisten ihre Gedanken wieder um das lichte Haus voller Blumen und Sonne. Er lachte. „Du bist immer noch so neugierig wie damals, kleine Friede. Beruhige Dich. Es gibt kein Aber — für die nächsten zehn Jahre nicht —"

Langsam — beschämt — sank die Vision von dem weißen Haus in sich zusammen. — „Einmal — vor Jahren —", sprach Manfred ruhig weiter, „ja, ich habe damals daran gedacht. Du weißt das ja, Friede. Und Du weißt auch, warum es dann anders kam, als ich gehofft hatte —"

Friede preßte die Lippen aufeinander und schwieg. Ihr Herz zog sich zusammen. Ich bin schuld, daß er einsam blieb, dachte sie gequält.

„Du brauchst deshalb keine so traurigen Augen zu machen, Friede", fuhr Manfred begütigend fort. „Das ist kein Vorwurf für Dich. Ich bin längst darüber hinaus — längst —"

Er ist längst darüber hinweggekommen, ging es dem Mädchen durch den Kopf. Und ich dachte — glaubte — ja, ich will ehrlich sein: im Grunde meines Herzens hoffte ich — wie konnte ich nur! Auch nur eine Sekunde lang zu glauben, daß — — Sie lachte in bitterer Selbstironie hell auf.

„Warum lachst Du, Friede?"

„Oh, ich dachte nur an damals", log sie. „Was wir doch für Kinder waren."

„Ja", gab er lächelnd zu, „rechte Kinder —"

„— und wie gut es ist, daß wir nun erwachsen sind."

„Ich glaube, Friede, es wäre schöner gewesen, wir wären Kinder geblieben —"

„Meinst Du?" fragte sie gedankenlos und hastig fortfahrend: „Was führte Dich eigentlich hierher?"

Er zögerte mit der Antwort. Dann: „Ich schrieb Dir ja schon, daß ich auf der Durchreise bin. Aber um ganz aufrichtig zu sein: ich wollte mich bei dieser Gelegenheit prüfen, ob meine Gefühle für Dich so ruhig geworden sind, wie ich mir einbildete."

„Und —?" fragte sie gespannt.

„Geh', Friede, wie magst Du so fragen?"

Sie lachte gezwungen. „Die Antwort bist Du mir nun schon schuldig, Manfred."

„Da Du so hartnäckig darauf bestehst: Du wirst mir immer eine liebe Erinnerung sein — —"

Friede Cornelius besaß Haltung genug, kein Enttäuschtsein zu zeigen. Nur ihre Stimme klang ein wenig belegt, als sie antwortete: „Das ist ein schöner Gedanke, jemand eine gute Erinnerung sein zu dürfen —" Manfred fand keine Erwiderung darauf, und es entstand eine kleine, versonnene Pause.

Sonderbar, dachte Friede, nun bin ich eine — Erinnerung! Sie rief sich ihre Befürchtungen und Hoffnungen vor dieser Begegnung zurück. Das war nun alles umsonst gewesen. Sie war lediglich eine Erinnerung. Weiter nichts. Es war wenig genug. Oder — war es sehr viel? — Darüber mußte sie noch nachdenken. Später. Wenn sie allein war. —

An ihren Tisch trat eine alte Frau, die in ihrem Korb Veilchensträuße anbot. Manfred kaufte eines der kleinen blauen Bündel und reichte es Friede. „Meiner lieben Erinnerung", sagte er dabei. Friede hob sie dankend an ihr Gesicht. „Sie duften ja gar nicht", sagte sie dann enttäuscht.

„Es sind ja nur Herbstveilchen."

„Ja so — Herbstveilchen", wiederholte Friede mit einer Traurigkeit im Ton. So zersprungen und zerfetzt klang ihre Stimme, daß Manfred verwundert aufhorchte. „Fehlt Dir etwas, Friede?"

„O nein", lächelte sie. — Sie löste den Bastfaden von den Blumen. „Wir wollen gemeinsam haben — die Erinnerung, nicht wahr?" Und sie legte die Hälfte der Veilchen in Manfreds Hand. Die weiche, sanfte Gebärde, mit der sie dies tat, erschütterte ihn irgendwie. Er ergriff ihre Hand und küßte sie.

„Nicht doch", wehrte Friede leise. — —

Die kurze Zeit, die sie dann noch zusammen saßen, war angefüllt mit gleichgültigen, nichtssagenden Gesprächen. Später brachte Friede Cornelius Manfred zum Bahnhof. Bis an den Zug ging sie nicht mit. — Sie schritt langsam nach Hause. Krampfhaft umschloß ihre Hand die duftlosen Blüten. In unendlicher Ferne lag das Glück. Lag Kinderlachen und seliger Traum.

Nah waren nur die welken Veilchen und die Einsamkeit.

Wann sollen wir zu Mittag essen?

In der letzten Sitzung der Berliner Medizinischen Gesellschaft sprach Dr. E. Friedeberger über die Hygiene der Speisebereitung besonders in den Gaststätten. Der Vortragende hatte an sich selbst die Beobachtung gemacht, daß die Speisen in bürgerlichen Speisehäusern, die gegen Schluß der Mittagsspeiseausgabe, also etwa drei bis fünf Stunden später als die ersten Portionen, verzehrt werden, trotz größeren Appetits, größerer Portionen und mindestens gleicher Kalorienzahlen nicht den Sättigungswert haben wie die um etwa 12 Uhr mittags genossenen Mahlzeiten. Es trat sehr bald wieder Nahrungsbedürfnis ein. Die Beobachtung veranlaßte eine Feststellung der Wirkung von Speisen, die lange oder weniger lange gekocht hatten, auf wachsende Ratten. Es ließ sich feststellen, daß die Ratten, die das eben gar gekochte Essen bekamen, schneller an Gewicht zunahmen als die, die das übergare Essen erhielten. Dabei nahmen die Tiere von dem garen Essen viel weniger zu sich als von dem übergaren. Ihr Gewicht war trotzdem umgekehrt proportional der Menge des Genossenen. Unterbrach man die Fütterungsart, so zeigten sich dieselben Einflüsse. Die Ursachen für die Einwirkung des Kochens sind unklar. In den Vitaminen liegen sie nicht. Vielleicht liegt es an dem Einfluß des Kochens, daß also der Mensch mit umso weniger Nahrung auskommt, je weniger sie gekocht ist. Bei den Versuchen an den Ratten zeigte sich übrigens, daß die Rohkost die stärkste Gewichtszunahme erzielte, sich also der gekochten Kost als überlegen erwies.

Der Gartenfreund.

Friedrich der Große und der Gartenbau.

In seinem Obstgarten in Potsdam ließ Friedrich der Große oft unter großen Kosten solche ausländischen Pflanzen und Baumarten kultivieren, die durch ihre Verbreitung dem Lande guten Nutzen zu stiften versprachen. Unter diesen Gesichtspunkt fiel u. a. die vom König kurz vor seinem Tode versuchte Einführung der echten Kastanie. Unterm 23. April 1786 richtete er hierüber von Potsdam aus an den Staatsminister von Werder folgende Kabinettsorder: „Es finden sich hier in der Gegend herum ein Hauffen Kastanienbäume, solche sind aber nicht ächte und haben auch weiter keinen Nutzen; ich möchte dagegen aber gerne rechte gute Kastanien und ächte Maronniers haben, um alle die leeren Flecke und Plätze, deren hin und wieder noch so viele sind, damit zu bepflanzen und zu besetzen; dergestalt, daß auch nicht eine Handbreit Landes, was nicht anders benutzt werden kann, leer bleiben möge. Ich habe Euch demnach hierdurch auftragen wollen, darüber Erkundigungen einzuziehen, woher dergleichen ächte Kastanienbäume oder Maronniers wohl am besten zu erhalten und was solche wohl kosten werden das Hundert oder Tausend Stück, und wenn ich alsdann solches weiß, werde ich meine weiteren Maßregeln darunter nehmen. Denn ich bin gewiß, wenn ich einmal damit anfange, werden die Particuliers, wenn sie den Nutzen davon sehen, balde nachfolgen, und auf diese Arth wird Gutes im Lande gestiftet. Ich werde solchem nach von denen ächten Kastanienbäumen und Maronniers soviele anschaffen, so viele ich derer nur kriegen kann, und will ich hierüber zu seiner Zeit Euren Bericht erwarten."

*

Die Obstbäume müssen bewässert werden. Mancher Gartenbesitzer glaubt, daß Obstbäume, die ja mit ihren Wurzeln tief ins Erdreich dringen, eine Bewässerung nicht nötig haben. Dem ist jedoch nicht so. Man wird es schon oft in seinem Garten beobachtet haben, daß Bäume, die sehr reiche Früchtebildung angesetzt haben, bald einen großen Teil der kleinen Früchte abstoßen. Der Baum ist einfach nicht in der Lage, die große Menge der Früchte zu ernähren. Hier kann durch kräftige Bewässerung und Düngung viel erreicht werden. Man werfe im Umkreis der Bäume etwa in Höhe der Baumtraufe (bei reihenweiser Anlage längs der Pflanzenreihen) Gräben aus und lasse diese gründlich mit Wasser voll laufen. In sehr trockenen Sommern muß eine derart gründliche Bewässerung mehrmals erfolgen, wenn man Vollernten erzielen will.

Die Rosenbeete müssen gelockert werden. Die Rosensträucher im Garten erweisen sich außerordentlich dankbar dafür, wenn der Erdboden zwischen den Pflanzen den Sommer über ständig locker gehalten wird. Es wird hierdurch ein Festhalten der Bodenfeuchtigkeit erzielt. Besonders wertvoll ist es noch, wenn man die Beetfläche zwischen den Pflanzen mit kurzem verrotteten Dünger bedeckt. Der Boden wird feucht gehalten und der Dünger mit der Zeit ausgelaugt. Man wird seine Freude daran haben, wie dankbar sich die Rosen für etwas sorgfältige Behandlung erweisen.

Pflanzt Walnußbäume! Durch den Krieg haben sich unsere deutschen Walnußbaumbestände stark vermindert, da das Holz für industrielle Zwecke sehr gesucht ist. Ein vermehrtes Anpflanzen ist daher schon in volkswirtschaftlicher Hinsicht sehr zu empfehlen. Der Nußbaum gedeiht auf jedem Boden und bringt bei einigermaßen freier Lage reiche Ernten. Seine weitausladenden Zweige spenden an heißen Sommertagen kühlen Schatten und laden zum Ausruhen ein. Lästiges Ungeziefer hält sich wegen des starken Duftes der Blätter von dem Baume fern. Man findet darum in alten Gutshäusern den „Tisch im Freien" stets unter einem Nußbaum. Wie die Erfahrung lehrt, eignet sich die Walnuß auch trefflich zum Straßenbaum, jedoch ist hier ein vorsichtiges Auslichten erforderlich. Die Kultur des Baumes ist sehr leicht, stellt er doch, einmal gepflanzt, keine bedeutenden Ansprüche an die Arbeitskraft mehr.

Bienenzucht im Juli.

Von Hauptlehrer i. R. **Kleb**, Laer.

Der Juni, sonst der Schwarm- und Honigmonat, wurde in diesem Jahre ein Hungermonat für die Bienen. Sie waren durch die kalte, nasse Witterung zu Stubenarrest verurteilt und mußten die wenigen Vorräte für die Brut opfern. Wenn der Juli uns nicht noch viel Sonne beschert, so sind die Ernteaussichten für den Imker die denkbar schlechtesten.

Schwärme sind nur vereinzelt gekommen. Wenn der Schwarm, gewöhnlich in der zweiten Woche, zum Drohnenbau übergeht, so tritt die Kunstwabe in ihr Recht. Es wird wohl für immer unerklärlich bleiben, daß die Bienen nach demselben Formgesetz mit zwei Zelldurchmessern bauen können, dem Durchmesser der Arbeitsbienenzelle und dem der Drohnenzelle.

Die abgeschwärmten Muttervölker müssen öfters untersucht werden, ob die junge Königin in die Eierlage eingetreten ist. Findet man keine Eier, so gibt man ein warmes Reizfutter und hängt aus einem starken Volke eine Wabe mit auslaufender Brut zu. Nötigenfalls macht man mit einer Wabe mit Eiern die Weiselprobe. Die junge Königin ist bei der Paarung allerlei Gefahren ausgesetzt. Mit einer wunderbaren Fluggeschwindigkeit erhebt sie sich in die Höhen des Luftozeans, und nur die stärkste Drohne vermag sie mit der größten Kraftanstrengung einzuholen, um dann nach einer Minute der Liebeswonne zu sterben. Eine Tragik schwebt über dem ganzen, oft mit Unrecht geschmähten Drohnengeschlecht.

Der Deutsche Imkerbund hat zum Schutze gegen die vielen Honigfälscher und den minderwertigen Auslandshonig das Einheitsglas eingeführt. Davon im nächsten Monat. Jedenfalls sollte jeder Honigkäufer die deutsche Bienenzucht unterstützen. Deutscher, iß deutschen Honig!

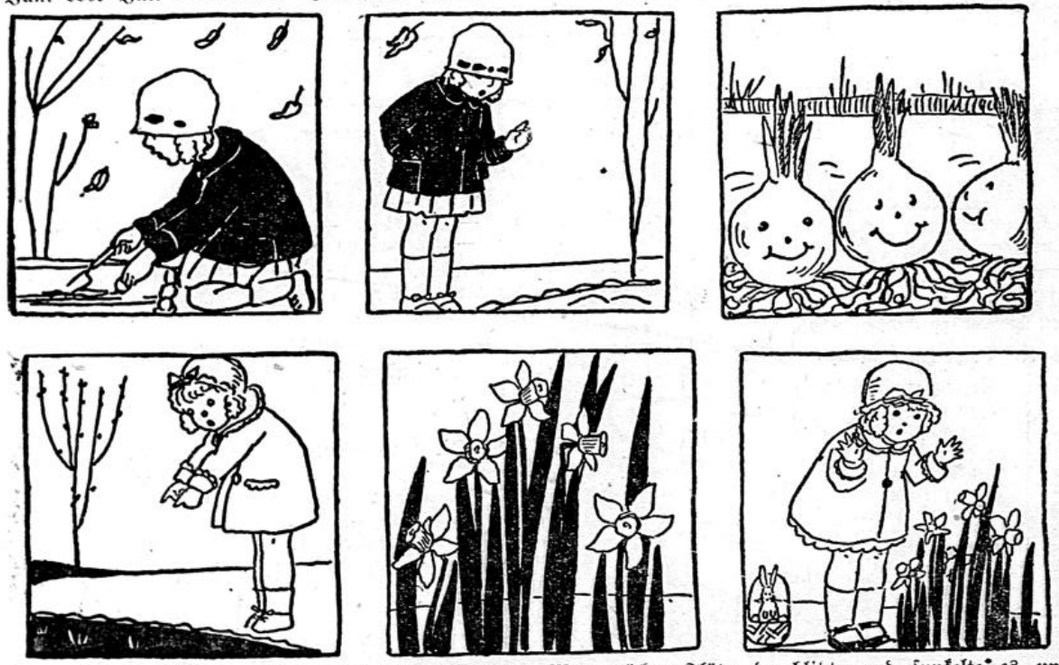
Deutschland ist da, wo du in Deutschland stehst,
Wo du die Schultern stemmst in seine Achsen.
Mit jedem Schritte, den du vorwärts gehst,
Wird Deutschland vorwärts geh'n und — aufwärts wachsen."

*** Für unsere Jugend ***

Das Ballett der Mücken.

Von
Helene **Gerlach-Strech.**

Mutter Hummel zog fröstelnd das Tuch um die Schultern. Ein kühler Wind strich über die Wiese, und der Regen tropfte in gleichmäßigem Tick-Tack von Baum und Strauch. „Vater", wandte sich Frau Hummel an ihren Mann, der gelangweilt am Fenster stand und aus einem Pfeifchen schmökte, „Vater, schau doch mal den Kalender an; welchen Monat schreiben wir eigentlich?" — Herr Hummel putzte seine Brille und trat vor den Kalender. „Juni wird's wohl sein, Frauchen, oder gar schon Juli? Du weißt, mein Gesicht ist schwach, da geht's mit dem Lesen schlecht. Nun, Juni oder Juli — einerlei. Jedenfalls ist's Sommer!" — Frau



Hummel seufzte schwer: „Das nennt sich Sommer? Man möchte am liebsten seinen Pelz hervorsuchen oder ein wärmendes Feuerchen machen!" —

Jetzt sprang die Tür auf, und Sabinchen, das jugendliche Töchterchen, der Eltern Stolz und Freude, schwirrte ins Gemach. Wie umgewandelt schien der eben noch so trübselige Raum, erhellt von Licht und Freude. Sabinchen reckte ihre glitzernden Flügel, trippelte auf hohen Beinchen durch das Zimmer, eilte auf die Mutter zu und küßte sie zärtlich. „Muttchen", sagte sie, „morgen findet auf der Wiese im Stadtpark das große Ballett der Mücken statt. Ach, das wird himmlisch! Ich freu' mich unbändig!" —

„Aber Kind" — die Mutter war ganz erschrocken — „bei dem Wetter? Und im Freien? Da werden sich die armen Mücken alle schön den Schnupfen holen. Warum wird es denn nicht aufgeschoben?" — „Nein, das geht nicht," sagte Sabinchen belehrend, „du weißt doch, als neulich die große Kolonialausstellung war, die so glänzend verlief, beehrte auch ein Moskito aus den fernen Tropen unsere Stadt; dem zu Ehren wird das Fest gefeiert. Er will nun wieder heim, er sagt, es sei ihm auf die Dauer hier doch zu kalt." — „Ja, natürlich", Frau Hummel sah ihr Töchterchen forschend an — „aber hast du ihn denn gesprochen?" — „Ja," sagte Sabinchen und errötete über und über, „er sprach mit mir, als mir der Rosenkäfer in der wundervollen La France, die vor dem Parkhause blüht, ein Gläschen Morgentau credenzte. Aber Muttchen", sie legte beteuernd die Hand aufs Herz, „ich hab' mich fast ein wenig vor ihm gefürchtet. Er ist so dürr, und seine Augen blicken so scharf! Nein, da ist mir der Rosenkäfer doch lieber." — Vater Hummel trat jetzt vom Fenster zurück und sagte: „Es hat aufgehört zu regnen." — Sabinchen tanzte vor Freude durch das Zimmer, und rief jubelnd: „Da wird das Fest morgen aber herrlich werden!" — —

Am anderen Morgen wölbte sich ein lichtblauer Himmel über Stadt und Park. Der Rauch aus den riesigen Schloten ringsum stieg kerzengerade in die Höhe, die Sonne sandte ihre wärmenden Strahlen auf die regengetränkte Erde — ein strahlender Sommertag war angebrochen. —

In allen Kreisen der geflügelten Welt, die den schönen Park bevölkerte, herrschte reges Leben. Auf der großen Wiese, nicht fern vom Parkhause, war alles für das Fest vorbereitet. Für den exotischen Gast war eine Tribüne auf einer stattlichen Platane errichtet und mit Girlanden geschmückt. Auch die übrigen Ehrengäste sollten hier ihren Platz haben, die hohen Behörden und die Vorstände mit ihren Damen. —

Sabinchen war natürlich auch gekommen. Sie und ihre Freundin Musra hatten einen wunderschönen Platz gerade der großen Tribüne gegenüber, und nur der eine Umstand ärgerte sie, daß der aufdringliche dicke Brummer, den sie nicht ausstehen konnte, nicht von ihrer Seite wich.

Als die Abendsonne schräge Strahlen auf den weiten, baumumkränzten Platz warf und in den blanken Scheiben des Parkhauses goldene Funken aufflammen ließ, als brennten dort helle Freudenfeuer, sammelte sich die leichtbeschwingte Schar der zierlichen Tänzerinnen, zu den flotten Klängen einer vorzüglich ausgeführten Grillenmusik tanzten die Mücken mit vollendeter Anmut das große Ballett, das Fräulein von Stechmücke unter Anleitung des Direktors Muckerich mit viel Sorgfalt eingeübt hatte. — —

Reicher Beifall belohnte die jungen Künstlerinnen, und selbst der hohe Gast fand Worte der wärmsten Anerkennung. Fräulein von Stechmücke und Direktor Muckerich dankten geschmeichelt, und der Schwarm der Tänzerinnen zog sich glückstrahlend zurück.

Die Schatten des sinkenden Abends füllten Park und Festplatz in Dämmer. Von der Terrasse tönte Geigenspiel und Flöte, da blitzte und funkelte es unter den dunklen, schlafenden Bäumen, und in geschlossenem Zuge traten die Glühwürmchen an, um das Fest durch einen wirkungsvollen Fackeltanz zu verherrlichen — „just so schön wie neulich die Bootfahrt in Blankenstein", flüsterte Sabinchen ihrer Freundin Musra zu. Der Moskito war entzückt. Er dankte mit warmen Worten nicht nur für den genußreichen Abend, sondern auch für die freundliche Aufnahme, die ihm — dem Fremdling — hier zuteil geworden. Er werde in seiner fernen Heimat von den unauslöschlichen Eindrücken, die er hier bekommen, viel zu berichten wissen. —

Nun brach ausgelassene Fröhlichkeit durch, und die muntere Jugend wirbelte und tanzte durcheinander, und hätte nicht ein urplötzlich einsetzender starker Gewitterregen der Lust ein Ende gemacht, so tanzten sie noch heute.

*

Lieschen.

(Siehe obiges Bild.)

An einem gar schönen Frühlingsmorgen,
Als Lieschen wollt' ihren Garten versorgen,

Denkt sie: Werden im Gärtchen, so klein,
Wohl auch wachsen die Blumen fein?

Und die Zwiebeln, die Lieschen so lieb,
Riefen ihr zu: „Zufrieden Dich gib!"

„Warte nur!" und sie wuchsen heran;
Als Lieschen sie fand. Ein herrlicher Strauß!

Bald darauf standen sie prachtvoll in Flor,
In Gruppen, und lächeln zu Lieschen empor.

Und Lieschen steht staunend und freudig dabei
Und jauchzet: „Ihr Blümchen, ich dank Euch, ei, ei!"

Das deutsche Wesen.

Gedanken zur Selbsterkenntnis.

Von
Wilhelm v. **Schramm.**

Das deutsche Wesen ist schwer zu fassen und voll scheinbarem Widerspruch, bis heute hat es sich nur in Einzelnen, nie im Ganzen vollenden können. In jeder Zeit und in jedem Großen prägt es sich anders aus.

*

Aber die deutsche Seele ist stärker und unruhiger als die der anderen Völker; deshalb braucht sie mehr Spielraum, Freiheit und Zeit zu ihrer Entfaltung — und wohl auch Leiden, um sich vollenden zu können.

Es gibt keinen deutschen Typus, wie es einen französischen, englischen, russischen gibt. Wir sind ein Volk der Einzelgänger und Originale — ein tragisch unpolitisches Volk.

*

Jeder Deutsche braucht eigene, eigentümliche Formen. Er kann sie nicht übernehmen, er muß sie immer wieder von neuem schaffen. Das Leben in Deutschland ist darum schwerer als anderswo.

*

Der Deutsche ist immer vom Chaos bedroht. So sucht er sich durch Genauigkeit vor der Verwirrung zu schützen und wird darüber leicht zum Pedanten.

*

Alle fremde Form, aller Stil des Auslandes übt auf den Deutschen einen eigentümlichen Zauber aus. Er hält für Vollendung, was nur Uebereinkommen ist.